

Gernsbrucher Nr. 967.
Stufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Für die Aufnahme in den einrichtungsbezogenen Katalog in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

55. Jahrgang.

1. Blatt.

g. Petersburg, 14. Juni.

Der Verlag.

Copyright Clearance Center

× Wien, 14. Juni.

Im nächsten Jahre wird man in Wien den Tag feiern, an dem vor 60 Jahren Franz Joseph zum Kaiser von Oesterreich gekrönt wurde. Eine große internationale Ausstellung war geplant, aber ehe sie noch ins Leben getreten, wurde ihr der Nekrolog gefolgt.

Am nächsten Tage harpte eine andere Pflicht des greifen Kaisers; man enthüllte das im Stadtpark aufgestellte Marmor-Denkmal seiner verewigten Gemahlin. Lange Zeit hat man den Kaiser nicht so ergriffen gesehen wie an diesem Tage. Der Feierlichkeit wohnte alles, was in Wien Klang und Namen hat, bei. Professor Bitterlich hat die Kaiserin so dargestellt, wie sie in jüngeren Jahren aussah. Bekanntlich existiert keine Photographie der Kaiserin, doch ist mögliche Portrait

P. Bräufel, 16. Juni.

Die Schifffahrt auf dem Oberkongo erstreckte sich 1885 auf 3000 Kilometer, jetzt auf 15 000; Navigationskarten mit den Routen, Sandbänken, Felsen, Untiefen sind herausgegeben. Stanley hatte 1885 nur drei kleine Dampfer von je 5 Tonnen, jetzt sind Schraubendampfer von 325,

Das in dieser Woche abgehaltene Verbn, das mancherlei Überraschungen brachte, reichte sich trotz Ungunst der Witterung würdig seinen Vorgängern an, was Massenentfaltung, Toilettenpracht und sportliches Interesse betrifft. Gegen drei Uhr war es fast nicht mehr möglich, mit einem Wagen bis zur Freudenau im Trapp zu

55, 150, und 500 Tonnen auf dem Strom und seinen Nebenflüssen. Die Staatsflotte allein hat zwei Dampfer von 500, drei von 150, zwei Schlepper mit Kran zu 350, einen weiteren zu 50 Tonnen, sechs Dampfer zu 35, neun zu 22, zehn noch kleinere und drei kleine Schlepper aufzuweisen. Zwei Dampfer von 22 Tons sind noch auf Werft in Europa, sie sollen für Zuläufe der Nebenflüsse verwandt werden, wozu größere Dampfer nur selten vordringen können, Vadeplätze sind am oberen Qualaba, am Ubangi, auf dem Verbindungsarm mit dem Nil, angelegt, Leichterfahrzeuge mit Segelbetrieb verkehren auf dem Ufersee und Tanganjika-See, auch auf dem Kivu. Wo Dampfschiffe nicht hinkönnen, sind Hunderte von Ruderbooten. Der Flussschiffverkehr korrespondiert mit den Ankunftszeiten der Europaischen, er hat 1906 1000 weiße und 10 000 schwarze Passagiere befördert. Der Verkehr steigt jährlich um 2000 Tons. Für die Heizung der Dampfschiffe sind nicht Kohlen, sondern Holzstationen errichtet. Das Holz wird requiriert und so der Fahrnot ein für allemal ein Ende gemacht. In Leopoldville ist ein ganz ansehnlicher Hafen gebaut worden mit Schiffbauereien und Segelmachereien, auch ist ein großes Lager von Dampfmaschinen am Platze.

Ein mechanisches Atelier für Kesselarbeiten und eine Werkzeugfabrik in Lufoka vervollständigen diesen Betrieb.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Bischof J. E. Barthell von Afrika, dessen Diözese wohl die größte der Welt ist, da sie den ganzen Kontinent umfaßt, traf in Berlin ein.

* Ein offizieller Reinfall. Wir gaben in der Samstag-Abendausgabe eine vom offiziellen Telegraphenbureau verbreitete offizielle Darstellung über die Beziehungen zwischen deutscher und ungarischer Politik wieder. Die Meldung begann: „Der Wiener Mitarbeiter der „Budapesti Hirlap“ erhielt aus Berlin von maßgebender Stelle über die Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland eine Darstellung“ usw. Dem in den dann folgenden Ausführungen gegebenen offiziellen Versuch, bei den Magyaren gutes Wetter zu machen, ist nun das niedliche Mißgeschick passiert, daß das ungarische Blatt, dessen angebliche Berliner Information das B. L. S. schleunigst in alle Winde verbreitete, die betreffende Nachricht überhaupt nicht angenommen hat. Die „Eöln. Volkszeit.“ schreibt daher mit berechtigter Ironie: „So geht es, wenn man von Berlin aus die Liebenswürdigkeiten für andere Nationen mit allen deutschen Absichtlichkeit ausbreitet. Die Presse hat in solchen Fällen bisher immer nur den Kaiser, bezw. seine „unverantwortlichen“ Ratgeber vor einem Zwiwel warnen zu müssen geglaubt. Die Gerechtigkeit verlangt, hervorzuheben, daß in diesem Falle offenbar nicht der Kaiser die „maßgebende Stelle“ ist, die bei dem „Budapesti Hirlap“ sich eine so schöne Zurückweisung geholt hat. Mindestens wird man in Zukunft mit dem Telegraphen warten müssen, bis das der offiziellen Erläuterung gewidmete ausländische Blatt die Darstellung wirklich der Öffentlichkeit übergeben hat.“

* Einen wilden Ausbruch des bayerischen Partikularismus hat sich das ultramontane „Neue Münchener Tagblatt“ geleistet, indem es über die „preussische Invasion“ in Bayern jammert: „Nunmer häufiger werden die Schnapspreußen in und um München und in den schönsten Gefilden des lieben Bayernlandes. Diese Schnapspreußen erwerben kraft ihres einzigen Vorzugs — eines wohlgepflanzten Geldbäumchens — zwar nicht den Titel „Monfrignoris“, aber sie werden mindestens bayerische Kommerzienräte, Ökonomen, königliche Räte, wirkliche Räte und dergleichen. Nicht wenige davon werden nobilitiert, kurzum es wimmelt von zugewanderten Preußen in Bayern, welche sich setzen und lästlich machen wie die Wanzen, welche aber von der „chinesischen Mauer“ aus nicht verdrängbar mit Zacherlin behan-

deln, sondern mit merkwürdiger Härlichkeit gequält und gepflegt werden. Es ist System in dieser gemeingefährlichen Züchtung, die offenbar darauf hinausgeht, den bayerischen Autochthonen das engere Vaterland mehr und mehr zu verfeinern und es reif zu machen zum endlichen Untergang im großpreussischen Schnapsbad. A la Polon scheint eine wohlüberlegte „Ausdehnungskommission“ in Berlin tätig zu sein, Bayern mit wendisch-oboirischen Stämmen zu „germanisieren“. In der Regel zeichnen sich — nebenbei bemerkt — diese arroganten „Neubayern“ aus durch eine ungemein glatte Pfaffenfreuderei und evangelisch-büchlerische Heftigkeit. Fast alle aber haben eine lässlich bayerische Staatsstripp, aus welcher sie mit dem ihnen angeborenen bewundernswerten Appetit die goldenen Kaiserkrone des bayerischen Steuerzahlers mahlen und malmen, ohne im geringsten an dem von „Reichs wegen“ immer weiter um sich greifenden wirtschaftlichen Elend der bayerischen Volksgenossen teilzunehmen.“ — Für den Horizont der ultramontanen bayerischen Geisteskultur und den in der ultramontanen Presse herrschenden angenehmen Ton bietet die Auslassung ein nettes Beispiel.

* Die Polizeiaufsicht. Der Minister des Innern hat es in einem Erlaß zur weiteren Förderung der Rehabilitationsversuche betrübter Personen als angezeigt hingestellt, auch bei solchen unter Polizeiaufsicht stehenden Personen, welche einer geregelten Fürsorge nicht unterworfen sind, jede auffällige Kontrolle, namentlich auch das Aufsuchen in den Wohnungen oder gar auf der Arbeitsstelle durch Polizeibeamte, zu vermeiden. Jedoch müsse ihnen bei der ersten Meldung aufgegeben werden, sich freiwillig von Zeit zu Zeit zwecks Erteilung etwa gewünschter Ratschläge — auch außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden — bei der Polizeibehörde einzufinden.

Ausland.

Italien.

Der Exminister Rasi hat am Sonntag die italienische Grenze bei Paniceba in den kanarischen Alpen überschritten. Er fuhr mit der Bahn nach Bologna und schickte unverzüglich folgendes Telegramm an den Bürgermeister seiner Heimatstadt Trapani: „Bei der Rückkehr in mein Heimatland gilt mein erster Gedanke der großherzigen starken Provinz, der ich angeschlossen bin. Nach dreijährigen unsagbaren Qualen können Sie sich wohl denken, daß nur der Geist noch in mir lebt, aber dieser ist kampfbereit und ungebrochen. Ich wünsche glühend, Euch alle wiederzusehen. Ihr begreift aber, daß ich vorher auch mit Rücksicht auf Euch andere Pflichten zu erfüllen habe. Gestattet daher, daß ich mich vorher noch eine weile Euren Rundgebungen entziehe. Ihr kennt mein ganzes Leben und wißt, daß ich meine Ehre selbst zu verteidigen pflege.“

Nachdem Pius X. sich erst längst scharf verdammend über die reformkatholischen Bestrebungen geäußert und ihnen energisch den Krieg angekündigt hat, benutzt er schon wieder eine Gelegenheit, die Reste von Liberalismus in der katholischen Theologie und Philosophie zu verwerfen. Er hat dem Dominikaner-Orden aus Anlaß seines Generalkapitels zu Viterbo am 7. Mai ein Breve in seiner Eigenschaft als Protektor des Ordens geschickt. Darin mahnt er zu solidem Studium im Geiste des hl. Thomas von Aquin, des großen Dominikanerlehrers und Normaltheologen der Kirche. Pius X. warnt vor der neuen Wissenschaft, „die selbst bei den biblischen Studien eine maßlose, dunkelhafte, jede Einschränkung ungeduldig von sich weisende Kritik anwenden will, deren Richtigkeit sogar vor einer Erforschung der göttlichen Mythen nicht zurückschreckt und die eben deshalb den Geist des Glaubens verdirbt, wenn sie sich auch übrigens jedes direkten Angriffs auf die Glaubensbegriffe vorsichtig enthält.“ Die Aufgabe der Dominikaner im Kampf gegen die Reformkatholiken sieht Pius X.

darin, daß sie, „weit entfernt von den krankhaften Tendenzen der modernen Richtungen, die sie zu heilen berufen sind, von den Lehrtätigkeiten mit christlicher Festigkeit und unermüdlicher Kraft die Irrtümer und gefährlichen Neuerungen bekämpfen werden, die das Feld der Philosophie und Theologie zum großen Schaden der Seelen zu überschwemmen drohen“.

Rußland.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat sich dort soeben die Großfürstin Maria Paulowna von Rußland mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Södermanland, verlobt. Die am 6. April 1890 geborene, also im 18. Lebensjahre stehende Großfürstin ist eine Tochter des Großfürsten Paul von Rußland und dessen erster Ehe mit der 1891 verstorbenen Prinzessin Alexandra von Griechenland, der Tochter des Königs Georg. Großfürst Paul von Rußland hat sich bekanntlich seither zum zweiten Male, und zwar morganatisch mit der geschiedenen Frau Olga v. Pischkoffs, geborenen von Karnowitsch, vermählt, der der Prinzregent von Bayern für sie und die drei Kinder, die sie dem Großfürsten geschenkt hat, den gräflichen Namen von Hohenfellen verliehen hat. Großfürst Paul und die Gräfin Hohenfellen haben ihren ständigen Aufenthalt in Paris gewählt. Der Herzog von Södermanland wurde am 17. Juni 1884 geboren, vollendete demnach in diesen Tagen das 23. Lebensjahr. Er ist der zweite Sohn des Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden und der Kronprinzessin Viktoria, der Tochter des Großherzogs Friedrich von Baden. Der junge Prinz dient als Unterleutnant in der schwedischen Marine und wird auch in der preussischen Armee à la suite des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. schlesischen) Nr. 8 geführt.

Frankreich.

In Frankreich gibt es allerhand Gegner der Armee, die sozialdemokratische Richtung Hervé, die „Klerikale Partei à la Mercier“, die „Antimilitaristen“ an sich. Letztere refutieren sich aus den ersten beiden Klassen. Die so häufigen Insubordinationen vor der Front sind zum Teil auf Verheerungen dieser Kreise zurückzuführen. Da hat nun Picquart die Korpschefs angewiesen, darauf zu achten, daß dem Treiben ein Ende gemacht wird. Ein Zirkular an diese lautet: „Der Großsegelebewahrer hat mir einen Brief gesandt, worin er mir ein zugewandenes Schreiben mitteilt, daß die antimilitaristische Hezerei sich nicht bloß auf die Kasernenwände beschränkt, sondern auch in dieselben direkt eindringt, in Gefahr von Anschlägen, die innerhalb des Hauses an die Wände geklebt gefunden sind. Der Inhalt ist, nach beigelegten Mustern etwa folgender: Kasernen und Bordelle sind beide Stätten der Fäulnis. Der Soldat trägt nur seine Nummer vor dem Kopf, das ist alles. — Das Vaterland ist der Geldkoffer der Kapitulanten. — Der Egoismus und der Haß haben allein ein Vaterland — die Brüderlichkeit dagegen hat keine. — Auf einen General zu schießen ist besser als auf einen Soldaten des Auslandes. — Dabei ist noch darauf hingewiesen, daß der erste Spruch von Lucien Descaves, der zweite von Anatole France, der dritte von Lamarque ist, der letzte scheint eigene Sache zu sein. Diese und andere Inschriften sind mehrfach entdeckt worden, auch hat die Provinzpresse manches mitgeteilt. Infolge dessen habe ich die Ehre, Sie, Herr General, anzusprechen, und um dringlichste Antwort zu bitten, ob diese Anschuldigung auch für Ihr Kommando zutreffend ist, und für den Fall, daß die Antwort bejahend ausfallen sollte, um Auskunft, unter welchen Umständen derartige Akte vorgenommen werden konnten, die doch die Teilnahme von Militärs an der Verbreitung militärfeindlicher Anrufe involviert. Es ist eine strenge Enquete vorzunehmen und das Material an mich einzusenden, nach möglichster geringster Zeitverlust.“

Die Abschaffung der Trommel im französischen Heere, welche der Vorgänger Picquarts Versteht angeordnet hat, weil jeder Tambour die Waffe

föhren; minutenlang stochte die vier- und fünfsache Wagenreihe. Um die Plätze auf den Tribünen entspann sich ein heißer Kampf. Wer für fünf Gulden auch nur ein Hockerl erlangen konnte, um dem Wettkampf zuzusehen, gab es gern. Nach Schluß des Derby hatte man erst Zeit und Muße, das Publikum zu mustern. In den Logen sah man die Elite des Wiener Publikums, schöne Frauen in reizenden Toiletten aus hellen, mit Blumenmalerei gezierten Seidenstoffen, jedergehmühte Kopfhaare, die, von wallenden Tüllschleiern umgeben, trefflich kleideten. Die Damen hatten darauf Wert gelegt, sich im vollen Glanze ihrer Schönheit zu zeigen, und wo diese nicht ganz einwandfrei, versah man es, mit Puder, Rouge und Augentusch nachzuhelfen, das Haar goldblond oder blauschwarz zu färben.

Am Derbytage wird die Sommermode für Wien spruchreif; ausschlaggebend waren große, seitlich gebogene, reich mit Straußfedern garnierte Hüte, — halb-schleppende Gace-Grenadine-Taffettkleider mit zahllosen Volants und Entendeur besetzt, große Glöckenschirme, die, von Spitzentüchern überdeckt, mit kostbaren, von Edelsteinen gezierten Griffen adjustiert waren.

Im Laufe der letzten Tage wird die Frage: „Geht Mahler? Bleibt Mahler?“ in allen Kreisen diskutiert. Oberndirektor Mahler ist direktionmüde und hat sein Entlassungsgeßuch eingereicht. Vielleicht ist es dennoch möglich, ihn der Hofoper zu erhalten, denn trotz aller Mängel und Skandalen, über die man sich in beteiligten Kreisen beschwerte, sieht man bereits ein, daß die Hofoper nie einen tüchtigeren, einsichtsvolleren Direktor hatte, und daß Mahlers musikalische Befähigung weit bedeutender ist als diejenige aller der Herren, die als seine Nachfolger in Frage kommen. Direktor Mahler ist verheiratet, will von einer längeren Amtstätigkeit nichts mehr wissen, hat aber eine Zusage gemacht, so lange im Amt zu bleiben, bis ein Nachfolger gewählt ist. Von Neuaufrührungen kann unter solchen Umständen keine Rede sein. Zwar hat man noch kurz vor Lorensbach ein kleines Ballett herausgebracht, aber eine neue Oper wäre dem Stammpublikum lieber gewesen.

Der Stoff des Balletts ist dem Märchen von Rübezahle entnommen; Professor Koller hat seine Kunst nicht zum ersten Male diesem Genre gewidmet; er wollte sich diesmal in Licht und Farbe auszeichnen; im Mittelpunkt des Balletts steht eigentlich kein lebhaft interessierender Vorgang, sondern ein Schauspiel, eine ungeheure goldene Höhle, die Schatzkammer Rübezahls, gefüllt mit Gold, Perlen und Edelsteinen. Sämtliche Tänze fanden Beifall, namentlich der Tanz der Smaragde, von acht Herren mit verblüffender Verbe ausgeführt.

Großer Zugkraft erfreut sich noch immer Otto Strauß „Walzertraum“; er dürfte noch in dieser Saison die 100. Aufführung erreichen.

In nächster Saison dürfte Wien nun endlich sein längst geplantes Johann-Strauß-Theater haben. Es wird im vierten Bezirk, in dem Johann Strauß wohnte, erbaut. Das Theater bietet für 1100 Personen Raum und wird außer dem Parterre drei Galerien und 30 Bogen enthalten. — Die kleinen Wiener Theater sind alle gut besucht, da die Kunst überall eine vorzügliche ist; das Hofburgtheater läßt bekanntlich trotz all seiner Macht nach dieser Richtung hin viel zu wünschen. — Man will während der Ferien neue diesbezügliche Änderungen vornehmen, zweifelt aber daran, daß ein Resultat erzielt werden wird.

Obgleich die Bitterung seit Beginn des Monats sehr ungünstig ist und weit hinter der des Mai zurücksteht, finden fast alltägliche Gartenfeste zu wohltätigen Zwecken statt. Eines der besuchtesten war das künstlerische Gartenfest im Dreher-Park. Unter der Flagge der Wohltätigkeit hatten sich Damen der Wiener Gesellschaft und eine Anzahl Wiener Künstler zusammengetan, um das Amüsante eines Wiener Gartenfestes mit dem Schönen und Nützlichen der modernen Kunst und des Kunsthandwerks zu vereinen. Der Rahmen des Festes, jede Bude, jedes Verkaufsstand, jeder Verkaufsgegenstand sollte den Stempel künstlerischer Perfektion tragen. Die weißen Leinwandbühnen erinnerten in ihrer gewollten Schlichtheit an die dekorative Ausstattung der Sensationsromane. Als die Dunkelheit heretunge-

brochen, wurde auf der aus weißer Leinwand errichteten Tribüne die Pantomime: „Die Tänzerin und die Marionette“ aufgeführt, ganz reizend war das Dekorativ, die aparten Kostüme, die geschmackvolle Inzenierung. Der Vortrag des Festes war ein ziemlich bedeutender. Dasselbe läßt sich leider nicht von den jüngst veranstalteten Blumenfesten im Prater sagen; der erste hatte ein beträchtliches Defizit, der zweite deckte die Ausgaben, obgleich sich beim Beginn des Festes ein Wollenbruch über den Prater ergoß; trotz strömenden Regens führten die blumengeschmückten Wagen der Prater-Allee entlang; die Schirme wurden aufgespannt, doch war der Regenschuß so stark, daß Kleider und Hüte trotz des Schirmbaldes herregneten; hätte der Wollenbruch zehn Minuten früher eingesetzt, so würde auch dieser Fest ein beträchtliches Defizit aufzuweisen haben. Die Fußgänger flüchteten in die Kolonne und verhielten da der seit Wochen injizierten Ausstellung „Das Kind“ zu einer beträchtlichen Einnahme.

Sonderbarerweise bringt man dieser Ausstellung sehr wenig Interesse entgegen. Die Kellame-Trommel ist gebührend gerührt worden, aber die Notunde zeigt an Hochentagen eine gähnende Leere. Man hat alles, was dem Kinde nützen und zu seiner Entwicklung dienen kann, ausgestellt: Reformbetten, Reformwäsche, verstellbare Stühle, Turngeräte, allerhand Konserben, Milchpräparate, Kinderkleidung, Puppen usw.; aber ungeachtet aller Attraktionen und trotzdem es für denkende Mütter viel zu lernen gäbe, bleibt der Besuch hinter den Erwartungen zurück, und man erwägt bereits die Frage, ob es nicht angezeigt sei, die Ausstellung schon jetzt zu schließen, denn bald naht die Zeit, in der Wien nicht mehr zu Hause ist, und alles den Auroren, Villagaturen, großen Sommerfeste Wiens, bietet, so herrliche Unter- und Ferienkolonnen zuströmt. Der Wiener Wald, die Kunst für die müden Städte, und weit draußen im frischen grünen Wald ein Häuschen, eine Villa, irgend ein Buon retiro zu haben, ist das Ideal jedes echten Wiener.

gegen den Feind tragen kann, den Signaldienst aber ein Hornist ausführen wird, ist Tatsache geworden. Picquart hat einen Tagesbefehl erlassen, da die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit mit ihren Entlassungen den letzten Mann an der Waffe verlange, sei den Tambourmajoren mitzuteilen, daß sie ihr Korps auflösen haben, und daß die Leute spätestens bis zum 15. Februar nächsten Jahres bei der Waffe eintreten müssen. Wer sein Tambourkorps trotzdem rekrutieren könne, solle es tun, aber wo es nicht angehe, müsse ein Mann mit dem Clairon, dem Zinkensternhorn, ausgebildet werden.

Marokko.

Die schon seit längerer Zeit geplante deutsche Zeitung in Marokko ist, wie man aus Tanger schreibt, finanziell so weit gesichert, daß sie wohl schon in der allerersten Zeit ihre erste Nummer herausgeben kann. Es ist erfreulich, daß zu den bisherigen unabhängigen Blättern, die den französischen „Exklusivismus“ bekämpfen, noch ein in deutscher Sprache erscheinendes Organ kommt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juni.

Die Kaiserstraße und kein Ende!

Nachdem unterm 1. Mai d. J. erschienenen Artikel über die im Augenblicke wichtigste Frage der Fertigstellung der Kaiserstraße folgte am 7. Mai ein zustimmendes Eingekandt. Am 6. Juni fand in Ihrem gesch. Blatte ein Artikel: „Neue Straßen im alten Bahnhofsgelände“, welcher offenbar ein sehr klares verständliches Bild über die zukünftige Gestaltung des Gesamtbildes wiedergab und jetzt gedruckt den Lesern entfällt. Aber bis zum 15. September soll die Kaiserstraße fertig sein, zu dem gleichen Zeitpunkt auch der Kaiser Wilhelm-Ring vom Kaiserplatz bis zur Mainzerstraße.“ Hatte auch diese Erklärung schon einen weiteren Monat der früheren Frist bis zum 15. August zugesagt, so mußte man sich doch — da sie so bestimmt mit der sehr interessanten Zeichnung des Gesamtbildes und sicherlich von sachverständiger Seite abgegeben wurde — beruhigen. Es sind beinahe zwei Wochen seit dem Erscheinen dieses Artikels vergangen und bei dem recht häufigen Verkehr des zukünftigen Straßenplanungs muß man unwillkürlich an das schöne Lied denken: „In allen Wipfeln ist Ruh!“ Da, wo jetzt Hunderte von Händen in eifriger Arbeit wirken können, steht man hier und da einen Arbeiter mummeln. Gestattet man sich dann einmal bei diesem oder jenem Abteilungschef die bescheidene Anfrage: „Wie kommt es eigentlich, daß so wenig heute beschäftigt sind, und dadurch an ein Vordrücken stark gezwungen wird?“ ja, dann sind immer die anderen schuld! Das Gas- und Wasserwerk scheint in den letzten Wochen kaum gearbeitet zu haben und so ziemlich mit dem Einlegen beider Leitungen fertig zu sein. Also von der Seite scheint kein Hindernis vorzuliegen. Das Kanalbauamt erklärt, schon seit Monaten fertig zu sein, also auch nicht hemmend im Weg zu stehen. Was hindert nunmehr unser Straßenbauamt — das bei dem Kaiserplatz, Nikolaistraße, Umgebung des Kurhauses usw., mit einer bewundernswerten Schnelligkeit gearbeitet hat — hier ein gleiches Tempo einzuschlagen? Geht unser wackeres Straßenbauamt nur dann schneidig vor, wenn es heißt, der Bahnhof in uns — das Kurhaus in uns an dem bestimmten Termin eröffnet werden? Zeige es doch, daß es solcher äußeren Zwangsmittel nicht bedarf und daß es auch so imstande ist, einen Termin inne zu halten! Eine weitere Beobachtung kann man beim Ausfüllen der Straße machen, und zwar die, daß dies auffallend langsam geht! Variet vielleicht das Straßenbauamt darauf, dann bleibt es unverständlich, daß da nicht so gearbeitet wird, wie es sich

leicht geschehen könnte. Denn dabei kann doch von technischen Schwierigkeiten keine Rede sein; da muß das Sprichwort Platz greifen: „Viele Hände, ein schnelles End!“ In dem Artikel vom 1. Mai haben wir an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft die besondere Bitte gerichtet, mit dem Bestellen der Schienen diesmal besonders vorsichtig zu sein! Leider mußten wir an einer maßgebenden Stelle erfahren, daß noch nichts bestellt wurde, und an einer anderen Stelle, daß noch nichts bestellt werden konnte man, weil der noch fehlenden Zeichnungen der Schienenführungen. Wie diese Verzögerungen gekommen, könnte ja vielleicht herausgefunden werden. Aber was nützt es uns, wenn wir es nun heute wissen, wer die Schuld trägt? Hier scheint das schon so oft empfohlene System, in einer einzigen mündlichen Besprechung sämtlicher Abteilungschefs reich Klarheit zu schaffen, einmal wieder keine Anwendung gefunden zu haben; und wie manche Verzögerung könnte dadurch vermieden werden. Heute haben wir bis zum 15. September kaum 78 Arbeitstage. Wie nun in der Zeit ein Bürgerkrieg — eine Pfisterstraße und ein Planum für die Straßenbahn, ferner die Legung der Schienen und alles weitere herzustellen ist, bleibt unserem Laienverständnis unklar. Für die Bewohner der Wilhelmstraße scheint die Hoffnung — im Herbst die Fremdenzufuhr durch die Kaiserstraße begrüßen zu dürfen — auf schwachen Füßen zu stehen. Und wie sehr wäre es ihnen zu gönnen, daß einmal wieder befriedigende Zustände geschaffen werden. Auch unserem Stadtsäckel muß nach der Seite geholfen werden, daß die Verzögerungen der Baupläne unter günstigeren Ausblicken abgehalten werden können. So lange noch dorten eine Wüste wie heute herrscht, wird die Aussicht nicht gemindert werden. Es ist kein Zweifel, daß, sobald ein übersichtliches Straßenbild geschaffen ist, eine Versteigerung der Plätze ein besseres Resultat zeitigen wird. Nämlich sich doch unsere städtischen Zweigverwaltungen ein Beispiel an ihren eigenen Leistungen am und im Kurhaus! Durch fast unermessliche Arbeit wurde es fertiggestellt, und wie vorzüglich zentriert sich dieser Gewaltakt. Alle Hebel müssen in Bewegung gesetzt werden; mögen alle Faktoren heute noch zusammen treten und Sorge tragen für ein sicheres Einhalten des Termins, sie werden sich den Dank aller verdienen.

Der Betriebszähler auf dem Seide.

Ein auswärtiger Mitarbeiter schreibt uns:

Also, das wäre erledigt! Dabei zu sagen: „Gott sei Dank!“ wäre wohl eine Herabwürdigung des höchsten Namens; aber auf irgend eine andere Weise den Beglückten des Fertiglebens Ausdruck zu geben, werden sich wohl die meisten der ehrenamtlichen Zähler gehalten. Ich habe seit ungefähr 25 Jahren wohl ein Dutzendmal und mehr dergleichen ehrenamtliche Funktionen ausgeübt; aber das muß ich sagen: die bisher gehaltenen Wais-, Vieh- und andere Zählungen waren ein Kinderspiel gegen diese neueste Auflage des statistischen Amtes. Circa 60 Zählbriefe, sämtlich mit Haushaltungs- und Landwirtschaftsfragen, 3/4 davon auch mit Gewerbeformularen, hatte ich zu befragen. Circa ein halbes Dutzend davon wurde so ausgefüllt, daß man sie eben „so lassen“ konnte; ein paar Nummern weniger waren total „verhungen“, und das übrige halbe Dutzend dürfte ich selbst bis zum letzten Buchstaben ausfüllen. Daß die meisten Leute ganz die Hände davon gelassen und nur in mündlichen oder aufgetriebenen Angaben das nötige Zahlen- und Aufzählungsmaterial lieferten, war noch ein Vorzug, denn an den verputzten Papieren konnte man unangenehme Dinge erleben. Einer hatte im „Kreisblatt“ gelesen, ein Kr enthalte 4 Morgen und dementsprechend in alle Spalten und Unterpalten seine Entwürfe gemacht; wieder ein anderer Hauptpfiffikus und Kurvischmacker hatte die Anzahl seiner Morgen durch 2 und die Ruinen

durch 5 dividiert, um so in seiner eigenen Weise auf die Sektar und Kr zu kommen. Die Aufzählung der in den einzelnen Spalten angegebenen Maße für die einzelnen Früchte stimmte mit der Summe des angegebenen Gesamtlandes wie — um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen — wie eine Faust auf's Auge. Recht unangenehm wurde mir unter die Situation bei Haushaltungsfragen, die noch einen ledigen Schwager oder einen sonstigen nahen Verwandten mit etwas Landbesitz für Haushalte führen. „Nein, dem feins nimmt mir nicht off mei Zehlfort, der hant ich nett off mein Rohre; wenn der off ahn Rohre fimm, da komm ich so vill höher in die Steuer.“ Da gab es Rede und Gegenrede; aber alle Einwände, daß die Steuerbehörde sich mit diesen Zählresultaten nicht das geringste zu schaffen mache, hatte ungefähr dieselbe Wirkung, als wenn man „einen Dicken ins Horn pfeift“. Vielen Leuten kamen die spezialisierten Angaben außerordentlich vor. „Deh wolle se ach wisse! Oh, was wärn se desmol all Käse (Bügel) nach Berlin krasse.“ Einen vergeh ich nicht; der schlug, als er seine landwirtschaftlichen Betriebsmaschinen angeben sollte, ein Pachen an, daß die Wände wackelten. Das reizte dann natürlich zum Mäulchen. Überhaupt ist's in manchen Häusern recht humorvoll hergegangen. — Eine nochmalige Kontrolle der auf die einzelnen Zählbriefe verwendeten Arbeitszeit lieferte das Resultat, daß ich bei meinem diesmaligen Zählgeschäft bei einem Stundenverdienst, wie ihn die Berliner Maurer haben, hätte 35 bis 40 M. verdienen müssen. Aber nein, die Ehre ist mehr wert als der „schöne Mammon“; leider ist für sie gar nichts zu kaufen von dem, was man auf dieser selbstschätigen Welt so sehr nötig hat: „Aber und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof“ usw., wie es im Lutherischen Katechismus heißt. Angehörig einer solch umfangreichen Arbeit dürfte die Frage aufgeworfen werden, ob es recht und billig ist, daß der Fiskus, der doch sonst seinen Tagesarbeitern und Kommissionsmitgliedern Tageslöhne von 15 und mehr Mark zukommen läßt, solche Arbeitsleistungen umsonst verlangt und dazu auf dem Lande von solchen Leuten, denen die Behörden ein solches Ehrenamt glauben aufzulegen zu dürfen. Hin und wieder haben ja die Ortsbehörden, weil sie keine Gratismänner bekamen, Beiträge aus Gemeindefonds bewilligt; wie sich aber jetzt am Schluß, wo sich erst der ganze Umfang der Arbeit übersehen läßt, zeigt, sind das doch nur Trinkgelber. Ob bei einer wiederkehrenden derartigen Auflage die nötigen Zähler ehrenamtlich zu haben sein werden, ist, der Stimmung unter den jetzigen Zählern nach zu urteilen, sehr zweifelhaft.

— Kultusminister Staudt ist, wie schon gemeldet, gestern nachmittag, und zwar in Begleitung des Geheimen Ober-Regierungsrats Dr. Schmidt, hier eingetroffen. Beide Herren haben im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

— Großer Automobil- und Wagen-Blumen-Korso. Unter dieser Überschrift kündigte die Kurverwaltung den gestrigen Blumenkorsos an, man mühte aber eigentlich das erste Wort in Gänze zu lassen, denn groß war der Korsos keineswegs. Trotzdem ganz reizend, nur nebenbei auch etwas langweilig. Vangewillt für die, welche sagen oder standen und warteten, bis Herr Kapellmeister Heinrich von den 27ern seine Trompete in die Höhe hob und so das Zeichen zur Auffahrt gab. Auch dann war's nicht gerade kurzweilig; die geringe Teilnahme ließ die geizigeren Freude der befriedigten Schaulust nicht recht aufkommen. Aber, wie gesagt, sonst ganz nett; hübsch, teilweise sogar prächtig aufgetragene Wagen und Autos und ein lebhaftes Blumenwerfen von schönen Korsofahrerinnen in das ungeborene zahlreich erschienene Publikum und aus den Reihen der Zuschauer in die Blumen geschmückten Wagen. Vom Portal des Kurhauses standen die derzeitigen Repräsentanten der Kurverwaltung, die Herren Kurinspektor Müller und Assessor Borgmann, und reichten Blumensträuße an die Teilnehmer und vor allem an die Teilnehmerinnen des Korsos aus. Zuletzt erhielt jeder Wagen und jedes

Aus Kunst und Leben.

* Die Schenkung des rheinisch-westfälischen Kunstvereins an die städtische Gemäldesammlung zu Wiesbaden. Seit einigen Jahren ist der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, der seinen Sitz in Düsseldorf hat, dazu übergegangen, bei seinen jährlichen Ankäufen auch einige Kunstwerke zu erwerben, die sich ihrem Umfang und ihrem Wert nach weniger zur Verlosung eignen, sondern jedem Museum zum Zier geeignet. Diese Anschaffungen werden dann rheinisch und rheinisch den Sammlungen namentlich der Städte überwiesen, in denen der Verein eine starke Mitgliedschaft hat. Dieser schönen und großzügigen Auffassung seiner Aufgabe entsprechend, hat der rheinisch-westfälische Kunstverein auch aus seinen diesjährigen Ankäufen auf der großen Deutsch-nationalen Kunstausstellung zu Düsseldorf drei Bilder von A. Hülsmann, Erich Rütowitski und A. Wankleben für eben den Zweck bestimmt. Von ihnen ist das von Rütowitski das schönste, größte und wertvollste. Es soll, wie die Zeitungen bereits berichtet haben, nach Schluß der Düsseldorfer Ausstellung in das Eigentum der städtischen Gemäldesammlung zu Wiesbaden als Geschenk des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen übergehen. Rütowitski, geboren am 8. November 1872 zu Düsseldorf, ist als einer der talentvollsten dortigen Landschaftsmaler bekannt. Er begann mit Motiven aus der Eifel, die sich durch eigentümlich melancholische Stimmungen auszeichneten und in einer tiefen, fast schwärzlichen Därbung gehalten waren. Dann ging er zur Darstellung altertümlicher Städte und Burgen am Rhein, an der Mosel, an der Saar usw. über. Gar oft hat er mit dem Pinsel und mit der Radierfeder Neuk mit seiner Quirnausdrücke, meist vom Osten aus gesehen, wiedergegeben. Inzwischen wurde sein koloristischer, feiner und reicher, zudem lernte er es, seinen Farben einen emailartigen Glanz zu geben. Ein Bild in dieser seiner neueren Manier, ein Vorfrühling, wurde auf der Wanderausstellung der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein im Frühjahr 1903 dem hiesigen Publikum dargeboten. Es fand in Wiesbaden keinen

Liebhaber und hat seine bleibende Stätte in einer mit großem Geschmac ausgewählten hiesigen Privatsammlung, in der die jüngere Düsseldorf Schule vorzüglich vertreten ist. Als Rütowitski Hauptwerk kann das zum Geschenk an unser Museum übersehene Gemälde angesehen werden. Es stellt das romantisch am Rheinufer gelegene Städtchen Raasdorf dar, und eignet sich also auch dem Gegenstand nach vorzüglich für eine westdeutsche Galerie. Hoffentlich aber wird diese schöne und wertvolle Gabe auch dem rheinisch-westfälischen Kunstverein, der hier bereits eine starke Gemeinde zählt, neue Sympathien gewinnen und neue Mitglieder zuführen. Der Verein gehört zu den ältesten und verdienstlichsten in Deutschland und hat bei seinem Jahresbeitrag von 15 M. während der langen Jahrzehnte seines Bestehens Hervorragendes für die deutsche Kunst geleistet.

* Frankfurter Opernhaus. Die Tätigkeit der Frankfurter Oper während der soeben beendeten Spielzeit erläutert nachstehende Aufstellung. Es fanden in der Zeit vom 15. Juli 1906 bis einschließlich 15. Juni 1907 insgesamt 309 Abende, 44 Nachmittags-Vorstellungen und 7 Konzerte statt. Bei ermäßigten Preisen wurde im ganzen 57 mal gespielt. Zur Aufführung gelangten 74 verschiedene Werke. Wagner erschien mit 10 Werken 48 mal, Mozart mit 4 Werken 20 mal, Verdi mit 4 Werken 13 mal usw. Zum ersten Male wurden folgende neue Werke gegeben: „Beatrice und Benedikt“ von Hector Berlioz; „Die Inselbräut“ von Friedrich Gellert; „Tiefenland“ von Eugen d'Albert; „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár; „Tausendundeine Nacht“ von Johann Strauß, bearbeitet von Ernst Kelterer; „Salome“ von Richard Strauss; „Zierpuppen“ von Anselm Gockel; „Pelléas und Melisande“ von Claude Debussy (erste deutsche Aufführung); „Künstlerblut“ von Edmund Gähler und die Balletts „Die Altwiesermühle“ von Anna Gail, Musik von Fritz Buselt; „Suzanne im Bilde“ von Hans Pöwenfeld. Neu eingeführt gingen in Szene: „Manon“ von J. Massenet; „Norma“ von V. Bellini; „Die Abreise“ von Eugen d'Albert; „Schneewittchen“ von G. A. Görner; „Das goldene Kreuz“ von Franz Bräul

und das Ballett „Wiener Walzer“ von Joseph Bayer. In vollständig neuer Ausstattung gelangte „Lannhäuser“ von Richard Wagner zur Aufführung.

Personalnachrichten.

Dem „Neuen Wiener Journal“ wird aus Berlin berichtet: H. Rose, der Gatte und Manager der Saha- ret, weilt gegenwärtig in Berlin und erzählt jedem, der es hören will, daß er im Begriff stehe, sich von seiner schönen Gattin scheiden zu lassen. Grund dazu soll eine Eheirung sein. Herr Rose wird jedoch die geschäftliche Vertretung der australischen Tänzerin weiterführen.

Theater und Literatur.

Wie der „Hannoversche Courier“ aus Rotterdam meldet, beschlossen einflussreiche Musikliebhaber in Rotterdam die Gründung eines großen deutschen Opernhauses in Rotterdam „nach dem Vorbild der Wiener Hofoper“. Das Grundkapital ist auf 5 Millionen frank veranschlagt.

Bildende Kunst und Musik.

Die Schöne des im Februar in Berlin verstorbenen russischen Großindustriellen Ernst Poffelt, eines geborenen Heidelbergers, haben eine von ihrem Vater hinterlassene Sammlung von Gemälden alter niederländischer Meister der Stadt Heidelberg unter der Bedingung zum Geschenk gemacht, daß sie als „Poffelt-Galerie“ an die städtische Kunst- und Altertümersammlung angegliedert wird. Nach Geheimrat Bödes-Berlin Urteil repräsentieren die Gemälde — 141 Stück — einen sehr erheblichen Kunstwert. Die Gemälde sollen in einem Anbau zum neuen städtischen Sammlungsgebäude untergebracht werden.

Wissenschaft und Technik.

Architekt Ball, welcher die Ausgrabungsarbeiten in Algerien leitet, berichtet, daß in Timgad eine große christliche Kirche aus dem 4. Jahrhundert entdeckt wurde. Dieses Gebäude ist 35 Meter lang, 24 Meter breit und hat als Kuppel eine Sechseckkapelle mit Sarkophagen. Es ist sicherlich die Donatisten-Kathedrale des antiken Thamugadi.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Einlaufsvereinigung für elektrotechnische Bedarfsartikel. E. O. m. b. H., Frankfurt a. M. Die 2. ordentliche Generalversammlung fand am 2. Juni zu Hamburg statt. Aus dem Bericht entnehmen wir, daß der Jahresumsatz die Höhe von rund 1,3 Millionen Mark erreicht hat. Der bilanzielle Reingewinn beläuft sich außer Aufstellungen von 10.000 M. auf 44.635,69 M. Gemäß dem Veranlagungsbeschluss fließen 15 Proz. dem Reservefonds zu und es kommen nach Abzug von Entlohnungen für Vorstand und Aufsichtsrat an Kapitaldividende 4 Proz. zur Ausschüttung, der übrige Gewinn von rund 89.300 M. kommt als Warendividende zur Verteilung. Die im Interesse von Produzent und Wiederverkäufer angestrebte Regelung der Preise hat noch nicht in allen Artikeln zu der gewünschten Aufbesserung derselben führen können, wird aber auch für die Folge als Hauptzweck der Zentral-Einlaufsvereinschaft für die deutsche Elektrotechnik betrachtet.

Landwirtschaft.

Wb. Paris, 13. Juni. Nach dem amtlichen Bericht über den Stand der Saat am 15. Mai beträgt die mit Weizen bestellte Fläche 6.523.239 Hektar gegen 7.292.139 Hektar im Vorjahre. Der Durchschnittsertrag des Winterweizens ist 72,9 (68,3 im Vorjahre), des Frühjahrweizens 67,4 (70,5). Die mit Hafer bestellte Fläche beträgt 3.844.598 Hektar (3.858.811). Der Durchschnittsertrag des Winterhafers 59,2 (69,6), des Sommerhafers 64,8 (71,2).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mitteilung oder Aufbewahrung der uns für diese Kasse eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Wie oft ist schon in diesem Blatt der Zustand des Aufganges von der Schiene nach der jetzigen Coulturfrage geschildert worden, ohne daß eine eigentliche Verbesserung dort vorgenommen worden ist. Den Einsender dieses Briefes bedrückt es, wenn er diesen Treppengang herauf- oder herunterkommt, ein etwas beschämendes Gefühl, ein Gefühl, als ob er sonst, aber nicht in der Richtung Wiesbaden, das noch im Zentrum derselben sich befindet. Viele andere haben das gleiche empfunden. Man muß nur das ameisende „Gefühl“ haben, an der fraglichen Stelle zu sein, wenn sie im unmittelbaren Gebirge sich zeigt. Links, rechts, oben und unten — unappetitlich. Eine wirklich gründliche Reinigung u. s. w. ist selbst dem diesen Besitz innehabenden Straßengraben nicht möglich und wenn er der eigentliche Mann wäre. Daß sich die links und rechts befindlichen Hotelwände nicht beschweren! Wer hat dort die Pflicht, Verbesserungen zu schaffen? Vielleicht dürfte auch auf das zur Nachtzeit dort verkehrende Gefährt ein stärkeres Auge gerichtet werden. Es könnte noch mehr dazu gesagt werden; für jetzt mag es genug sein.

* Gegenwärtig wird der nördliche Teil der Philippa-Heidegrube neu hergestellt. Wir nehmen an, daß auch der weiter hinten liegende, noch recht vernachlässigte Teil derselben in gleicher Weise verbessert wird. Wenn solches geschieht, müßten wir vorher noch auf etwas aufmerksam machen, was alsdann wohl gleich mit in die Verbesserung aufgenommen werden könnte, ohne sonderliche Kosten zu verursachen. Wir meinen nämlich die gepflasterten Übergänge an der Einmündung der Subwig- und Sarringstraße. Dieselben befinden sich nämlich ganz gegen alle Regel nicht an den Kreuzungen, sondern ein Stück davon entfernt. Wie dieselben beim Bau der Straße vor die Häuser Nr. 33 und 36 kommen konnten, ist uns bisher unverständlich geblieben; da fucht sie niemand. Bei Einmündung der Subwigstraße fehlt übrigens auf der einen Seite überhaupt ein Übergang. Wir meinen, der Fehler könnte jetzt noch korrigiert werden. Zu spät wird diese Erinnerung wohl nicht kommen.

Briefkasten.

R. R. Die Zeit der Stifferlinge beginnt jetzt; sie kommen in den Wohnungen in der Nähe des Chauffeurshauses vor. Nach der Grummeterie. Ende August oder Anfang September. dürfen auch die Bienen zum Champignonpfaden betreten werden, der vorzugsweise im Nebengrund und im Erdstall zu finden ist. Im dem letzteren kommen auch Steinpilze vor.

Edith. Von welchen Konjunkturaussagen Sie die Adresse zu wissen?

Handelsteil.

Duma-Auflösung und Börse. Der kaiserl. Ukas an den Senat, laut welchem die Duma aufgelöst ist, ist am gestrigen Sonntag bekannt geworden. Aber daß dieser traurige Akt in dem so traurigen jungen Verfassungsleben des Zarenreiches ungewissenheit in allerhöchster Zeit kommen werde, das wußte man bereits an der Samstagbörse. Er kam, wenn vorerst auch nur zum Teil, in der Kursgestaltung zum Ausdruck. Die Kursbewegung der 1902er Russen bildete den Barometer der Börsenstimmung. Noch waren die Kursrückgänge mäßig, da die Petersburger Börse selbst feste Kurse sandte. 1902er Russen verloren zeitweise 1 1/2 Proz.; die russischen Eisenbahnobligationen durchschnittlich 1/4 Proz. Diese Bewegung wird sich in den nächsten Tagen wohl ungünstiger gestalten, besonders wenn in Rußland infolge der Auflösung Unruhen ausbrechen. Der russische Verfassungsstaat scheint nichts anderes als eine Komödie zu sein, und Kaiser Nikolaus will sich nach wie vor als Selbstherrscher des Zarenreiches fühlen. Als solcher hat ihn erst dieser Tage wieder Witte bezeichnet. Dies trifft aber die Börse durchaus unangenehm, wenn auch nicht unerwartet, da zu viel des Deprimierenden in neuerer Zeit aufeinander folgt, erst die Londoner Börsenfallimente, desgl. Pariser Fallimente, Deutsche Goldverfallimente im Zusammenhang mit dem Rückgang der Eisenpreise, brasilianische Valuationsnöte, Verfallimente in der amerikanischen Eisenindustrie, Furcht vor einem abermaligen Rückgang der Eisenbahnaktien usw.

Von der Londoner Börse. Wie der Londoner Börsenkorrespondent des „B. T.“ meldet, sind seit dem 1. Januar des laufenden Jahres an der Londoner Börse bisher 45 Firmen fallit erklärt worden. Anfangs waren es kleinere Firmen; in den letzten Wochen aber sind vorzugsweise größere Mittelfirmen heimgesucht worden. Häuser von altem Ruf und vielverzweigten Verbindungen in der City sind der Ungunst der Zeit plötzlich erlegen; bei einer ganzen Anzahl haben sich zur peinlichen Überraschung der City Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsabrechnung herausgestellt; in vielen Fällen waren die Passiven freilich verhältnismäßig gering, das Aktivvermögen substantiell und wertvoll; nur das allgemeine Mißtrauen und die Abneigung der größeren Finanzhäuser, nicht ganz seriöse Konzerne zu stützen, führte zur entgeltlichen Zahlungseinstellung. Wir haben es seit Wochen mit einer schleichenden Handelskrise zu tun. Lebhafte Erstaunen rief es hervor, daß aus einer bekannten Deutsch-Amerikanischen Finanzfirma Altfrankfurter Ursprungs einer der Partner ausscheiden wird. Wohl bemerkt werden ferner die unzweifelhaften Anzeichen der Schwäche in den Kreisen der Pariser Großspekulanten. Noch ist an dieser Stelle zu erwähnen, daß die Londoner heute heugene den amerikanischen Handelskredit von neuem überaus skeptisch beurteilt. Auch macht sich die Ägyptische Finanzkrise in Paris und London fühlbar, und die brasiliani-

sehen Valuationsgeschichten dürften möglicherweise den Londoner Platz auch noch in Anspruch nehmen. Exekutionen in Rio Tinto haben am Samstag stattgefunden. Der Kurs ging bis 53.

Depositen. Wir lesen in einem Berliner Börsenbericht der „F. Z.“, daß eine starke Zunahme der Depositengelder bei den Banken stattgefunden hat, und zwar gerade infolge der umfangreichen Effektenverkäufe, die in der letzten Zeit vorgekommen sind. Diesem Umstand legt man besondere Bedeutung bei, in der Annahme, sobald die Besorgnisse etwas geschwunden sind und die Stimmung sich nur ein wenig bessert, würde ein großer Teil solcher Gelder wieder Anlage in Industriepapieren finden — eine Erwartung freilich, die zu ihrer Erfüllung eben doch gebesserter Tendenz bedarf, und danach sieht es vorläufig nicht aus.

Handel und Verkehr. Die Getreidefrachtrate New York hat um 2 Pf. auf 37 Pf., die Rate New York-Bremen um 3 Pf. auf 35 Pf. angezogen. — Mit dem Sitz in Zürich wurde ein Verband der Cachenez-Fabrikanten der Schweiz und Deutschlands gegründet, dem sich alle maßgebenden Fabrikanten dieses Artikels anschlossen. Die Cachenez-Grossisten in Zürich, Köln, Berlin, München und anderen Städten beabsichtigen, bei ihrer Kundschaft Verkaufsbedingungen einzuführen, und zwar nach dem Vorbild der Sammel- und Seidenwaren-Grossisten Deutschlands.

Wagenmangel in der Eisenindustrie. Man schreibt uns: Der schon seit längerer Zeit in allen Eisenindustriegebieten, sowohl in den Bezirken der preußischen Staatsbahnen wie auch in dem der Reichseisenbahnen, bestehende Mangel an langen offenen Wagen, die vornehmlich zum Verladen von Schienen und Trägern erforderlich sind, hat in den letzten Monaten einen Umfang angenommen, der ganz unerträglich ist und für die Eisenindustrie die bedenklichsten Folgen haben muß. In Lothringen-Luxemburg, an der Saar, in Rheinland und Westfalen, überall zeigt sich dieselbe trostlose Erscheinung. Ausfallern in einer geradezu erschreckenden Höhe. Daß einzelnen Werken in einem Zeitraum von mehreren Wochen mehr als 60 Proz. des Bedarfs nicht gestellt wurden, ist nichts seltenes; stellenweise sind an einzelnen Tagen gar 85 Proz. der erforderlichen Wagen ausgeblieben. Trotz der ebenso sachlich wie nachdrücklich erhobenen Beschwerden bei den Eisenbahnbehörden ist bis jetzt ein nennenswerter Erfolg nicht zu verzeichnen. Schon im August vorigen Jahres stellte der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Eingabe fest, daß die in den letzten Monaten durch den Verkehrsaufschwung in unerwarteter Höhe gestiegenen Anforderungen an langen offenen Wagen, namentlich S. S.-Wagen, nur unzureichend befriedigt werden konnten, und heute nach fast Jahresfrist hat sich nichts gebessert, sondern die Lage ist noch schlimmer geworden. Wenn auch seitens der Eisenbahnverwaltung immer wieder versichert wird, daß ihrerseits alles geschehe und nichts versäumt würde, um den hohen Wagenbedarf zu befriedigen, so ist trotzdem leider die Schwierigkeit des Wagenmangels in keiner Weise bisher praktisch erleichtert worden. Auf den ohnehin beschränkten Lagerplätzen der einzelnen Werke lagern Tausende von Tonnen Material, die nur auf Gestellung der zur Verladung erforderlichen Wagen warten. Es entstehen dadurch die größten Schwierigkeiten im Werksbetriebe. Die Anhäufung versandfertigter Waren macht ein systematisches Arbeiten, wie es die ineinandergreifenden Stahl- und Walzwerksbetriebe naturgemäß erfordern, nicht nur unmöglich, sondern zwingt schließlich auch zur vorübergehenden Stilllegung einzelner Betriebsabteilungen. Die Klagen der Abnehmer im Inland und besonders auch im Ausland über schleppende und ausfallende Lieferungen werden denn auch immer dringender und lauter. Die Behinderung der Lieferfähigkeit erschwert namentlich das Geschäft im Ausland ganz ungemein und muß notwendig auf die Dauer dahin wirken, daß der deutsche Wettbewerb auf dem Weltmarkt Terrain verliert, das dann nur schwer wieder erobert werden kann. Ob die Eisenbahn den erhöhten Bedarf nicht doch in etwa voraussehen konnte, kann man leider schon deswegen nicht direkt verneinen, als sie im Inlande selbst eine Hauptabnehmerin der in Betracht kommenden Materialien ist und wegen der in Bezug auf die Länge der Schienen gestiegenen Anforderungen selbst einen großen Bedarf an langen Spezialwagen hat. Es erscheint sehr fraglich, ob von der Eisenbahnverwaltung diesem Umstande durch beschleunigte Beförderung der Schienentransporten dienenden beladenen und leeren Wagen und rascheste Entladung immer und überall Rechnung getragen wird, und ob nicht hierin etwas mehr geleistet werden konnte. Dankenswert wurde auch ein schnelleres Tempo in der Vermehrung dieser von der Eisenindustrie benötigten Spezialwagen sein.

Vereinigte Faßfabriken, Aktiengesellschaft Cassel. Unter dieser Firma mit dem Sitz in Cassel und Abteilungen in Berlin und Andernach wurde eine Aktiengesellschaft unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und der Bankfirmen Mauw und Plaut und Pfeiffer in Cassel mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark und einer Anleihe von 2 Millionen Mark gegründet, welche die Geschäfte der Faßfabriken m. b. H. Bodenheim in Cassel, W. Koch, Faßfabriken Berlin und der Vereinigten Rheinischen Faßfabriken m. b. H. in Andernach am Rhein übernimmt.

Preisbewegung. Das Luxemburger Roheisensyndikat hat die Preise für Gießereirohisen nach dem norddeutschen Absatzgebiet, wo es mit den englischen konkurrieren muß, um 1 1/2 M. pro Tonne ermäßigt. Die vorgestrigte Notierung steht daher per Hamburg auf 78 1/2 M. Die Preise in den anderen norddeutschen Absatzgebieten sind im gleichen Verhältnis ermäßigt worden.

Kaffeevalorisation. Wie die „Hamb. Nachr.“ aus ersten Kreisen, die mit den Verhältnissen des Kaffeemarktes in Brasilien in engen Beziehungen stehen, hören, sucht die Regierung in Sao Paulo für einen Vorrat von ca. 800.000 Sack, der aus früher von der Regierung bemusterten Partien besteht, und einen Wert von ca. 30 Millionen Mark repräsentiert, einen Konsumationskredit. Ferner meldet der „New York-Herald“, daß die Nachrichten von dem Scheitern der geplanten Kaffeevalorisationsanleihe in Rio de Janeiro eine Panik hervorgerufen hätten. Schwere Katastrophen in Geschäftskreisen wurden befürchtet.

Der dritte allgemeine deutsche Bankierstag findet, wie das „Bankarchiv“ mitteilt, am 3., 6. und 7. September d. J. in Hamburg statt. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die immer noch der Erledigung harrende Börsengesetzreform. Ferner soll der Bankierstag die Frage erörtern, welche Mittel sich zur Erspargung des Bargeldumlaufs empfehlen. Einen weiteren Hauptpunkt der Hamburger Tagung wird die Frage der Erneuerung des Reichsbankprivilegs bilden. Nach § 41 des Bankgesetzes hat das Reich das Recht, zum 1. Januar 1911 nach vorausgegangenem einjähriger, also spätestens Ende 1909 erfolgender Ankündigung die Reichsbank aufzuheben und sämtliche Reichsbankanteile zu erwerben. Zur Verlängerung der Frist des Reichsbankprivilegs bedarf es nach § 41 Abs. 3 des Bankgesetzes der Zustimmung des Reichstages. Die bekannten Gegner des Reichsbankprivilegs sind schon seit längerer Zeit an der Arbeit; ihre zahlreichen Anträge sind dem Bundesrat zugegangen, und der Staatssekretär des Innern hat in der Reichstagsitzung vom 4. März d. J. bereits im Sinne dieser

Anträge die Einsetzung einer Kommission in Aussicht gestellt, welche unter Zuziehung von Sachverständigen, auch unter Zuziehung von solchen Sachverständigen, die an der Bankleitung nicht unmittelbar beteiligt sind, die einschlägigen Fragen einmal sachlich zu erörtern haben wird, um zu sehen, was an unserer Bankverfassung verändert werden kann, ohne die Grundlagen unseres Bankwesens und unseres wirtschaftlichen Lebens zu gefährden oder zu erschüttern. Der Hamburger Bankierstag wird ferner auch zu der von agrarischer Seite befürworteten gesetzlichen Regelung des Depositenwesens Stellung nehmen. Den Schluß der Bankierstagsverhandlungen bildet ein Referat über die Vorarbeiten des Zentralverbandes zu einer Bankbeamtenversicherung.

Dividendenschüttung. Unter dem bekannten Vorbehalt wird nun die Dividende der Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf auf voraussichtlich 10 Proz. geschätzt (d. V. konnten erstmals 5 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen). Es wäre dies der Beweis von einem außerordentlich günstigen Wandel, den diese Gesellschaft in den letzten 2 Jahren genommen hat.

Kleine Finanzchronik. Die Verwaltung der Bantower Kohlenzechen, Aktiengesellschaft Bantorf a. D., schlägt die Verteilung von wieder 12 Proz. Dividende vor. Die Generalversammlung hat ferner Beschluß zu fassen über den Verkauf der sämtlichen Mobilien, Immobilien und Rechte, die der Gesellschaft eigentümlich gehören an den König. Preussischen Bergbau- und über die Auflösung der Aktiengesellschaft und Bestellung der Liquidatoren. — Die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft in Aachen errichtet in Kreuznach eine Depositenkasse. — Gerichte, daß die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft Kuxe der Gewerkschaft Hans Aden anzukaufen gedente und ihr Kapital erhöhen werde, entbehren der Begründung. — Die früher der Heinrich Lapp-Aktiengesellschaft gehörigen Kalikonkessionen sind in den Besitz der Gewerkschaft Reichskrone übergegangen. — Die Generalversammlung der Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft Konrad Uhls Hotel Bristol in Berlin beschloß die Erhöhung des Kapitals um 2.800.000 M. auf 9.800.000 M. durch Ausgabe 5proz. zu 106 Proz. auslosbarer Vorzugsaktien. Diese werden von einem Konsortium übernommen und im Verhältnis von 4 zu 1 zu 102 Proz. den Aktionären, die nicht bezogenen zu 103 Proz. dem Publikum angeboten.

Wb. Köln, 17. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Zwischen der türkischen Regierung und dem Direktor der Orientbank in Konstantinopel. Rofler, wurde jetzt ein Vertrag unterschrieben, durch den eine siebenprozentige Anleihe von 300.000 Pfund abgeschlossen ist. Die Anleihe wird ab 1. März 1908 in monatlichen Raten von der Türkei zurückgezahlt. Die Höhe der Monatsraten beträgt 10.000 Pfund. Die türkische Regierung verpflichtet sich, keine andere Anleihe für militärische Rüstungen aufzunehmen, widrigenfalls die türkische Regierung gehalten sein soll, die ganze Summe sofort zurückzuzahlen. Falls eine Anleihe zu militärischen Rüstungen aus politischen Gründen nötig werden sollte, soll ein Betrag von mindestens 150.000 Pfund aus den jährlichen Einnahmen des türkischen Ministeriums vorbehalten werden.

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Freitag, den 17. Juni 1907.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1810	1875	Holene, Amalie . .	—	19000
Augusta Victoria .	13200	—	Hermann I—III .	—	2900
Blankenburg . . .	2350	8000	König Ludwig . .	28800	28000
Constantia der Gr.	31900	35000	Königin Elisabeth	2200	21900
Deutschl. b. Haßlg.	—	5000	Lothringen	83000	84000
Dortfeld	11850	15000	Mont-Cenis	—	18000
Eintracht Tiefbau .	—	5400	Oeston	—	—
Ewald	—	—	Schürb. Charlottb.	1575	1590
Fr. Vogel u. Unverh.	—	—	Trappe	—	—
Graf Schwerin . . .	9500	10100	Tremonia	—	3350
Heinrich	5300	5125	Triar	4800	4875
			Victor	—	—

Braunkohle.

Brühl	9000	9500	Roddergrube . . .	—	—
Donatus	—	13150	Schallmauer . . .	3400	3450

Kali.

Alexandershall . .	7925	8000	Holdrunge	1500	1575
Beienrode	5800	—	Hohenfels	8100	8200
Barbach	11350	12000	Hohenzollern . . .	4450	4775
Carlsfund	7100	7500	Johanneshall . . .	—	2925
Desdemona	—	—	Kaiseroda	7400	7900
Deutschl. Justenbg.	4550	4575	Neustadt	—	—
Glückauf-Sondersh.	15600	16200	Rothemb. Hodwgb.	1625	1700
Großb. v. Sachsen	4850	—	Wilhelmshall . . .	12200	12250
Günthershall . . .	4425	4500	Wintershall	12050	12750

Erz.

Apfelbaumerzug . .	1200	—	Henriette	1725	1775
Bautenberg	—	1800	Klösterweide . . .	—	500
Biberer Gruben . .	1650	1700	Victoria b. Liffeld	1100	1110
Fernie	—	4350	Wildberg	175	190

Geschäftliches.

In heißen Tagen sucht man kühle Kleidung und macht sich auf die von der bekannten Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Co. in Zürich gebrachten Record-Rohseidenstoffe aufmerksam. Diese sind kühl, praktisch, solid und modern, sind auch in allen Farben vorrätig. Die Firma sendet Muster auch von Herrenroben.

F 544

UM DEN ÜBLER FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

F 73

Munyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Ogerherdt; für das Ausland: H. S. S. Ogerherdt; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Weltwirtschaftliches: G. Rotherdt; für Allgemeine Nachrichten, aus der Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: G. Tiefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: G. Ogerherdt; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der K. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. Juni 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.33; 1 fl. d. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.33; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	In %	Div. Vollbez. Bank-Aktien.	In %	Div. Bergwerks-Aktien.	In %	Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.	In %	
Zi.	a) Deutsche.	b) Ausländische.	I. Europäische.	Vorl. List.	I. Europäische.	Vorl. List.	I. Europäische.	
1.	D. R.-Schatz-Anw.	93.65	1.	Belgische Rente	Fr. 100.	1.	Centr. Pacif. R.R. M.	92.30
2.	D. Reichs-Anleihe	93.45	2.	Bern. St.-Anl. v. 1905	80.	2.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
3.	D. Reichs-Anleihe	93.45	3.	Boen. u. Herzog. 1913	99.10	3.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
4.	Pr. Schatz-Anw.	93.65	4.	u. Herzog. 1913	99.10	4.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
5.	Preuss. Consols	93.50	5.	u. Herzog. 1913	99.10	5.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
6.	Bad. A. v. 1901 u. 02	100.40	6.	Belg. Tabak v. 1902	97.	6.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
7.	Bad. A. v. 1903 u. 04	93.20	7.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	7.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
8.	Bad. A. v. 1905 u. 06	93.20	8.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	8.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
9.	Bad. A. v. 1907 u. 08	93.20	9.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	9.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
10.	Bad. A. v. 1909 u. 10	93.20	10.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	10.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
11.	Bad. A. v. 1911 u. 12	93.20	11.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	11.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
12.	Bad. A. v. 1913 u. 14	93.20	12.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	12.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
13.	Bad. A. v. 1915 u. 16	93.20	13.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	13.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
14.	Bad. A. v. 1917 u. 18	93.20	14.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	14.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
15.	Bad. A. v. 1919 u. 20	93.20	15.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	15.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
16.	Bad. A. v. 1921 u. 22	93.20	16.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	16.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
17.	Bad. A. v. 1923 u. 24	93.20	17.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	17.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
18.	Bad. A. v. 1925 u. 26	93.20	18.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	18.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
19.	Bad. A. v. 1927 u. 28	93.20	19.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	19.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
20.	Bad. A. v. 1929 u. 30	93.20	20.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	20.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
21.	Bad. A. v. 1931 u. 32	93.20	21.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	21.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
22.	Bad. A. v. 1933 u. 34	93.20	22.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	22.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
23.	Bad. A. v. 1935 u. 36	93.20	23.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	23.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
24.	Bad. A. v. 1937 u. 38	93.20	24.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	24.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
25.	Bad. A. v. 1939 u. 40	93.20	25.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	25.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
26.	Bad. A. v. 1941 u. 42	93.20	26.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	26.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
27.	Bad. A. v. 1943 u. 44	93.20	27.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	27.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
28.	Bad. A. v. 1945 u. 46	93.20	28.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	28.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
29.	Bad. A. v. 1947 u. 48	93.20	29.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	29.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
30.	Bad. A. v. 1949 u. 50	93.20	30.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	30.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
31.	Bad. A. v. 1951 u. 52	93.20	31.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	31.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
32.	Bad. A. v. 1953 u. 54	93.20	32.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	32.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
33.	Bad. A. v. 1955 u. 56	93.20	33.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	33.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
34.	Bad. A. v. 1957 u. 58	93.20	34.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	34.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
35.	Bad. A. v. 1959 u. 60	93.20	35.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	35.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
36.	Bad. A. v. 1961 u. 62	93.20	36.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	36.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
37.	Bad. A. v. 1963 u. 64	93.20	37.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	37.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
38.	Bad. A. v. 1965 u. 66	93.20	38.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	38.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
39.	Bad. A. v. 1967 u. 68	93.20	39.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	39.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
40.	Bad. A. v. 1969 u. 70	93.20	40.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	40.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
41.	Bad. A. v. 1971 u. 72	93.20	41.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	41.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
42.	Bad. A. v. 1973 u. 74	93.20	42.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	42.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
43.	Bad. A. v. 1975 u. 76	93.20	43.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	43.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
44.	Bad. A. v. 1977 u. 78	93.20	44.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	44.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
45.	Bad. A. v. 1979 u. 80	93.20	45.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	45.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
46.	Bad. A. v. 1981 u. 82	93.20	46.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	46.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
47.	Bad. A. v. 1983 u. 84	93.20	47.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	47.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
48.	Bad. A. v. 1985 u. 86	93.20	48.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	48.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
49.	Bad. A. v. 1987 u. 88	93.20	49.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	49.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
50.	Bad. A. v. 1989 u. 90	93.20	50.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	50.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
51.	Bad. A. v. 1991 u. 92	93.20	51.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	51.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
52.	Bad. A. v. 1993 u. 94	93.20	52.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	52.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
53.	Bad. A. v. 1995 u. 96	93.20	53.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	53.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
54.	Bad. A. v. 1997 u. 98	93.20	54.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	54.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
55.	Bad. A. v. 1999 u. 00	93.20	55.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	55.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
56.	Bad. A. v. 2001 u. 02	93.20	56.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	56.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
57.	Bad. A. v. 2003 u. 04	93.20	57.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	57.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
58.	Bad. A. v. 2005 u. 06	93.20	58.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	58.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
59.	Bad. A. v. 2007 u. 08	93.20	59.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	59.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
60.	Bad. A. v. 2009 u. 10	93.20	60.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	60.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
61.	Bad. A. v. 2011 u. 12	93.20	61.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	61.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
62.	Bad. A. v. 2013 u. 14	93.20	62.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	62.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
63.	Bad. A. v. 2015 u. 16	93.20	63.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	63.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
64.	Bad. A. v. 2017 u. 18	93.20	64.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	64.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
65.	Bad. A. v. 2019 u. 20	93.20	65.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	65.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
66.	Bad. A. v. 2021 u. 22	93.20	66.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	66.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
67.	Bad. A. v. 2023 u. 24	93.20	67.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	67.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50
68.	Bad. A. v. 2025 u. 26	93.20	68.	Fr. Cons. v. 1902	95.50	68.	Chic. Milw. St. P. & N. W.	102.50

Günstige Kaufgelegenheit!**Besonders
billige****Ausnahmetage**Dienstag, den 18. Juni,
bis
Montag, den 24. Juni inkl.
Nur solange Vorrat.Ein grosser Posten
weisse
Batiste und Malle, für Blusen und Kleider, durchbrochen und gestreift,**Waschstoffe,**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 36 Pf.	59 Pf.	68 Pf.	85 Pf.

Ein grosser Posten
imit.
helle und dunkle Muster**Musseline,**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 25 Pf.	36 Pf.	42 Pf.	58 Pf.

Resteund Coupons
helle u. dunkle Waschstoffe.Serie I:
Bis 3 1/2 Meter
95 Pf.Serie II:
3-4 Meter
1.15.Serie III:
3-4 1/2 Meter
1.55.Serie IV:
3-6 Meter
1.95.**Weisse Batistblusen.**

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
jetzt 2.75	2.95	3.95	4.95	6.95

Farbige Waschblusen.

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
jetzt 95 Pf.	1.25	1.75	2.50	3.95

Kinderkleider, Matrosenform,

Serie I	II	III
bis ca. 7 Jahre jetzt 4.50	bis ca. 12 Jahre 6.50	bis ca. 15 Jahre 9.00

Kinder-Waschkleider,

Serie I	II	III	IV
jetzt 58 Pf.	98 Pf.	1.35	1.75

Knaben-Waschanzüge

Serie I	II	III	IV
jetzt 1.90	2.90	3.90	4.90

Ein Posten **Kostüme,**

Stoffe in engl. Geschmack . . . jetzt nur Mk. 8.00 und Mk. 13.50.

Warenhaus Julius Bormass.

K 22

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad,
Luftkurort I. Ranges.
Prospekte. C. Gramberg.

F 125

Ganz umsonstist jede Anzeige, die nicht auf Wahrheit beruht. Ein Versuch wird Sie befriedigen.
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstige Gelegenheitskäufe
offerierte ich:950 elegante Herren-Anzüge und Burden-Anzüge,
Frühjahr-Baletts, Kapes, Kaputen zum Abknöpfen
(imprägniert), einzelne Gosen und Westen, fädelnde
Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten
Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.Einfachen gestattet. — Grosse große Verkaufsräume.
früher
Daniel Birnzweig, Kanagasse 5,
Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock (Alteeseite).**Nur gest. Kenntnissnahme!**Teile hierdurch meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten ergebenst mit,
daß ich vom 15. d. Mts. ab das**Herren- und****Knaben-Konfektionsgeschäft**Oranienstr. 12 (2. H. Deuster) wieder
tätig übernehme. Mein eifriges
Bestreben wird sein, das frähere Ver-
trauen wieder zu erlangen und werde es
zu würdigen wissen. Zeichne m. vorzüg-
l. Hochad. Dr. L. Maarschke Wwe.
i. Ja. W. Deuster, Oranienstr. 12.
NB. Empfehle gleichzeitig Buchbinden
v. 2 Mk. an, Anzüge n. 12 Mk., Leib-
höden von 90 Pf. und Westen von
1 Mk. an. D. D.Wegen Aufgabe des Ladens ver-
kaufe Kaiserloffer, Saitenloffer
spottbillig. Goldgasse 21, Laden.**Restauration Rodensteiner,**

Bertramstrasse 6.

empfiehlt Diners à 70 und 90 Pf.
Abwechselnd vorzügliche warme Abendplatten zu 70 Pf.Besitzer: **August Ziss,**
früher Köchenchef.**Eisschränke**für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien,
Butterhandlungen etc. 815

Anerkannt grösste Auswahl.

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstr. 66/68.

Kein Laden!

Wegen vollständiger Umgestaltung unseres Geschäfts

müssen

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe,

sowie

sämtliche Konfektion,

bestehend in:

**Morgenröcke, Matinees, Kostümeröcke in Wolle und Waschstoffen, Woll- und
Wasch-Kostüme, Blusen, Regenmäntel, Unterröcke, Kinder-Kleider**

bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Die Preise sind teilweise unter der Hälfte des früheren Verkaufspreises ermässigt.

Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit.**S. Guttman & Co.**

K 29

Montag — Dienstag — Mittwoch.

In der I. Etage auf Extra-Tischen übersichtlich ausgelegt.

Großer Gelegenheitskauf in Lüster-Unterröcken.

Serie I:
Wert bis 3.50

jetzt
nur **2²⁵** Mk.

Serie II:
Wert bis 9.50

jetzt
nur **5⁹⁵** Mk.

Serie III:
Wert bis 14.50

jetzt
nur **9⁸⁰** Mk.

== Ein grosser Posten ==

Damen-Hausschürzen

völlig breit, mit Volant
aussergewöhnlich preiswert

nur **1²⁵** Mk.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse
39/41.

K 5

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15a, 3.

Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage

Schmerzlos.

nach Dr. Johannsen.

Keine Narben.

Spezialistin für Haarentfernung.

2 Jahre
Garantie!

Sichtbare
Schrift!



Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit
allen modernen technischen Neuerungen gegen mo-
nätliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark.
Verlang-Sie unsern ausführl. Prospekt S. 202 kostenfrei.
Bial & Freund in Breslau II.

(B. Z. 76302) F 10

Blusen-Reste,

gesteckte, sind wieder einige Hundert zu haben von Mk. 3.50 bis Mk. 8.—,
worunter prachtvolle Sachen, weiss, farbig und schwarz.

W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.



Regener-Kochherde.
Oefen. * Kamine.



Zentralheizungen. * Heizkörper-Verkleidungen etc.

Hermann Hohlwein (früher J. Hohlwein),

Telephon 2098.

Helenenstrasse 23.

Ab 1. Juli d. J.: Schwalbacherstrasse 41.

70

So lange Vorrat:

Deutsche Molkerei

Süßrahmtafelbutter

102 Pf.

bei 5 Pf. und Mehrabnahme.

Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstrasse 43.
Telefon 414.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herm. Stieckdorn, Jr. Burgstr. 4.

Badewannen, eis., email., u. v. Holz,
best. Fabrikate, Gussst. oder, ausprob. etc.
Spartest., empf. billigt u. einr. Kränze,
Helenenstrasse 29, an der Weltstrasse.

Prima alte Kartoffeln per
Kump! 36 Pf., alle
Sorten Sauwader Wurst bei
F. Lindach, Walramstrasse 22.

Schankstraße 4, Bdh., schöne 2-3-Z. u. n. Olt. Nabh. Part., mittags.
 Steingasse 15 (Neubau) schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen mit Gas zu vermieten. Näheres Emserstr. 11, Dachpartie rechts. 1511
 Steingasse 16, Bdh., 2 Zim. u. Küche.
 Steingasse 26, Bdh., mehr 2-3-Z., u. n. Olt. auf 1. Juli zu verm. Auch ist das ein gr. Keller zu verm. 1410
 Steingasse 34, 2-3-Z., per 1. Juli.
 Walramstraße 5 eine 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu vermieten. 2011
 Walramstraße 27, 2-3-Z., u. n. Olt. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten.
 Webergasse 46 2 Zim. u. Küche, ist oder später zu vermieten.
 Weidstraße 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 3994, 3996, 3998, 4000, 4002, 4004, 4006, 4008, 4010, 4012, 4014, 4016, 4018, 4020, 4022, 4024, 4026, 4028, 4030, 4032, 4034, 4036, 4038, 4040, 4042, 4044, 4046, 4048, 4050, 4052, 4054, 4056, 4058, 4060, 4062, 4064, 4066, 4068, 4070, 4072, 4074, 4076, 4078, 4080, 4082, 4084, 4086, 4088, 4090, 4092, 4094, 4096, 4098, 4100, 4102, 4104, 4106, 4108, 4110, 4112, 4114, 4116, 4118, 4120, 4122, 4124, 4126, 4128, 4130, 4132, 4134, 4136, 4138, 4140, 4142, 4144, 4146, 414

3. Zimmer-Wohnung
von alt. Ehepaar auf 1. Off. in der Nähe des Marktes gef. Off. m. Preis unter E. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Städtischer Beamter,
in gehobener Stellung, sucht zum 1. Okt. 1907 Wohnung von 4 Zim., 2 Kellern u. 2 pr. Mansarden. Wenn die Wohnung lizenziert, wird Vertrag auf mehrere Jahre abgeseh. Bevorzugt Bismard. u. Rail.-Str. Mng. nicht angrenzenden Straßen. Off. unter H. 531 bis zum 20. d. M. an den Tagbl.-Verlag.

Zwäne 3. über 4. Zim.-Wohn.,
Bart. ober 1. St. im Innern der Stadt, zu mieten gesucht. Offerte unter E. 529 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3-4. Z. 2. St. v. Oltber
gefragt. Offerten mit Preis unter A. B. 85 postlag. Schützenhofstraße.

Andere. Eben. Beamter, sucht
Etage von 4-8 Z., Küche, Kam., a. 1. od. 15. Nov. Angeb. mit Preisang. unter 2. M. 962 postlagernd Elberfeld-Sennborn erbeten.

5. Zimmer-Wohnung
v. 1. Off. bis 1. Juli (ev. länger) v. H. Kamite gef. Offerten u. D. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtl. 5-6. Z. Wohn.,
morgens m. Zentralh. gesucht. Off. u. R. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
zum 1. Oktober 1907 in der Nähe des Friederichsmals gelegene 6. bis 7. Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Offerten unter B. 532 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einf. möbl. ungen. Zimmer
von Herrn gesucht zu hundertweiser Benutzung. Offerten unter E. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Mobilität
f. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. der best. Zeiten, mögl. Part., nicht ab. 50 Mk. Off. u. A. 41 Tagbl.-Haupt-Pl. Wilhelmstraße 6. 7846

Gesuchter Herr
sucht auf möbl. vollst. ungen. Zimmer in n. f. Hause zur zeitweiligen Benutzung. Billenviertel bevorzugt. Off. u. R. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer Herr (Jurist)
sucht f. iof. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer f. 40-50 Mk. Angebote u. E. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame f. a. m. S. m. Bent.
2. Rüd. Off. Selenenstr. 27. 2.

Grobes leeres Zimmer,
ev. mit Küche, im Part. (auch Cont.) per 1. Juli gesucht. Offerten unter R. M. postlagernd Bismardring.

Leitende Beamtenwinde
sucht zwei leere Zimmer in guter Gasse, mit Verpflegung. Offerten unter E. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung mit Zimmer
auf 1. Oktober zu mieten gef. Gute Geschäftslage. Offerten mit Preis unter A. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Drucken einzelner
Wörter im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

F. hoh. Gericht. od. Sachbeamten
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
frei, ev. Bent. Albrechtstraße 35. 1.

Gerengartenstraße 17. 2.
5 Min. v. Hauptbahnhof, f. Dauer-
mieter u. Part. schön. Heim m. ob
ohne Bent. der geb. Dame. 7576

Schön möbl. Zimmer frei,
a. f. Dauermieter, m. ob. ohne Bent.
Mortelstraße 21. 1. Beethoven-Bent.

Besserer Herr
findet sehr angenehmes Heim bei ge-
bild. Damen. R. i. Tagbl.-Verl. 1.

mit Bahn, pr. Verkebrslage, wori-
seit zehn Jahren flotigehende
Kolonialwaren-Geschäft betrieben
wird, per 1. Oktober anderweitig
zu vermieten. Näh. Bismarck-
ring 82, 1, Müller. 194

zu 4% % per 1. Ofr. p. verg. Hermann
Hthl. Rheinlfr. Oda (9-12 u. 2-4).
80-90,000 Mf.
Privatgeld per Juli an erster
Stelle anzuleihen. Näheres

(Fortsetzung auf Seite 17)

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 12. Juni 1907.

Bei der am 12. Juni 1907 vor Notar Stattegehabten Verlosung sind von unfernen

3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1907, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

1771	1816	1857	1895	2030	2176	2225	2471	2582	2601	2859	3088	3282
3290	3406	3449	3478	3499	4059	4157	4234	4313	4578	4810	4886	5327
5599	5690	5709	5757	5778	5834	6039	6122	6179	6307	6448	6477	6631
6744	6997	7110	7258	7290	7382	7861	7937	8236	8274	8460	8509	8918
9270	9479	9529	10010	10058	10183	10204	10551	11137	11408	11714	11725	
11894	11940	12591	12794	12908	13066	13628	13894	13992	14110	14253		
14625	14682	15267	16111	16206	16220	16358	16426	16444	16492	16805		
16950	17008	17252	17514	17656	17679	17815	17831	18104	18277	18426		
18505	18701	18938	19007	19014	19085	19158	19174	19409	20150	20193		
20258	20357	20479	20512	20641	20754	20801	21257	21333	21712	21891		
21933	22128	22277	22626	22711	22835	22888	23087	23181	23422	23618		
23652	23951	24291	24434	24762	25039	25143	25219	25266	25370	25401		
25956	25973	26230	27239	27263	27342	27375	27608	27652	27881	27996		
28113	28288	28328	28426	28537	28600	29440	29651	30154	30166	30680		
60076	60258	60343	60480	60573	60985	61163	61817	61757	62090	62103		
62171	62235	62326	62348	62591	62668	62752	62798	63014	63048	63085		
63126	63194	63543	63643	63686	63699	64220	64488	64440	64560	64750		
65057	65082	65178	65228	65437	65843	66276	66399	66440	66539	66774		
66903	66999	67007	67441	67794	67990	68702	68838	68907	69364	69703		
70231	70470	70572	71166	71360	71443	71958	72063	73434	73649	73889		
73919	74097	74707	75150	75165	75310	75338	75351	75369	75586	75641		
75886	76071	76128	76165	76472	77065	77333	77739	78300	78482	78752		
78813	78900	79031	79803	79872	80162	80366	80405	80699	80857	81272		
81361	81528	81594	81731	81884	82663	82703	82709	83013	83293	83528		
83530	83580	83654	83932	83978	84103	84121	84345	84335	84556	84917		
85581	85719	85732	85753	85855	85886	86006	86037	86198	86317	86473		
86503	86718	86827	87750	87901	100008	100273	100572	101407	101677			
101798	101998	102069	102080	102163	102197	102226	102462	102549	102607			
102615	102661	102745	102794	102822	102925	140012	140132	140273	141279			
141348	141732	141762	142453	142482	143085	143162	143246	143557	143645			
144109	144424	144498	144806	144928	145782	146007	146211	146297	146452			
146600	146755	147382	148007	148073	148920	149337	149415	149657	149792			
180109	180165	180201	180210	180357	180358	180376	180395	180450	180500			
180531	180687	180737	180842	180868								

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1907 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1907 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1907 ab bis auf weiteres ein 2 %iger Depozitalzins vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

- Ser. 12, Lit. P Nr. 9250, 16227.
- Ser. 12, Lit. Q Nr. 6509, 16214, 19388.
- Ser. 13, Lit. R Nr. 23558.
- Ser. 13, Lit. Q Nr. 23763, 78408.
- Ser. 19, Lit. P Nr. 145008.
- Ser. 19, Lit. Q Nr. 140205.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Limitant der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs befristet.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 12. Juni 1907.

Frankfurter Hypothekenbank.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1908 rückzahlbaren, auf 3 1/2 % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. J. sind die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

43	Stück Buchst. J. a. zu 150 M.	Nr. 23 51 57 142 145 150 189 254 371 402 414 482 551 562 624 647 715 803 823 870 888 949 951 963 985 1017 1018 1047 1055 1092 1104 1217 1244 1295 1309 1391 1484 1589 1604 1631 1702 1777 1884 1921 1944 1945 1997 2005 2017 2095 2193 2202 2233 2234 2290 2299 2336 2399 2431 2467 2475 2492
----	-------------------------------	---

147	Stück Buchst. J. b. zu 300 M.	Nr. 29 41 76 150 209 211 230 319 322 374 387 391 443 447 460 483 532 564 565 609 702 716 849 852 865 940 977 984 1025 1124 1155 1180 1184 1223 1268 1278 1278 1315 1360 1361 1391 1407 1410 1473 1542 1609 1617 1626 1657 1674 1731 1792 1817 1870 1908 1947 1951 1961 1986 2014 2051 2054 2077 2113 2152 2165 2219 2282 2335 2348 2350 2430 2484 2534 2658 2723 2769 2805 2868 2936 2957 2968 2971 3063 3065 3130 3184 3147 3152 3206 3257 3267 3303 3390 3431 3470 3541 3543 3561 3603 3605 3607 3705 3709 3733 3828 3942 3960 3978 3980 4094 4078 4117 4127 4130 4172 4181 4248 4267 4450 4453 4467 4470 4541 4548 4684 4732 4738 4758 4758 4764 4788 4902 4967 4989 5035 5070 5106 5133 5134 5181 5187 5231 5290 5330 5334
-----	-------------------------------	--

116	Stück Buchst. J. c. zu 600 M.	Nr. 39 140 141 332 479 513 515 525 549 561 565 574 583 630 715 717 728 770 824 854 912 922 932 984 1055 1066 1079 1105 1119 1134 1146 1193 1317 1524 1556 1570 1581 1743 1744 1791 1807 1836 1904 1964 1971 1977 2004 2016 2075 2128 2213 2247 2267 2273 2276 2357 2363 2393 2497 2609 2639 2654 2655 2661 2722 2839 2951 2955 2974 2985 2995 3050 3130 3136 3144 3168 3174 3175 3243 3244 3302 3309 3350 3378 3398 3434 3452 3488 3600 3640 3675 3775 3795 3837 3852 3894 3910 4025 4041 4066 4096 4100 4151 4162 4179 4185 4259 4262 4312 4334 4337 4360 4414 4533 4533 4555
-----	-------------------------------	--

55	Stück Buchst. J. d. zu 1500 M.	Nr. 74 77 177 233 235 275 359 378 418 422 453 491 509 607 650 657 700 727 747 777 855 889 923 950 966 1001 1004 1020 1095 1107 1108 1129 1226 1276 1286 1317 1364 1387 1402 1413 1461 1473 1517 1518 1528 1564 1630 1635 1734 1823 1837 1870 1976 1988 2069
----	--------------------------------	---

33	Stück Buchst. J. e. zu 3000 M.	Nr. 41 72 121 157 227 231 256 298 315 316 359 386 493 485 496 522 534 535 555 597 616 671 715 721 764 802 856 875 992 997 1050 1102 1153
----	--------------------------------	--

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 2. Januar 1908, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in fursächlichen Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinscheinen bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin und der Direction der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M. Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Bereits früher ausgelassen und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. J. a. Nr. 834.	(Rückzahlbar am 2. Januar 1903.)	
J. a. 2260		
J. b. 251 1711 4037		(Rückzahlbar am 2. Januar 1906.)
J. c. 411 2543 3630		
J. d. 396		
J. e. 1185		
J. a. 805 911 994		(Rückzahlbar am 2. Januar 1907.)
J. b. 500 941 2359 2428 3043 3590		
J. c. 811 1185 3901		
J. e. 268 970		

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibung der Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig: Buchst. P. e. Nr. 3459.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen zweiten öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1908 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. N. sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

319	Stück Buchst. N. a. zu 200 M.	Nr. 26 53 68 114 126 140 166 190 204 221 225 226 228 236 237 252 253 254 265 274 290 305 312 315 323 337 346 348 366 430 431 447 466 480 505 506 515 518 532 541 544 550 562 565 570 577 582 584 599 607 608 615 628 628 645 649 650 672 673 675 693 701 702 713 717 719 724 743 752 761 762 767 769 770 800 822 827 858 861 882 885 902 920 924 927 930 948 956 959 960 982 984 992 994 999 1000 1003 1007 1019 1023 1030 1046 1058 1066 1069 1072 1073 1077 1090 1097 1106 1100 1111 1118 1139 1156 1160 1163 1165 1169 1171 1172 1173 1176 1192 1199 1200 1202 1204 1207 1289 1292 1294 1302 1320 1321 1336 1347 1348 1355 1364 1374 1389 1425 1431 1450 1466 1477 1478 1502 1512 1520 1527 1530 1534 1548 1587 1588 1589 1597 1600 1673 1695 1708 1711 1712 1730 1734 1751 1777 1778 1780 1791 1798 1813 1815 1818 1819 1825 1845 1858 1884 1899 1926 1954 1966 1973 1981 2000 2005 2007 2013 2028 2029 2032 2054 2116 2127 2135 2156 2160 2165 2173 2184 2197 2198 2222 2232 2233 2234 2237 2248 2249 2250 2261 2266 2297 2300 2307 2309 2318 2335 2347 2356 2357 2358 2400 2441 2473 2515 2519 2530 2563 2564 2586 2590 2608 2616 2625 2632 2645 2686 2689 2704 2705 2713 2716 2721 2722 2726 2738 2745 2762 2764 2765 2770 2778 2801 2803 2828 2824 2840 2861 2868 2869 2878 2905 2920 2965 2968 2972 2996 3010 3030 3061 3062 3065 3075 3094 3098 3102 3104 3113 3119 3148 3158 3170 3185 3191 3202 3205 3217 3224 3232 3235 3266 3271 3272 3284 3285 3298 3308 3325 3327 3344 3350 3377 3389 3392 3406 3413 3426 3443 3447 3478 3479 3480 3483
-----	-------------------------------	---

443	Stück Buchst. N. b. zu 500 M.	Nr. 4 56 63 69 80 97 113 116 143 157 169 263 264 265 367 436 437 439 449 477 491 495 501 506 507 519 520 536 537 548 596 610 632 683 650 656 660 688 718 720 721 757 766 767 774 783 790 792 810 811 812 814 815 821 827 839 866 872 889 916 918 923 930 935 1009 1060 1076 1079 1087 1094 1110 1141 1142 1149 1152 1170 1193 1199 1211 1215 1217 1275 1276 1286 1297 1364 1481 1489 1500 1507 1528 1576 1585 1589 1595 1624 1625 1660 1665 1666 1677 1692 1698 1728 1737 1751 1752 1753 1754 1756 1778 1793 1794 1795 1798 1807 1818 1819 1834 1857 1861 1868 1869 1875 1922 1925 1941 1962 1974 1976 1978 1989 2059 2061 2063 2083 2085 2105 2106 2120 2145 2165 2202 2206 2215 2220 2256 2258 2305 2308 2324 2361 2392 2377 2419 2422 2481 2486 2497 2520 2521 2528 2552 2567 2580 2587 2588 2589 2590 2591 2595 2630 2671 2697 2702 2724 2751 2756 2790 2802 2804 2808 2831 2831 2840 2841 2850 2867 2875 2881 2882 2883 2884 2900 2915 2923 2924 2946 2947 2962 2967 2971 2993 3019 3052 3056 3068 3069 3083 3084 3089 3101 3117 3132 3150 3152 3153 3154 3156 3157 3159 3160 3161 3164 3165 3195 3199 3206 3207 3216 3223 3233 3247 3248 3259 3291 3292 3304 3323 3342 3346 3381 3382 3412 3421 3422 3424 3425 3431 3449 3465 3472 3507 3545 3546 3547 3555 3564 3577 3578 3588 3610 3611 3651 3652 3719 3727 3782 3787 3794 3799 3800 3810 3832 3850 3859 3884 3918 3921 3929 3931 3933 3936 3938 3955 3959 3972 3987 3998 4003 4028 4049 4052 4055 4069 4074 4076 4080 4091 4094 4095 4096 4098 4105 4135 4169 4172 4170 4182 4202 4210 4233 4251 4290 4296 4300 4321 4344 4349 4352 4373 4384 4417 4435 4436 4482 4485 4530 4541 4551 4564 4565 4590 4610 4636 4655 4665 4669 4690 4727 4738 4744 4749 4798 4800 4801 4812 4867 4897 4905 4907 4914 4915 4924 4962 4997 5001 5013 5046 5058 5084 5096 5097 5098 5099 5077 5079 5088 5101 5136 5151 5179 5200 5219 5237 5261 5292 5327 5335 5341 5346 5348 5349 5374 5388 5389 5419 5436 5445 5459 5513 5527 5536 5541 5567 5570 5606 5607 5609 5616 5626 5633 5656 5657 5667 5669 5706 5707 5722 5727 5737 5743 5760 5764 5784 5786 5787 5794 5795 5799 5801 5815 5845 5855 5891 5903 5904 5905 5906 590
-----	-------------------------------	---

Große Versteigerung von Pferden, Mehrgerei = Inventar und Fuhrwerks = Utensilien.

Heute Dienstag, den 18. Juni c., nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, läßt Frau Stroh, Wwe., wegen voll-
ständiger Geschäftsaufgabe im Hofe

1 Luisenplatz 1 (Zoreingang)

nachverzeichnete Mehrgerei- und Fuhrwerksutensilien, als:

2 Pferde, 1 neuer Fleischwagen, mehrere Fleisch-
u. Mehrgereitschiffe, mehrere Kastenwagen,
1 Leiterwagen, 1 Schneepflaster, 2 Pflüge, 1 Gage,
1 Säckelmaschine, 1 Windmühle, 1 Schmierbock,
mehrere komplette Pferdegeschirre, worunter ein
fast neues silber-platt. Doppelpänner-Geschirr,
fast neue Pferdebedecken u. dergl. m.,

ferner hieran anschließend im Laden

5 Kirchgasse 5

1 kompl. Ladeneinrichtung, als: große Theke mit
Marmorplatte, großer 2-tür. Eisschrank, 2 Nickel-
Erfergestelle mit Marmorplatten, Dezimalwaage,
2 Tafelwagen, 2 zweifl. Kasser, 1 Stehschreibpult,
Fleischmühlen, Fleischplatten u. dergl. m., sodann mehrere
Kraftmaschinen, als: Mäh-Werk u. Speckschneider,
2 Füllmaschinen, 1 Pfeffermühle, 1 eis. Menger-
mühle, mehrere Holzmulden, 1 Schleifstein, Lacksäfer,
Lackspritz u. dergl. m.,

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau u. Auktionsfale:

Telephon 3267.

3 Marktplatz 3.

Telephon 3267.

Mobiliar = Versteigerung.

Heute Dienstag, den 18., nachm. 2 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände:

Zwei sehr gute schwarze Pianinos, 6 gleiche Betten mit
Ehrungsräumen u. Matratzen, sehr gute Deckbetten, Plüsch-
u. Kissen, Kissen, eleg. Doppelbett mit Kopfkissen, 2 Nickel-
Erfergestelle, 5 eins. u. zweifl. Kleiderschränke, Kameltaschen-Diwan,
einz. Sofa, Beritto, Salongarnitur, Sofa, 2 Sessel, achteckiger
Salontisch, wertvolle Marmortafel, Ottomane mit Leder, Damen-
Schreibtisch, Aquarium, Oelgemälde, vernickelter Dauerbrandofen,
10 vieredrige Tische, Auszugstische, Kipp- u. Banerntische, Pfeiler-
Spiegel mit Trümmen, eleg. Waschtische, Denschrän, Stühle aller Art,
schmiedeeiserner Bümentisch, Schirmständer, Handtuchhalter, gr.
Bücherregal, Herrn-Fahrrad, Teppiche, Kommoden, Konsole, Garder-
Kleider, Etagere, Regulator - Uhren, eleg. Doppel-Schreibtisch, Stuhl-
und Hänge-Lampen, Erhellungs-Druckstrich, Gasluster, Waschkabinen,
Koffer, große Partie Weiszeug u. gut erhaltene Damen- und
Herren-Kleider, Spazierstock mit Silbergriff, Spiegelglas, fast
neues Taschentuch mit 18 Servietten, Vortieren, Kleiderhaken,
Plurtoilette, 3 sehr gut erh. Küchenschränke, verschließbare Küchen-
Aparate, Küchentische und Stühle, Küchenschränke, Glas, Porzellan,
2 eleg. Ladenschränke mit Spiegelstücken, Ladentische, Erker-
Boulevard, Tafelwagen mit Gewichten, Aufzugstische, Auszugstische

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.

Geschäftstotal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Mobiliar = Versteigerung.

Wegen Weizung versteigere ich zufolge Auftrags am Mittwoch, den
19. Juni c., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in
meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 sehr gutes schwarzes Pianino von Rand, Klavierstuhl, schw.
Roten-Lager, Kuchbaum-Salon-Einrichtung, bestehend aus:
Beritto, Spiegel mit Trümmen, Sofa, 4 Stühle, Sofa
und 2 Sessel mit Plüschbezug und dazu passenden Vortieren,
Gardinen und Teppich, Sofa, Ottomane, Kipp-Sessel, Kissen-
Auszugstisch, Kuch-Serviertisch, Kuch-Konsollschrank mit Spiegel,
Kuch-Bücherregal, Kuch-Schreibtisch, Kuch- und Wiener
Kuchstühle, runde, ovale, viereckige Kipp-, Kuch- und Plüsch-
Kuch- und Lack-Becken, Waschkabinen, Nachttische, Kleiderschränke,
Kommoden, Konsolen, Trümmen, andere Spiegel, Bilder, Regulator,
u. Standuhr, kupf. Teemaschine, schwarz. Büchsenständer, Salon-
Lampe, Barometer, Bücher, Webers Konvers-Keriton, 20 Bände
(neue Ausgabe), Teppiche, Vorlagen, Linoleum, 3-Kamm. elektr.
Lichter, elektr. Deckenlampen, elektr. Tischlampen, Gaslampen,
eis. Kleider- und Schirmständer, Feldbett, eis. Waschkübel, Wring-
maschine, Waschkübeln, Küchenschrank und sonst. Küchenschränke, Eis-
schrank, Waage mit Gewichten, Küchen- und Kochgeschirre und sonst. Gebrauchs-
und Haushaltungsgegenstände aller Art, großer Holz-Beinschrank,
Holz-Fahrrad, Badewanne mit Dusche, 2 Damen-Fahrräder, div.
Bureau-Einrichtungsgegenstände für Architekten, als: Formular-
Schrank, Regale, 3 gr. Zeichentische, Kopierpresse, Lichtapparat,
Reisbrett u. dergl. m., 7 Benzinkanlampen, div. Werkzeuge, als: Wasserpumpe,
Winkelzirkel, engl. Schraubenschlüssel, Meißel, Hobel, Sägen u. dergl. m.

ferner aus einem Nachlaß:

Herren-Kleider und Leibwäsche, Schuhe, Reisetasche, Handtasche mit
Loi-Einrichtung, gold. Siegelring, gold. Herren-Uhr mit gold.
Kette und Anderes m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Jeden vormittag frische Ger-
bieren Mittelbecker, 11, Godpart. r.

Kartoffeln Kumpf 30 Pf.

Schwalbacherstraße 71.

Malen- u. Anstreicher-Arbeiten

werden pr. u. gewissenhaft ausgeführt.

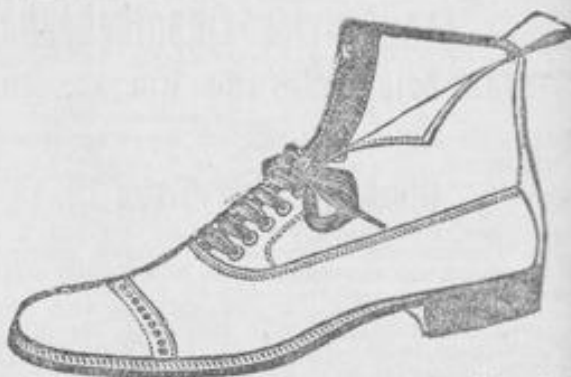
Näheres Müllerstraße 1, 3. Stock.

Herren,

die auf Qualität und Form Wert legen, bieten wir aus
besten und feinsten Materialien die

schönsten Stiefel.

Unsere Nr. 1250 braune echte Chevreau-Hautstiefel in
den modern hygienischen Sohlenformen werden allgemein
als hervorragend preiswert anerkannt.



Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

Ges. m. b. H.

19 Kirchgasse 19,

nabe der Luisenstraße.

Für die Reise 1907

verkaufe ich mein ganzes Lager in: Mohrplattenkoffer, Reisekoffer,
Niederplattenkoffer für Herren u. Damen, Schiffs- und
Kundentkoffer, Koffer u. Koffer, Damen-Koffer, Koffer
Koffer u. dergl. m., sowie in Koffer-Handtaschen und Taschen in la Offen-
bacher Koffer in verschied. Größen u. Qualitäten. Ferner offeriere
ich einen Posten Handtaschen mit u. ohne Toiletten-Einrichtung für
Damen u. Herren, sowie Bag. Stieg u. Manteltaschen, Kreuzbügeltaschen,
Brief-, Schreib- und Aktenmappen, Brief-, Koffer- und Koffer-
Taschen, Damen-Hand-, Anhänger u. Umhängetaschen, Portemon-
naies, Operngläser und Feldstecher, Plaidhüllen und Plaidriemen u.
Schirmfutterale. Sie kaufen am besten u. billigsten nur Martstr. 22,
Wiesbaden. Telefon 1894. — Bitte die Preise im Schau-
fenster zu beachten. NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.

7617



neben d. Porzellangesch. d. Hrn. Rud. Wolff, früher
fenster zu beachten. NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.

Möbel

und

Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel . . . 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke . . . 48 "
Auszugstische . . . 19 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke . . . 15 "
2-tür. Kleiderschränke . . . 26 "
Büfets . . . 130 "
Pfeilerspiegel . . . 24 "
Plurtoilette u. Kassettspieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor v. 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Spez.: Braut-Anstaltungen.

Möbellager
Blücherplatz 3.

Inb.: Igu. Rosenkranz.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K4

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben unvergeß-
lichen Mann, unsern guten Schwager und Onkel,

Herr Albert Candler,

heute früh 9 Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friederike Candler.

Wiesbaden, den 17. Juni 1907.

Die Trauerfeier und Feuerbestattung findet am 19. Juni 1907,
nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Blumenspenden dankend abgelehnt.

851

Todes-Anzeige.

Heute nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser geliebter
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Kaufmann

Christian Schmidt,

im 47. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Gassel und Immenhausen,

den 16. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Juni, nach-
mittags 6 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Am 16. Juni d. J. verschied nach längerem Leiden im 47. Lebensjahre

Herr Kaufmann

Christian Schmidt.

Der Entschlafene gehörte meinem Hause über 23 Jahre an und hat sich während dieser
langen Zeit durch bedeutende Fähigkeiten, unermüdblichen Fleiß und einen lauterer Charakter
stets als treuer, erfolgreicher Mitarbeiter meines Hauses bewährt.

852

Sein Andenken wird bei mir in Ehren gehalten werden.

Adolph Dams,

Hof-Möbelfabrik — Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Juni 1907.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Burghof.**
Hammerschmidt, Kfm., Köln. — Boidylla, Kfm., Kaiserslautern. — Kreyenberg, Rent., m. Fr., Enschede. — Geberleben, Fr., Fabrikbes., Dortmund. — Loeffler, Rent., m. Frau, Aachen. — Weiss, Kfm., Aachen. — Zollmann, Oberamtmann, m. Frau, Cöthen. — Froitsch, Fr., Cöthen. — Hammerstrass, Pfarrer, Elberfeld. — Hämmer, Fr., Wadersleben. — Vollmer, Fr., Dr., Wadersleben. — Biermann, Fr., Wadersleben. — Sonnenstein, Kfm., m. Fam., Essen. — Hagenin, Kfm., Luzern. — Geldarth, Kfm., Berlin. — Steinecke, Fr., Apolda. — Sahler, Kfm., Karlsruhe. — Hees, Fr., Siegen.
- Central-Hotel.**
Bold, Ing., Chemnitz. — Tumb, Kfm., Elberfeld. — Pamowski, Kfm., Berlin. — König, Rent., Berlin. — Augustin, Kfm., m. Fr., Berlin. — Barner, Kfm., Dänemark. — Parek, Ass., Dänemark. — Barner, Dänemark. — Manparotti, Berlin. — Hanisch, Direktor, Berlin. — Walsch, Mülhausen. — Gudwasser, Kfm., Mülhausen. — Walsch, Baumstr., Mülhausen. — Echs, Kfm., m. Frau, Weener. — Dillinger, Rent., Washington. — Schappert, Kaufm., Kassel. — Moser, Kfm., Breslau. — Schmitz, Kfm., Köln.
- Hotel u. Badhaus Continental.**
Runge, Fr., Bremen. — Langrehr, Fr., Bremen.
- Darmstädter Hof.**
Ludwig, Rent., m. Fr., Bamberg. — Vogt, Kfm., m. Fr., Fulda. — Koch, Rent., m. Fr., Crivitz. — Grootendatt, Boesop. — Heibel, Kfm., Köln. — Lauter, m. Fr., Köln.
- Kuranstalt Dielenmühle.**
Smagin, Fr., Morgorod. — Joel, Stud., Mailand. — Herrmann, Fr., Berlin. — Bempel, Fr., Mülheim a. R. — Heinz, Dr. med., Mülheim a. R. — Ibing, Fr., Fabrikbes., Mülheim a. R. — Kocks, Fr., Rent., Mülheim a. R. — Dittbener, Rent., Gr. Lichterfeld.
- Hotel Einhorn.**
Orth, Kfm., Mülheim. — Alef, Kfm., Köln. — Faist, Montreux. — Braun, Kfm., Köln. — Auerlein, Kfm., Stuttgart. — Schrader, Fabr., Solingen. — Ehrlich, m. Fr., Fürth. — Müller, 2 Hrn., Elberfeld.
- Englischer Hof.**
Jacobsen, Kaufm., Berlin. — Buch, Kfm., Buk. — Jezewski, Fr., Krakau.
- Hotel Erbprinz.**
Krause, Kfm., Krimmitschan. — Sommer, Kfm., Frankfurt. — Schwemlein, Musiker, m. Fr., Nürnberg. — Neumann, Oberbahnassistent, m. Frau, Hesel. — Georg, Stromberg. — Bausch, Kfm., Karlsruhe. — Rasch, Rent., m. Fr., Barwalde. — Raume, Magdeburg. — Herrmann, Magdeburg.
- Europäischer Hof.**
Wilke, Kfm., Herford. — Schlesinger, Kfm., München. — Strupp, Fr., Treysa.
- Hotel Falstaff.**
Stein, Oldenburg.
- Frankfurter Hof.**
Wolff, Kfm., m. Fr., Mannheim.
- Hotel Fürstenhof.**
v. Dieker-Schulte, Fr., Asseln.
- Grüner Wald.**
Saalfeld, Kfm., Limburg. — Hoot, Kfm., Schwerin. — Schmidheim, Fr., Brooklyn. — Arion, Dr., m. Fr., Berlin. — Benjamin, Kfm., Berlin. — Brandt, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Langner, Hotelbes., m. Fr., Glogau. — Flicker, Kfm., Dresden. — Becker, Kfm., Plauen. — Schoenweiss, Kfm., Düsseldorf. — Hochheim, Kfm., m. Fr., M. Gladbach. — Friedmann, Kfm., Moskau. — Heppel, Fr., Limburg. — Drewes, Hotelbesitzer, m. Fr., Schwaan. — Becker, Kfm., Plauen. — Schuhard, Kfm., Wernigerode. — Schuster, Kfm., Magdeburg. — Prinz, Kfm., Berlin. — Salomon, Kfm., Berlin. — Ehrlich, Kfm., München. — Spier, Kfm., Aachen. — Mendel, Kfm., mit Frau, Beckensheim. — Willenstyn, Kfm., mit Fr., Haag. — Eifert, Kfm., m. Frau, Ruhrort. — Linder, Kfm., Düsseldorf. — Loewenstern, Kfm., Berlin. — Hesse, Dr., Berlin. — Golling, Fr., Berlin. — Scholand, Kfm., m. Fr., Berlin. — Zandy, Kfm., Berlin. — Ottensmeier, Kfm., m. Fr., St. Johann. — Apitsch, Kfm., Plauen. — Feist, Kfm., Solingen. — Abraham, Kfm., Offenbach. — Becker, Kfm., Düsseldorf. — Klein, Kfm., Düsseldorf.
- Hotel Hahn.**
Hoening, Fr. Hauptm., Berlin. — Strube, Bürgermeister, St. Hubert. — Goerke, Fr. Sanitätsrat Dr., m. Tocht., Breslau. — Knothe, Rent., m. Frau, Berlin.
- Hotel Hoppel.**
Weinberg, Kfm., m. Fr., Schöneberg. — Kneib, Kfm., m. Bruder, Uhm. — Vogel, Kfm., m. T., Würzburg. — Herbst, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Souvageol, Kfm., Haspe. — Souvageol, Fr., Haspe.
- Hotel Prinz Heinrich.**
van Nollen, Kfm., Aachen. — Janzen, Rent., m. Fr., Danzig-Langfuhr.
- Hotel Holenzollern.**
Katzenstein, Fr., Oporto. — Katzenstein, Kfm., Oporto.
- Vier Jahreszeiten.**
v. Poschinger, Fabrikbes., m. Fr. u. Automobil, Wiesbaden. — Tani, Rom. — Chin, Fr., Seattle (Amerika). — Oxoed, Fr., Denver. — Croosbank, Rent., m. Fr., New York. — Scott, 3 Fr., Lexington. — Bruce, Fr. u. Fr., m. Automobil, Kansas. — Krüger, Rent., m. Fr., Berlin.
- Intras Hotel garni.**
Fleischer, Fr., Nürnberg. — Hertel, Kfm., Hagenstein.
- Kaiserbad.**
Lochbaum, Fabrikant, Berlin. — Korant, Kfm., Posen. — Bahls, Fr., Karlsruhe. — Thran, Kfm., m. Frau, Königsberg.
- Kaiserhof.**
Amstein, New York. — Frhr. von Marshall, Kais. Botschafter, Konstantinopel.
- Kölischer Hof.**
Falk, Kfm., m. Fr., Giessen. — Mottau, Oberstleut., Brandenburg.
- Hotel Zum Landsberg.**
Briglema, Augsburg. — Tölle, Bielefeld.
- Weisse Lilien.**
Ramme, Fr., Rent., Eisleben. — Bein, Fr., Rent., Frankfurt. — Kessler, Fr., Rent., Frankfurt. — Conrad, Frau Rent., Zoppot. — Meiner, Fr., Rentner, Bromberg. — Werning, Fr., Rent., Bromberg.
- Hotel Lloyd.**
Dressen, Kfm., Köln.
- Metropole u. Monopol.**
Eusen, Direktor, Stockholm. — von Vene, Fr., Holland. — Rene, Kfm., Hamburg. — Bacharach, Kfm., Berlin. — Cassey, m. Fam., Boston. — Eckelmann, Dresden. — v. Osten, Fr., Bonn. — v. Halfen, Aachen. — Esslund, Schweden. — Lambert, Wien. — Heyland, Fr., Schweden.
- Hotel Nassau u. Hotel Caecilie.**
Baum, m. Fr., Berlin. — Rochereau, m. Fr., Paris. — Gaillard, Fr., Paris. — Gaillard, m. Fr. u. Automobilführ., Paris. — Sebeg, m. Fr., Paris. — Waller, Amsterdam. — Lindström, Stockholm. — Prince Rabi de Rayburi, m. Bed., Paris. — Gruber, Fr. Dr., m. Tocht., Budapest. — von Schulz, mit Automobil, Münstchen. — Toseken, Fr., Hengelo. — Waltsch, Berlin. — Müller, m. Fr. u. Automobilführ., Köln. — Schoelling, Fr., m. Fam., Georgenborn. — Frhr. Schenk v. Schweinsberg, Rittergutsbes., Buchenau bei Hürfeld. — Nordländer, m. Fr., Stockholm. — v. Deventen, m. Fr., Zwole.
- Luftkurort Neroberg.**
Rossner, m. Fr., London.
- Kurhaus Bad Nerotal.**
Junne, Musikalienhändler, Brüssel.
- Hotel Nizza.**
Rohling, Weinhandl., m. Fr., Bordeaux. — Hütte, Amtsrichter, Mülheim. — Korkhaus, Kfm., Limburg. — Hütte, m. Fr., Münster i. W. — Hütte, Rath. — Kayser, Landrat, Münster i. W. — Rohling, Weinhandl., Bordeaux.
- Nonnenhof.**
Oberle, Generalsekretär, Strassburg. — Andreas, m. Fr., Bonn. — Bruch, St. Johann. — Pabst, m. Fr., Bonn. — Vorst, m. Fr., Elberfeld. — Staud, Fr., Ahrweiler. — Schorb, Rent., m. Frau, Koblenz. — Klein, Rent., m. Fam., und Bed., Düsseldorf. — Nauen, Fr., Rent., m. Gesellschaft, Krefeld. — Burmann, Kreisausschusssekretär, Böhmen.
- Hotel Oranien.**
Johnson, Fr., London. — Sacha, mit Fr., London. — Tolstoy, Fr. Gräfin, m. Fam. u. Bed., Petersburg.
- Palast-Hotel.**
Bleyer, Rent., Neuenbürgen. — Heyma, Kfm., m. Fr., Köln. — Barten, Rent., Brentford. — Schornton, Rent., Brentford. — Boeddinghaus, Rentner, Elberfeld. — Seybert, Rent., m. Fam., Moskau. — Schirmer, Fr., Moskau. — Engelke, Kfm., m. Fr., Berlin. — Jezewski, Rent., Krakau. — Jezewski, Fr., Krakau.
- Hotel du Parc u. Bristol.**
Roger de Cernville, Frankfurt. — Dullo, Fr. Hauptm., Hannover.
- Hotel Perle.**
Kaiser, Kfm., Grossenglis.
- Hotel Petersburg.**
Lowenthal, Kfm., m. Fr., Wismar.
- Pfälzer Hof.**
Ketzenstein, m. Fr., Witzhausen. — Jansen, Fr., Wesel. — Domme, Wesel. — Buschmann, Fr., Rent., Wesel. — Klein, Kfm., Grenzhausen. — Tembert, Fr., Rent., Wesel. — Groh, Ludwigshafen. — Berger, Ludwigshafen. — Stürmer, Fr., Rent., Schweinfurt. — Volrath, m. Fr., Sobernheim. — Jansen, Fr., Wesel.
- Zur neuen Post.**
Weiss, Darmstadt. — Schmidt, Frankenthal.
- Zur guten Quelle.**
Schaum, Elversberg. — Werner, Fr., Würzburg. — Kollig, Kfm., Goldhausen. — Hofer, Kfm., Harriey. — Hofer, Fr., Harriey. — Isley, Kfm., Harriey. — Belzer, Gemeindevorsteher, Wallau. — Richers, Fabrikant, m. Fam., Brüssel. — Pinn, m. Fr., Charlottenburg. — Baumann, Braunschweig.
- Hotel Quisisana.**
Wulff, Fabrikbes., m. Fr., Düsseldorf. — Tiedemann, Dr. jur., Dresden.
- Hotel Reichshof.**
Schulte, Ing., m. Fr., Lüdenscheid. — Lüttgenau, Fabrikant, Bochum. — Barten, Ger. Referendar, Berlin. — Stork, Ing., Bremen. — Brehm, Kfm., Mannheim. — Tlips, Kgl. Kömmissp., Wykow. — Moszire, Kfm., Königsberg. — Moszire, Dr., Weimar. — Schütte, Kfm., Hamburg. — Willemer, Kfm., Hamburg.
- Hotel Riviera.**
Dawkins, Fr., Kent. — Percy Preston, Fr., Kent.
- Hotel Reichspost.**
Arnoldi, Kfm., Steglitz. — König, Kfm., m. Fr., Unna i. W. — Schildknecht, Fr., m. Schwester, St. Gallen. — Kayser, m. Fr., Hamburg. — Schindler, m. Fr., Berlin. — Susemihl, m. Fr., Blankensee. — Host, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Treu, Berlin. — Wittenberg, Kfm., m. Fr., Berlin. — Wylacker, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Wolfowitch, Kfm., Brüssel. — Weber, Kfm., Brandenburg. — Hoffmann, Hauptm., Berwartstein. — Thormehler, Kfm., Elmshorn. — Sack, Kfm., Wismar. — Roth, Kfm., Elmshorn.
- Rhein-Hotel.**
Buntley, Kfm., m. Fr., Chicago. — Steyn, m. Fr., Belfort. — Stubbs, Fr., England. — Radunzel, Direktor, Düsseldorf. — Haude, Baden-Baden. — König, m. Fam., Pirmasens. — Frank, Kfm., m. Fr., Lüttich. — Pol, Rent., m. Fam., Lüttich. — van Anroon, Dr., Amsterdam.
- Hotel Ries.**
Larson, Baumeister, Orebro. — Malmberg, Fr., Rent., Sköfde. — Nordholm, Fr., Rent., Selvsborg.
- Ritters Hotel u. Pension.**
Vermeulen, m. Fr., Brüssel. — Müller, Fr., Rent., m. T., Bergneustadt. — Fischer, Fr., m. T., Lütz.
- Hotel Rose.**
Stellingwerff-Beintema, Apotheker, m. Frau, Leenwarden. — Tynkiewicz, Russland. — Drooge, Fr., Hamburg. — Schönrock, Fr., Berlin. — Cooke, zwei Fr., Edinburgh. — Grünebaum, San Francisco. — Heitmann, Notar, m. Fr., Amsterdam. — Erdmann, Amsterdam. — Fahrbach, Fr., Köln. — Hessele, Fr., Köln. — Chaudoir, 2 Herren, Lüttich. — Nagelmackers, Bankier, m. Fr., Lüttich. — Farkas, Fr., Budapest. — Becker, Fr., Landrat, Osterholz. — Bayly, Oberst, London. — Iken, Frau, Bremen. — Cochran, London. — Bradshaw, London. — Leffler, Frau, Gothenburg. — Annesley, Fr., England. — Norton, Fr., Brighton. — Haug, Frankfurt. — Stellingwerff-Beintema, jun., Schlachtern.
- Weisses Ross.**
Gerardoff, Oberbauart, m. Fr., Danzig. — Schmal, Fr., Ronsdorf. — Möller, Mühlenb., m. Fr., Neuhaldensleben. — Sauberlich, Amtmann, mit Fam., Mittel-Edlau. — Hentschel, Frau, Leipzig.
- Hotel Royal.**
Hughes, Fr., Louisville. — Hughes, jun., Louisville. — Hughes, Fr., Louisville. — Thode, Rent., Hamburg.
- Schützenhof.**
Gies, Architekt, m. Fr., Koblenz.
- Schweinsbergs.**
Hotel Holländischer Hof. Hilgers, Bauunternehmer, mit Frau, M. Gladbach. — Cohn, m. Fr., Liebenau. — Baessler, Kfm., m. Nichte, Ottweiler. Sanatorium Villa Siegfried, Merkel, Fr., Hann.-Minden.
- Spiegel.**
Lampert, Fabrikant, m. Fr., Bruchsal. — Berman, Kfm., Buer i. W. — Zilleisen, Fr., Krefeld.
- Tannhäuser.**
Hilgers, Kfm., Manebach. — Guckhaus, Kfm., m. Fr., Frankenberg. — Guckhaus, Rent., m. T., Frankenberg. — Demuth, Rent., m. T., Berlin. — Fendel, Domvikar, Limburg. — Forstnerhuber, Pater, Marienstatt. — Schulz, Dir., Bremen. — Grimm, Kfm., Ilmenau. — Kiehl, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Lossau, Kfm., Hamburg. — Goerisch, Direkt., Schweidnitz. — Kirtz, Kfm., Brandenburg. — Wilke, Kfm., Berlin. — Maxfeld, Kfm., Magdeburg. — Braune, Rentmeister, m. Fr., Friedrichs-
- rub. — Kamieth, Kfm., Braunschweig. — Bueghard, Kfm., Frankfurt. — Scherping, Gutsbes., m. Fr., Magdeburg. — Wunderling, Gutsbes., Hermsdorf. — Löbner, Ing., Berlin. — Wagen, Kfm., m. Fr., Köln.
- Tannus-Hotel.**
Sycher, Notar, m. Fr., Langenthal. — Weber, Ing., m. Fr., Langenthal. — Becker, Kfm., m. Fr., Bochum. — Frey, Kfm., Schaffhausen. — Brumme, Fr., Rent., Lüdenscheid. — Radstock, Kfm., Dresden. — Kaufmann, Kfm., Hamburg. — Gross, Kfm., Breslau. — Krebs, Kfm., Königswinter. — Grosse, Kfm., m. T., Berlin. — Hüttenmeister, Fabrikant, Lüdenscheid. — Heinz, Kfm., Dudenweiler. — Hochfeld, Kfm., m. Fam., Brüssel. — von Grabowsky, Rent., m. Sohn, Eisleben. — Barth, Fabrikant, München. — Zimmermann, Fr., Rent., m. Tocht., Brühl. — Kater, Fr., m. Fr., Middelbeek. — Schmidchen, Kfm., Magdeburg. — Bruckmann, Fr., Rent., Lüdenscheid. — Jansen van Afferden, Haag. — Hattschbach, Kfm., Curityba. — Bagel, Kfm., m. Fr., Mülheim. — Scholz, Fr., Rent., Breslau. — Holst, Kfm., Hamburg. — Wallersen, Bankier, m. Fr., London. — Davis, Kfm., Philadelphia. — Ziegler, Frau Rent., Weissenfels. — Faber, Gerichtsrat a. D., Lütz. — Richter, Fr., Rent., Bernburg. — Jacobi, Fr., Kommerzienrat, Bernburg. — Aderhold, Kfm., Werden. — Redeker, Hauptm., mit Fr., Trier. — Brofft, Kfm., Freiburg. — Vogel, Mühlenbes., m. Fr., Kottbus.
- Hotel Union.**
Offermann, Journalist, m. Frau, Aachen. — Boas, Nürnberg. — Wagner, Nürnberg. — Müller, Kfm., mit Frau, Frankfurt.
- Victoria-Hotel u. Badhaus.**
Kretschmer, Domänenpächter, m. Fr., Gr.-Gorzyne b. Ostrowo. — Veder, mit Fr., Rotterdam. — Ring, Kfm., Breslau. — Berghaus, Kfm., Berlin. — von Aehrenfeld, Rittergutsbes., mit Frau, Kl.-Schweidnitz. — Assmann, Fabrik., m. Fr., Lüdenscheid. — Voskule, m. Fr., Wyaberg (Süd-Afrika).
- Hotel Vogel.**
Rickert, Ingen., Aachen. — Landbeck, Verleger, Bietigheim. — Schmich, Kfm., Mannheim. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Agasschershausen. — Hipp, Kfm., Staufien. — Ede, Kfm., Moskau. — Langenberg, Kfm., m. Fr., Bremen. — Jansen, Kfm., m. Fr., Stralsund. — Oehlen-schlager, Kfm., m. Fr., Lübeck. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Fritz, Kfm., Berlin.
- Kurhaus Waldeck.**
Scobel, Fabrikant, Forst.
- Hotel Weina.**
Mosauer, Tierarzt, Sondershausen. — Reiss, Weingutsbes., Himmeldingen. — Holy, Kfm., Neuhäusel. — Ploss van Amstel, Fr., Haag. — Hartmann, Fr., Bonn. — Bartelink, 2 Fr., Hengelo. — Barthelsson, Dorpat. — Bell, Ziv.-Ing., Portland. — Gürlich, Bankdirektor, Wuppertal. — Sperling, Fr., Rechts-anwalt, Bonn. — Hampel, Rent., Bern-kastel. — Kochann, Rent., Bernkastel. — Niefert, Kfm., m. Fr., Offenbach.
- Westfälischer Hof.**
Huth, Fr., m. T., Berlin. — Steffen, Fabrikant, m. Fr., Weidenau. — Land-mann, Kfm., m. Fr., Bochum. — Schenen, Kfm., m. Fr., Barmen.
- Hotel Wilhelma.**
Hetegureff, Dr. med., Petersburg. — Sykerencei, Fr., Rent., Warschau.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“, Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise. 699

Um sicher zu sein, MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern erhält, achte man genau auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern. K 179

Neues Wasch- und Flecken-Reinigungs-mittel Soda. Patente in allen Kulturstaaen. Tetrapol! für Haushaltungswäsche sowie für alle sonstigen Waschzwecke! Von bisher unerreichbarer Wirkung! Man kauft sie überall in den Geschäften.

Kaiserbrunnen, Aachen. Vorzügliches Tafelwasser. Jahresversand za. 7 Millionen Gefässe. Haupt-Depot: Dotzheimerstr. 115, Karl Hoch, Telefon No. 2372, Mineralwasser-Anstalt. Spezialität: Brause-Limonaden. 824

Von besten Haaren! 100 Touristen-Recher's Konversations-Lexikon, 5. Auflage, fast neu, 17 Bände, äußerst billig abgegeben. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenb.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Uniformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Stütze Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, alles in bester, gebräuchlichem Zustand, billig zu verkaufen. F. Schellenberg'sche Gussstahldruckerei, Wiesbaden.

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm, Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20, Walhalla-Theater, Mauritzstrasse 1a, Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16, Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietsmühle, Inhalatorium am Kochbrunnen, täglich geöffnet von 8-11 vormitt. und 4-6 Uhr nachmittags, Nebulor-Inhalatorium, Taunusstrasse 57, geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm., Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss, Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4, Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1, Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet, Justizgebäude, Gerichtstrasse, Rathaus, Schlossplatz 6, Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet, Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20, Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10-1 und 3-4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-1 und 3-8 Uhr, Naturhistor. Museum, Wilhelmstrasse 20, Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat nach Sonntags nachmittags von 3-5 Uhr, Samstags geschlossen, Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20, An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr geöffnet, Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzumelden, Staats-Archiv, Mainzerstr. 64, Königl. Schloss, am Schlossplatz, Die inneren Räume täglich zu besichtigen, Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan, Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien, Landesbank, Rheinstrasse 30, Reichsbank, Luisenstrasse 21, Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17, Passabureau, Friedrichstrasse 17, Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstrasse 15, Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr., Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse, Hauptbahnhof am Kaiserplatz, Kaiserl. Postamt, Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstr. 1, Postamt im Hauptbahnhof, Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. auch das Postamt 4 - Taunusstr. 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr nachm., Hauptpostamt: Brief- und Geld-Annahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen im Erdgeschoss des Vdh.; Ausgabe für ständige Abholer im mittleren Hofgebäude rechts; Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hofgebäude rechts; Amtssimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss, Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstrasse 25, Ununterbrochen geöffnet, (Von 12 U. nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25), Eingang durch den unteren Torweg, (Bei verschlossenen Toren ist die Nachschleife zu ziehen), Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz, Küster wohnt Ellenbogengasse 8, Protest. Bergkirche, Lehrstrasse, Küster wohnt nebenan, Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse, Küster wohnt an der Ringkirche 3, Part., Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse, Den ganzen Tag geöffnet, Kathol. Marienhilfskirche, Platterstrasse, Den ganzen Tag off., Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr., Der Küster wohnt Adlerstrasse 69, Anglik. Augustinuskirche, Frankfurterstrasse 1, Ammer Sonntags täglich Gottesdienst, Der Küster wohnt Frankfurterstr. 8, Gartenhaus, Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelsberg, Kastellan wohnt nebenan, Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr, Synagoge, Friedrichstrasse 25, An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet, Der Kastellan wohnt nebenan, Griechische Kapelle, Täglich geöffnet, Kastellan wohnt nebenan, Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse, Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg, Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz,

Höhere Schulen: Kgl. Human-Gymnasium, auf dem Luisenplatz, Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Stadt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Stadt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz, Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13, Die christlichen Friedhöfe (Platterstrasse) sind täglich bis zur Russischen Friedhof, neben der Griechischen Kapelle, Schiessstände des Wiesbadener Schützenvereins, Unter den Eichen, Täglich geöffnet, Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelm-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade und Krieger-Denkmal im Nerothal und auf dem alten Friedhof, eintretenden Dunkelheit geöffnet, Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen, Pistolen-Schiesstände, hinter der Alten Kolonnade, Flobert-Schiesstand: Beausite, Reitschule, Luisenstrasse 4/6, Loge Plato, Friedrichstrasse 27, Besichtigung nur für Berechtigte, Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinden sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 8-1 Uhr und nachmittags von 3.30-7 Uhr geöffnet, Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntags nachmittags geschlossen, Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Kastellan Schott, Schulberg 3, Römertor (Heidenmauer), Am Römertor, Turn-Hallen, Turnverein: Hellmündstrasse 25, Männer-Turnverein: Platterstrasse 16, Turngesellschaft: Wellritzstrasse 41, Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm, Wartturm (30 Min. v. Wiesbad.), Ruine auf der Bierstadter Höhe, Restauration, Jagdschloss Platte, Kastellan wohnt im Schloss, Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden, Luftkurort, Rest. und Café, Sonnenberg (30 Min. v. Wiesbaden), Ruine mit Restaurations-Gebäude, — Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof, Wilhelmshöhe bei Sonnenberg, Restaurant, Schöne Fernsicht,

Anzeigen

Kochbrunnen, 7.30 Uhr: Morgenmusik, Kurhaus, Radm. 4.30 Uhr: Konzert, Abends 8.30 Uhr: Konzert, Königl. Schauspieler, Abds. 7 Uhr: Bar und Zimmermann, Residenz-Theater, Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?, Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe, Reichshallen-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung, Walhalla (Restaurant), Abds 8 Uhr: Konzert, Loge Plato, Radm. 8.30 Uhr: Vortrag für Damen v. Frau Elisabeth Wod., Altnassau's Kunsthof, Taunusstr. 5, Bangers Kunsthof, Luisenstr. 4 u. 9, Parthosom, Ausstellung mit dem Monument aus Marmor, Einziger Abzug direkt nach dem Original und 45 andere Werke, im ehemaligen Kurhaus, Probatorium (Paulinenhöfen), Täglich 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr, Eintritt 1 Mark, Kinder 50 Pf., Kunsthof, Viktor, Taunusstrasse 1, Gartenbau, Philipp Wegmann-Bibliothek, Gutenbergstrasse, Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr, Die Gemälde-Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Radt. Leihhaus, Pöngelstr. 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich, Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr, Damen-Klub G. R. Oranienstr. 15, 1, Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr, Volkshalle, Friedrichstrasse 47, Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9/11 Uhr abends, Sonn- und Feiertags, vorm. von 9.30 bis 1 Uhr, Eintritt frei, Verein Frauenbildung-Frauenklub, Legehimm: Oranienstrasse 15, 1, täglich von 10-7 Uhr, Bibliothek: Mittwochs u. Samstags, Bücherausgabe von 4-5 Uhr nachmittags, Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstrasse 13, bei Schönmader Kuch., Verein für Sommerpflege armer Kinder, Das Bureau, Seiegasse 9, 1 St., ist Mittwochs und Samstags von 6-7 Uhr geöffnet, Verein für Kinderheute, Täglich von 4-7 Uhr Seiegasse 9, 2, und Meidstr. Schulg. Bart., Verborg a. d. Schulberg, Anabenhort, Minderchule, Stiftstrasse zur Mitarbeit erwünscht, Straßengasse für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abt. 2 (f. hoh. Verufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus, Geöffnet von 1/2 bis 1/1 und 1/3-7 Uhr,

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft, 6-7/11 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung, 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung, Turnverein, Abends von 8-10 Uhr: Aktturnen und Sportturnerische, Wiesbadener Reichtklub, Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten, Fechtboden: Schule bis-a-vis der Reichsbank, Klublokal: Hotel Bogel, Abends 8 Uhr: Gesangsverein Wiesbad. Männerklub, Abends 8/11 Uhr: Probe, Fechter-Vereinigung Wiesbaden, Von 8-10 Uhr: Fechten, Oberrealschule Oranienstrasse 7, Französl. Konvert.-Zirkel, Mittelschule Abends 9, 11. 28. 8-10 Uhr: Konversations-Stunden, Männer-Turnverein, Abds. 8/11 Uhr: Riegturnen der aktiven Turner und Jünglinge, Nach demselben: Allgemeiner Singabend, Guttempler-Loge, Taunuswacht, Abends 8/11 Uhr: Versammlung, Evang. Männer- u. Jünglings-Verein, Abends 8/11 Uhr: Jugendabteilung, Stemm- und Ring-Klub Athletia, Abends 8/11 Uhr: Übung, Stemm- und Ring-Klub Einigkeit, Abends 8/11 Uhr: Übung, Wiesbadener Athleten-Klub, 8/11 Uhr: Übung, Evangelischer Arbeiterverein, Abends 8/11 Uhr: Sittlichkeitsprobe, Sprachen-Verein, Hotel Union, Pöngelstrasse 7, 1. Ab. 8.45 Uhr: Französl. Konversations-Abend, Christlicher Verein junger Männer, 8.45: Bibelbesprechung, Männergesangsverein Silba, Abends 8 Probe, Stemm- und Ring-Klub Germania, Abends 9 Uhr: Übung, Kraft- und Sport-Klub Menicilia, 9 Uhr: Übung, Schubert-Bund, 9 Uhr: Probe, Technischer Verein Wiesbaden, 9 Uhr: Vereins-Abend, Athleten-Klub Deutsche Eiche, 9 Uhr: Übung, Männergesangs-Verein Concordia, 9 Uhr: Probe, Gesangs-Verein Neue Concordia, Abends 9 Uhr: Probe,

Versteigerungen

Versteigerung eines Vieh- u. Inventars im Hause Frankenstraße 8, vormittags 9/11 Uhr, (S. Tagbl. 275, S. 20), Versteigerung eines Wohnhauses der Heileute Alwin Schönmader, belegen an der Gneisenstraße 25, bei Königl. Amtsgericht, Abt. 10, Zimmer Nr. 63, vormittags 11 Uhr, (S. Tagbl. 253, S. 17), Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung eines Steinzeugrohrkanals in der Juliusstraße, von der Theodorstraße bis zur Bierstadterstraße, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vormittags 11 Uhr, (S. Amtl. Anz. Nr. 45, S. 1), Einreichung von Angeboten auf die Herstellung eines gemauerten Kanals in der Straße Nr. 30, von der Schlachthausstraße bis zur Mainzerstraße, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vormittags 11 Uhr, (S. A. u. Nr. 45, S. 1), Versteigerung von Mobilien u. in Versteigerungslokal Schwalbacherstr. 25, nachm. 2/11 Uhr, (S. Tagbl. 275, S. 20), Versteigerung von Vieh, Fuhrwerksutensilien u. eines Wegeteils-Inventars im Hofe Luisenplatz 1 und im Laden Strögasse 5, nachm. 2/11 Uhr, (Siehe Tagbl. 277, S. 20),

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden, 15. Juni, 7 Uhr: 75.4, 2 Uhr: 75.4, 9 Uhr: 75.2, Mitt. 75.8, Thermom. C. 13.8, 23.0, 17.0, 17.7, Dunstf. mm 9.5, 10.9, 12.2, 10.9, Rel. Feuchtigk. 81, 53, 85, 73.0, Niederschlag 0.3, 0.2, 0.2, 0.1, Höhe (mm) —, —, —, —, Höchste Temperatur 23.5, Niedrigste Temperatur 10.3, 16. Juni, 7 Uhr: 75.3, 2 Uhr: 75.6, 9 Uhr: 75.7, Mitt. 75.4, Thermom. C. 13.3, 19.7, 11.4, 14.7, Dunstf. mm 10.6, 7.5, 8.0, 8.7, Rel. Feuchtigk. 77, 44, 79, 66.7, Niederschlag 0.1, 0.4, 0.1, —, Höhe (mm) 3.5, —, —, —, Höchste Temperatur 20.4, Niedrigste Temperatur 11.4, *) Di: Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert, Auf- und Untergang für Sonne und Mond (C), (Durchgang der Sonne nach Süden nach mittlereuropäischer Zeit), 16. Juni, im Süd. Aufgang Unterg. Aufg. Unterg., 19.12.28.4 18.18.38.11.27.41.1 0.21.2, *) Hier gibt C. Untergang dem Aufgang voraus, Ferner tritt ein für den Mond: Am 19. Juni 3 Uhr 55 Min. morgens erstes Viertel, Mittwoch, 19. Juni, und folgende Tage: Laufend und eine Nacht, Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16, Spezialitäten - Vorstellung, Anfang 8 Uhr abends, Kaiser-Panorama, Abends 8 Uhr, Die Schweizer, Serie 2: Siam,

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler, Dienstag, den 18. Juni, 157. Vorstellung, 51. Vorstellung im Abonnement, Bar und Zimmermann, Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Döring, (Wiesbadener Neueinrichtung), Musik. Leit.: Herr Prof. Mannsbaech, Regie: Herr Nebus, Personen: Peter L. Bar von Russland, unter dem Namen Peter Michailow, als Zimmergehilfe, Herr Geisse-Winkel, Peter Ivanow, ein junger Russe, Herr Henle, Zimmergehilfe, Herr Adam, van Bett, Bürgermeister v. Saardam, Herr Hans, Mark, seine Nichte, Herr Braun, Admiral Lefort, russ. Gesandter, Herr Engelmann, Lord Snodham, engl. Gesandter, Herr Engelmann, Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter, Herr Friedrich, Witwe Brown, Zimmermeisterin, Fr. Schwarz, Ein Offizier, Herr Spieh, Ein Kutscher, Herr Verg, Holländische Offiziere, Soldaten, Magistratspersonen, Rathsbienen, Einwohner von Saardam, Zimmerleute, Ratrojen, Ort der Handlung: Saardam in Holland, Zeit: 1668, Dekor. Entw.: Herr Oberinsp. Schid, Die Fäden bleiben während der Überzüge geschlossen, Nach dem 2. Aufzuge finden eine Pause von 12 Minuten statt, Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9/11 Uhr, Gewöhnliche Preise, Mittwoch, den 19. Juni, 158. Vorstellung, Bei aufgehobenem Abonnement, Oberon, Donnerstag, 20. Juni: Bei aufgehobenem Abonnement: Hoffmanns Erzählungen, Freitag, 21. Juni: Bei aufgehobenem Abonnement: Die Jüdin von Toledo, Samstag, den 22. Juni: Abonnement A: Der eingebildete Kranke, Die Verlobung bei der Laterne, Die Hand, Sonntag, den 23. Juni: Lindine, Walhalla-Theater, Operetten-Saison, Dienstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr: Letztes Gastspiel des Fräul. Grete Meyer vom Opernhaus in Frankfurt a. Main, Die lustige Witwe, Operette in 3 Akten von Viktor Léon, und Leo Stein, Musik von Franz Lehár, Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottmann, Leiter der Vorstellung: Dir. S. Norbert, Personen: Baron Mirko Beta, pontedrinischer Gesandter in Paris, Ernst Baum, Balencienne, seine Frau, Luise Raab, Graf Danilo Danilo-witsch, Gesandtschafts-Sekretär, Stabsoberst-Leutnant i. R., Eduard Rosen, Hanna Glawari, Camille de Rossillon, Ernst Seimbach, Vicomte Lascada, Hans Gemeier, Roul de St. Broche, Hans Adoff, Bogdanowitsch, pontedrinischer Konsul, Hubert Bork, Sylviane, seine Frau, Elsa Schlüter, Stomom, pontedrinischer Gesandtschaftsrat, Paul Schulke, Olga, seine Frau, Annie Boche, Fräulein, pontedrinischer Oberst in Pension u. Militär-attaché, Mar Fischer, Prastowia, seine Frau, Eisi Schumann, Negus, Anglist bei d. pontedrinischen Gesandtschaft, Carlo Berger, Elie Rügge, Hedwig Walder, Emmy Papl, Cécile Krug, Jenny Knefel, Hanni Reimers, Georg Becker, Partier und pontedrinische Gesellschaft, Gusslaren, Musikanten, Diener-Gesellschaft, Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Salon des pontedrinischen Gesandtschaftspalats, der 2. und 3. Akt in einem Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari, * * Hanna Glawari: Fräulein Grete Meyer als Gast, Mittwoch, 19. Juni, und folgende Tage: Laufend und eine Nacht, Reichshallen-Theater, Stiftstrasse 16, Spezialitäten - Vorstellung, Anfang 8 Uhr abends, Kaiser-Panorama, Abends 8 Uhr, Die Schweizer, Serie 2: Siam,

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch, Dienstag, den 18. Juni, Dugendarten gütlich, Fünftager, Karten gütlich, Haben Sie nichts zu verzollen?, (Vous n'avez rien à déclarer?), Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Beber, Deutsch von Max Schönan, Spielleitung: Dr. Herm. Rauch, Personen: Graf Robert de Trivelin, seine Gattin, Paulette, seine Frau Margot, Bijouff, Dupont, Gerichts-Präsident, Theo Tachauer, Adolphe, seine Frau Clara Krause, Lise, seiner Tochter, Selene Leidenius, La Paule, Rudolf Bartel, Frontignac, Kameelhändler, Gerhild Sascha, Gontreau de Barbettes, Albert Köhler, Gouzan, Reinhold Jager, Rigo, Josef van Born, Mariette, seine Frau, Steffi Sandori, Ernestine, Stubenmädchen, bei Dupont, Lydia Derting, Der Kommissär, Max Ludwig, Ort der Handlung: Paris, Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt, Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr, Mittwoch, den 19. Juni, Dugendarten gütlich, Fünftagerarten gütlich, Das Land der Jugend, Donnerstag, den 20. Juni: Stierkampf, Gastspiel C. W. Müller: Stierkampf, Freitag, den 21. Juni: Im bunten Rod, Kurhaus zu Wiesbaden, Dienstag, den 18. Juni, Morgens 7/11 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage, Leitung: Herr Kapellm. A. v. d. Voort, 1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“, 2. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier“, Rosini, 3. Der Erbkönig, Ballade, Fr. Schubert, 4. Myrthen-Kränze, Joh. Strauß, 5. Toreador et Andalous, Rubinstein, 6. Dur u. Moll, Potpourri, A. Schreiner, 7. Nascovia-Marsch, O. Höser, Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters, Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni, Nachmittags 4/11 Uhr: 1. Ouvertüre zur Oper „Indra“, F. v. Flotow, Moszkowski, 2. Russisch und Spanisch, 3. Alt Wien, Perlen aus J. Lanners Walzern, E. Kromser, 4. Prolog aus der Oper „Pagliacci“, Leoncavallo, 5. Im Reiche der Elfen, Intermezzo, O. Höser, 6. Galopp chromatique, F. Liszt, 7. Phantasie aus der Oper „Faust“, Ch. Gounod, 8. Königsmarsch, S. M. dem Kaiser u. König Wilhelm II. gewidmet, R. Strauß, Abends 8/11 Uhr: Während des Konzerts: Cornet à pistons, Vorträge des Herrn Oskar Böhme von der Kaiserl. Russ. Oper in Petersburg, 1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle“, G. Reiniger, 2. Notturmo, Scherzo aus „Ein Sommernachts-traum“, Mendelssohn, 3. Konzert E-moll für Cornet à pistons, O. Böhme, Allegro moderato, Adagio religioso, Rondo Allegro scherzando, Solist: Herr Oskar Böhme, 4. Ouvertüre zur Oper „Mignon“, A. Thomas, 5. Canzonetta, R. Hammer, 6. Scenes napolitaines, J. Massenet, 7. Entsagung, Romanze für Cornet à pistons, O. Böhme, Solist: Herr O. Böhme, 8. Radetzky-Marsch, J. Strauß, Loge Plato, Das Konzert des blinden Pianisten Albert Menn ist umstandshalber auf den 28. Juni er., abends 8 Uhr, verlegt, Samtl. Billette v. 19. Juni haben ihre Gültigkeit, Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr., Ab 16. Juni allabendlich v. 8 Uhr an: Konzert des beliebtesten König-Buschard's L. Rhein. Künstl.-Ensembles (Sal.-Sextett), Sonntags vorm. v. 11/11 Uhr ab: Frühschoppen-Konzert,

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 139.

Dienstag, 18. Juni.

1907.

Sipo Matador.

Roman von Arthur Zapp.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als er ihr an demselben Nachmittag gegenübertrat, begrüßte sie ihn mit ihrem freundlichsten Lächeln und reichte ihm ihre beiden Hände, die er voll Bewunderung und Entzückung an seine Lippen zog. Dann nötigte sie ihn mit einer gräßlichen Gebärde, sich zu ihr zu setzen. Vor ihren fortwährenden Blicken und ihren eindringlichen Fragen konnte er die Wahrheit nicht lange verbergen. Er berichtete von der dramatischen Szene mit Philipp Langer.

Sie nickte verständnisvoll und lächelte. „Aha! Das war's! Er erblüht in Ihnen die Ursache des Todes, den ich ihm vor einiger Zeit geflochten habe.“

Der Komponist machte eine Bewegung der Überraschung und sah die neben ihm Eigende fragend an. „Sawohl“, bestätigte sie munter. „Der gute Philipp hat mir einen Heiratsantrag gemacht, und ich habe ihn abfällig beiseite geschoben.“

Wie ein Feuerstrom schloß es in dem überraschten auf: eine instinktive fürmliche Freude erhob sich in seiner Brust.

„Das — das haben Sie getan?“ stammelte er fassungslos. „Und ich glaube immer, daß —“

„Daß ich den Ehrgeiz habe, Frau Philipp Langer zu werden“, ergänzte sie. „Wie konnten Sie das glauben, lieber Freund? Meinen Sie, daß die freundschaftlichen Beziehungen, in denen ich seit Jahren mit Philipp Langer lebe, mich hätten verlassen können, das Band zwischen uns noch fester, inniger zu machen? Im Gegenteil! Ich kenne den guten Philipp gründlich und weiß, daß er zwar ein guter Kerl, aber ein schlechter Musikant ist. Ein mittelmäßiger Kapellmeister, ohne jede Originalität und schöpferische Begabung. Glauben Sie, daß es eine gute Ehe geben kann, wenn die Frau die Überzeugung hat, daß sie künstlerisch höher steht als der Mann? Ich bezweifle, daß sein Engagement am Volkstheater hinaus verlängert werden wird. Würde er in Berlin bleiben, so würde er wieder heillos und wäre nichts als der Mann seiner Frau, oder er müßte weit hinterhergehen unter seine jetzige Stellung. Welches wäre für mich als seine Frau gleich beschämend gewesen. Oder soll ich meine Stellung hier aufgeben und ihm nach irgendeinem Provinztheater folgen? Meine ausichtslos! Ich habe Karriere aufgeben um eines Philipp Langer wegen? Nein! Eine solche Selbstentäußerung kann mir niemand zumuten. Meinen Sie, daß mich keine Persönlichkeit dafür entschädigen könnte?“

Ein späthches, geringfügiges Lächeln beherzte für einen Augenblick ihre Züge. Dann nahm ihre Miene mit einem Male einen so tiefen Ausdruck an und ein langer aufleuchtender Blick glitt zu dem beglückten neben ihr Sitzenden hinüber.

„Nebenher aber“, fuhr sie fort, „gab es noch einen anderen Grund, der allein schon für mich ausschlag-

gebend war. Wenn ich meine Freiheit, das Recht, über mich selbst zu bestimmen, einem Manne opfern könnte, so würde das nur geschehen, wenn mich eine gewaltige, unüberwindliche Leidenschaft hinriss. Wie, wenn es nun dem guten Philipp eines Tages eingefallen wäre, mir Vorurteilen zu machen, mir zum Beispiel zu berichten, Sie, lieber Freund, täglig, wie bisher, bei mir zu leben? Mit einer ungeliebten Bewegung strich sie ihrem Gaste die zarte, feingliedrige Rechte entgegen. „Ich habe Ihnen schon geschrieben, wie teuer mir unsere Väterlandschaften sind. Ich bin stolz darauf, daß Sie mich bei Ihrem Erscheinen an Gaste ziehen, daß Sie meinem Gekleid, meinem Urteil einen so scheinbaren Wert beilegen, daß ich die erste bin, die die Früchte Ihres Genies genießen und bewundern darf. Und das hätte ich aufs Spiel setzen sollen, um eine Frau Kapellmeister zu werden? Nein! Der so anregende und mich so tief beglückende Verkehr mit Ihnen, mein lieber, lieber Freund, steht mir viel, viel höher als der ganze Philipp Langer.“

„Etna!“

Es war ihm unwillkürlich herausgefahren. Ein Greidentaumel packte ihn, ein stolzes, herausforderndes, himmelstürmendes Gefühl. Ihre ihn entgegenstrahlenden, lobenden Blicke machten das Feuer in ihm zu einer wilden, brausenden Glut. In der nächsten Sekunde lag er vor ihr auf den Knien und stammelte leidenschaftliche, glühende Worte zu ihr empor.

Sie aber beugte sich mit einem verheißenden befruchtenden Sämen-Sädeln an ihm hinab und legte ihre beiden Hände auf seine Schultern. Ihre schwellenden purpurnen Lippen kamen den seinen entgegen.

XII.

Es war ungefähr eine Woche später zur selben Mittagsstunde. Felix trug auf dem Piano seiner Freundin und Mute ein paar Melodien vor, die er in seiner Oper verwenden wollte, als die Gose der Sängerin mit der Werbung eintrat, daß eine Dame das gnädige Gräulein zu sprechen wünsche.

Erna haben zog ärgertlich ihre Augenbrauen zusammen.

„Gabe ich Ihnen nicht ein für allemal gesagt“, erwiderte sie verweisend, „daß ich um diese Stunde für niemand zu sprechen bin?“

„Das habe ich der Dame auch schon gesagt“, entgegnete die Gose, unwillkürlich einen schmerzhaften Blick auf den Komponisten werfend, der noch immer am Klavier saß. „Aber die Dame ließ sich nicht abweisen. Sie käme von außerhalb und müsse das gnädige Gräulein sofort sprechen.“

„Von außerhalb? Und ihr Name?“

Wieder blickte der Gose nach dem Pianino hin.

bequemen Eigenschaften einfließen. Alle Kissen, die nicht bloß lauern, sondern richtig bücken, haben haarlose Oberflächen, wie auch Fußbänke und Stühle. Bei der Art des menschlichen Lebens nun wird sich die Arbeit über die ganze Winterlänge der Oberkörper ausgedehnt haben. Eine table Stelle nun nicht, wie man an jeder Glase beobachten kann, die langsam fortwährende Enttarnung der benachbarten Quantität nach sich. Da der Paarhaken allen Menschenaffen gemein ist, muß er sehr frage begonnen haben. Möglicherweise ist daher auch die zunehmende Abkühlung der Erde mäßigig (?), die den denkenden Menschen frühzeitig zur Anwendung künstlicher Schutzmittel, wie Füllhüllen und Gatten, Delle und Decker, veranlaßt. Daß der Mensch von sehr frühen Vorfahren abstammt, wird durch das Vorkommen der neugeborenen Kinder, das an sich ganz überflüssig und als eine durch die Vererbung des Jügelbaltens Erinnerung an längst vergangene Zeiten aufzufassen ist, unüberwindlich bewiesen.

Schülerlektüre. Professor Ludwig Gurkitt, der seit sehr bedauerlich ist — inzwischen seine Schreistärke fast aufgegeben hat — hat durch einen kleinen, aber sehr interessanten Beitrag im „Jahrbuch der „Athena“ von neuem dokumentiert, wie lebendig und eindrucksvoll er sich mit dem Problem unserer Jugendverderbung in den höheren Lehranstalten beschäftigt. Seine Bücher, besonders die „Erscheinung der Menschheit“, haben ein Echo auch unter den Schülern selbst geweckt, und so führt der kaviere Pädagoge, gekleidet auf erregende Schülerbriefe, an ein heiliges Thema „Die Schülerlektüre“. Seinem kurzen Essay in der „kleinen Chronik der Presse“, „Athena“, das kräftig an verlässliche Porten post, hat er einige Briefe an, die auf seinen Tisch flogen. Hier ist ein Auszug aus einem der ergreifendsten:

„Das unüberwindliche aller Lehrer oder Zeiden ist gewiß die körperliche ... Es gibt aber auch eine geistige, und an der bin ich gewarnt! Oder nicht? Ich muß meine geistigen Fähigkeiten, meine Arbeitskraft, die für ganz andere Dinge hart und fähig ist, an Tätigkeiten herabwürdigen, bei denen weder etwas herauskommt, noch meine Kraft geübt wird! Ein klassisches Problem und das Anwendungsproblem von Virgillien!“

„Aber ich sehe, daß dieser Zustand meine Kraft übersteigt, so mag ich ein Ende. Das ist sehr einfach. Gieße meine Kraft schnell verwinden, als sie durch solchen Mißbrauch langsam abgunde gehen lassen. ... Wenn mir einer sagt: Um der Aufgaben und Ziele willen, die du nach dieser Schulzeit zu erreichen gedachst, sollst du dich durchsetzen, dann sage ich ihm: Gerade darum mache ich lieber ein Ende, weil ich meine Kraft vorher vergeuden möchte. Denn der Moment des Erfolgs, der bei jeder dieser Tätigkeiten zu überwinden ist, verdirbt meine Nervenzellen!“

Ich schreibe. — Grüssen Sie Ihre lieben Eltern und lassen Sie ihnen, ich bekomme bei dem Gedanken an die Erziehung, die Sie ihnen geben, stets Lust, diese als einen neuen „Entwurf“ zu behandeln, und dann mein Buch allen anderen Pausen um die Ohren zu schlagen.“ — Eltern und Erzieher sei der Artikel warm empfohlen.

Der Kampf um den Mikado. Man schreibt aus London: Die englische Regierung hat bekanntlich kürzlich einen Beweis hoch entwickelten Vorgehens gegeben und plötzlich die Aufführung von Sullivan's lustiger Operette „Der Mikado“ verboten, weil man fürchtete, die Japaner möchten sich in ihrem Nationalstolz gefränkt fühlen. Man hat sich in London über dieses diplomatische Verbot wirklich amüsiert; aber schließlich ergab man sich ernste Vorlesungen gegen die übertriebene Angst. Eine Deputation suchte den Minister des Innern auf und ersucht die Antwort, daß die Aufführung nur dann gestattet werden könnte, wenn die Operette umgearbeitet und der Titel geändert würde. Die Angelenheit wurde immer mehr zur Haupt- und

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heftspreeker Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Heftspreeker Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht.
Lehn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. 50 Pfg.
Bezugsbedingungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Reich: die jeweiligen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 278.

Wiesbaden, Dienstag, 18. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung ins Haus

nach Orien in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der neue Garantie-Dreibund.

Wir leben im Zeichen der internationalen Verträge, Ententen, Bündnisse, oder wie man die verschiedenen Formen dieser Vereinbarungen nun bezeichnen will. Noch sind die Akten über den französisch-japanischen auf Asien bezüglichen Vertrag nicht geschlossen, und schon ist als neuestes Produkt auf dem Markte der internationalen Vereinbarungen der Garantie-Vertrag zwischen England, Frankreich und Spanien zu verzeichnen. Bei diesem Libereinkommen handelt es sich, soweit aus den bisher darüber vorliegenden Mitteilungen zu ersehen ist, um einen Vertrag zum Schutze der englischen, französischen und spanischen Besitzungen, beziehungsweise Interessen im Mittelmeer und im Atlantischen Ozean.

Dem Abschluß eines solchen Vertrages sollte eigentlich die Voraussetzung zugrunde liegen, daß diese Interessen und Besitzungen von irgend jemand bedroht seien oder daß die drei Kontrahenten sich gegenseitig untereinander vor sich sichern wollen. Aber für eine solche Voraussetzung spricht nichts, dagegen alles. Englands Mittelmeerstellung, die ehemals durch Frankreich und Rußland bedroht erscheinen konnte, ist fester denn je, und von Gibraltar bis Port Said hat England heute, obwohl es die Hälfte seiner Mittelmeerflotte zur Verstärkung der Heimatflotte verwenden konnte, die fast unbesiegbare Herrschaft. Ebenfalls aber gibt es eine Macht, die Englands Stellung im Atlantischen Ozean bedroht. Und Frankreich? Durch Deutschland kann es sich jedenfalls weder im Mittelmeer noch im Atlantischen Ozean bedroht fühlen; mit England aber, das ihm gefährlich werden könnte, befindet es sich in mehr oder weniger festen Bündnisbeziehungen. Bleibt endlich Spanien, das wohl Anlaß haben könnte, um seine Mittelmeerstellung besorgen zu sein. Aber wenn England und Frankreich den Spaniern die Position im Mittelmeer garantieren, so tun das die praktischen Engländer wenigstens sicherlich nicht um Gotteslohn. England wird bei dem Abkommen, dessen vollständigen Inhalt man schwerlich je erfahren wird, schon sein Schäfchen ins trockene bringen, und wenn es sich zum Schluß auch nur um wirtschaftliche Vorteile handeln sollte. Die Franzosen aber könnten hierbei vielleicht ebenso das Nachsehen haben wie bei dem Marokko-Vertrag mit England und Spanien, wo sie ihre Ansprüche auf Kantonien gegen die — Öffnung auf Marokko eintauschten.

Ist schon die Frage, für welche Macht das allerneueste Abkommen Vorteile bringen soll. Schwer zu beantworten, so ist noch schwieriger die Antwort auf die Frage, gegen wen das Abkommen sich richtet. Etwa gegen Deutschland? Dieses hat weder im Mittelmeer noch im Atlantischen Ozean Besitzungen oder auch nur unmittelbare Interessen. Und weder Frankreich, noch England, noch Spanien werden die Welt glauben machen können, daß ihre Stellung im Mittelmeer oder im Atlantischen Ozean durch Deutschland bedroht wird. Der französische Minister des Auswärtigen Bichon hat denn auch versichert, daß sich das Abkommen nicht gegen Deutschland richte, aber ein Teil der französischen Presse ist beklüfft, den entgegengesetzten Eindruck hervorzurufen. Doch vielleicht, ja wahrscheinlich geschieht dies nur, um die Aufmerksamkeit von der richtigen Fährte abzulenken.

Welches sind denn die Mittelmeerstaaten außer den drei neuesten Verbündeten? Es sind Oesterreich-Ungarn, Italien, Rußland, die Türkei und Griechenland. Das letztere hat als belandeter Kleinstaat nicht mitzureden, und dem „ranken Mann“ am Bosporus glauben die Mittelmeerverbündeten offenbar auch keine Rücksicht schuldig zu sein. Wie aber steht es mit den drei übrigen bleibenden Großmächten? Oesterreich-Ungarn hat man in diese Abgrenzung der Interessen nicht erst hineinzuziehen versucht, da es als Mitglied des Drei-

bundes im anderen Lager steht. Derselbe Grund würde in bezug auf Italien zutreffen, wenn es nicht schon wiederholt sich in Extratouren gefallen hätte. Nun heißt es zwar, daß nach Rom und nach Petersburg erklärende Erklärungen abgeschickt worden sind, aber es hat ganz den Anschein, als ob der neueste Garantie-Dreibund sich nicht in letzter Linie gegen Italien und gegen Rußland richte. Was insbesondere das letztere anbetrifft, so ist der Abschluß dieses Vertrages ohne Rußland, das doch auch eine Mittelmeermacht ist, kennzeichnend für die politische Schwächung, die das Zarenreich durch den verlustreichen Krieg gegen Japan und durch die inneren Wirren erfahren hat.

Jedenfalls hätten Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland, wenn nicht der Vertrag zwischen Frankreich, England und Spanien noch besondere Geheimnisse enthält, weit eher Anlaß, sich durch diesen benachteiligt zu fühlen als Deutschland. Im übrigen zeigt sich auch hier wieder, daß die Bemühungen, möglichst alle Mächte, wenn nicht gegen, so doch ohne Deutschland zu einigen, zum Schluß an der alten Erfahrung scheitern müssen, daß, wer zu viel erstrebt, zum Schluß nichts erreicht. Das Wort des Fürsten Bismarck, daß die internationale Politik „ein flüssiges Element“ ist, „das unter Umständen zeitweilig fest wird, aber bei Veränderungen der Atmosphäre in seinen ursprünglichen Aggregatzustand zurückfällt“, wird sich früher oder später auch bei den Versuchen bewahrheiten, die Welt mit einem Key von Bündnissen, Ententen, Abkommen und so weiter zu überziehen, das allgemach so verwickelt geworden ist, daß sich demnächst die Herausgabe eines „Beweislers durch die Weltpolitik“ als recht empfehlenswert erweisen könnte.

Der König von Sachsen und die Journalisten.

Dresden, 17. Juni.

Über eine Audienz der Journalisten beim König — bekanntlich findet in Dresden der diesjährige Journalistentag statt — berichten die „Dresd. N. Nachr.“: Der König empfing heute mittag das Komitee, bestehend aus dem Herren Hofrat Dr. Deutsches, Professor Dr. Hier und Chefredakteur J. B. Wolff (Repräsentationsauschuß), J. A. Weisler, Guido Mäder, Zimmermann und Dr. Zwintz (Arbeitsauschuß), Chefredakteur Volkraß, Präsident des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine, Rechtsanwalt Lubzgnst, Berlin, Hauptreferent des Delegiertentages, Ritter v. Schmiedel, Redakteur Prager (erster und zweiter Obmann der Pensionsanstalt), Alban v. Sahn, Vorsitzender des Vereins der Leipziger.

Der König, der vorzüglich ausfah, begrüßte die Herren in leutseliger Stimmung und wechselte zunächst einige freundliche Worte mit Herrn Hofrat Deutsches und Professor Dr. Hier, die ihm bereits bekannt waren. Zu Herrn Chefredakteur Wolff sah wendend, fragte der König, ob die Ausgabe der „Dresd. Neuest. Nachr.“ tatsächlich 70 000 betrage, worauf Herr Wolff erklärte, daß sie jetzt im Sommer 100 000, im Winter mehr betrage. Der König meinte: „Na, dann hat Ihre Zeitung wohl in Dresden die meisten Leser?“, worauf Herr Wolff sagte, daß die „Dresd. Neuest. Nachr.“ die stärkste Abonnenten-zahl der sächsischen Zeitungen überhaupt hätte. Der König kam dann auf die Tendenz der „Dresd. Neuest. Nachr.“ zu sprechen und meinte: „Sie legen wohl den meisten Wert auf die Sammlung der neuesten Nachrichten; eine eigentliche Parteistellung haben Sie wohl nicht?“. Auf die Entgegnung, daß die „Dresd. Neuest. Nachr.“ zwar kein Parteiblatt seien, aber doch eine ausgesprochene politische Richtung hätten, sagte der König: „Was ist denn eigentlich Ihre Tendenz?“. Herr Wolff erwiderte: „Am besten läßt sie sich wohl als national-demokratisch bezeichnen“. Der König fragte lächelnd: „Wie läßt sich diese Richtung definieren?“. Herr Wolff erwiderte: „Majestät, wir sind monarchisch bis in die Knochen“ — darauf der König ihm ins Wort fallend: „Aber auch demokratisch bis in die Knochen?“. — „Ja, Majestät,“ — Der König nahm auch diese Antwort mit freundlichem Lächeln auf. „Na, aber vor allem wollen Sie doch immer das Beste bringen?“, worauf Herr Wolff erwiderte: „Majestät, wir wollen vor allem eine gute Zeitung machen.“

Der König unterließ sich sodann in jovialer Weise mit den Herren Weisler und Mäder über die Einzelheiten der Berufstätigkeit, ebenso mit Herrn Dr. Zwintz und zeigte sich sehr gut unterrichtet über die Tätigkeit des Herrn Zimmermann als Vizepräsident und Registrator. Als dem König der Chefredakteur Volkraß vorgestellt wurde, fragte der König auch diesen Herrn nach der Richtung seines Blattes, die Herr Volkraß als entschieden liberal bezeichnete. Der König fragte: „Aber Sie sind doch gemäßigter?“, worauf Herr Volkraß erwiderte: „Wie es die Situation erfordert, Majestät.“ Auch diese Antwort nahm der König freundlich lächelnd auf. Beim Hauptreferenten des Tages,

Herrn Rechtsanwalt Lubzgnst, erkundigte er sich nach dem Inhalt des von ihm gehaltenen Vortrages über die Verantwortlichkeit der Presse, und fragte ihn dann, bei welcher Zeitung er mitarbeite, ob er nur juristisch oder auch politisch tätig sei. Herr Lubzgnst erwiderte, daß er vor allem auch in sozialpolitischer Richtung tätig sei, worauf der König lächelnd sagte: „Na, neben Ihrer literarischen Tätigkeit haben Sie aber auch eine gute Praxis!“

Der König wandte sich sodann zu den beiden oben genannten Vertretern der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und erkundigte sich nach den Zielen dieser Anstalt. Mit Herrn Alban v. Sahn, dem Vorsitzenden des Vereins Leipziger Presse, unterhielt sich der König in humorvoller Weise über den bei der Leipziger Veranstaltung geplanten Dämmererschoppen und meinte, ob es sich hier um die Abenddämmerung handle, oder ob nicht vielmehr der Schoppen bis zur Morgendämmerung dauere. — Der König verabschiedete sich lächelnd mit den Worten: „Daß dann bei der Morgendämmerung und der damit zusammenfallenden Beendigung des Verbandstages die Herren ja gleich ihren Kater im Rosenthal spazieren führen könnten. Der König befand sich bei der ganzen Audienz große Liebenswürdigkeit und bezeugte wiederholt großes Interesse an dem Ausbau der Presse.“

Der in Dresden tagende Delegiertentag des „Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereins“ nahm in betreff des Darmstädter Beschlusses in Sachen des Urheberrechts folgende Resolution an: In der Erwägung, daß die grundsätzlichen Forderungen der Darmstädter Beschlüsse über das Urheberrecht eine nicht sofort zu verwirklichende gesetzliche Regelung als Ziel enthalten, daß aber zugleich zum Ausdruck gebracht wurde, als Einleitung gesetzlicher Änderungen ein schießes gerichtliches Verfahren zur Schaffung feiner praktischer Verhältnisse anzustreben, gibt der deutsche Journalisten- und Schriftstellertag den Verbänden die Anregung, ihren Mitgliedern zu empfehlen, bei Nachdruckfällen erst den Weg gütlicher Verständigung, namentlich durch Anrufung eines Schiedsgerichts oder des Vorstandes eines Berufsvereins, und wo das nicht zu erreichen ist, zunächst den Weg zivilrechtlicher Klage, und zwar in erster Linie gegen den Verleger, zu betreten.

Politische Übersicht.

Der Nachfolger Studts und die Bülowische Blockpolitik.

Wir gaben in der gestrigen Abend-Ausgabe eine Meldung des „Verl. Lok.-Anz.“ wieder, nach der auf Grund von Besprechungen zwischen Vertretern der maßgebenden Parteien und der leitenden Kreise Übereinstimmung darüber erzielt sei, daß bei dem doch nun wohl endlich einmal kommenden Wechsel im Kultusministerium der Nachfolger v. Studts der selben politischen Richtung angehören solle, zu deutsch auch ultraconservativ und orthodox sein solle. Die an diese Meldung geknüpfte Bemerkung, wenn sie wahr wäre, würde sie schlecht zu Bülow's Blockpolitik passen, gibt den Eindruck wieder, mit dem natürlich allgemein in der liberalen Presse die Meldung des „V. L. A.“ aufgenommen ist. In demselben Sinne wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin telegraphiert:

„Wenn die Meldung des „V. L. A.“ wahr wäre, so würde das nicht mehr und nicht weniger sein als eine Panzerotterklärung Bülow's und der sogenannten Blockpolitik. Es ist doch nachgerade kein Geheimnis, daß der leitende Staatsmann seit Monaten für den in Aussicht genommenen Rücktritt des Herrn v. Studt einen Nachfolger für diesen sucht, der, beiseiden ausgedrückt, einen etwas anderen Kurs einschlagen soll; denn eines bloßen Personenwechsels halber brauchte Herr v. Studt nicht zu gehen. Gegen seine Person liegt nichts vor, an der haben auch die politischen Gegner nichts auszusetzen. Er ist ein achtungswerter Mann. Es ist auch bekannt, mehr sogar als in der Öffentlichkeit besprochen worden ist, daß dieser Wechsel im Kultusministerium als eine der vorbereitenden Handlungen gedacht ist, welche die Durchführung der nach den Reichstagswahlen von dem leitenden Staatsmann angedeuteten auf die Rechte und die bürgerliche Linie sich stützende Politik erleichtern und ermöglichen soll, und es ist auch schließlich kein Geheimnis, daß die Männer, mit denen bisher über die Übernahme des Kultusministeriums verhandelt worden ist, einer anderen Richtung als der des Herrn v. Studt angehören. Die preussischen Minister ernannt der König von Preußen und Wilhelm II. hält, soviel man weiß, auf die ungeschmälerte Ausübung dieses Rechtes sehr viel. Er berät sich darüber nur mit seinen verantwortlichen Ratgebern, in erster Linie mit dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten. Daher ist die

Behauptung, daß über die Besetzung eines Ministerpostens zwischen Vertretern der maßgebenden Parteien und der leitenden Kreise verhandelt und übereinstimmende Beschlüsse gefaßt worden seien, höchst erstaunlich. Wer sollten die maßgebenden Parteien sein, die sich für die Aufrechterhaltung des Systems Studt ausgesprochen haben? Offenbar nur die Konserverativen und das Zentrum. Und wer sollten die leitenden Kreise sein? Der Reichsfanzler und Ministerpräsident könnte in diesem Falle darunter sicher nicht verstanden werden und, soviel wir wissen, auch anderer preussische Minister nicht. Sonderbar, höchst sonderbar! Und es ist sehr begreiflich, daß die leitende Stelle diese Nachricht sofort für eine Erfindung erklären lassen. Das ist sie auch sicher, auch wenn das Blatt, das sie verbreitet hat, heute abend behauptet, es hätten solche Besprechungen doch stattgefunden, und ob sie Übereinstimmung ergeben hätten, sei Aufschlagsache. Das sagt gar nichts, solange nicht gleichzeitig gesagt wird, wer die Vertreter der maßgebenden Parteien und wer die leitenden Kreise sein sollen.

Noch interessanter wäre natürlich, zu wissen, welchem Zweck denn diese Nachricht dienen soll, als deren Ergänzung man sich nur die Ankündigung des bevorstehenden Rücktritts des Reichsfanzlers und Ministerpräsidenten denken könnte. Die unbehagliche Zeit der Ungewißheit und des Abwartens zeitigt sehr seltsame Blüten und je länger sie dauert, desto üppiger werden diese wuchern.

Zur Eulenburg-Mollath'schen Affäre

erhielt die „B. Z. a. M.“ von Maximilian Harden eine Zuschrift, in welcher dieser u. a. ausführt, Fürst Eulenburg und Graf Mollath wüßten mindestens seit dem Monat Dezember 1906, warum sie bekämpft worden seien, wüßten es aus dem Mund eines Mannes, der von ihnen (oder von einem der beiden) als Friedensstifter zu Harden geschickt worden sei. Sie seien sich der Tragweite der Artikel vom 17. und 21. November bewußt gewesen. Sie hätten gefunden, daß diese Kritik recht unangenehm sei, ihre Ehre aber nicht verlege. Fünf Monate danach (3. April), nach der Intervention des Kronprinzen, habe einer der Herren, der 33 Tage vorher (seitdem nicht mehr) in der „Zukunft“ erwähnt worden war, ihn wegen der veröffentlichten kritischen Bemerkungen zum Zweikampf herausgefordert. Die von Harden erbetenen Ansichten eines hohen Zivilbeamten und eines höheren Offiziers hätten einstimmig gelautet: Auch wenn die besonderen Umstände des Falles nicht die Annahme der Herausforderung verbieten, wäre sie abzulehnen, weil sie viel zu spät und offenbar unter dem Druck anderer Verhältnisse erfolgt ist. Er (Harden) habe die Herausforderung abgelehnt. Die Tatsache der Herausforderung sei nicht von ihm in die Öffentlichkeit gebracht worden.

Deutschland und Luxemburg.

Die Regelung der Thronfolgefrage in Luxemburg ist für das Deutsche Reich nicht ohne Bedeutung. Luxemburg ist zwar seit 1866 kein deutscher Bundesstaat mehr, auch hat es, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, durch das im Jahre 1890 erfolgte Aussterben der männlichen Linie des Hauses Oranien seine volle politische Selbständigkeit erlangt. Aber es ist trotz dieser Selbstständigkeit durch eine Anzahl teils älterer, teils neuerer Verträge mit dem Deutschen Reich wirtschaftlich eng verbunden. Seit 1842 gehört Luxemburg dem Deutschen Zollverein an. An diesem Zollanschluss Luxemburgs an Deutschland haben alle späteren Geschehnisse des Landes nichts geändert. Infolge der Zollgemeinschaft ist auch auf dem Gebiete der inneren indirekten Steuern, beispielsweise der Zuck-, Salz-, Tabak-, Branntwein-, Schaumweinsteuer usw., eine Gemeinsamkeit zwischen Luxemburg und Deutschland entstanden. Überhaupt hat sich Luxemburg vielfach, abgesehen von der Steuer-gesetzgebung, den deutschen gesetzgeberischen Maßnahmen angeschlossen. Ferner besteht zwischen Luxemburg und dem Deutschen Reich ein engeres Verhältnis auf dem

Gebiete des Eisenbahnbetriebes. Nach dem Kriege von 1870 ist der Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen von der Gesellschaft der französischen Ostbahn auf die Generaldirektion der deutschen Reichseisenbahnen in Strassburg übergegangen. Der darüber im Jahre 1872 mit Luxemburg abgeschlossene Vertrag, der, nebenbei bemerkt, ausdrücklich bestimmt, daß das Deutsche Reich die luxemburgischen Eisenbahnen nicht in einer die Neutralität Luxemburgs verletzenden Weise benutzen darf, galt ursprünglich bis zum Jahre 1912 und wurde vor einiger Zeit bis zum Jahre 1959 verlängert. Bis dahin soll auch der Zollanschluss Luxemburgs an Deutschland dauern. Mit Rücksicht auf diese engen wirtschaftlichen Beziehungen ist es für Deutschland nicht ganz gleichgültig, wer in Luxemburg regiert. Es ist aber anzunehmen, daß Regierung und Volk von Luxemburg die Thronfolgefrage in einer Weise regeln werden, die zu keinerlei Bedenken betreffs dieser Beziehungen Anlaß gibt. Im übrigen betrachtet Deutschland die Lösung der Frage als eine innere Angelegenheit Luxemburgs, die irgendwie beeinflussen zu wollen ihm fern liegt.

hd. Luxemburg, 17. Juni. Der Bericht der Central-fektion zieht seine Schlußfolgerung, wie vorausgesehen war, einstimmig im Sinne der regierungsseitigen Auf-fassung gegen die rechtliche Begründung der Ansprüche des Grafen Merenberg. Die öffentliche Verhandlung in der Kammer beginnt Donnerstag.

Die Duma-Auflösung.

hd. Petersburg, 18. Juni. Bis jetzt wurden bereits 26 sozialistische Abgeordnete verhaftet. Außerdem wurden 6 Sozialrevolutionäre ins Gefängnis gebracht.

Die Mehrzahl der früheren Abgeordneten erschien gestern in der Reichskanzlei, um sich die letzten Pflichten und Reisegelder auszahlen zu lassen. Wie in Abgeordnetenkreisen verläuft, wird keinerlei Proklamation oder Aufruf an das Volk erlassen werden. Alle für die Petersburger Presse erlassenen einschränkenden Bestimmungen werden auf Antrag der Oberprokuratorverwaltung für ganz Rußland obligatorisch gemacht werden. Das Ministerium des Innern erhielt sehr beunruhigende Nachrichten über Agrarunruhen in den Wolga-Distrikten und den mittleren Gouvernements und über zahlreiche Verhaftungen unter den unruhigen Bauern. Die in Petersburg zirkulierenden Gerüchte über einzelne Veränderungen im Kabinett Stolypin werden als völlig grundlos bezeichnet.

Obwohl der gestrige Tag ruhig verlaufen ist, macht sich doch in allen Kreisen eine nervöse Überreizung bemerkbar. Die Furcht vor Bomben-Anschlägen ist allgemein. In allen Parteiquartieren der extremen Linken wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Nur die Volks-Sozialisten wurden mit Verhaftungen verschont. Golowin reiste nach Moskau ab, die Abgeordneten nach den Provinzen. Die Kadetten berufen am 23. d. M. einen Kongress nach Finnland zusammen, um über die Haltung der Partei Bestimmungen zu treffen.

Im Zusammenhang mit der Auflösung der Duma wurden in Odesa 350 Angehörige der linken Parteien verhaftet. Der Verband des russischen Volkes feierte die Auflösung der Duma durch ein Manifest mit Fahnen und Kaiserbildern und durch einen Dankgottesdienst.

Die Duma-Auflösung wurde in Riga ruhig aufgenommen. Die Polizei nahm zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Leuten vor, von denen sie vermutet, daß sie in Verbindung mit der revolutionären Partei stehen und verhaftete 25 Personen, vorwiegend Letten und Juden. Der Generalgouverneur erließ strenge Preßvorschriften.

Die Mehrheit der Sozialisten hat beschlossen, heute Dienstag den Generalkstreik zu erklären. Die Massen-verhaftungen nehmen ihren Fortgang und belaufen sich schon auf über 1000. Alle Dokumente der früheren revolutionären Fraktionen sind konfisziert worden.

Der Zar hat dem Verband des russischen Volkes seinen Dank für dessen loyale Haltung ausgesprochen.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Odesa wurde die gesamte Schwarze Meerflotte vorläufig außer Dienst gestellt. Die Geschützteile wurden ans Land gebracht, so daß die Geschütze unbrauchbar geworden sind. Siebenhundert Matrosen der Kriegsschiffe wurden verhaftet. Zwei Bataillone Infanterie wurden nach Sewastopol gebracht, weil auch unter der Garnison Unruhen ausgebrochen sind. Die Lage in Sewastopol erscheint im Hinblick auf die Matrosen, sowie auf die Truppen der Garnison recht gefährlich.

Western sind des Montags wegen nur wenig Blätter erschienen, die der Dumaauflösung keine sehr umfangreichen Kommentare widmen. Die liberalen Blätter fragen, warum die Regierung nicht noch etwas Geduld gehabt habe. Die konservativen Organe betonen, daß es die höchste Zeit war, die Duma nach Hause zu schicken.

Stolypin war vorgestern in einer längeren Audienz beim Zaren und dann zur Mittagstafel zugezogen. In Regierungskreisen herrscht die Ansicht vor, daß das entschiedene Vorgehen der Regierung beruhigend auf das Land wirken wird, zumal die Regierung heute weit härter und zuverlässiger als vor einem Jahre ist.

Das neue Wahlgesetz sucht die Stadtrufen auf Kosten der anderen Völkerschaften und die bestehenden Klassen auf Kosten der übrigen Bevölkerung zu bevorzugen. Zu diesem Zweck wird die Zahl der Vertreter der Grenzgebiete herabgesetzt, und zwar im ganzen um gegen 80. Die Bedeutung der Bauern wird dadurch geschwächt, daß deren Vertreter jetzt nicht mehr von Bauern allein, sondern von Wahlmännern aller Kurien zusammengesetzt werden und daß die städtische Bevölkerung und die Grundbesitzerkurie ebenfalls das Recht erhalten, je einen besonderen Vertreter in die Reichsduma zu entsenden. In den Residenzen und Großstädten werden zwei Kurien gebildet, deren jede eine gleiche Zahl Abgeordnete wählt. Zur ersten gehören die Hauseigentümer, Industrielle und Großkaufleute, zur zweiten kleine Kaufleute und Wohnungsmieter. Die Verfasser des Wahlgesetzes waren sichtlich bemüht, dessen Grundtendenz durch verwickelte, den großen Massen unverständliche Formen zu verschleiern. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dies gelingen wird. Die Verletzung der Grundgesetze wird den revolutionären Parteien willkommenen Anlaß zur Agitation gegen die Regierung geben, und man kann es keineswegs für sicher halten, daß die neuen Wahlen das von der Regierung gewünschte Ergebnis haben werden.

Der „Central News“ wird aus Sewastopol telegraphisch, es verlautet, kürzlich sei ein Mordversuch auf den Vizeadmiral Siren, den Kommandeur von Sewastopol, gemacht worden, indem ein Witzbold-Torpedo vom Torpedoboot „278“ auf seinen Anker geschleudert wurde. Alle Offiziere des Torpedoboots seien verhaftet worden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Odesa: Der Verband russischer Deute feierte die Dumaauflösung durch eine große Manifestation mit Fahnen und Kaiserbildern, sowie Abhaltung von Dankgottesdiensten.

hd. Petersburg, 18. Juni. Die „Börzenzeit.“ veröffentlicht ein Interview mit Golowin. Dieser erklärte, ihm sei die Auflösung vollkommen unerwartet gekommen. Er habe sie erst für Dienstag vorausgesehen. Golowin ist überzeugt, daß die dritte Duma nicht reaktionär werden kann. Sollte es aber der Regierung gelingen, eine nicht oppositionelle Duma zu erhalten, so würde ihr dies nichts helfen, da eine solche Duma das Land aus seiner gegenwärtigen Lage nicht zu retten vermag. Die Kadetten stehen auch fernerhin auf streng konstitutioneller Basis.

Das amtliche Informationsbureau hat das Manifest des Zaren merkwürdigerweise ohne Datum mit dem Vermerk: „Jaroslawo-Selo“ ausgegeben. Da der Zar jetzt nicht mehr in Jaroslawo-Selo, sondern in Peterhof lebt, so ergibt sich hieraus, daß das Manifest schon mindestens seit einer Woche fertig war. Die Stelle, worin von der Verweigerung der Auflösung und von der Genehmigung zur Verhaftung der sozialistischen Abgeordneten die Rede war, fehlt in dem von dem Informationsbureau mitgeteilten Text vollständig.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Gestern abend setzte unser weiterer Gast Bühler sein Gastspiel in Steins und Selters Lustig-überflüchtigem „Die von Hochfätsel“ fort. Seine Art in der Charakterkomik, die eines ausgezeichneten Nachfolgers von Friedrich Haase, ist hier bereits zu sehr bekannt, als daß man noch Neues darüber sagen könnte, denn es würde in seinem Spiel auch nichts Unbekanntes mehr zu entdecken sein. Nun, es wäre wohl auch unbedeutend, mehr zu verlangen, denn in der Maske ist er vorzüglich, in Wort und Bewegung bis ins kleinste ausgefeilt — Großarbeit im Kleinen, wie bei einem Meissnitzer — und an Nuancen steht ihm ein großer Reichtum zu Gebote. Doch vor allem, er charakterisiert auf das schärfste. Wäre es ohne alles dieses wohl möglich, einen solchen Sempel, wie den alten, trommel-schlagenden Adelskavaliere, durch drei Akte hin genießbar zu halten. Das Publikum — es kommt schon gewaltig in den Sirkeln — war ihm sehr dankbar für das, was er bot. Fr. Sadow hatte die Rolle der Hedwig übernommen, spielte sie frisch und lebenswütig durch und paßte sich somit bestens der lebenswütigen und kraftvollen Darstellung des Herrn Barst an, wie denn das Stück ja hier überhaupt vortrefflich gegeben wird. Sch. v. B.

* Fritz Stahl über die Erlerischen Fresken. Fritz Stahl, der bekannte moderne Kunstkritiker, äußert sich über die Erlerischen Fresken im neuen Anzuge im „Berl. Tagebl.“ u. a. wie folgt: „Ja, man muß einen Schreck bekommen, wenn man den Saal betritt und diese Flächen erblickt, die ja doch auch in jedem und allem, in der Übergröße der Figuren, in der Überscharfe der Kontraste, in der Überbewegtheit der Linien als Herausforderungen gewollt sind. Und man erblickt gerade die

schlimmsten zuerst. Und ganz besonders stark wird dieser Schreck deshalb, weil sie, wie nun auch ihr Wert sei, in einem ganz vollkommenen Widerspruch zu dem Bau stehen, ja selbst zu dem Raum, in dem sie sich befinden. Alles, was ich schon vorher, ist antizipisch, von den Säulen des Einganges bis, ja bis zu den Statuen und Reliefs dieses selben in Mischel- und Kieselmosaik gehaltenen Saales. In seinen Mischen stehen die edel ausmitten Liebesgöttinnen, die Medizierin und die Anadymene, klein, schmal und zart. Und dann plötzlich diese grün-gelb-blauen Riesenplakate! Es ist, als ob man mit dem Baum! Baum! Trara! eines Souza-Marsches in die klassische Vornehmheit einer Wachsfiguren Puppenshoweinträte. Aber auch wenn dieser Kontrast nicht bestände, würden die Bilder nicht die monumentale Ruhe haben, die nun einmal bei solchen großen Flächen notwendig ist, nicht die Zurückhaltung, die allein den Aufenthalt in einem mit Wandgemälden geschmückten Raum erträglich macht. Das Auge darf Wandbilder nur sehen, wenn es will, und muß dann in ihnen ausrufen können. Das ist eines der großen Gesetze, die kein Künstler und keine Entwürfelung aufheben können. Bilder, die sich in jedem Moment aufräumen, und die reizen wollen, meiden man wie überlästige Menschen. Wie ein solcher Mißgriff bei einem so starken und frischen Talent möglich ist? Die Zeit erklärt es, diese Zeit, deren Größe so merkwürdig wenig, und deren Schwäche so merkwürdig stark auf die Künstler wirken. Aufpassen und mit einem Bild verhandeln werden! Das Plakat muß es, und darum ist es das bezeichnendste Produkt der hiesigen Gegenwart. Das Bild in der illustrierten Zeitschrift, die auch nur noch auf flüchtig blätternde Leser rechnet, ist nachgefolgt. Das Gemälde für die schnellflüchtigen Ausstellungs-wanderer ebenfalls. Und nun wird dieser Stil bestimmungslos auch auf das Wandgemälde übertragen, das doch selbst heute nicht an Eile, sondern an Weilende sich wenden darf. So sind diese Bilder entstanden, die Herr Erler und seine Freunde „Fresken“ nennen, die

ernst betrachtet aber nichts sind als ein paar hundertmal vergrößerte Illustrationen oder Kalenderbilder. Würde man ihnen in dieser Form begegnen, so würde man sich an manchen extremen können. Nicht an den beiden, die an den Stirnwänden einander gegenübergestellt sind, die man also zuerst sieht, und die auch den Anlaß zu der Abkehr des Kaisers gaben. Dieser König Frühling auf dem schweren Schlachttroß, dessen Duse eher dazu passen, Blumen zu zerstampfen, als Enzian und Primeln sprossen zu lassen, seine Begleiter, die auf seinen theatralischen Wink gegen die grotesken, greifen Diener des Winters kämpfen, sind fast erdachte und unangenehme Gesellen. Und ebenso der Bachus, der auf dem tierbe-spannten Wagen durch den Herbst einherzieht, und die Mithras tanzende Bacchantin. Ist das die berühmte, moderne Phantastie, die aus antiken, germanischen und neuen Brocken solche Ragouts braut? Auch die Farbe ist in beiden Bildern unglücklich. Viel besser steht es mit denen der Längswand. Der Sommer und der Winter sind nicht durch verhandenmäßige und schiefe Allegorien dargestellt, sondern durch Bilder, die aus der Anschauung des Lebens natürlich und frei entstanden sind. Das Sommerbild zeigt badende Frauen und Kinder im grünen Meer, und es sind unter ihnen schöne und erregende Gestalten. Noch frischer ist das Winterbild, das mit gutem Humor Typen aus dem Karneval zeigt, und aus dem eine edle und reiche Münchener Redouten-stimmung weht. Gruppen wie der altliche Herr, der schwingelnd eine pikante Maske führt, oder der Jüngling, der sich von einem goldgefäugelten holden Engel als Reittier traktieren läßt, sind glücklich gesehen. Und in ihnen zeigt sich denn auch das Talent. Aber hier wird gerade der Kontrast zwischen Stoff und Form besonders, ich möchte sagen, körperlich fühlbar. Nur das umgekehrte Opernglas gleicht das Mißverhältnis aus. Erler ist ein zu erfahrener dekorativer Künstler, um nicht zu wissen, daß man solche Bilder nur mit wenigen Farben malen darf, wenn der ganze Schmutz einheitlich

Vom Friedenskongress.

Im Haag sind Gerüchte verbreitet, daß ein zweiter Delegierter einer südamerikanischen Republik ein neapolitanischer Anarchist sei, der während des Anarchistenprozesses in Chicago verurteilt worden sei. Die Konferenz habe den Fall einer Untersuchung unterzogen.

Von den Delegierten der Konferenz wurde die Auflösung der Duma allgemein besprochen. Die allgemeine Ansicht ist die, daß für Rußland schwere Tage kommen werden, falls sich die Regierung nicht auf die Armee und die Marine verlassen könne.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Brunsbüttel. Logg, 17. Juni, wird gemeldet: Der Kaiser nahm heute nachmittag mit den Herren des Hofes den See auf der Yacht „Meteor“.

* Kaiser und „antitransmontaner Reichsverband“. Der Reichsminister hat auf ein an den Kaiser gerichtetes Guldigungsdelegatogramm des Eisenacher Delegiertentages des antitransmontanen Reichsverbandes an den Vorsitzenden des Verbandes, Admiral v. Knorr, folgendes Antwortdelegatogramm geschickt: „Seine Majestät der Kaiser und Königin beehren sich, Ew. Excellenz für die patriotische Begründung des neu gegründeten Verbandes allerhöchsten Dank zu übermitteln. Seine Majestät hoffen, daß der Verband, der sich gegen eine Vermischung von Religion und Politik wendet, in den eigenen Reihen diesem Jernum keinen Raum geben und nicht vergessen wird, daß eine Besserung unserer politischen Verhältnisse nur auf der Basis der Parität der Konfessionen möglich ist.“ Das ist eine deutliche Warnung vor einer Verquickung von Religion und Politik, wie sie das Kennzeichen des Ultramontanismus ist.

* In Posen verläutet mit Bestimmtheit, der Kaiser werde gelegentlich seiner Anwesenheit bei der Posener Festungsschießübung im September nachträglich die Grundsteinlegung des Residenzschlosses vollziehen.

* Deutsch-Spanisches. Das durch Notenwechsel vom 12. Februar 1899 getroffene Abkommen über die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen, welches infolge unserer Kündigung mit dem 30. Juni d. J. außer Kraft treten sollte, ist durch Notenwechsel zwischen dem kaiserlichen Botschafter in Madrid und dem spanischen Minister des Äußeren bis auf weiteres verlängert worden.

* Studentischer Protest. Aus Halle a. d. S., 17. Juni, wird gemeldet: Infolge der Anmeldung katholischer Verbindungen zu dem Fackelaug bei der Weihe des Bismarck-Denkmal auf dem Bergschloß am 21. Juni lehnten sämtliche schlagenden Verbindungen die Beteiligung ab, da jene kein Recht hätten, Bismarcks Gedächtnis zu feiern.

* In den Landtagswahlen des nächsten Jahres. Auf Anordnung des Ministers des Innern soll vom kaiserlichen Landesausschuß mit möglicher Beschleunigung eine besondere Bearbeitung der preussischen Landtagswahlen vom Jahre 1908 vorgenommen werden.

* Verfrühte Hoffnungen. Die Meldung, die Bitte der zuschlagpflichtigen Schnellzüge sei infolge der vielen Beschwerden einer Revision unterzogen worden, wird vom Eisenbahnministerium als verfrüht bezeichnet. Tatsache ist, daß Berichte eingefordert worden sind, um Unzulänglichkeiten abzustellen. Besondere Berücksichtigung soll dabei der Westen finden.

* Bauhandwerkerschutz und Bausparungsgesetz. In der neuesten Nummer des „Bank-Archiv“ erfährt der Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Bauhandwerker eine neue und im wesentlichen ablehnende kritische Beurteilung aus der Feder eines der bekanntesten und hervorragendsten Sachverständigen, des Geheimrats Justus Bude, Direktors der Berliner Hypothekbank. Geheimrat Bude erörtert in eingehender Weise die praktische Tragweite der einzelnen Vorschriften des

gleichen soll. Er verweist darauf auf die Natürlichkeit der Farbe. Und bis auf den schwarzen Himmel, der eben zu den Stimmungen meist nicht paßt, mit Recht. Dagegen sind die einzelnen Farbensieden, und das hängt wieder mit der Überlebensgröße der Figuren zusammen, viel zu groß, um sich harmonisch dem Bild einzufügen.“

Die Verechtigung der Stahlfischen Einwendungen wird sich kaum beistellen lassen.

* Vom Ursprung des Mondes. Der bekannte amerikanische Astronom Professor Pickering, Leiter der Harvard-Sternwarte und Himmelsforscher von anerkanntem Rufe, erörtert in einer kürzlich veröffentlichten Abhandlung die Theorie, daß der Mond ursprünglich ein Teil der Erde gewesen und durch Schleuderkraft von ihr losgerissen worden sei. Er versucht festzustellen, aus welchem Teil der Erde sich der Mond gebildet habe. Wenn bei seiner Entstehung die Oberfläche der Erde schon in festem Zustande gewesen war, so muß eine Narbe zurückgeblieben sein. Die Annahme des Gelehrten ist folgende: Als jener Teil der Erdoberfläche, der sich in der Nähe des heutigen Meeres befindet, der Schleuderkraft folgend, sich zu heben begann, brach auf der entgegengesetzten Seite die Erdrinde auseinander und bildete das Bett des Atlantischen Ozeans. Dieser Riß wurde so groß und tief, daß ein ungeheures Stück der Erde aus der Mitte sich löste und fortgeschleudert wurde, so den Mond bildend. Auf jeder Seite des Stilles Weltmeeres blieb ein Festland stehen, und im Zeitraum von nur wenigen Minuten entstanden sowohl das Bett des Atlantischen wie das des Stillen Weltmeeres.

* Von den Hochschulen. Ein Erholungsheim für Studenten beabsichtigt die Universitäts-Riel zu errichten. Sie hat die an der Kieler Börde, in unmittelbarer Nähe der Universität, gelegene alte Seeburg, einen umfangreichen Willenbesitz, für 200 000 M. angekauft. Das dort zu errichtende Gebäude soll u. a. einen großen Festsaal erhalten — in dem Falle leistet ein Kieler Professor einen Beitrag von 100 000 M. —

Entwurfs für das Bausgeld- und Bausparungsgesetz und gelangt zu dem Ergebnis, daß der Entwurf, falls er Gesetz werden sollte, „schwer entwirrbare Anzeichen von Nechten“ schaffen und langwierige, kostspielige Rechtsstreitigkeiten hervorrufen werde, vor allem aber, daß er trotz der Erleichterung und Vereinfachung des Bauens und der Bausparung des soliden Bausparungsgeschäfts, die er notwendig mit sich bringe, nicht imstande sein werde, seinem Zweck gemäß die Bauhandwerker vor Schädigung und betrügerischer Ausbeutung zu bewahren.

* Eine reformbedürftige Einrichtung. Das preussische Justizministerium bringt eine Übersicht über die Tätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1906. Das Ergebnis ist sehr unbefriedigend. Die Zahl der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die vor die Schiedsmänner gebracht worden sind, hat abermals stark abgenommen. Von 90 760 im Jahre 1880 ist sie im Jahre 1906 auf 6208 zurückgegangen! Auch die durch Vergleich erledigten Sachen nehmen immer mehr ab. Sie betragen im Jahre 1906 nur noch 2335. An Haupt und Gliedern muß dieses Institut, wenn es wirkliche Bedeutung für das Rechtsleben gewinnen soll, reformiert werden.

* Die Auswanderungskommission in Posen beschloß, 90 aus Rußland ausgewiesene deutsche Arbeiterfamilien auf neu erworbenen Grund und Boden der Gesellschaft anzusiedeln. Jede Familie erhält ein Wohnhaus mit erforderlichen Nebengebäuden und etwa 1 1/2 Morgen Ackerland. Falls der Versuch sich als glücklich erweist, sollen weitere 200 russisch-deutsche Arbeiterfamilien in der Ostmark angesiedelt werden.

* Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses. Im Reichsausschuß ist zurzeit, wie die „B. N. N.“ erfahren, ein Gesetzentwurf zur Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses in Vorbereitung, mit dem sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung zu beschäftigen hat.

See- und Flotte.

Aus der Liste unserer Kriegsschiffe gestrichen wurden neuerdings das Panzerkanonenboot „Drummer“, das Schulschiff „Storch“, das Spezialschiff „Dier“ und das Hafenschiff „Alexandrine“. „Drummer“, seit 1884 in der Marine, gehört zu den 13 alten, durchaus unbrauchbaren Panzerkanonenbooten, die man in der Marine wohl nie als recht kriegsfähig anerkannt hat. „Storch“ ist 1878 in die Marine eingestellt worden; es diente seitdem zur Ausbildung der Kadetten als Schulschiff. „Dier“, gleichfalls 1878 gebaut, wurde lange Jahre als Minentender benutzt. „Alexandrine“, 1886 im Bau vollendet, wurde praktisch schon lange nicht mehr verwendet; das Schiff wurde früher als kleiner Kreuzer geführt.

Deutsche Kolonien.

Nach einer amtlichen Meldung töteten Simon Copper-Lente von Wocham am 5. Juni bei Daberas den Farmer Dunkun, wahrscheinlich aus Rache für seine den deutschen Truppen während des Krieges geleisteten Dienste. Die Mörder trieben die Leichen in die Kalahari und konnten nicht mehr eingeholt werden.

Eine Ehrengarde des Hauptmanns Dominik. Dem viel angegriffenen Hauptmann Dominik von der Schutztruppe in Kamerun wurde eine besondere Ehrengarde dadurch zuteil, daß sein Patent vom 15. September 1904 auf den 19. Februar 1907 zurückdatiert wurde.

Die Wingerkrise in Frankreich.

Paris, 18. Juni.

Der gestrige Ministerrat hat die Eröffnung des Strafverfahrens gegen die Führer der Wingerbewegung in Südfrankreich beschlossen. Die entsprechenden Anweisungen sind den Gerichtsbehörden sofort telegraphisch zugegangen. — Die Deputiertenkammer hat gestern vormittag die Verhandlungen über das Weingesetz fortgesetzt. Der von der Kommission gemachte Vorschlag, den zur Chaptalkation verwendeten Zucker mit einer Zuschlagsteuer von 65 Frank zu belegen, wurde mit 306 gegen 255 Stimmen abgelehnt.

ferner einen Turn- und einen Festsaal. Es wird in einem großen, mit alten Bäumen bestandenen, parkartigen Garten mit Tennisplätzen usw. liegen. Das Haus, das für die Studentenschaft ein „Mittelpunkt der geistigen Erholung und der Pflege von Selbstübungen“ werden soll, wird den Namen „Wille-Heim“ führen, nach dem Stifter des für den Ankauf zur Verfügung stehenden Willeheims Legats von 55 000 M.

Personale-Nachrichten.

Aus Tula sind ziemlich beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Grafen Leo Tolstoi eingetroffen. Tolstoi ist am 7. d. M. an Influenza erkrankt. Sein Zustand hat sich in den letzten Tagen ein wenig gebessert.

Professor Joseph Joachim hatte in letzter Zeit von den Nachwehen der Influenza, die ihn in Wien heimgesucht hatte, noch viel zu leiden. Er war ernstlich krank. Wie jetzt verlautet, hat sich in den letzten Tagen eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingestellt; die Nächte sind schlafreicher, und der greise Musiker darf bereits wieder aufstehen.

Die „Wiener Montagsrevue“ meldet aus angeblich gut informierten Kreisen, die Entscheidung über Mahlers Pensionsgesuch werde bis zum Herbst hinausgeschoben werden, dann aber abschlägig ausfallen, damit Mahler im Amt bleiben könne. Ein Teil des administrativen Dienstes solle dem Operndirektor abgenommen werden.

Bildende Kunst und Musik.

Die von dem verstorbenen Professor Julius Stuckhausen begründete „Stuckhausen-Gesellschaft“ in Frankfurt a. M. steht gegenwärtig unter Leitung des Direktors Th. Gerold; in einem kürzlich stattgefundenen Prüfungskonzert legten die ausführenden jungen Sänger und Sängerinnen Zeugnis davon ab, daß die Schule ganz im Sinne ihres berühmten Gründers weitergeführt wird und bemerkenswerte künstlerische Resultate erzielt.

Die Nachricht, daß die Deputiertenkammer die Zuschlagsteuer von 65 Frank für zur Weinbereitung bestimmten Zucker abgelehnt hat, hat die in Argeliers versammelten Weinbauern in große Erregung versetzt. Sie erklären, sie würden ihrerseits keine Zugeständnisse machen.

Eine Privatdepesche aus Nîmes meldet, daß Marcelin Albert auf die Nachricht hin, daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde, Argeliers verlassen hat und von seinem Anhang verborgen gehalten wird. Ferron, welchem, wie es heißt, gleichfalls die Verhaftung droht, blieb in seiner Narbonne Wohnung. Die Präfekten sollen zunächst beauftragt werden, im Verwaltungswege die Verantwortung jedes einzelnen pflichtvergeßenen Mairets festzustellen und die Gerichte von jenen Fällen, die sich zur strafgerichtlichen Verfolgung eignen, unterrichten.

Wb. Paris, 18. Juni. Das in Montauban garnisonierende Dragonerregiment und das Husarenregiment in Carcassonne wurden aufgeboten, um alle Zugänge nach Argeliers zu besetzen. Nach Montpellier wurden erhebliche Gendarmenverstärkungen geschickt.

In Argeliers hielt Marcelin Albert, der sich gestern wieder zum ersten Male öffentlich zeigte, eine Ansprache an die auf dem großen Platz versammelte Bevölkerung. Er schloß mit den Worten: „Wir machen keine Zugeständnisse; wir greifen aber niemand an. Wir wollen unsere Position vor den Feinden behaupten.“

hd. Montpellier, 18. Juni. Die Nachricht von dem Rücktritt des Unterstaatssekretärs Sarraut wird von den Wingern lebhaft besprochen. Das Komitee in Argeliers empfiehlt den Weinbauern, keinerlei Konzessionen zu machen.

Den Lokalbehörden sind die vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmen im Hinblick auf die Wingerbewegung zur strengsten Durchführung sofort drastisch mitgeteilt worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das österreichische Parlament wurde gestern um 1/12 Uhr eröffnet. Zum Alterspräsidenten wurde Dr. Janda bestimmt. Die Sozialdemokraten erschienen in geschlossenem Zuge im Saal. Sie trugen alle rote Mäntel. Die Christlichsozialen haben sich in weiße Mäntel gehüllt, die Mitglieder des deutsch-sozialen Verbandes sich mit Korymben geschmückt. Als der Alterspräsident das Kaiserthron ausbringt, erheben sich auch die Sozialisten von den Sitzen, stimmen aber nicht in das Kaiserthron ein. Sodann beginnt die Abgebotung in allen Landessprachen.

Der Beschluß des sozialdemokratischen Verbandes bezüglich der feierlichen Eröffnung des Reichsrates lautet dahin, daß diesmal von einem demonstrativen Fernbleiben abgesehen sei, wodurch die Teilnahme an der Verlesung der Thronrede in der Hofburg einzelnen Mitgliedern freigestellt erscheint. — Die Christlichsozialen bestanden den Magistratsdirektor Weisskirchner als Kandidaten für das Präsidium des Abgeordnetenhauses auf. Wueger hatte erklärt, daß Weisskirchner und Ebenhoch in Betracht kommen. Ebenhoch sagte, er werde sich für Weisskirchner im Hause einsetzen, der auch einstimmig aufgestellt wurde. — In einer sozialistischen Versammlung sagte der Sozialdemokrat Smittka, die Sozialisten seien bei dem Hoch auf den Kaiser aufgestanden, um zu zeigen, daß sie die völkischen und politische Politik der Krone zu würdigen wissen.

Spanien.

Nach einer Madrider Meldung der „Neuen Freien Presse“ wird das spanische Königspaar im Laufe des Sommers nach Österreich kommen und dem Kaiser in Fischl einen Besuch abstatten.

Perlen.

Aus Teheran meldet das Bureau Reuter: In der vergangenen Woche festten die Teheraner Polizisten ihren Chef gefangen und drohten, ihn in Haft zu behalten, bis sie die rückständigen Gehälter empfangen hätten. Der Minister des Innern versprach die Auszahlung, worauf der Polizeichef in Freiheit gesetzt wurde. Als aber das Geld nicht eintraf, veranlaßten die Ausständigen eine lärmende Kundgebung und weigerten sich, eine Teilzahlung anzunehmen. — Der Dragoman des türkischen Konsulats wurde am Samstag auf der Straße erschossen. Der Mörder ist entkommen.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Antwerpen, 17. Juni. Der Ausstand der Heizer droht großen Umfang anzunehmen. Die Heizer beschloßen, alle Mittel zu versuchen, um die Arbeitswilligen zu veranlassen, sich ihnen anzuschließen.

hd. Paris, 18. Juni. Die Väter von Gap sind in den Ausstand getreten. Auf Anordnung des Bürgermeisters hat im Rathaus sofort eine Brotverteilung stattgefunden. Weitere Maßnahmen sind vorgesehen, damit es der Bevölkerung nicht an Brot fehle.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Juni.

Die Thronfolge in Luxemburg.

Der Zentralschluß der luxemburgischen Kammer für den Gesetzentwurf wegen des Familienstatuts des Großherzogs hat sich einstimmig für die Regelung der Thronfolgefrage im Sinne des Vorschlags der Regierung ausgesprochen. Die Kammer wird für Donnerstag zur Verprechung des Gesetzesurteils einberufen werden.

— **Personal-Nachrichten.** Regierungsdirektor Dr. von Reufforge in Wiesbaden wurde zum Regierungsrat ernannt.

o. **Kultusminister v. Staudt** war bei der gestrigen Besichtigung des neuen Kurhauses voll des Lobes über die prächtige Ausstattung der einzelnen Räume. Vom Kurhaus aus fuhr der Minister nach dem für den Museums-Neubau gewählten Bauplatz auf dem ehemaligen Ludwigshaus und hatte dann eine Konferenz mit den Vertretern der Stadt wegen der Abgrenzung der Landesbibliothek von den übrigen Museumsamteilungen und deren Unterbringung in dem zu erweiternden alten Landgerichtsgelände Friedrichstraße 15. Dem Stadtbaurat gelang es dabei, den Minister, der sich, wie erwähnt, mit der Abgrenzung grundsätzlich einverstanden erklärte, an der Hand der Pläne zu überzeugen, daß der Neubau unter den gegebenen Bedingungen an der Friedrichstraße ausgeführt werden kann, auch ohne Zuhilfenahme des noch im Privatbesitz befindlichen Nachbarhauses. (Es handelt sich hier um das Ulrichsche Haus, dessen Erwerb durch die Stadt an der hohen Forderung des Eigentümers scheiterte.) Der Minister hat sich die Genehmigung der definitiven Baupläne vorbehalten, wozu er auf Grund des bei Übernahme der Sammlungen durch die Stadt geschlossenen Vertrages berechtigt ist. Der Kultusminister speiste im Kurhaus, wohnte dem Feuerwerk im Kurgarten und einige Zeit auch dem Ballfeste bei, über dessen Arrangement er sich sehr ausnehmend ausdrückte. Heute vormittag besichtigte Herr v. Staudt unter Führung des Oberbürgermeisters das Rathaus, insbesondere den Festsaal, wo er sich in das goldene Buch einzelnzeichnete, und danach die benachbarte städtische höhere Mädchenschule.

— Das Saisonfest im Kurhaus am gestrigen Tage bestand außer dem schon erwähnten Wagen- und Autofest aus einem Gartenfest, das lebhaft besucht, am Abend, bei dem Feuerwerk, sogar überfüllt war. Dem Gartenfest folgte das Rosenfest mit Ball. Zum Rosenfest hatte die Firma H. Weber u. Co., Königl. Hoflieferanten, die Wandelhalle aufs prächtigste geschmückt.

— Das **Monier-Gesangskonzert**, welches die Kurverwaltung am Samstag dieser Woche veranstaltet, und bei welchem von der hiesigen „Sängervereinigung“ in einer Stärke von ca. 900 Sängern die Kaiser-Serenade vom 12. Mai wiederholt werden wird, erregt schon jetzt allgemeines Interesse. Den Kurhaus-Abonnenten werden Vorzugssitze auch zu dieser Veranstaltung gewährt werden.

— **Rassauischer Kunstverein.** Der „Rassauische Kunstverein“, der bereits auf 60 Jahre dankbarer Arbeit und schöne Erfolge zurückblicken kann, hat seinen Jahresbericht für das Verwaltungsjahr 1906/07 herausgegeben. Danach hat sich im abgelaufenen Jahre die Zahl der Mitglieder zwar um einige vermindert, der geringe Verlust wird jedoch durch die ungewöhnlich zahlreichen Neuanmeldungen (137) reichlich gedeckt. Am Schluß des Jahres 1906 belief sich die Mitgliederzahl auf rund 1000. Darunter befinden sich zwanzig Vereine. Die Jahresrechnung schließt mit 6669,90 M. in Einnahme und Ausgabe ab. Unter den Einnahmen figurieren die Mitgliederbeiträge (5836 M.) und unter den Ausgaben die Verlosungsaufkäufe und Rietenblätter (3450 M.) die Hauptrolle. — Die Ausstellung des Vereins umfaßt gegenwärtig 417 Gemälde, die einen Wert von 270 297 M. repräsentieren. Für die Galerie wurden neu erworben: A. Schuler-Berlin: „Böhmische Hütte“, A. V. Barmis-Frankfurt a. M.: „Weiden“, Hans Bödler-Wiesbaden: „Landchaft“, W. Schoenleber-Karlsruhe: „Gorkum“. Für die Verlosung sind 17 Elbilder, Aquarelle und farbige Zeichnungen, 20 Platten und Bücher, 49 Radierungen, Steinbrude und Photographien, insgesamt 80 Gewinne, bereit gestellt. Dazu kommt als Rietenblatt die Photographie nach E. Lugos Stimmungsvolles Bild „Auf dem Heimweg“. Die letzte Generalversammlung hat den Standpunkt des Vorstandes, auch fernerhin Prämien an bei der Verlosung ausfallende Mitglieder zu verteilen, im Gegensatz zu der vorletzten Generalversammlung vollständig gebilligt. Zahlreiche Proteste aus den Reihen der Mitglieder hatten sich gegen die Abschaffung der Rietenblätter gewendet. — Die dem Verein als Mitglieder angehörenden Kunstvereine sind domiziliert in: Bamberg, Barmen, Cassel, Danzig, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Gotha, Graz, Halberstadt, Halle, Karlsruhe, Nürnberg, Regensburg, Salzburg, Stettin, Stuttgart und Würzburg.

— **Rassauische Sparkasse.** Es wird dringend empfohlen, bei Geschäften an der Rassauischen Sparkasse die Zeit von 8½ bis 10½ Uhr vormittags oder von 3 bis 5 Uhr nachmittags zu wählen. Übrigens kann der Sparer sich nach Abgabe des Sparkassenbuchs auch entfernen, er muß aber unbedingt im Laufe desselben Tages das Sparkassenbuch wieder in Empfang nehmen. — Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen können aber ebensogut bei den zahlreichen Sammelstellen der Rassauischen Sparkasse erfolgen. Dieselben sind den ganzen Tag über ohne Unterbrechung bis 8 Uhr abends geöffnet. In Wiesbaden und Umgebung bestehen zurzeit folgende Sammelstellen: 1. bei Herrn Kaufmann Adolf Haybach in Wiesbaden, Hellmündstraße 43; 2. bei Herrn Kaufmann Karl Wülfert in Wiesbaden, Weberstraße 24; 3. bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in Dieblich a. Rh., Rathausstraße 39; 4. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in Dohheim, Schiersteinerstraße 5; 5. bei Herrn Kaufmann Theodor Schlip in Erbenheim, Wiesbadenerstraße 7; 6. bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmidt in Schierstein, Mittelstraße 9; 7. bei Herrn Kaufmann Philipp Dern in Sonnenberg, Schlagstraße 11.

— **Ausstellungsgeschäft.** Die bekannte hiesige Firma Gebrüder Bollweber, Hoflieferanten des Großherzogs von Baden, welche sich infolge ihrer Solidität in einheimischen sowohl wie in Fremdenkreisen des besten Ansehens erfreut, hat eine Neuorganisation, resp. teilweise Neuerrichtung ihrer Verkaufsräume vorgenommen, welche derselben sehr zum Vorteil gereicht und die

des allgemeinen Interesses wegen, welches dieses Haus wohl beanspruchen darf, an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben möge. Die Fabrik-Niederlage der Württembergischen Metallwarenfabrik Weislingen, welche sich seit einer Reihe von Jahren in dem alten Geschäftshaus der Firma Gebrüder Bollweber, Ecke der Langgasse und Bärenstraße, befand, ist seit etwa 2 Monaten nach dem Salzen des Hauses Langgasse 36 (Hotel „Continental“) direkt gegenüber dem alten Geschäftshaus verlegt worden und in diesen sehr günstig gelegenen Räumlichkeiten kommt die Bedeutung und Leistungsfähigkeit dieser rühmlichst bekannten Spezialfabrik verführerischer Waren, welche in ihren verschiedenen Betrieben weit über 5000 Menschen beschäftigt, erst voll zur Geltung. Die ganz in Weiß gehaltene Ladeneinrichtung, welche im modernen Wiener Geschmack nach Motiven des bekannten Professors Hoffmann ausgeführt ist, gibt den verführerischen Waren einen sehr vornehmen, außerordentlich vornehm wirkenden Rahmen, und man darf dieselbe wohl zu den vornehmsten zählen, welche unsere an feinen Geschäften nicht arme Weltstadt aufzuweisen hat. Ganz besonders praktisch ist die ganz in Bronze und Spiegelglas ausgeführte Schaufenstereinrichtung, welche es ermöglicht, jedes einzelne Stück ohne Schwierigkeit aus dem Fenster zu nehmen. Die von der Firma Gebrüder Bollweber selbst geleistete Beleuchtung stellt derselben für die Leistungsfähigkeit ihrer Spezialabteilung für Beleuchtungskörper ein rühmliches Zeugnis aus. Der Effekt der Deckenbeleuchtung sowohl als auch der Schaufensterbeleuchtung ist, wie wir uns am Eröffnungstage überzeugen konnten, ein ganz hervorragender. — Der in dem alten Geschäftshaus durch die Übersiedelung der Weislinger Niederlage nach dem neuen Lokal freigewordene Raum hat Gelegenheit gegeben, die kunstgewerbliche Abteilung bedeutend zu erweitern, und dadurch ist es möglich geworden, die von der Firma geformten kunstgewerblichen Erzeugnisse aller Branchen wirkungsvoller zur Ausstellung zu bringen als bisher. Die erste Etage des kunstgewerblichen Gebäudes Gebrüder Bollweber ist bereits vollständig neu eingerichtet. In einzelnen Räumen, getrennt voneinander, findet man eine bedeutende Auswahl der verschiedensten Artikel, welche nicht nur dem Luxus und der Dekoration, sondern auch dem praktischen Gebrauch dienen sollen. Der erste Raum ist als Vorräum behandelt und bringt außer den jetzt so beliebten Korbmöbeln eine Anzahl Blumentische, Palmständer, Vogelbauer, Entenmöbel, Leuchtmöbel, Gobelins, Wanddekorationen, persische Teppiche usw. zur Ausstellung. Im zweiten Raum finden wir alle erdenklichen Gegenstände im Empire- und Louis XVI.-Stil. Der dritte Raum zeigt uns in hervorragender Auswahl die bedeutenden Fortschritte, welche die einheimische und ausländische Industrie in der Fabrikation hochkünstlerisch ausgeführter Terrakotten gemacht hat. Im vierten Raum, ganz in matten Blau gehalten, erfreuen wir uns an der außerordentlichen Ausführung plastischer Kunstwerke in Saffellina-Marmor, dessen Feinheiten auf dem geschickt gewählten Hintergrund wirkungsvoll zur Geltung kommen. Unschöne Bronzen und Gipsabgüsse, letztere eine Spezialität der Württembergischen Metallwarenfabrik, den echten Bronzen zum Verwechseln ähnlich, bringt der nächstfolgende fünfte Raum in hübschem Arrangement. Die jetzt so beliebten Tischgeräte und Innendekorationsgegenstände in Altmessing und Messing sind im sechsten Raum zur Ausstellung gelangt. Der siebente Raum hat die Tisch- und Salonlampen für Petroleum, Spiritus, Gaslicht und elektrische Beleuchtung aufgenommen, während der achte und letzte Raum als Bestes echte Bronzen in reicher Auswahl zeigt, welche sich von der mattschwarzen Wandspannung wirkungsvoll abheben. Künstler, wie Max Klinger, J. Upmeyer, Walter Schott, Max Kruse, Ernst Seger, Schmidt-Restner, E. M. Seyger, Rudolf Maruse, Adolf Bräutl, A. v. Girard, Hamburger, Adolf Jahn, Seifert, Ritz, Nische und viele andere finden sich hier vertreten. Der die einzelnen Räume verbindende Korridor bringt in großer Anzahl Notenständer, Palmständer, Rauchstische usw. in Holz, Bronze, Marmor, getriebenen Kupfer und Messing, Kunstschmiedereien usw. zur Schau. Sämtliche Räume sind durch den Charakter derselben angepaßte elektrische Kronleuchter, in welchem Artikel die Firma Bollweber größte Auswahl bietet, in nur modernen, aparten Formen geziert. Die Barriere-Männlichkeiten zeigen uns außer den neu arrangierten 11 großen Schaufenstern vorläufig noch das altgewohnte Bild, doch ist auch hier eine baldige umfangreiche Neuerrichtung beabsichtigt.

— **Verkehr mit Konsularbehörden.** In neuerer Zeit sind öfter Klagen darüber laut geworden, daß die Konsularbehörden des Reichs Antworten auf die an sie gerichteten Anfragen unfrankiert abliefern, und daß den Empfängern der Sendungen dadurch Kosten für Zuschlagporto erwachsen. Die Konsularbehörden des Reichs sind im allgemeinen mangels entsprechender Fonds nicht in der Lage und nicht verpflichtet, die Antworten auf Anfragen, denen Rückporto nicht beigelegt ist, zu frankieren; dies gilt insbesondere für Auskünfte und Bescheide, die lediglich persönliche oder geschäftliche Angelegenheiten der Interessenten betreffen. Von der Erhebung von Zuschlagporto kann bei den von den Konsularbehörden unfrankiert abgesandten Briefen nicht abgesehen werden, weil im Gegenteil zum inneren deutschen Verkehr eine internationale Vereinbarung dahin, daß die von Behörden abgesandten unfrankierten Briefe an die Empfänger ohne Einziehung von Zuschlagporto zu bestellen seien, nicht besteht und nach Lage der Verhältnisse auch nicht getroffen werden kann. Unter diesen Umständen liegt es im eigenen Interesse der Beteiligten, den Anfragen an die Konsularbehörden des Reichs zunächst das Porto für die Antwort beizulegen. Hierzu werden vom 1. Oktober d. J. ab die internationalen Antwortschreiben, deren Einführung vom Postkongress in Rom beschlossen worden ist, ein bequemes Mittel bieten. Die Einrichtung ist so gedacht, daß derjenige, der einem anderen die Zahlung des Portos für einen Antwortbrief eripieren will, einen Antwortschein zu faulen und seinem Brief beizulegen hat. Der Empfänger des Antwortscheins hat diesen sodann gegen ein dem Wert von

25 Ct. entsprechendes Landeswertzeichen umzutauschen und das erhaltene Wertzeichen zur Frankierung des Antwortscheins zu benutzen. Solche Antwortscheine werden im Verkehr derjenigen Länder untereinander zugelassen, deren Postverwaltungen an dem Austausch von Antwortscheinen teilnehmen zu wollen erklären; ein Verzeichnis dieser Länder wird seinerzeit veröffentlicht werden. In Deutschland werden Antwortscheine bei den größeren Postämtern zum Preise von 25 Pf. für das Stück erhältlich sein. Bis zum Inkrafttreten der Neuordnung, also bis Ende September d. J., und im Verkehr mit solchen Ländern, die Antwortscheine nicht zulassen, auch später, kann den an die Kaiserlichen Konsularbehörden zu richtenden Anfragen, auf die die Absender frankierte Antworten zu erhalten wünschen, das Rückporto in deutschen Reichsmünzen beigelegt werden.

— **Homburger Hotelpreise** bei dem Autorennen. Man erinnert sich der lebhaften und nicht unberechtigten Klagen, die anlässlich des Gordon-Bennett-Rennens 1904 über die hohen Preise in den Homburger Hotels laut wurden. Die Ursache dieser hohen Preise war ein Vertrag, den die Besitzer der fünf bedeutendsten Hotels in Homburg mit dem Pariser Reisebureau Le Bourgeois u. Co. abgeschlossen hatten, wonach dieses angeblich für den französischen Automobilklub eine große Anzahl Zimmer für 45 M. pro Nacht mietete. Es kamen aber keine Gäste, und so waren die Hoteliers bei der ganzen Abmachung die Hereingelegenen. Vergebens versuchten die fünf Hotels eine friedliche Einigung mit dem Reisebureau, das aber nichts bezahlte wollte. Auf die Klage der Hotels hin, es handelte sich um die Hotels „Parkhotel“, „Hotel Victoria“, „Hotel Minerva“, „Augusta-Hotel“ und „Grand Hotel“, ist jetzt die Firma vom Tribunal de la Seine in Paris zur Zahlung einer Entschädigung von insgesamt 20 000 Frank an die Hotels verurteilt worden. Das Geld kam gerade während des Kaiserpreis-Rennens zur Auszahlung. Diesmal hatten die Hotels sich auf keine derartige Abmachung eingelassen, sondern ihre Preise nur einheitlich nach oben festgelegt. Infolgedessen war das Geschäft während des Kaiserpreis-Rennens sehr gut.

— **Niederrheinischer Gewerbeverein.** Die Ziehungsliste liegt im Bureau des Gewerbevereins (Gewerbeshule, Zimmer Nr. 11) täglich von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme auf, auch wird sie in der Vereinszeitschrift vom 1. Juli veröffentlicht.

— **Der diesjährige Verbandstag des Mittelrheinischen Verbandes** findet vom 6. bis 9. September in Wiesbaden statt. Für den 6. und 7. September sind Ausschusssitzungen, sowie eine Vorstandsitzung in Aussicht genommen. Am 7. September, abends, findet ein Kommerzball statt. Am Sonntag, den 8. September, erfolgt vormittags die Hauptversammlung, an die sich ein Festmahl und abends ein Konzert anschließt. Der 9. September ist einem Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal gewidmet.

— **Die Fünzigpfennigstücke.** Nachdem ein angemessener Betrag von Fünzigpfennigstücken mit dem neuen Gepräge (½ Markstücken) hergestellt und dem Verkehr zugeführt worden ist, sollen die in den bisherigen Formen geprägten Stücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Einziehung der alten Fünzigpfennigstücke ist ihre alsbaldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die letzteren sind angewiesen worden, die fraglichen Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

— **Schützenfest.** Auf dem in Mainz abgehaltenen Verbandstage des Mittelrheinischen Schützenbundes wurde einstimmig beschlossen, das 23. Verbandsschießen des Mittelrheinischen Schützenbundes im Jahre 1908 in Offenbach abzuhalten.

— **Unlauterer Wettbewerb.** In dem Artikel „Unlauterer Wettbewerb“ in der gestrigen Abendausgabe unseres Blattes wird uns vom Vorstand der hiesigen Schützengesellschaft geschrieben: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß Platner die Schützen mit Nägeln besetzt habe. Die beiden Stiefel wurden auf Anregung des Vorstandes der hiesigen Schützengesellschaft Zwangsweise auf eine von Platner aufgesetzene Annonce hin bei demselben bestellt und besetzt. Beide Stiefel wurden aber durch unsachgemäßes Versehen in einen derartigen Zustand versetzt, daß ihnen durch diese Beschädigung fast das Lebenslicht ausgeblasen, d. h. daß sie für die Besitzer fast wertlos wurden. Ebenfalls wurde das verwendete Material, als nicht den Ansprüchen in der betreffenden Annonce entsprechend, beanstandet. Daraufhin wurde P. wegen unlauteren Wettbewerbs zu 30 M. Geldstrafe, im Nichtbezahlungsfalle zu 6 Tagen Gefängnis und in sämtliche Kosten verurteilt.

h. **Den Plan der Errichtung einer großen Automobilrennbahn** soll, wie verlautet, der Kaiser während seiner Anwesenheit beim Kaiserpreisrennen in Anregung gebracht haben. Das Projekt, das vom Kaiser in großen Zügen charakterisiert wurde, dürfte voraussichtlich in kürzester Zeit verwirklicht werden. Die Finanzierung des Unternehmens soll bereits durch Gesch. Kommerzienrat von Friedländer-Fould, der der Besprechung des Plans in der Hofloge beizuwohnte, in die Wege geleitet sein. Als Ort für die zu erbauende Bahn kommt eventuell die Rheingebirgseisenbahn in Frage.

— **Opfer des Tannus-Rennens.** Der beim Tannus-Rennen tödlich verunglückte Mechaniker Faber wurde am 17. Juni in Gießen beerdigt. Im Auftrag des Kaisers legte der Kommandeur des 116. Infanterie-Regiments am Sarge einen Kranz nieder. Der Kaiserliche Automobilklub war durch Generalsekretär de la Croix vertreten.

— **In dem Automobil-Unfall bei Eschborn** ist noch zu melden: Das Automobil, das dem Mitfahrer Mummy-Dannover gehörte, fuhr mit seinen vier Rädern mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer. Der in der Gegend unbekannte Chauffeur überließ eine Kurve und fuhr mit voller Gewalt in den Straßengraben.

Gegen den Befehl seines Herrn hatte der Chauffeur einen ihm bekannten Chauffeur und einen Herrn mit seiner Braut zu einer Spazierfahrt eingeladen. Die Braut, Fräulein Kollbach-Dyppenheim, geriet mit ihrem Bräutigam unter das brennende Automobil. Der zweite Chauffeur wurde aus dem Automobil geschleudert und fiel auf das Feld, so daß er unverletzt blieb. — Zu dem schrecklichen Unfall veranlaßt weiter: Das Unglück ereignete sich Samstagabend gegen 11 Uhr auf der Landstraße zwischen Riedelheim und Eßborn. Der Chauffeur machte von Frankfurt mit noch einem Kollegen eine kleine Apfelweintour nach Rodenheim. In der Wirtschaft „Zum Apfelweinfest“ in der Kurfürststraße luden sie die Tochter und deren Bräutigam ein, eine kleine Tour mitzufahren. Sie fuhren in der Richtung Riedelheim-Eßborn. Gleich hinter Riedelheim ließ der Chauffeur aus Hannover seinen 60-jährigen, ganz neuen Opelwagen mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde laufen. Der Frankfurter Chauffeur, der die Straße kannte, machte seinen Kollegen auf eine bald vor Eßborn kommende scharfe Kurve aufmerksam, dieser war aber in der Dunkelheit nicht mehr Herr über seinen Wagen, und das Unglück war geschehen. Der Wagen flog aus der Kurve in einen Chauffegraben, wo er sich überschlug und auf einen losen Acker flog. Die Insassen wurden herausgeschleudert und kamen unter den Wagen zu liegen. Die 24-jährige Johanna Kollbach kam direkt unter den Benzinhälter zu liegen, der Chauffeur Joseph Witterlin aus Hannover lag ebenfalls unter dem Wagen mit dem Gesicht direkt unter dem Auspuffrohr, der Bräutigam des Mädchens (Dietrich aus Rodenheim) wurde in weitem Bogen auf den losen Acker geschleudert, während der zweite Chauffeur noch rechtzeitig abpringen konnte. Das Mädchen wurde in ein Nachbarhaus getragen und auf Kissen gebettet, während der Chauffeur auf einer Tragbahre nach dem Spritzenhaus verbracht wurde. Bei Fräulein Kollbach wurde außer einem schweren Beckenbruch ein Bruch des rechten Oberschenkelhalses, Querschüssen der Wirbelsäule, der Nieren, eine Gehirnerschütterung, Verletzungen im Gesicht, sowie sehr schwere innerliche Verletzungen festgestellt. Der Chauffeur war vollständig bewußtlos, er hatte Querschüssen der Wirbelsäule, große Fleischwunden an beiden Ober- und Unterschenkeln und eine sehr schwere Gehirnerschütterung davongetragen, und da er mit dem Gesicht direkt unter dem Benzintank gelegen hatte, war ihm die linke Gesichtshälfte bis zur Unkenntlichkeit verformt. Beide wurden nach dem Rodenheimer Elisabethenkrankenhaus gebracht.

— Ein Brandstifter. Vor dem Schwurgericht in Cassel stand gestern der Chauffeur Georg Schöneberger aus Schwidershausen bei Camberg unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. Sch. ist 26 Jahre alt, ledig, war als Chauffeur und Monteur in verschiedenen Automobilfabriken tätig, Sohn eines kinderreichen verstorbenen Lehrers, ist später auf die abschüssige Bahn geraten und wurde nach mehrfacher Vorbestrafung wegen Vagabundage usw. im vorigen Oktober zu Korrektionsarbeit in Breitenau verurteilt. Anfänglich schien es, als wolle er wieder ein ordentlicher Mensch werden, er war fleißig und willig; doch nach einigen Monaten änderte sich das Bild, er machte zwei vergebliche Selbstversuche und steckte in der Nacht zum 20. April die Betten des Schlafsaals in Brand, damit das Gebäude eingeschmiedet werden sollte und er während des entstehenden Tumults aus der Anstalt entweichen könne. Das Feuer wurde jedoch durch die Wachsamkeit der Aufseher alsbald gemerkt, als die Flammen im Auszug emporstiegen, der Brand gelöscht und abermals die geplante Flucht Schönebergers und anderer Korrigenden verhindert. Schöneberger hatte wiederholt gedauert (auch außerhalb Breitenau, an anderen Orten, wo er in Arrest lag), er werde noch die Bude in Brand stecken, um aus der Haft zu entkommen, er wolle lieber im Zuchthaus als in der Korrektionsanstalt sein usw. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Strafmildernd kam der geringe Schaden in Betracht.

— Beschlagnahme von der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden die beiden Rennwagen, die am Donnerstag voriger Woche beim Kaiserpreis-Rennen bei sich und Gravenwiesbach verunglückten. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Untersuchung der Wagen durch Sachverständige. Die Erlaubnis zur Beerdigung der beiden tödlich Verunglückten wurde erteilt.

— Vermist wird in Koppenheim seit 15. Juni der Stattenlehrer Adolf Becker, welcher bei Bildhauermeister Erlmann hier selbst in Lehre stand. Es ist anzunehmen, daß dem Jungen ein Unglück zugefallen. Er ist 1,52 Meter groß, hat hellblondes Haar, trägt Arbeitkleider (bläuliche Hosen, grauen Rock, graufarbtete Weste, Umlegtragen mit Deckkrawatte, graue Schlappenmäße, blau- und weißfarbtes Hemd, schwarze Strümpfe und Schnürschuhe). Er war im Besitz eines roten Buches. Um eventuelle nähere Auskunft bitten Familie Becker in Koppenheim.

— Noch niemals dagewesen, selbst in den schlimmsten Krisenzeiten, ist es, daß Hafer 24 M. pro Doppelzentner kostete, wie dies tatsächlich zurzeit der Fall ist. Gleich nach der letzten Ernte vorigen Jahres kostete der Hafer 17 M. Derselbe ist nun fortgesetzt gestiegen und hat jetzt den eminenten Preis von 24 M. erreicht. Kein Wunder, wenn niemand mehr Pferde halten will, zumal auch Kuckucke und Kuckucke enorm teuer sind.

— Hundesperre. Nachdem vor einigen Tagen ein tollwutkranker Hund in Nassau a. d. S. angetroffen und getötet wurde, ist über Nassau und 18 weitere Orte des Unterlahnkreises auf 3 Monate erneut die Hundesperre verhängt worden.

o. Zwei Hochstapler sind am Samstagabend hier unschädlich gemacht worden. Sie befanden sich in einer Weinstube in der Webergasse, und als sie sich von hier entfernt hatten, war auch der einander andere Gast gehörige Stuhl mit silbernem Griff verschwunden. Die von dem Bestohlenen in Begleitung eines Schutzmanns unternommene Verfolgung der beiden hatte Erfolg, in der Bar in der Lammstraße wurden sie erfaßt und fest-

genommen. Da man in ihrem Besitz mehrere goldene Uhren fand und sie auch über ihre Personalien offenbar falsche Angaben machten — sie bezeichneten sich als Brüder, sind dies aber wahrscheinlich nur ihrem dunklen Reiter nach — so wird angenommen, daß man es in ihnen mit zwei gefährlichen Hochstaplern und Taschendieben zu tun hat.

— Botanischer Ausflug. Morgen Mittwoch, den 19. Juni, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Schlangenbad und Niedrich. Die Abfahrt erfolgt mit der Bahn 2 Uhr 26 Minuten von Wiesbaden oder 2 Uhr 41 Minuten von Dohheim nach Schlangenbad. Hier beginnt die Wanderung über Georgenborn nach Schlangenbad und weiter über die Dreihornsteine nach Niedrich und Elmville, von wo die Bahn zur Rückfahrt benutzt wird. Die Mitglieder des Vereins, wie auch Gäste, sind zur regen Teilnahme eingeladen.

— Kleine Notizen. Die Heilsarmee veranstaltet in ihrem Lokal Schanzenstraße 19 Mittwoch, den 19. Juni, eine öffentliche Willkommens-Veranstaltung für Kapitänin Strell aus Karlsruhe. — Das Kinderlied im „Waldhäuschen“, welches am vorigen Mittwoch wegen der schlechten Witterung ausfiel, findet nunmehr morgen Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kurhaus. Der Cornet à piston-Virtuose Oskar Böhm von der Kaiserlichen Ober in Petersburg wird auch morgen Mittwoch, und zwar in beiden Abonnement-Konzerten der Kurkapelle solistisch auftreten. In dem Nachmittagskonzerte wird eine Phantasie von Koch, sowie ein Liebeslied eigener Komposition vorgetragen und in dem Abendkonzerte Air varié von Berlioz und eine Ballett-Szene eigener Komposition. Es ist dies das letzte diesmalige hiesige Auftreten des Herrn Oskar Böhm, der durch anderweitige Verpflichtungen gebunden ist. — Die Auerwälder veranstaltet am Donnerstag dieser Woche zwei Militär-Doppelkonzerte im Abonnement, das eine um 4 1/2 Uhr nachmittags, das andere um 8 1/2 Uhr abends. Beide Konzerte werden von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff und derjenigen des Großherzoglich Hessischen Garde-Regiments Nr. 23 aus Darmstadt ausgeführt. Während des Abendkonzertes: Leuchtfontäne.

* Rosenfest in Mannheim. Die Proben zum Mannheimer Rosenfest, das von der Ausstellungsleitung veranstaltet am 22. und 23. Juni stattfinden, nehmen unter der energischen und geleisteten Leitung der jugendlichen Hofballetmeisterin Fräulein Emma Brachtlo einen sehr günstigen Fortgang. Man sieht schon jetzt die einzelnen Reigen sehr annehmen und gelangt zu der Überzeugung, daß die ganze Aufführung ungemein lieblich ist und eine hübsche Gruppenbilder bietet. Unter den vielen originellen Tanzfiguren ist eine, die das Sich-Öffnen und Sich-Schließen der Rosenblüte veranschaulicht. Junge Mädchen stellen die äußeren, Kinder die inneren Blütenblätter dar und es sieht wahrhaft poetisch aus, wenn sich der Kelch schließt und aus dem verborgenen Innern sich die Blättchen lösen, um dann wieder in sich zusammenzufallen und von den äußeren Blättern umhüllt zu werden. Sehr geschickt wirkt ein terrassenförmig sich aufbauendes Vokal- und von nicht minder überwaltigender Wirkung ist die große Schlusschorale. Alle diese Ballettfiguren sind von Fräulein Brachtlo eigens für diesen Zweck entworfen, während die Musik hierzu von Herrn Hofmusikus Bernide geschrieben ist. Außerdem verdienen noch zwei Einlagen, ein Schmetterlingstanz und ein antiker Rosenkranz, erwähnt zu werden, und auch die künstlerische Gesamtleitung in den Händen des Hofballetintendanten Dr. Sagemann liegt, läßt auf ein glückliches Gelingen des großartig gedachten Festes hoffen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Gartenfreunde machen wir auf die Rosen-Ausstellung der Firma A. Becker u. S., welche vom 18. bis 26. Juni inkl. in der Gärtnerei Parkstraße 45 stattfindet, aufmerksam. Die Vegetation der Kulturen und Anlagen ist gerne und kostenlos gestattet.

Nassauische Nachrichten.

K. L. Jöckel, 18. Juni. Von prächtigem Wetter begünstigt — es war weder zu heiß noch zu kühl — fand heute hier das Sommerfest des hiesigen Schützenvereins statt. Zahlreiche Vereine, die von nah und fern herbeigekramt waren, konnte man in dem Festzuge sehen, der in der Limburgerstraße aufstellte, nahm, durch die besagten Straßen ging der Festzug nach dem prächtig gelegenen Festplatz, der bald mit der bunten Menschenmenge ein äußerst anziehendes Bild bot. Gefangensvorsänger des Gesangsvereins „Concordia“ und turnerische Darbietungen des hiesigen Turnvereins verschönten das Fest. Bis spät zum Abend blieben die Festteilnehmer in heiterer Unterhaltung auf dem Festplatz.

K. L. Obermaier, 16. Juni. Am 4. August dieses Jahres findet in unserem Dorfe das Gustav-Adolf-Fest des Detmolder Jägerbataillon statt. — Der Schützenverein in Riederau soll am Sonntag, den 14. Juli, sein Jahresfest, verbunden mit einem Schützenkutschfest, feiern.

el. Gochheim, den 17. Juni. Der hiesige „Verschönerungsverein“, der sich die löbliche Aufgabe gestellt hat, unsere so schattelose Gegend durch Anlagen von Alleen und Pflanzungen von Bäumen und Blumen zu verschönern, hat in den letzten Jahren eine außerordentlich ruhige Tätigkeit entfaltet. Die schöne Anguluspflanzung in der Bahnhofstraße, die Linden- und Platanenalleen an den Straßen nach Biber und Riedelheim und sein Werk. Doch kann man leider nicht mehr gut unter diesen schattigen Bäumen wandeln, das unermessliche „Toll“, töff“, verdrängt auch hier die Freude. Es ist deshalb gut, daß der „Verschönerungsverein“ noch andere Anlagen, die vor diesen Belästigungen sicher sind, geschaffen hat, so vor allen Dingen „am Weiler“. Der kleine Riedelwald ist durch Baumanlagen erweitert worden. Eine lange schattige Allee führt nach dem amnütigen Bienenfeld des Häsches. Dazu kommen noch die schönen Wiesenanlagen und sonstige gärtnerische Verzierungen. Offenlich leidet der „Verschönerungsverein“ kein Werk nach dem erwähnten Riedelwald hin fort; das Dantes aller Naturfreunde darf er sicher sein. Auch die Auffüllung von Riedelbächen in den Anlagen und an schönen Aussichtspunkten hat sich der Verein angelegen sein lassen. Auf Anregung seines Vorsitzenden, des Herrn Kommerzienrates Hummel, wird zurzeit vor dem Stadtor ein fein ausgeschaltete Grötte errichtet. Von dieser ist an der Sübfseite der Stadt vorbei, durch den berühmten Dittich „Domdechant“, ein hübscher neu hergestellten worden. Eine gar herrliche Aussicht hat man von hier. Im Osten und Südosten überblickt man das reichgelegene, mit vielen Dörfern überlagerte Rheingebiet mit dem am Fuße des Odenwaldes liegenden Darmstadt; der Rheinfuß sendet aus weiter Ferne seine Grübe herüber. Auf Bergeshöhe sieht man fern im Süden die Katharinenkirche, zu deren Füßen sich das freundliche Oppenheim ausbreitet. Auf der Westseite wird unter Wald bearet durch die Wälder Böden, den sich vor diesen wie ein gemaltiger Silberfaden hinziehenden Rheinstrom und das goldene Rheingebiet. Wahrlich ein schönes, liebliches Bild, das sich der den Augen des Betrachters ausbreitet, und es ist darum auch dankbar anzuerkennen, daß der „Verschönerungsverein“ die Verschönerung des Ortes bewerkstelligt hat.

(1) Gattersheim, 16. Juni. Begünstigt von herrlichem Wetter beging heute der hiesige Gesangsverein „Germania“ sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Rosenweife. Der ganze Ort hatte überaus reichen Schmuck angelegt, und die Beteiligung seitens der Einwohnerschaft war eine allseits. Gegen 3 Uhr bewachte

fach ein stattlicher Festzug, an dem 32 Vereine teilnahmen, durch die Ortstragen nach dem Festplatz, der sich infolge der überaus zahlreichen Beteiligung von anwärts als zu klein erwies. Nach einer entsprechenden Festrede des Präsidenten erfolgte die Übergabe der Fahne. Sie ist in dem Verwaltschaften Institut in Mainz hergestellt und fiel allgemein wegen ihrer Schönheit auf. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein überaus lebhaftes Treiben und Leben.

lr. Hingen, 16. Juni. Die Zweihundertfeier der Gemeinde Wilhelmshausen, deren Haupttag heute festlich begangen wurde, erfreute sich dank der günstigen Witterung regen Auspruchs von nah und fern. Viele Nachbarvereine ständen mit ihren Fahnen im Festzuge. Der kürzlich in Wilhelmshausen gegründete Gesangsverein, der gleichzeitig sein erstes Stiftungsfest feierte, sang unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schmidt-Hundt das Eröffnungslied. Hierauf folgte die sehr beifällig angenommene Festrede des Herrn Schmidt, die mit einem Ratseurats endigte. Der Landrat des Kreises, Herr Geheimrat Dr. Beckmann, ergriff sodann das Wort, beglückwünschte die Einwohnerschaft und entwarf in Rücksicht auf die schöne Lage und die entstehende Bahnverbindung ein freundliches Zukunftsbild für das Wachstum des Ortes. Der Bürgermeister dankte für die rege Beteiligung, und Herr Dr. Dienstadt-Frankfurt entwarf ein Zeitbild von einst und jetzt. Die gastlichen Bewohner waren sichtlich über alle Anteilnahme überrascht und nahmen erfreut die herzlichsten Glückwünsche für eine gedeihliche Entwicklung ihrer Ortschaft entgegen.

6. Granberg, 16. Juni. Die Stadtverordneten beschloffen gestern, ein neues farrettes Stadtwappen nach historischer Unterlage zu beschaffen. Die Stadtfarben werden künftig Rot, Weiß und Blau sein, und in die Fahne werden die für unsere Stadt charakteristischen Eisenhüte aufgenommen.

!! Aus dem Rheingau, 17. Juni. Der Weinstock hat sich durch die warme und feuchte Witterung in letzter Zeit gut entwickelt. Blühende Gesehne wurden in vielen Weinbergen angetroffen. Die vorhandenen Gesehne sind nach Menge und Größe recht befriedigend. — Im freihändigen Weingeschäft herrscht zurzeit nur wenig Leben. Nur vereinzelt werden hier und da teils kleinere, teils etwas größere Abchlüsse bekannt.

m. Ahmannshausen, 16. Juni. Die Bootverbindungen zwischen dem hiesigen rechten und linken Rheinufer vermehren sich fast mit jedem Jahre. So hat sich nun auch die Riedelwaldbahn-Gesellschaft entschlossen, in der nächsten Zeit eine Motorbootverbindung zwischen Ahmannshausen und der Burg Rheinstein einzurichten. — Die Bedeutung unseres Badesortes nimmt überhaupt mit jeder Saison zu, und das freundliche, am Fuße des Nationaldenkmals gelegene Badeschloßchen wird seiner heilbringenden Quelle wegen von Gensuchenden und Touristen in erheblicher steigender Zahl aufgesucht.

h. Gms, 16. Juni. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Dachdeckers Dittmann von hier bestieg das Dach eines in Reparatur genommenen Hauses. Das Gerüst stürzte jedoch ein und D. kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Arm- und einen Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen erlitt. Der Schaden erhielt im Diakonissenheim die erste Hilfe.

X. Diez, 16. Juni. Herr Ingenieur Nibel von der Bahrbauinspektion Diez ist nach Gobleng versetzt. — Herr Rentant Frohwein dahier, welcher seit langen Jahren die Anapichastische des Allgemeinen Anapichastischen Nassau führte, beteiligt sich demnach an einem industriellen Unternehmen in Weiskau, weshalb er seine bisherige Stellung aufgibt. — Alexander Laas von hier, welcher gegenwärtig zur Ausbildung am Königl. Amtsgericht beschäftigt ist, erhielt wegen seiner im Feldzuge in Deutsch-Südwest-Afrika bewiesenen Tüchtigkeit die Kriegsverdienstmedaille 2. Klasse. Derselbe hat auch an dem Chinafeldzug mit Auszeichnung teilgenommen. — Eine Frau aus Friedeliez, welche wegen Kindesmords verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden. — Herr Kreissekretär Schmidt von hier kommt mit 1. Juli als Regierungsekretär nach Wiesbaden.

! Gerborn, 15. Juni. In einer April-Nummer berichteten wir, daß sich der Landwirt H. Sch. von Arborn heimlich entfernt habe, ohne irgend eine Spur zu hinterlassen, wofür er sich gewandt. Dieser Tage wurde das Rätsel gelöst. Einige Kinder, die den Wald nach Blumen abgesehen hatten, fanden denselben. Er hatte sich an einer Tanne erhängt. — Im benachbarten Erdbach trug sich ein bedauerlicher Unfall zu. Der frühere Redner und Landwirt Jung, ein Mann von 78 Jahren, fuhr mit einem Wagen, mit 2 Kühen bespannt, ins Feld. Dabei mußte er die Weiser der Weiserwaldbahn kreuzen. Diese Kreuzung ist nicht mit Schranken versehen, abgesehen davon, daß sie schon oft durch Schranken als gefährlich bezeichnet wurde. Hier ist eine große Kurve und man kann den herannahenden Zug erst auf einige Meter sehen. Jung, der sich auf dem Geleise befand, wurde von der Maschine erfaßt und schwer verletzt. Eine Kuh wurde getötet. Das Bahnpersonal hat alles getan, um den Unglücksfall zu verhindern. Doch alles Bieten der Lokomotivführer nützte nichts, da R. taub ist. Jetzt wird die Schranke wohl kommen! — Herr Wilhelm Glahner, Sohn des Gutsbesitzers Reinhard Glahner hier, zurzeit Steuersekretär in Lippstadt, ist zum Ober-Grenzkontrolleur ernannt und mit 1. Juli nach Weiskau (Oberhessen) versetzt. — Herr Karl Hopf, Lehrer in Frankfurt, Sohn des hiesigen Direktors der Präparandenanstalt, hat sein Mittelschullehrerexamen in Religion und Geschichte abgelegt. Herr Präparandenlehrer Steuernagel hier daselbst in Deutsch und Geschichte. — Herr Förster Hoffmann verläßt sein Haus in der Hauptstraße am Herrn Kreier Landstraße. Er erwirbt dagegen das Gebäude des Maurermeisters Gerhardt in der Kaiserstraße für 16 500 M. — Am 26. August wird der zweite landwirtschaftliche Bezirksverein einen Freimarkt, verbunden mit Preischau für Eimmentaler Hindernisse, für Schweine, Riegen und Geflügel, hier abhalten. Zu gleicher Zeit soll eine Garten- und Obstausstellung sein, ferner eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. — Zu Abenden auf dem hiesigen Stadtplatz in Grönderg im Tannus wurden Herr Bürgermeister Winkendahl und Herr Stadtverordneter-vorsteher Apotheker Stoll gewählt. — Am Sonntag feierte der Arbeiterverein zu Gorbach sein 25-jähriges Bestehen. Es ist dies das erste weltliche Fest, das seit ungefähr 50 Jahren dort gefeiert wird. 30 Arbeitervereine nahmen daran teil. Die neue Fahne wurde bei der hiesigen Firma Geschwister Winkel in prachtvoller Weise ausgearbeitet; die Aus schmückungsgegenstände, wie Fahnen, Bimpeln, Willkommgrüße usw., waren von der F. W. Schellenbergischen Buchhandlung hier selbst in geschmackvoller und preiswerter Weise geliefert.

Aus der Umgebung.

h. Frankfurt a. M., 17. Juni. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag kam es in der inneren Stadt wieder zu schweren Zusammenstößen, so daß das 3. Revier von anderen Revieren Hilfe herbeirufen lassen mußte. Gegen 1/11 Uhr kam der Schloffer Heidel mit mehreren Kollegen in eine Wirtschaft in der Gelnhäuserstraße. Es kam bald zu einem Wortwechsel, der sich auf der Straße fortsetzte. Eine große Menschen-

menge sammelte sich an, so daß der Schutzmann keine Ordnung schaffen konnte. Er rief deshalb Verstärkung herbei. Die Menge versuchte, den Schlosser Heibel, der verhaftet werden sollte, den Schutzleuten wieder zu entreißen. Die Schutzleute gingen nunmehr gegen die Menge mit blanker Waffe vor. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter der Haupttrabantsführer, der Schlosser Heibel. Er erhielt vier Säbelstiche über den Kopf und den Rücken, die ihn schwer verletzten. Auf der Unfallstation, wohin man ihn brachte, benahm er sich so wütend, daß die Beamten ihn in eine Irrenanstalt bringen mußten.

Sport.

* **Kaiserpriest-Kennen.** Am zweiten Renntage wurde auf dem Automobilplatz hinter der Tribüne ein neues System eines Geschwindigkeitsanzeigers für Automobile von dem Erfinder, Ingenieur Bauhausen aus Wiesbaden, vorgeführt. Die Erfindung erregte das höchste Interesse der von Herrn Regierungspräsidenten v. Meißner darauf aufmerksam gemachten Herren Minister von Bethmann-Hollweg, Oberpräsident v. Windheim, Geheimrat Hall (Ministerium der öffentlichen Arbeiten), sowie eines weiteren Kreises für die Sache interessierter Persönlichkeiten. Beim der Apparat zur Einführung gelangt, so wird es nicht nur für die Organe der öffentlichen Sicherheit, sondern auch für das Publikum selbst ein leichtes sein, jederzeit festzustellen, mit welcher Geschwindigkeit das Automobil gefahren wird und sofort an dem eigenartig plastischen Bilde der Geschwindigkeit angeordneten farbigen Kreisabschnitte der auf Vorder- und Rückseite des Automobils angebrachten Apparate zu erkennen, ob der Fahrer die jeweils gesetzlich zulässige Geschwindigkeit einhält oder überschreitet. Mit Schutzleuten angestellte Versuche ergaben, daß dieselben auf 40 Meter Entfernung die überhöhte Geschwindigkeit genau und sicher angeben konnten, während über diese Entfernung hinaus die Rummern der Automobile für das unbewaffnete Auge anfangen, undeutlich zu werden. Es muß entschieden anerkannt werden, daß das Verfahren des Erfinders, sowohl dem Publikum als auch dem Automobilfahrer selbst zu dienen, durch die höchst einfache und sinnvolle Konstruktion in glücklicher Weise gelöst ist. Es ist hier endlich ein technisches Mittel geschaffen, um zwischen Publikum und dem nun einmal doch dabeizubehaltenden Automobilfahrer das unerlässlich notwendige harmonische Verhältnis in Beziehung der beiderseitigen berechtigten Interessen herzustellen, wie es durch Gesetzesparagrafen allein absolut nicht geschaffen werden kann. Leider nahm der Kaiser nach Schluß der Preisverteilung den Weg von dem Balkon seiner Loge herab durch das vor der Tribüne ihm zugeordnete Publikum, anstatt über die auf der Rückseite der Tribüne liegende Zugangsstreppe des Kaiserpavillons, wofür Oberleutnant Gwader mit seinem für die Durchquerung Südafrikas besonders gebauten Automobil und der Erfinder des oben genannten Apparates ihn erwarteten. Wünschen wir der Erfindung, welche zweifellos den Schutz kaiserlicher Initiative gefunden haben dürfte, das weitestgehende Interesse der in Betracht kommenden Behörden, damit endlich die Klagen über rücksichtslose Automobilfahrer aufhören, bezw. dem Publikum gegen solche Auswüchse eines an sich wohl berechtigten Sportes eine geeignete zuverlässige Waffe in die Hand gegeben wird, andererseits auch der rücksichtslose Automobilfahrer vor urchimlicher falscher Anzeige geschützt ist.

* **Der Kaiserliche Automobilklub** teilt uns aus Hamburg v. d. S. 17. Juni, folgendes mit: Bei der hier stattgefundenen internationalen Konferenz wurde beschlossen: Die Kartellclubs sollen ihre Regierungen aufzufordern, eine Übereinstimmung in folgenden Punkten herbeizuführen: 1. a) Aux conditions techniques que doit remplir un véhicule automobile, pour être admis à circuler sur les routes publiques, b) Aux conditions dans lesquelles l'autorisation de conduire devra être accordée aux automobilistes, c) A la reconnaissance mutuelle des certificats délivrés conformément aux § a) et b) ci-dessus, d) Aux Règlements de la Police concernant: les plaques et le côté de circulation des automobiles, les signaux et poteaux indicateurs, e) A l'impôt sur les voitures automobiles étrangères séjournant temporairement dans un pays, f) Au régime douanier pour les automobiles, g) Au lieu de la juridiction pour les procès résultant d'accidents causés par les automobiles, h) A l'exécution à l'étranger des arrêts rendus avec action civile. 2. Eine Resolution dahingehend zu fassen, daß die auf der Tagesordnung stehenden Punkte angenommen werden und sämtliche Regierungen gebeten werden, eine diesen Punkten entsprechende internationale Regelung des Automobilverkehrs herbeizuführen und zu diesem Zweck eine internationale Konferenz einzuberufen. 3. Die Gründung eines Sekretariats für internationale Angelegenheiten, Sitz desselben vorläufig in Paris im französischen Automobilklub. 4. Eine Berufung einer Konferenz der Klubs auf den 15. Juli nach Offenbachs Beilegung eines internationalen Reglements.

Kleine Chronik.

Das tragische Geschick einer ganzen Familie machte im ganzen oberhessischen Industriebezirk seit einigen Tagen viel von sich reden. In Jährze starb vor kurzem die Tochter des Bergmeisters Piechotta. Der Vater erkrankte aus Gram hierüber und folgte am vergangenen Montag seiner Tochter ins Grab. Am Dienstag wurde die beklagenswerte Mutter wahnsinnig und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wofür sie in vergangener Nacht ebenfalls gestorben ist.

Gestrundet. Der Dampfer „Arnold“ der Grieselschen Reederei in Stettin ist an der Westseite von Falsterbo gestrandet, konnte aber nach erfolgter Abseicherung wieder flottgemacht und inzwischen in Kopenhagen eingeschleppt werden. Der Kapitän verstarb infolge der Aufregung unmittelbar nach der Strandung an einem Schlaganfall.

Fahrlässige Tötung. Aus Gnesen wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte einen 13jährigen Schulknaben zu 4 Wochen Gefängnis, weil er ein junges Mädchen beim Taubenschießen erschossen hatte.

Eine Erbschaft von 300 000 M. ist der Stadt Charlottenburg durch Vermächtnis der verstorbenen Frau Rentiere Marie Schwimmer zugefallen. Die Dame, eine begüterte, langjährige Bürgerin von Charlottenburg, hat an das Vermächtnis die Bedingung geknüpft, daß die Gesamtsumme zur Errichtung eines städtischen Waisenhauses verwendet wird. Der Magistrat hat die Annahme der Erbschaft beschlossen.

Brandstifter. Vor dem Freiburger Schwurgericht hat sich, wie erwähnt, eine Anzahl Einwohner von Siebenbrunn, darunter der Bürgermeister, der Feuerwehrhauptmann und viele Mitglieder der Feuerwehr — es handelt sich um 65 eingeschickte Grundstücke — zu verantworten. Der Prozeß hat jetzt seinen ersten Opfer gefordert. In seiner Zelle hat sich der mitangeklagte

Schuhmacher Stein erhängt, ebenso hat der als Zeuge vernommene frühere Feuerwehrhauptmann Klauf Selbstmord begangen.

Automobilunfall. Der 6jährige Sohn des Valentins Lutz wurde außerhalb des Ortes Sandersheim von einem Automobil überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Die Insassen, die aus München sein sollen, ließen sofort halten. Eine Gerichtskommission nahm den Tatbestand auf. Wie man hört, soll den Führer keine Schuld treffen.

Dynamitexplosion. Der „Daily Express“ meldet aus Lissabon, daß eine heftige Dynamitexplosion einen großen Teil der portugiesischen Stadt Covilha zerstörte. Dreißig Menschen kamen dadurch ums Leben und eine große Zahl Personen erlitt schwere Verletzungen. Sechzehn der größten Gebäude der Stadt wurden vollständig vernichtet. Nach einer Version sollen Anarchisten dieses Verbrechen begangen haben. Nach einer anderen Version sei die Explosion der Nachsucht eines entlassenen Arbeiters zuzuschreiben.

Gerichtssaal.

* **Weinpfandfälschung.** Die Strafkammer in Landau (Pfalz) verurteilte die Mosbacher Winger Danner, Haselwander und Brutscher wegen Weinsälschung zu je einem Monat Gefängnis und zu Geldstrafen von 500, 600 und 350 M., 2800, 3600 und 4000 Liter Wein wurden eingezogen.

h. Die Verurteilung im Prozeß Börmann gegen „Simplizissimus“ gab dem in erster Instanz abgelehnten Antrage der Verteidigung, den Unterstaatssekretär Dernburg und den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg als Zeugen wegen der angeblichen übertriebenen Profite der Börmann-Linie zu laden, statt.

h. Der viel erörterte Prozeß Leuß gegen Maximilian Harden hat vor dem Kammergericht eine überraschende Wendung genommen. Harden hatte bekanntlich die von Leuß herausgegebenen Hammerstein-Briefe einer Kritik unterzogen, die Leuß zum Gegenstande einer Privatklage machte. Während zwei Instanzen die Klage abwiesen, hat das Kammergericht sich auf den Standpunkt gestellt, daß Harden die Grenzen des § 193 überschritten habe und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen.

Der Lordmayor in Berlin.

wb. Berlin, 17. Juni. Nach dem Besuch des Bismarck-Krankenhauses, eines der größten der Welt, fand abends im Rathaus ein Festbankett zu Ehren des Lordmayors und der Mitglieder der Londoner Stadtverwaltung statt. Anwesend waren die Minister v. Bosadomsky, v. Rheinbaben und v. Bethmann-Hollweg und die Staatssekretäre v. Rieberding und Dernburg. Graf v. Bosadomsky brachte ein Hoch auf die Monarchen aus, deren Weisheit der Aufschwung der kommunalen Körperschaften zu danken sei. Oberbürgermeister Kirchner wies auf den Besuch der englischen Journalisten hin und dankte für den vorjährigen Empfang deutscher Stadtvertreter in England. Ein ungeahnter Aufschwung der Großstädte und die fortwährende Vermehrung ihrer Kulturaufgaben machte die dringlichen Vergleiche der Einrichtungen, besonders Groß-Londons und Groß-Berlins bedeutungsvoll. Solche Veranstaltungen räumten die Mißverständnisse fort. Redner brachte ein Hoch auf die Gäste aus. Der Lordmayor erwiderte, die öffentlichen Einrichtungen Berlins, die Schulen, Badeanstalten, Parkanlagen und Krankenhäuser würden von seiner Stadt der Welt übertroffen.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 18. Juni. Zur Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsabkommens bemerkt das „Berliner Tageblatt“: Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Spanien sind gescheitert, weil Deutschland in der Frage der Verzollung der spanischen Verschnittweine keine weiteren Zugeständnisse machen wollte. Bei dieser Galung wird Deutschland, wie das Blatt hört, auch zukünftig verharren. Es kann und darf diese Zugeständnisse nicht machen, da Deutschland sonst nicht nur mit spanischen, sondern auch mit französischen und italienischen Verschnittweinen — Frankreich und Italien erhielten die Spanien gemachten Zugeständnisse auf Grund der Meistbegünstigung — überbieten werden würde. Andererseits sprächen gegen einen Zollkrieg triftige Erwägungen. Die Ausfuhr Deutschlands nach Spanien besteht ausschließlich in Industrie-Artikeln, für die auch andere Länder als leistungsfähige Lieferanten auftreten können, während die Einfuhr Deutschlands aus Spanien meistens aus Naturprodukten besteht.

San Francisco, 18. Juni. Sofort nach Verurteilung des Bürgermeisters wegen Betrügereien ist gegen 92 Polizisten und 96 städtische Beamte die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden wegen Anfertigung falscher Schriftstücke.

Depeschenbureau Herald.

Jaroslavl, 18. Juni. Während gestern drei Gymnasialisten auf den Stadtmauern spazieren gingen, explodierte dort eine versteckte Bombe. Ein Gymnasiast wurde schwer, die beiden anderen leichter verletzt.

Warschau, 18. Juni. In einem nach Siedlitz fahrenden Eisenbahnzuge wurde der Kürz Godraj von unbekannten Männern überfallen und seiner Burschenschaft in Höhe von 80 000 Rubel beraubt. Beim Einfahren in die Station sprangen die Räuber aus dem Zuge und entliefen.

Paris, 18. Juni. In dem strafweise nach dem Rånöverfalle nach Larzac gesandten 100. Infanterie-Regiment kam es gestern, wie der „Matin“ meldet, zu einer offenen Meuterei gegen den neuernannten Obersten, angeblich, weil dieser die verhängten Strafen nicht erlassen wollte. Die Soldaten hätten sich allerschlimmster Materialbeschädigung schuldig gemacht.

hd. Berlin, 18. Juni. Ein großer Erzech, der mehrere Stunden andauerte, spielte sich gestern abend in der Tiefstraße ab. In dem Hause Nr. 15 wurde ein 62jähriger Tischler namens Seppens von einem angeblichen Räuber, dessen Wohnung unangemeldeten Besuch und Frauenperson als Absteigequartier diente, mit einem Ofenhebel niedergeschlagen und schwer verletzt. Die Hausverwalterin Frau Sommer wurde ebenfalls verfolgt, weshalb diese zum Fenster hinaussprang, von der Feuerwehr aber gerettet wurde. Bis nach 10 Uhr fanden auf der Straße unter lautem Gejohle förmliche Räubersjagden statt.

hd. Gera, 18. Juni. Zwei Chemänner sprengten nachts die Tür zur Schlafkammer eines Dienstmädchens. Nachdem sie das Mädchen überwältigt und gefesselt hatten, wurde es von ihnen bergewalligt. Die Unholde wurden verhaftet.

hd. Reichen (O. S.), 18. Juni. In einem Leiche in der Nähe der Breuhengrube wurde eine mit Steinen beschwerte Leiche aufgefunden. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

hd. Jussoruf, 18. Juni. Der Universitätsprofessor und bekannte Astronom Oppolzer ist gestorben.

hd. Rendsburg, 18. Juni. Ein Unbekannter, der in einem Schnellzuge fuhr, warf in einen Weite, in welchem sich 6 Schweden befanden, eine Bombe. Sämtliche 6 wurden schwer verwundet, während der Täter selbst ums Leben kam. Das Motiv zur Tat ist völlig dunkel.

hd. Paris, 18. Juni. Auf dem Eisenbahngeleise zwischen Beziers und Narbonne wurde eine Dynamitpatrone gefunden. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Attentatsversuch handelt. Die Gerichtsbehörden stellten sofort an Ort und Stelle eine Untersuchung an.

wb. Paris, 18. Juni. In der verflochtenen Nacht wurde ein großes Holzlager von drei Hektaren in Montreuil-sur-Loire durch eine Feuerbrunst zerstört. Man glaubt an Brandstiftung; zahlreiche Personen wurden verwundet.

hd. Buzarek, 18. Juni. Gestern nachmittags wurde in der rumänischen Stadt Buzarek von einem unbekannten Täter die eiserne Kasse des Postamtes beraubt. Sämtliche Wertbriefe mit einem Inhalt von 16 000 Kronen fielen dem Räuber in die Hände.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 18. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit. Aktien 202.20, Diskonto-Kommandit 166.20, Dresdener Bank 136.10, Deutsche Bank 219, Handelsbank 148.90, Staatsbahn 142.25, Lombarden 27.75, Baltimore und Ohio 91.30, Gelsenkirchen 187, Bochumer 219, Harpener 198.90, Nordb. Lloyd 115.50, Hamb.-Amer.-Rafet 128, 4proz. Russen 74.50.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Juni.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	148.90	149.40
6½ Commerz- u. Discontobank	115.25	118.75
12 Darmstädter Bank	127.20	127.50
8 Deutsche Bank	213.90	218.90
11 Deutsch-Asiatische Bank	146.25	146.25
5 Deutsche Effecten- u. Wechselbank	109	108.10
9 Disconto-Commandit	166.20	166.50
8½ Dresdener Bank	136.25	136.30
7½ Nationalbank für Deutschland	118.75	118.80
9½ Oesterr. Kreditanstalt	—	—
82½ Reichsbank	154.50	154
8½ Schaaffhausener Bankverein	134.40	134.50
7½ Wiener Bankverein	133.10	—
4 Hamburger Hyp.-Pfandbrf. unk. 1916	10½	100
8 Berliner grosse Strassenbahn	165.25	165.25
6 Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.60	124.60
10 Hamburg-Amerik. Packetsahrt	128.90	128
8½ Norddeutsche Lloyd-Aktien	114.90	114.99
6½ Oesterr.-Ung. Staatsbahn	142.25	142
— Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.00	27.80
7.4 Gotthard	—	—
5 Oriental. E.-Betriebs	120.25	118.25
5½ Baltimore u. Ohio	91.10	91.90
6½ Pennsylvania	—	—
6½ Lux Prinz Henri	123.75	123.10
8½ Neue Bodengesellschaft Berlin	112.75	113
5 Südd. Immobilien	91.50	91.25
8 Schöfferhof Bürgerbräu	143	14.25
8 Cementw. Lothringen	123.75	123.25
30 Farbwerke Höchst	424	425
22½ Chem. Albert	877.50	875
9½ Deutsch Uebersee Elektr. Act.	143.50	145
10 Felton & Guillaume Lahm	161.25	160.10
7 Lahmeyer	114.75	114.75
5 Schuckert	102.55	102.75
10 Rhein.-Westf. Kalkw.	13.10	135
25 Adler Kleyer	306	305
25 Zellstoff Waldhof	324.50	320.25
15 Bochumer Guss	219.80	221
8 Buderus	108.75	108.75
10 Deutsch-Luxemburg	170	172
14 Eschweiler Bergw.	215.10	218.25
10 Friedrichshütte	180	181
11 Gelsenkirchner Berg	186.25	186.30
5 do. Guss	100.10	100.70
11 Harpener	19.45	198.20
15 Phönix	196.70	198.50
12 Laurahütte	220	222.50

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 19. Juni:

Morgen zunehmende Bewölkung, nachher Regen; mäßige südwestliche Winde, nachts milder, tags kühler als heute. Genaueres durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 50 Pf.), welche an den Platatafeln des „Tagblatt“-Hause, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Degerbork; für das Ressort: H. Degerbork; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Wäberber; für Wissenschaft, Nachrichten, Kunst und Umgebung, Vermischtes und Gesellschaft: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Da ich wegen Abbruchs des Hauses Ende dieses Jahres nur noch während der nächsten Winter-Saison meine jetzigen Lokalitäten inne habe, unterstelle ich

das ganze Frühjahrs- und Sommer-Lager in feiner Damen-Confection

einem grossen Ausverkauf.

Es bietet sich eine seltene Gelegenheit, wirklich erstklassige Ware billig zu kaufen.



H. Stein, Wilhelmstrasse 36.

Anfertigung nach Maass ohne Unterbrechung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr, u. Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr:

Während der Abonnements-Konzerte:

Cornet à piston-Vorträge

des Herrn **Oskar Böhme**
von der Kaiserl. Russischen Oper in St. Petersburg.

Donnerstag, den 20. Juni, nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Militär-Konzert

der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk und der Kapelle des Grossherzogl. Hess. Dragoner-Regiments (Garde-Dräger-Reg.) Nr. 23 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schulz.

Während des Abendkonzertes: **Leuchtfantäne.**

Die Kurhauskarten sind beim Eintritte vorzuzeigen. — Tageskarten: 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung finden die Doppel-Konzerte in der Wandelhalle und im grossen Konzertsale statt.

Samstag, den 22. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr:

Doppel-Konzert.

Abends 8 1/2 Uhr: F 243

Monster-Gesangs-Konzert,

ausgeführt von der

Wiesbadener Sänger-Vereinigung,

900 Sänger.

Zum Eintritte berechnen Tageskarten zu 2 Mark; für Abonnenten ab 2 1/2 Uhr nachmittags nur besondere, bis spätestens 5 Uhr nachmittags gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale zu lösende Eintrittskarten zu 1 Mk.

Eingang zu den Lesesälen und dem Muschelsaale ab 2 1/2 Uhr: Türe rechts vom Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Natürliche Farbe der
Konserven bleibt.

Von Tausenden als
das Beste anerkannt.

Konserven bleiben
jahrelang frisch.

Wer naturfrische, wohlschmeckende Konserven haben will, der bestelle sich den nie versagenden, unzerbrechlichen

Krumeich's Konserven-Krug

braun-salzglasiertes Steinzeuggefäss,

D.R.G.M.



D.R.G.M.

Kl. Burg-
strasse.

Erich Stephan,

Ecke
Häfnergasse.

Wiesbaden.

Einfachster sicherster
Verschluss.

Prospekte stehen zu
Diensten.

Da die Spargel-Grnte diese Woche zu Ende ist, verkaufe ich von morgen an die ganze Woche hindurch
Prima Spargel
von 15 Pf. an,
prima 1. Sorte zu äusserst billigem Tagespreise.
Fran Meinhardt,
auf dem Markt, am Zwiebelstand.

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Strümpfe
werden in 2 Tagen angefertigt und
gemacht, Arbeitslohn von 8 Pf. an.
Feine Strümpfe u. Socken aus pr.
Garnen billig. Dünne auf's Feinste
garn. von 25 Pf. an. Namen gestickt
u. gezeichnet von 5 Pf. an. Dasselbe
at. Auswahl wunderhübscher Hand-
arbeiten zu auffallend bill. Preisen.
Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

Tages- u. Abend-Unterricht
in

Stenographie.

Einführungskurse 6-8 Wochen
Honorar 10 Mk.

Maschinenschreiben

auf erstklassigen Systemen. Nach
Wahl Voll-Tastatur oder eine
und zwei Umschaltungen.
Honorar bei einem System 10 Mk.
Jedes weitere System 5 Mk.
Beginn neuer Kurse in allen
übrigen Handelsfächern.

Wiesb. Priv.-Handelsschule

Hermann Bein,

Mitglied des Vereins deutscher
Handelslehrer.

Rheinstrasse 102, I.

Tel. 3080.

General-Vertreter

für erstklassige Schreibmaschinen.

Holz, Kohlen u.

Bricketts

Liefert in Kisten u. Säcken frei ins Haus

G. Faust,

Drankstrasse 29.

Geldschrank,

bisher von Juwelier benutzt, wegen
Anschaffung eines grossen Schrankes
b. abzugeben. Fr. Off. unt. P. 535
an den Tagbl.-Verlag.

Die Heilsarmee, Scharnhorststrasse 19.

Mittwoch, den 19. Juni, Willkommen-Versammlung
abends 8 1/2 Uhr:
von Kapitänin **Krell** aus Karlsruhe. Jeder willkommen.

Sport-Verein Wiesbaden. E. V.

Unsere diesjährige

Rheinfahrt

findet am Sonntag, den 23. Juni, mittags 1 1/2 Uhr, mit dem Dampfer
„Lehengrin“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft nach
Bacharach statt.

Die Rufft wird von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff
(Kurhess.) No. 80 gestellt.

Die Fahrt kostet für Erwachsene 2.70 Mk., für Kinder 1.35 Mk. Karten
sind gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder Einladungskarte bei unsern Mitgliedern:

- Herrn **W. Kohl**, Delikatessenhandlung, Seerodenstrasse 19,
- F. Seelbach**, Juwelier, Kirchgasse 82,
- H. Tiedge**, Optiker, Langgasse 51,
- Jakob Rath**, Zigarrenhandlung, Kirchgasse 23,
- Paul Kother**, Zigarrenhandlung, Rheinstraße 4.

erhältlich.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem P. T. Publikum von Wiesbaden und Umgebung, meinen
werten Freunden und Bekannten bringe zur Kenntnis, daß ich mein
Uhren- und Goldwarengeschäft, verbunden mit **Reparaturwerk-
stätte**, in unveränderter Weise weiterführe. Versuchen mit tüchtigen
Kräften, werde ich mir alle Mühe geben, das frühere Vertrauen
wieder zu erringen und hoffe ich dankbar auf gütige Unterstützung
allerseits.

Geschäftsschluss

Frau E. Wiemer-Döring, Wwe.,

Hochstraße, Ecke Rheinstrasse 16.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 18. Juni, abends von 7 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurh.) No. 80, unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn **E. Gottschalk**.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. K 184

Morgen Mittwoch, den 19. Juni:

Grosses Militär-Konzert

von dem gesamten Trompeter-Korps des Magdeb. Drag.-Regts. No. 6 aus Mainz.

Zeybachstr. 10.

Mainz.

Zeybachstr. 10.

Wein-Restaurant Merkur.

Elegante gemütl. Weinsalons. — Internationale Bedienung. F 45

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse

27.

Jackenkleider-Stoffe!
Gute Qualitäten Meter Mk. 2.25.

Saison-Ausverkauf.

Schwarze Grenadines!
Meter Mk. 1.50 an f.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Blusenstoffe etc.

sind zu **ausserordentlich billigen Preisen** ausgelegt.

J. Hertz,

Langgasse 20.

K 111

Wollmusselines!
Meter Mk. 0.75 an f.

Blusenstoffe!

Das Geheimnis der guten Köchin!

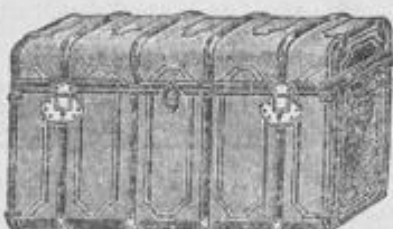
In diesen Tagen wird fröhlich in allen Haushaltungen M. Schmeißers **Saucen-Würfel** verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unschätzbaren Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung geschmackvoller, kräftiger, wohlschmeckender Saucen zu allen gebratenen Fleischspeisen, zu Gulasch, zu Pfefferfleisch, Rouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer köstlichen, süßigen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“, deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst. Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeißers Saucen-Würfel

für 10 Pf. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. für 10 Pf.

General-Depot u. Engros-Vertrieb: **Albert Strauss & Comp.,** Frankfurt a. Main. Vert. für Wiesbaden, Mainz u. Umgeb.: **Arthur Reitzscher,** Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 72.

Reisekoffer,



Handkoffer, Hutkoffer

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48.

Größtes Spezialgeschäft für Galanterie- u. Spielwaren.

einfacher solider Holzkoffer,
v. 10.— b. 17.— Mk.,
guter Bügelkoffer mit Ecken,
v. 18.— b. 30.— Mk.,
schmale Kabinenkoffer
v. 18.50 b. 23.— Mk.,
Kaiserkoffer
v. 31.50 b. 45.— Mk.,

Gartenschläuche,

Gartenstrichen, Schlauchwagen zu Fabrikpreisen.

Gummiwaren-Fabrik-Niederlage

Teleph. 3956. **Fritz Schmidt,** Rheinstr. 63.

Als Spezialität empfehle:

Feinsten Perlkaffee,
ger. reinschmeck. — naturell gebrannt,
Pfd. 95 Pf.

Ausserdem erlaube ich meine
= Spezialmischungen =
zum Preis von 1.00 bis 1.80 Pf. p. Pfd.
Gratisproben franko.

Ferd. Alexi,
Michelsberg 9, * Telephon 652,
Kaffeebrennerei
mit Patent-Schnellröster.

Pianos

neue u. gebrauchte,
— nur erstkl. bekannte Fabrikate —
Schiedmayer, Rönisch, Biese, Seiler etc.,
za. 40 Instrumente
in allen Holz- und Stilarten vorrätig,
verkaufte zu bekannt billigen Preisen,
auch gegen kleinste

Monatsraten.

Mietpianos von 8 Mk. per Monat an.
F. König, Bismarckring 16.
Flügel-, Piano-, Harmonium-Lager.

Apfelwein,
prima Qualität, Liter (ohne Glas)
28 Pf. empfiehlt
G. Moosner, Sedanstraße 9.
Tagblatt-Ausgabestelle.

Herren-Anzüge aufbügeln

Langgasse 24, Stb. 1. Et.

M. Bentz, 411
WIESBADEN,
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass
garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

1000 Pfund
Thüringer Zervelat- u. Salami-Wurst,
hochfeine Qualität, offeriere, so lange der Vorrat reicht,
per Pfund Mk. 1.50.
Beste Bezugsquelle für Wirte und Pensionen.

Wilh. Fricke, Neugasse 22.

Eisschränke,

Beerenmühlen — Fruchtpressen,

Fliegenschränke,

Einkochkessel — Bohnenschneider,

Eismaschinen,

Eisformen — Kaltspeiseformen,

Giesskannen,

Aermelplättbretter, Waschwannen,

Garten-Möbel

empfehle zu billigen Preisen

Erich Stephan,

Ausstatter-Magazin für Haus und Küche.

K 143

Zeichnungen auf die neue
mündelsichere

**4% Düsseldorf
Stadtanleihe von 1907**
zum Emissionskurse von 99.- %
werden bis spätestens 21. Juni 1907
provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 111.

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer
Rosen-Ausstellung,
welche vom 18. bis 26. Juni inkl. in
unserer Gärtnerei, Parkstraße 45,
stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer
Kulturen und Anlagen ergebenst ein.

A. Weber & Cie.,
Hoflieferanten,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
P. S. Sonntagnachmittag von 1 Uhr
ab geschlossen. 856



**Kellers
Einkoch-Apparat**

ist der beste bis jetzt existierende u.
von Autoritäten auf dem Gebiete
der Konservierung vielfach an-
erkannt u. dem Weckeschonapparat
vorgezogen. K 129

Prospekte gratis u. franco durch
Conrad Krell,
Lauendstraße 13.
Einzelverkauf für Wiesbaden.

**Schützet eure Wohnungen
und Möbel
vor Ungeziefer!**

Kammerjäger.
Nur mein Geheim-Mittel:
mittel, von ersten Herrschafts-
häusern und größeren Ge-
bäuden als das beste an-
erkannt, vertilgt sämtliches
Ungeziefer unter Garantie,
als:

**Ratten, Mäuse,
Schwaben, Motten.**
Als Spezialität:
Ausrösten der Wägen mit
Brut.
Prima Referenzen.
Erfolg garantiert.

Befehle erbitte an die An-
nahmestelle v. Herrn J. Wein-
traub, Zigaretten-Fabrik,
Webergasse 36.

5-Pf.-Karte genügt.
Persönlich. — Diskret.

Koffer u. Reiseartikel.



L. Hehner,
Webergasse 3. Gth.
Tel. 3229. Repar.
prompt und billig.

Danksagung.

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
schenke, die uns zur Feier unserer
Silbernen Hochzeit
anteil wurden, sagen wir auf diesem
Wege unsern verbindlichsten Dank.

Philipp Quint
und Frau.

Waldbänschen.

Das infolge schlechter Witterung ver-
schobene

Kinderfest

findet nunmehr morgen
Mittwoch, den 19. cr.,
nachmittags 3 Uhr,
statt und lade hierzu höflich ein.

Karl Müller.

Möbel zu kaufen gesucht.

Für Pensionseinkauf. werden
eine größere Partie Schlafzimmer,
Bücher-, Salons in gediegener
Ausführung, sehr gut erhalten,
gegen bar billigst angef. Off. u.
Möbel A. 211 an d. Tagbl.-Bl.

Sehr ich. Rehrinscher-Gülden,
umständel. geg. Erst. der Steuer zu
berichten. Zimmermannstr. 9. 3. 1.
Sedanstraße 6. Gth. 3. möbl. Zim.
Ich möbl. Zim. an Dame od.
Hrn. zu verm. Parkstr. 9. 2. r.

Ungelöst

Wilhelminenstr. 2. herrschaftl.

1. Etag., 5 Zimmer, 1 Bad, 2 Balkone,
2 Mans., 2 Keller, a. 1. Okt. zu verm.
Anzusehen v. 11-1 Uhr u. v. 3 bis
4 Uhr. Näheres 3. Stock. 1844

Pünktlicher

Mietzahler

sucht eine 3-Zimmer-Wohnung
zum Preis von 500 Mk., welche
sogleich zu beziehen ist. Offerten
unt. N. 535 an den Tagbl.-Berl.

Güßlich möbliertes Zimmer,
angenehm, mit sep. Eingang, von
auswärtigem Herrn per sof. gef. Off.
u. N. 531 an den Tagbl.-Berl.

Lagerplatz, circa 20 Ruten,
gekauft. Sedanstraße 6. Gth. 3. r.

Ältere Dame sucht ein gutes
gebildetes evangel. Fräulein,
25-35 Jahre, das im Haushalt erf. od.
ist und kochen kann. Off. u. N. mit
Photogr. an Frau F. Gieseler, Wies-
baden, Viehweidestraße 47. 7848

Saubere Frau,
in das Stillen eines Kindes über-
nehm. gesucht. Hellmuthstraße 58. 2.

Verloren eine Brosche,
schwarze Nadel mit Brillant. Ab-
zugeben gegen Belohnung auf dem
Rundbureau.

Spinentuch verl. Kirchgasse
u. Parkstr. 11. 2. r. 11. 2.

Schmale goldene Verlobungs-
brosche. Gegen Belohnung abzu-
geben. Hotel Belaischer Hof.

Verloren Samstagsabend
eine kleine durchbrochene goldene
Brosche vom Residenz-Theater bis
Kranzplatz. Abzugeben gegen Be-
lohnung beim Portier Hotel Rose.

Wiesbadener

Bestattungs-

Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schneiderei.
Gebr. 1856.

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins
für Beerdigung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf cin'ste An-
zeige bei uns alle weiteren
Besorgungen und Gänge.

Armband

(mit Gold) verloren. Abzug. gegen
Belohn. Schwalbacherstr. 43. 2.

Verloren ein Spinentuch
von Dohrstr. bis Adelheidstr. G. 3.
Off. u. N. 531 an den Tagbl.-Berl.

Schwarzer Spinn
entlaufen. Gegen Belohnung abzug.
Webergasse 10. Laden.

Al. Dachshund entlaufen,
schw. a. Baldi hat. Wiederbr. 5 Mk.
Belohn. Halbe m. N. Dr. Baloth,
Sonnenbergstraße 37. Gartenvilla.

Unförmige Form. Sie wählten,
ich nicht. u. durch die v. tatl. — aufs
ausg. emp. u. irrit. — Diese entgeg.
Korresp. hat m. d. Beste gen. Den
meinen verbleibe ich — dir. Nachr. h.
deren Vorurteil zerfällt. Zu Ende.

Ernstes Heiratsgefuch.

Ein disting. verm. Herr, große
kattl. Erscheinung, wünscht auf
diesem Wege, frei von jedem Vor-
urteil, mit einer reichen Dame,
welcher häusliches Glück und ein
einst deutsches Familienleben über
alles geht, in Korrespondenz zu
treten, wenn auch vorläufig
anonym. Damen (Witwen nicht
ausgeschlossen), welche diesem
höflichen Gesuch Interesse ent-
gegenbringen, werden gebeten,
Briefe unter W. 536 an den
Tagbl.-Verlag zu senden. Aller-
discreteste Behandlung von beiden
Seiten selbstverständlich.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Unsere verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht,
daß unser langjähriger verdienstvoller 1. Vorsitzender,

Herr Christian Schmidt,

Sonntag mittag 4 1/2 Uhr nach längerem Leiden verschieden ist.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Freund
und treues Mitglied unserer Gesellschaft, dem wir über das
Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Juni,
6 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Todes-Anzeige.

Wir bringen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis,
daß am 18. Juni cr. der Handlungsgehilfe

Herr Christian Schmidt

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, das seit
mehr als 20 Jahren unserem Kreisverein angehört und zu den
Grundern unserer engeren Vereinigung zählte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Juni, abends 6 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt und bitten wir
unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

**Verband Deutscher Handlungsgehilfen,
Kreisverein Wiesbaden.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise tröstender Anteilnahme, die mir dar-
gebracht wurden anlässlich des schweren Verlustes, der mich und die
Meinen durch den Tod meines treuen unvergesslichen Sohnes,

Otto Wagner,

betroffen hat, sowie für das überaus zahlreiche Erweisen der letzten
Ehre, sage hiermit allen meinen tiefinnigstgefühlten Dank.

Philipp Ferdinand Wagner.

Hauschermühle bei Niederbrechen, den 17. Juni 1907.

Danksagung.

Für die unserer teuren Entschlafenen bewiesene herzlichste Anteil-
nahme, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit
unsern innigsten Dank aus.

Für die trauernde Familie:

Heinrich Hammelmann.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Grathstraße 15.

Ernstes Heiratsgefuch.

Ein disting. verm. Herr, große
kattl. Erscheinung, wünscht auf
diesem Wege, frei von jedem Vor-
urteil, mit einer reichen Dame,
welcher häusliches Glück und ein
einst deutsches Familienleben über
alles geht, in Korrespondenz zu
treten, wenn auch vorläufig
anonym. Damen (Witwen nicht
ausgeschlossen), welche diesem
höflichen Gesuch Interesse ent-
gegenbringen, werden gebeten,
Briefe unter W. 536 an den
Tagbl.-Verlag zu senden. Aller-
discreteste Behandlung von beiden
Seiten selbstverständlich.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Unsere verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht,
daß unser langjähriger verdienstvoller 1. Vorsitzender,

Herr Christian Schmidt,

Sonntag mittag 4 1/2 Uhr nach längerem Leiden verschieden ist.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Freund
und treues Mitglied unserer Gesellschaft, dem wir über das
Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Juni,
6 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Todes-Anzeige.

Wir bringen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis,
daß am 18. Juni cr. der Handlungsgehilfe

Herr Christian Schmidt

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, das seit
mehr als 20 Jahren unserem Kreisverein angehört und zu den
Grundern unserer engeren Vereinigung zählte.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Juni, abends 6 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt und bitten wir
unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

**Verband Deutscher Handlungsgehilfen,
Kreisverein Wiesbaden.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise tröstender Anteilnahme, die mir dar-
gebracht wurden anlässlich des schweren Verlustes, der mich und die
Meinen durch den Tod meines treuen unvergesslichen Sohnes,

Otto Wagner,

betroffen hat, sowie für das überaus zahlreiche Erweisen der letzten
Ehre, sage hiermit allen meinen tiefinnigstgefühlten Dank.

Philipp Ferdinand Wagner.

Hauschermühle bei Niederbrechen, den 17. Juni 1907.

Danksagung.

Für die unserer teuren Entschlafenen bewiesene herzlichste Anteil-
nahme, sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit
unsern innigsten Dank aus.

Für die trauernde Familie:

Heinrich Hammelmann.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Grathstraße 15.

**Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.**

Geboren: Am 8. Juni: dem
Kaufmann Heinrich Ganz e. T.,
Margarete Rosine Charlotte Marie.

Am 10. Juni: dem Arbeiter Karl
Bücher e. T., Elise Auguste.

Am 12. Juni: dem Arbeiter Hermann
Hermann e. T., Karl Hermann.

Am 9. Juni: dem Arbeiter
Hobener Georg Sommer e. T.,
Emil Adolf.

Am 11. Juni: dem
Tagelöhner Wilhelm Schilling e. T.,
Johann.

Am 11. Juni: dem Herrn-
schneider Johann Baumerthal e. T.,
Johann Robert.

Am 11. Juni: dem
Schulmeister, Seinemann Wieler
e. T., Anna.

Am 11. Juni: dem
Schulmann Friedrich Wania e. T.,
Frieda Wilhelmine.

Am 13. Juni:
dem Pader Donatus Genselmann
Wilhelmine, August und Helene
Marie.

Am 12. Juni: dem Buchhän-
dler Karl Sed e. T., Adolf Karl.

Am 12. Juni: dem Apotheker Dr. phil.
Rudolf Mordach e. T., Hans.

Am 10. Juni: dem Schlosserhilfen
Georg Treffe e. T., Wilhelm.

Am 12. Juni: dem Schlosserhilfen
Scharf e. T., Josef Maria.

Am 9. Juni: dem Elektriker Georg
Stöber e. T., Karl Georg Richard.

Am 11. Juni: dem Maler, Kammer-
meister Willi Naumann e. T.,
Willi Rudolf Gustav.

Am 14. Juni:
dem Schlosserhilfen Franziskus
Grosch e. T., Carl.

Am 12. Juni:
dem Gärtnereihilfen Wilhelm Ströb e. T.,
Berth.

Am 11. Juni: dem Tele-
graphenboten Ludwig Welle e. T.,
Sofie.

Am 12. Juni: dem Maler
Valentin Hoff e. T., Karl Wilhelm.

Am 12. Juni: dem Fuhrmann Jakob
Bauer e. T., Jakob Arthur.

Am 13. Juni: dem Metzgerhilfen
Gustav Eisinghaus e. T., Gustav
Willi Rudolf.

Am 14. Juni: dem
Reisenden Franz Friedrich e. T.,
Karl Erich.

Am 14. Juni: dem Tag-
elöhner Ernst Kraus e. T., Ernst.

Am 12. Juni: dem Schneider Wil-
helm Wengler e. T., Willi August.

Am 13. Juni: dem Schneider Rudolf
Kamenit e. T., Philipp.

Aufgegeben: Landbriefträger
Ludwig Franz Aug. Jakob hier mit
Anna Katharina Körner in Bier-
stadt. Kaufmann Wilhelm Berbe in
Biedrich mit Marie Biedrich hier.

Stellmeister Ludwig Sittmann hier
mit Maria Sittmann in Rüssels-
heim. Walzer Albert August in
Weidenau mit Julie Friederike
Spater in Philipshausen. Lokomotiv-
führer August Sauerborn in Mainz
mit Katharine Wilhelmine Nixon in
Königsheim. Fuhrmann Johann
Kohlhof hier mit Clara Hilbrand
hier. Kaufmann Wilhelm Kohl in
München-Graben mit Hedwig Kemp
hier. Bierbrauer Andreas Sauerle
hier mit Elisabetha Beig in Peters-
heim. Ingenieur Julius Rehm hier
mit Helene Rehm hier. Arbeit-
er Philipp Pomb in Mainz-
Wombach mit Katharina Reber doi.
Dekorationsmalerhilfen Ferdinand
Saeber hier mit Johanna Sauerbach
hier.

Verheiratet: Geschäftsführer
Hermann Weich hier mit Karoline
Gahn hier. Bureauhilfe Hermann
Wan hier mit Elisabeth Bütt hier.
Schreinerhilfen Karl Poppe hier
mit Julie Rothbach in Seibronn.
Kuchensortier Wilhelm Schreub
hier mit Anna Geier hier. Keller-
meister Hermann Fuhrmann hier
mit Margarete Rosine in Seibersbach.
Regierungsanwärter Dr. jur. Wilhelm
Auffert in Lauenburg mit Adelheid
Focanteder hier.

Gestorben: Am 13. Juni:
Philippine, geb. Bernhardt, Witwe
des Zimmermanns Philipp Ruder,
73 J. Am 13. Juni: Adolph Katha-
rine Ertmann, 69 J. Am 14. Juni:
Tagelöhner Georg Kreis, 34 J. Am
14. Juni: Tagelöhner Hermann
Schmidt, 57 J. Am 14. Juni: Archi-
tekt Karl von Röhler, 70 J. Am 14.
Juni: Schuhmacher Adolf Hloft,
43 J. Am 15. Juni: Sophie, geb.
Schmidt, Ehefrau des Rentners
Heinrich Sammelmann, 68 J. Am
14. Juni: Jakob, Sohn des Tag-
elöhners Jakob Sombach, 8 J. Am
15. Juni: Minna, geb. Lokomotiv-
führer des Geroldsdieners a. P.
Franz Jantich, 74 J. Am 16. Juni:
Ingenieur Ludwig Reibels aus
Kahn in Schwaben, 51 J. Am 15.
Juni: Rentner Louis König, 85 J.
Am 16. Juni: Christine, geb. Eber-
hard, Witwe des Landmanns Heinr.
Gens, 68 J. Am 16. Juni: Richard,
S. des Buchbindermeisters Heinrich
Ferdinand, 12 J. Am 16. Juni:
Kaufmann Christian Schmidt, 46 J.
Am 15. Juni: Gustav Wolf, unbe-
kannter Alters und Standes.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungs-Karten mit Trauerband,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.
Auldrücke auf Kranzschleifen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-
lohn. 2 Wrt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
strasse 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstahl: die dortigen 32 Ausgabes-
stellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd. Spaltenführungen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wrt. für lokale Anzeigen; 2 Wrt. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 279.

Wiesbaden, Mittwoch, 19. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Überwachung der Heimarbeiter.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der Beschäftigung von Heimarbeitern und -arbeiterinnen seitens zahlreicher deutscher Industrieller sich Zustände vorfinden, deren Abhilfe dringend geboten ist, und es kann nach dem im Reichstage gemachten Mitteilungen nicht daran gezweifelt werden, daß die Reichsregierung den ernststen Willen hat, trotz mancher Schwierigkeiten, die sich ihr gerade in dieser Beziehung entgegenstellen, durchgreifende Maßnahmen zu treffen. Wenn behauptet wird, daß die Herbeiführung besserer Verhältnisse an dem Widerstand der Unternehmer scheitern werde, so mag es schon richtig sein, daß ein Teil von ihnen sich nicht gerade bemüht, das wohlwollende Vorgehen der Regierung zu unterstützen. Es gibt indessen schon heute eine erfreulich starke Strömung innerhalb der heimischen Großindustrie, welche von selbst dahin drängt, daß man der Heimarbeit mehr Aufmerksamkeit und Fürsorge als bisher zuwenden soll. Die Rücksicht auf die Arbeiterkraft und das wohlverstandene eigene Interesse nebeneinander gebieten es, diesem Ziele zuzusteuern. In erster Reihe gilt das von denjenigen Zweigen, bei deren Erzeugnissen die laufende Bevölkerung aus gewiss äußeren Gründen natürlichen Anteil an der Herstellung nimmt, und ganz besonders von den Gewerben der Gewinnung, Bearbeitung und Infertigung von Nahrungs- und Genussmitteln (Speisen, Getränke, Tabak, Zigarren, Zigaretten usw.). Es wird nicht schwer sein, hier die bessernde Hand anzulegen, wer zurückbleibt, hat bei dem wachsenden Verständnis der Allgemeinheit für gesundheitliche Fragen des täglichen Lebens bedeutende wirtschaftliche Nachteile in seinem Kundenkreise zu befürchten. Ein Beispiel dafür, wie sehr dieser Gedankengang sich schon einzubürgern beginnt, liefert das Abkommen, welches die Großbetriebe der blühenden Braunschweigischen Konserven- und Industrie am 1. Mai 1906 getroffen und seitdem zu allseitiger Befriedigung durchgeführt haben. Unter Mitwirkung des Vorstandes der Handelskammer, der ein wesentliches Verdienst an dem Zustandekommen der Vereinbarung gebührt, haben sich zahlreiche Konservenfirmen unter Verabredung einer Vertragsstrafe von 20 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung über eine große Reihe von Punkten geeinigt, die bei der Beschäftigung von Heimarbeitern beachtet werden sollen. Nur Personen, die sich den für die Heimarbeit maßgebenden Bestimmungen unbedingt unterwerfen, dürfen angenommen werden; zur Abrechnung mit ihnen sind vorgeschriebene Bücher zu benutzen, jede Firma hat Namen und Wohnung sämtlicher von ihr beschäftigten Personen zu Beginn der Kampagne der Überwachungskommission anzuzeigen, die aus sechs Konserven-Industriellen und einem von der Handelskammer ernannten vorstehenden Mitglied gebildet wird, und spätere Veränderungen im Bestande den zuständigen Überwachungsbeamten zu melden, die auf Vorschlag dieser Kommission für jede Kampagne von der Handelskammer widerruflich angestellt und auf gemeinschaftliche Rechnung nach Verhältnis der Heimarbeiter und Anzahl befolgt werden. Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen Beamten und der Kommission entscheidet

die Handelskammer. Die Überwachung hat möglichst täglich und unerwartet (auch Sonntags) an den beteiligten Heimarbeitsstellen zu erfolgen. Der Beamte führt ein Tagebuch, in das alle von ihm beobachteten Verstöße gegen die Bestimmungen einzutragen sind; allmonatlich zweimal muß er mündlich dem Geschäftsführer der Überwachungskommission Bericht erstatten. Alle Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen haben sich nach diesen Bestimmungen der Beaufsichtigung durch die Überwachungsbeamten zu unterwerfen, die über jeden ihrer Besuche eine Bescheinigung in das stets von den Arbeitnehmern bereit zu haltende Abrechnungsbuch einzutragen haben. Die Besichtigung erstreckt sich besonders auf die Reinlichkeit und Zweckmäßigkeit der benutzten Räumlichkeiten, Gerätschaften usw. Der Überwachungsbeamte ist verpflichtet, von jeder Übertretung der Bestimmungen unverzüglich allen beteiligten Konservenfabriken Nachricht zukommen zu lassen. — Man muß anerkennen, daß durch die vorstehende Regelung in vielen Beziehungen Verhältnisse entgegengeändert wird, deren Beseitigung allgemein zu wünschen ist. Wenn die Reichsregierung Vorschriften über die Dauer der Arbeitszeit und sonstige zum Schutz der Heimarbeiter gegen wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen dienende Anordnungen erläßt, so wird es sich empfehlen, in Anlehnung an ähnliche Einrichtungen die Überwachung sicherzustellen, die alsdann selbstverständlich nicht mehr durch die auf Grund der freien Vereinbarung von der Handelskammer für die Beteiligten angenommenen Beauftragten, sondern durch behördlich angestellte Beamte auszuführen und von den Gewerbeinspektoren zu beaufsichtigen sein wird.

Sidney Whitman über die journalistischen Beziehungen zwischen England und Deutschland.

Der Herausgeber der „Sozialpolitischen Rundschau“, Dr. Schnapper, hatte jüngst in London eine Unterredung mit Sidney Whitman, dem alten, auch in Wiesbaden persönlich wohlbekannten Bismarckfreund, der aber in der letzten Zeit nach seinem in der „Daily Mail“ veröffentlichten Interview mit dem Sultan seiner angeblich deutschfeindlichen Haltung wegen von einigen deutschen Blättern scharf angegriffen wurde. Wie wenig diese Angriffe berechtigt waren, zeigen die folgenden Ausführungen Whitmans über den Einfluß der Journalistenfahrt auf die Haltung der englischen Presse: Die englischen Journalisten sind heimgekehrt und haben bereits die Eindrücke ihrer Reise in ihren verschiedenen Blättern veröffentlicht. Einstimmig wird zugegeben, daß ihr Empfang in Deutschland ihre Erwartungen weit übertroffen hat; nie sei dem Journalismus als solchem eine derartige Guldigung zuteil geworden. Inwiefern der Besuch zu dauernd besseren journalistischen Beziehungen zwischen England und Deutschland beitragen wird, bleibt natürlich abzuwarten. Soweit die Wirkung auf die englische Journalistik in Frage kommt, so glaube ich, daß sie eine dauernde und günstige sein wird, und dies aus folgenden Gründen: Vor allem muß betont werden, daß die Beteiligung eine viel größere und umfangreichere

Bestellungen für Juli auf das Wiesbadener Tagblatt

Morgen-
Ausgabe.



Abend-
Ausgabe.

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstrasse 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste, umfangreichste, reichhaltigste und beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Amüßige Anzeigen“, die „Verlosungsliste“, die drei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Musikerte Kinderzeitung“, „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“ und die monatliche Beilage „Alt-Nassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der schmale „Tagblatt-Kalender“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt die ausführlichsten Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das benutzte öffentliche Veröfentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Schon jetzt hinführenden neuen Beziehern wird das „Wiesbadener Tagblatt“ bis Ende Juni kostenfrei zugestellt.

Der Verlag.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Münchener Kunstausstellungen.

I.

Die Sezession.

München, 15. Juni.

Die Münchener Sezession ist redlich bestrebt, ihren Ausstellungen soviel als möglich die Würde eines bloßen Bildermarktes zu nehmen, den Aufenthalt in ihnen zu einem halb genussreichen zu machen. Knapp 300 Werke sind heute aufgenommen, die Graphik eingeschlossen, und die Bilder sind so gehängt, daß sie sich möglichst wenig gegenseitig beeinflussen; der Abstand, daß mehrere Reihen von Bildern übereinander hängen, ist ganz vermieden.

Man betritt infolgedessen die Ausstellung in viel besserer Stimmung als früher; aber immer noch ist die Arbeit, den einzelnen Bildern gerecht zu werden, sie so weit zu isolieren, daß sie zu sprechen anfangen, eine ganz betrübliche. Und das Ergebnis ist am Schluß kein allzu reichliches. Man darf im Anfang keinen zu hohen Standpunkt einnehmen, sonst kommt man zu ganz negativen Resultaten. Man darf vor allem nicht nach Größen ersten Ranges suchen. Auch die berühmten Maler sind nicht sehr glänzend vertreten. Von Franz Stud, der, sooft er auch ganz flüchtige und künstlerisch rohe Sachen produziert, doch noch immer als ein der stärksten Talente gelten muß, ist ein großes Gemälde „Unterwelt“ zu sehen, das wirklich nur für die Sen-

sation der Ausstellung gemalt zu sein scheint, die kleine „Kreuzigung“, mit sehr raffinierter, aber doch nur äußerlich dekorativer Farbwirkung — für die innerliche Empfindung, die ein solcher Vorgang immer haben muß, ist in Studs Kunst kein Raum — ein Porträt des jungen Großherzogs von Hessen, wohl effektiv, aber unvornehm und oberflächlich, und ein kleines Bild „Zweikampf“, das ganz vortreffliche dekorative Qualitäten hat, und namentlich jenen wundervollen Glanz der Farben, den man an Studs besten Bildern immer bewundern muß.

Trübner hat drei seiner großen Reiterbildnisse geschickt, in der bekannten virtuosen, aber doch wohl etwas rohen, nicht sehr viel sagenden Art gemalt, und zwei nicht bedeutende Landschaften. Es scheint uns, als überhöhe man gegenwärtig Trübner um ein beträchtliches; als rechne man ihm die erstaunliche Frühreife des Jünglings, der die glänzenden, als Talentfehlung gar nicht zu überschätzenden Arbeiten gemalt hat, die man erst voriges Jahr auf der Jahrhundertausstellung sehen konnte, immer noch zum Lobe an, während doch seine spätere Entwicklung in nichts mehr mit den Anfängen zu vergleichen ist. Es fehlt seiner Kunst diese ebenso sehr wie Feinheit.

Drei Berliner Sezessionisten sind mit Bildern vertreten: Louis Corinth, glücklicherweise nicht mit einer brutalen Komposition, sondern nur mit einem Porträt des Musikers Ansgore, als Persönlichkeits- schilderung nicht ohne Lebendigkeit und Interesse, aber in der Farbe trüb und langweilig, und als Freilicht- malerei — die Figur sitzt im Grünen — absolut nicht überzeugend. — Von Walter Leistikow eine sehr

grüne Landschaft, die an dekorativen Qualitäten, sowie an Stärke des Eindrucks seinen früheren ersten und großgedachten Bildern nicht gleichkommt. — Von Max Slevogt endlich eine große Figurenkomposition „Der Ritter und die Frauen“, in der Farbe von kühnem Reiz und im Stofflichen zum Teil glänzend gemalt, aber zerissen und zerfahren und räumlich zu wenig überzeugend, daß man den Eindruck, als stürze der Ritter mit der Hälfte seines Körpers aus dem Bild auf den Betrachter, nicht los wird. Wir haben diesen Fehler — um einen solchen handelt es sich hier zweifellos, wenn man einen künstlerisch ernsten Maßstab anlegt — schon so oft an Slevogts Bildern wahrgenommen, daß wir beinahe eine Abtödtung des Künstlers dahinter vermuten möchten; der Sinn dieser Abtödtung allerdings ist uns nicht klar.

Es liegt wohl in der Art der künstlerischen Atmosphäre Münchens, daß der moderne Impressionismus hier viel weniger als in Berlin eine herrschende Stellung einnimmt. Aber die bedeutendsten hiesigen Impressionisten, die Künstler der „Scholle“, wird bei Gelegenheit der Glaspalastausstellung zu reden sein. Was aus der Sezession hierher gehört, ist nicht eben bedeutend. Die meisten Bilder dieser Art sind über den Grad der ganz unpersonlichen Studie nicht hinausgekommen; gewisse Motive, namentlich Interieurs mit Vorhängen oder mit Durchblicken aus dunklen in helle Räume, kehren ermüdend oft wieder, und man hat dabei nicht recht das Gefühl eines fruchtbaren, zukunftsreichen Arbeitens. Daß in einzelnen dieser Studien ein sehr respektables Können und eine sehr lebhaft Natur- auffassung steckt, soll dabei nicht geleugnet werden. Am stärksten vielleicht erschienen uns die Tierstücke von

war, als von manchem objektiven Beobachter im voraus angenommen wurde. Es ist wohl wahr, daß einige Londoner Zeitungen sich ostentativ fern gehalten haben; dafür waren aber die mächtigsten Provinzialblätter fast ausnahmslos vertreten. Ein deutscher Schriftsteller hat jüngst behauptet, daß letztere in der auswärtigen Politik nicht mitzählen; dies ist aber ein Irrtum. Allerdings stehen einzelne Londoner Blätter vermöge ihres ausgedehnten Telegraphendienstes als bloße Nachrichtenverbreiter und Barmacher oben an, aber als dauernde Beeinflusser der öffentlichen Meinung sind mehrere davon, welche fast tagtäglich von den auswärtigen Berichterstattern in London mit Vorliebe angeführt werden) lange nicht so einflussreich als z. B. der „Manchester Guardian“, die „Yorkshire Post“ und „The Scotsman“. Als Beweis möge das Faktum dienen, daß die Mehrzahl der Londoner Blätter mit Leidenschaft gegen die jüngste liberale Politik in Südafrika agitierten, welche heute fast in der ganzen Welt als eine hervorragende politische Tat anerkannt wird. Ferner ist die Tatsache, daß so viele Provinzialblätter die Einladung annahmen, als ein Zeichen hinzunehmen, daß sie von der Schillerpolitik der Londoner Jingo-Parteiblätter unbeeinflusst geblieben sind; selbst solche von konservativer Färbung wie „The Yorkshire Post“ und „Glasgow Herald“. Aus allen Berichten erhellt die Überzeugung der englischen Journalisten, daß ihr herkömmlicher Empfang in Deutschland ein echter und kein gemachter war. Derselbe hat bei manchen, welche Deutschland vorher nicht besucht hatten, den Verdacht erweckt, daß sie bis dato vielfach über deutsche Art und deutsche Verhältnisse getäuscht worden sind. Besonders bei liberalen Journalisten (und diesen gehört die Zukunft) hat die Entdeckung einen großen Eindruck gemacht, daß Deutschland in Wirklichkeit kein autokratischer Einzelstaat ist, sondern eine Vereinigung von souveränen Staaten, in welchen eine hohe Kultur und ein großer Wohlstand fast überall in allen Klassen der Bevölkerung zutage tritt; ferner daß der Grundton der Volkstimmung kein aggressiver, sondern ein friedliebender ist! Das haben wohl einzelne englische Schriftsteller, ich darf wohl sagen meine Wenigkeit darunter — seit Jahren sich bemüht, ihren Landsleuten klarzumachen. Aber wenn ein erfolgreiches Buch seine Tausende von Lesern findet, beeinflusst die Journalistik Millionen. Demnach ist mit Zuberflut zu hoffen, daß die günstigen Eindrücke, welche die englischen Journalisten zugestandenemmaßen in Deutschland erhalten und in gegenseitigem Gespräch miteinander gestärkt und befestigt haben, nunmehr auf lange Zeit einen fruchtbaren Boden unter ihren Millionen Lesern finden werden. Sidney Whitman.

Jedenfalls dürfte der Besuch in Deutschland der englischen und hoffentlich auch der deutschen Presse einbringlich vor die Seele gebracht haben, daß es außer der leidigen Tagespolitik noch viel wichtigere internationale Kulturinteressen im Völkerverleben gibt, die nur in Frieden und Eintracht gedeihen können.

Politische Übersicht.

Das Steuer-„Privileg“ der Staatsbeamten.

Für die Aufhebung des sogenannten Steuer-Privilegs der Staatsbeamten sind in letzter Zeit einige Gemeinden eingetreten, so daß diese eigentlich alte Frage gegenwärtig aktuell, nach der Ansicht mancher sogar entscheidungskreis wird. Das gewöhnliche, aber etwas oberflächliche Argument lautet: Die halbe Kommunalsteuerfreiheit der Offiziere ist ein Vorrecht, eine Ausnahme und folglich ungerecht. Dem kann man vom Standpunkte der volkswirtschaftlichen Wissenschaft nicht zustimmen. Die Bildung der Gehälter vollzieht sich wie die der Löhne (Gehalt und Lohn ist im Grunde ja dasselbe) nach festen Gesetzen. Der Wohnungsgeldzuschuß der Beamten, die halbe Befreiung von der Kommunalsteuer sind Umstände, die bei der Verursachung mit in Rücksicht gezogen werden und zuweisen den Aus-

schlag geben. Wenn der Staat diese Vorteile für die Beamten aufgeben wollte, so bekäme er schlechtere Beamten, oder das verminderte Beamtenangebot würde ihn zur Erhöhung der Gehälter zwingen. Wollte man gegen diese rein volkswirtschaftliche Auffassung geltend machen, daß der Staat doch auch sittliche Pflichten habe und erfülle, in höherem Grade als der private Arbeitgeber, daß er die Höhe der Gehälter mehr beduht und prinzipiell regle, so wäre zu entgegnen: er regelt sie aber keineswegs immer in der Richtung einer Bevorzugung seiner Beamten gegenüber den Angestellten im Privatdienste, manchmal ist das Umgekehrte der Fall. Dafür bilden ein drastisches und bekanntes Beispiel die Briefträgerbefolgungen. Wie mancher untere Postbeamte ist schon infolge ungenügender Befolgung gestraucht, und noch immer bleiben die Gehälter hinter dem Notwendigen zurück. Das liegt an der überdurchschnittlichen, die der übrigen Bevölkerung einen von der Mehrzahl gar nicht gewünschten Vorteil vor den betreffenden Beamtenkategorien verschafft. Es läßt sich demnach nicht kurzerhand sagen, daß das Steuer-„Privileg“ der Beamten ungerecht sei und einfach aufgehoben werden müsse. Vielmehr müßte grundsätzlich eine Entschädigung dafür gefordert werden. Die Hauptauseinanderlegung findet in dieser Frage zwischen den Gemeinden und dem Staate statt, als dem Besoldeter der Beamten, dem in Wirklichkeit der Vorteil von dem angeblichen Beamtenprivilege zufällt. Und der Staat wird so leicht nicht nachgeben.

Der Streit um den Kölner Oberbürgermeister.

Aus Köln wird uns geschrieben: Hier herrscht zwischen den beiden großen Parteien in der Stadtverordnetenversammlung, den Liberalen (größtenteils Nationalliberalen) und der Zentrumspartei — die Sozialdemokraten sind im städtischen Kollegium nicht vertreten — ein Streit um den Oberbürgermeister. Oberflächlich betrachtet, um den gegenwärtigen Oberbürgermeister, den „schwarzen Beder“, wie er im Unterschiede von dem früheren, dem „roten Beder“, um der Farbe seines Partes willen genannt worden ist. Ein Berliner Blatt hat die Sache wirklich so glossiert, als ob das gegenwärtige Oberhaupt Kölns so schwarz, so zentrumsfreundlich wäre, daß die Liberalen ihn deshalb gern los wären. Allerdings hat Herr Beder vor der Reichstagswahl die Wähler aufgefordert, Trimborn zu wählen. Der Gegenkandidat war bekanntlich, wie schon seit mehreren Legislaturperioden, ein Sozialdemokrat. Herr Beder erließ diese Aufforderung in der Zeitung, weil er verhindert war, in einer Versammlung zu erscheinen und das Wort zu nehmen, wie es ursprünglich seine Absicht gewesen war. Aber deshalb ist Herr Beder noch kein Zentrumsmann. Der Streit dreht sich auch gar nicht um den gegenwärtigen Oberbürgermeister, sondern um den künftigen. Die Amtsperiode Beder's läuft in nicht ferner Zeit ab. Aber noch früher erreicht die Amtszeit der jetzigen Stadtverordnetenversammlung ihr Ende. Der Erbkönig der Zentrumspartei ist kein anderer als Justizrat Dr. Karl Trimborn, der Reichstagsabgeordnete für Köln. Da den Liberalen der ausgesprochene Parteipolitiker Trimborn als Haupt der Stadtverwaltung nicht genehm ist, so haben sie den Versuch, Herrn Beder zu längerem Bleiben zu bestimmen und dadurch die Neuwahl des Oberbürgermeisters bis nach den Stadtverordnetenwahlen hinauszuschieben, nicht unterstützt. Es fragt sich jetzt in erster Linie, wann gewählt wird; und hiernach erscheint es abhängig, wer gewählt wird. Die Sache scheint sich in einem dem Zentrum nicht günstigen Sinne weiter zu entwickeln. Der gegenwärtige Oberbürgermeister Kölns aber spielt, wie man hieraus sieht, bei der ganzen Angelegenheit wesentlich eine passive Rolle; eine aktive nur insofern, als von ihm die Bestimmung des Wam mit abhängt.

Ein Franzose über das französisch-japanische Abkommen.

Das französisch-japanische Abkommen findet ebenso wie die anderen durch Eduard VII. vermittelten Entente Frankreichs in Paris selbst starke Widersacher.

Die „Münchener Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Pariser Korrespondenten mit Oberstleutnant Bériz, der in seinem Buche „France et Japon en Indo-Chine“ auf die japanische Gefahr für die französischen Kolonien in Asien hingewiesen hatte. Wir geben folgende Stellen wieder, die sich auch durch die deutsch-freundliche Gesinnung auszeichnen:

„Das französisch-japanische Abkommen“, führt er wörtlich aus, „ist meiner Ansicht nach nichts weiter als ein Beweis dafür, daß Frankreich die Japaner fürchtet und daß Japan Geld braucht. Frankreich ist augenblicklich aus budgetären Gründen außerstande, die notwendigen Maßregeln zur wirksamen Verteidigung französisch-indischer Besitzungen zu treffen. Japan dagegen hat gegenwärtig Wichtigeres zu tun (a d'autres chiens à fouetter), als sich mit seinen alten Vätern eines Angriffs auf Indo-China zu beschäftigen. „Der gestern unterzeichnete Vertrag gewährt uns eine Trift, die segensreich sein kann, wenn wir sie zu benutzen verstehen, d. h. wenn wir rechtzeitig die erforderlichen Maßregeln zur Verteidigung unserer ostasiatischen Kolonien treffen. Das ist aber nur möglich, wenn eine Verständigung mit Deutschland uns gestattet, unser Landheer zu verringern und dafür die Kriegsschiffe, sowie die Streitkräfte zur Verteidigung unseres Kolonialreiches ganz bedeutend zu vermehren. Ich bin nie ein Freund der „Entente cordiale“ gewesen. Die Interessen Frankreichs und Englands waren, wie die Weltgeschichte lehrt, niemals die gleichen und sind es auch heute nicht. Überall, in Afrika wie in Asien, stehen wir uns trotz aller Verträge als Rivalen und Konkurrenten gegenüber. Zwischen Frankreich und Deutschland besteht die ungeliebte Erinnerung an 1870, an diesen Krieg, in dem Deutschland zurückerobert hat, was Frankreich ihm einst genommen hatte, aber trotzdem scheint mir alles diese beiden flammverwandten Völker — denn man berührt zu oft, daß nur ein kleiner Teil der Franzosen allenfalls zur „lateinischen Rasse“ gezählt werden kann, während ihre Mehrheit einer Vermischung von Kelten und Germanen ihr Dasein verdankt! — zur Einigung zu treiben. Ein deutsch-französischer Block wäre die sicherste Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa und würde für das geistige und wirtschaftliche Leben der beiden Völker reiche Früchte tragen.“

Doch — wir sind weit von dem französisch-japanischen Vertrag, der — ich wiederhole es — meiner Überzeugung nach den unvermeidlichen Kampf um Ostindien nur vertagt. Ehe er aber zum Austrag kommt, wird Japan sicher berücken, die Deutschen aus Ostasien — diesem wertvollen Fleckchen Erde, das als Eingangspforte zu einem reichen Land mit 40 bis 50 Millionen Einwohnern zweifellos eine große Zukunft hat — zu vertreiben. Deutschland hat keine Veranlassung, in dem gestrigen Abkommen eine Spitze zu wittern.“

Die italienische Marine.

m. Rom, 17. Juni.

Von den Reden, die während der Marinedebatte in der italienischen Kammer gehalten wurden, fand neben denen der Admirale Mirabello und Bettio die des Reapeler Deputierten Arlotto die meiste Beachtung, der mehrere Jahre Berichterstatter für das Marinebudget war und wegen seiner innigen Vertrautheit mit allen Fragen der Landesverteidigung bekannt ist. Unter lebhafter Zustimmung stellte Arlotto drei Grundsätze für die italienische Marinepolitik auf: erstens, daß Italiens Kriegsschiffe größer sein müsse als die irgend einer von den anderen Mächten, die ausschließlich am Mitteländischen Meere lägen (Österreich, Ungarn); zweitens, daß Italiens Seestreitkräfte zur See dergestalt sein müsse, um einem Bündnis mit irgend einer Großmacht, die im Mitteländischen Meere Interessen zu vertreten hat, positiven Wert zu verleihen (Großbritannien); drittens, daß sie stark genug sein müsse, um den nationalen Handel und die im Auslande lebenden Italiener zu schützen. Bemerkenswert ist, daß in Italien heute viel mehr öffentliches Interesse für die Marine an den Tag gelegt wird als früher. Der italienische Flottenverein rührt sich. Stapelläufe neuer

Schramm-Zitau, sowie einige von den allerdings etwas pariserisch angehauchten Arbeiten von Weisgerber. Abgerundete Bilder von stark dekorativen Qualitäten wird man von den Impressionisten am wenigsten erwarten dürfen. Man findet sie eher bei jenen Künstlern, die ganz abseits von der modernen Bewegung ihren Weg gehen, den Blick ruhig aufs Ganze der Natur gerichtet. Gerade München war von jeher reich an so geistigen Künstlern, und auch die heutige Sezession gibt davon Zeugnis. Als der Stärkste von allen erscheint wohl diesmal Adolf Hengeler, obwohl nur zwei ganz kleine Bilder von ihm zu sehen sind. Das eine zeigt in sehr skizzenhafter Ausführung eine helle Frühlingsschönheit mit Putten, außerordentlich dekorativ und reizvoll in der Farbe; das andere aber, ein Interieur, das zwei altdeutsch eingerichtete Räume mit einer biedermeierisch gekleideten weiblichen Figur darstellt, ist ein kleines Meisterwerk an Vollendung und Schönheit. Alles an Dekoration und Kostümbild Erkennende ist ferngehalten, in Farbe und Form herrscht eine reine Lebendigkeit. Es ist eines der wenigen Bilder, die man besitzen möchte. — Toni Stadl, der Landschaftler, steht sonst an erster Stelle. Heute hat er nur ein kleines Bild, das keines seiner stärksten ist, aber doch den ganzen vornehmen Reiz seiner Kunst aufweist. Diefem Landschaftler ist die Natur stets ein Ganzes; die momentane Beleuchtung dient ihm nur zum Hervorheben des Wesentlichen; in Zeichnung und Farbe sucht er zu verwirklichen und die verschiedenen Stofflichkeiten zu vereinen. Diese Einheit liegt als ein Duft über der ganzen Landschaft. — Auch Keller-Neutlingen, sowie Richard Raifer zeigen in ihren Landschaften die Tendenz nach dem Abstrahierend-Objektiven, dem Dänen Johansen gelingt in seiner „Landschaft mit Schafen“ eine sehr ruhige, vornehme Wirkung. Karl Winnen sucht in seinem „Abend“, einer Moorlandschaft mit einem Rinde (Eigentum der Berliner Nationalgalerie), die

Wirkung ins Monumentale zu steigern; mit viel Erfolg, wenn auch vielleicht das Format des Bildes eine noch größere Monumentalität erwarten läßt, als sie die Formen und Farben wirklich geben. — Paulied's kleine Aquarelle dagegen geben trotz ihrer Bescheidenheit doch einen starken und abgeschlossenen Eindruck. — Bei Richard Pievich wartet man immer noch auf eine abschließende Tat; er hat seit Italien den Stil seiner Plattenbilder noch nicht wieder erreicht. — Ludwig Dill, von dem zwei Landschaften seiner längst bekannten vornehmen Art zu sehen sind, gehört nicht mehr in diese Gruppe. Er stilisiert die Landschaft auf eine dekorativ-wandmahlige Wirkung hin, die vielleicht am ehesten der eines modernen Seidentapissiers nahekommt.

Es ist erstaunlich, wie sehr die Stilkisten jedes Jahr an Sicherheit der Absichten und auch an Zahl und an Mannigfaltigkeit der „Stile“ zunehmen. — Julius Diez ist seit Jahren als einer der Stärksten bekannt; die Entwürfe zu den Mosaiken im Wiesbadener Rathaus sind ganz vorzügliche Arbeiten, in der Farbe wohl noch schöner als die ausgeführten Mosaiken, deren Vollendung noch dadurch gesteigert wird, daß das Licht gerade in dem Appellraum außerordentlich hell ist. — Eine ganz gabelnartige Wirkung erreicht Rudolf Niemerschmied in seinem Gemälde „Eva“. Wenn es ihm gelingt, sich von den Spuren einer gewissen Manieriertheit, die in der letzten Zeit seine Naturanschauung oft stark beeinträchtigt und direkt schwächt, wieder frei zu machen, kann er noch Vorzügliches leisten. Japan steht als Meisterin hinter so manchem, was heute geschaffen wird. Die Tempera-Gemälde des Hamburger's Fr. Ehmman mit den ziehenden Sumosudakeln wirken direkt japanisch, aber dabei doch voll Empfindung und Lebendigkeit. Auch des Schweden S. H. Sjachad Winterlandschaft ist aufs Japanische hin stilisiert. — Ad. Bösl's Tempera wirkt wie ein kolorierter Druck aus der Biedermeierzeit, aber dabei doch reizvoll

und kaum gekünstelt. Ins Manierierte fallen Zwintz'scher Portraits; es ist schade darum, denn es steht sehr viel solide Zeichnung in diesen Köpfen. Die großen Figurenbilder von Schmid-Reule haben mich auch nicht überzeugen können als Ausdruck eines wirklich empfundenen Stils; man hat das Gefühl, als wären sie ohne Hölzer nie entstanden.

In der Graphik findet sich nichts Bedeutendes. Die das Joachim-Quartett darstellende Radierung von Schmußer fällt wegen ihrer außergewöhnlichen Größe auf. Aber das Format ist durch die Qualität der Zeichnung nicht gerechtfertigt, und die Komposition hat grobe tote Stellen.

Auch in der Plastik sucht man vergeblich nach Bedeutendem. Eine Bronzebüste von Ulferi Jannsen ist wohl die einzige vorzügliche Arbeit; schade, daß die eingefügten hellgrünen Augen ein wenig kurios wirken und sich etwas vordängen, so daß man die ausgezeichnete Modellierung zuerst gar nicht beachtet. Eine Büste von Schillinghaus ist in der Form vorzüglich, aber etwas zu sehr japanisch stilisiert. Solche Portraitsbüsten lassen bei brillanten plastischen Qualitäten eine menschlich interessante Charakterisierung allzusehr vermissen. Andere Büsten wieder, wie die des Zeichners Gußman von Aug. Seer, geben wohl eine gute Charakteristik, aber zu wenig in Form, so daß man nicht an eine Dauer des Eindruckes glaubt. Denn jede Charakteristik, die nicht an eine ganz reale künstlerische Form gebunden ist, pflegt ihre lebendige Wirkung mit der Zeit einzubüßen.

Dr. W. R.

Aus Kunst und Leben.

— Das Frankfurter Historische Museum, eine Spezialsammlung eigentümlicher und einziger Art von höchstem kultur- und kulturgeschichtlichem Interesse, die der Frankfurter Kunstmäcen Herr Fr. Nikolaus Maus.

Schiffe schalteten sich immer zu vollstündigen Schauspielen und die Ansicht breitet sich allgemein aus, daß Italiens Zukunft auf dem Wasser liege.

Die Chinesen im Transbaal.

n. London, 16. Juni.

General Botha hat gestern bei Eröffnung des Transbaalschen Parlaments erklärt, daß die Regierung die in den Minen beschäftigten Chinesen zurücksenden werde, sobald ihre Kontrakte abgelaufen seien. 16 759 davon laufen am 31. Dezember ab. Es soll dafür gesteuert sein, Eingeborene in genügender Zahl zu dinsten, um die Chinesen zu ersetzen. Die Werbestellen von Natal, Zululand und der Kapkolonie werden in dieser Richtung zusammenwirken. Die Erklärungen Bothas werden am Montag zur Diskussion gelangen. Die Debatte dürfte sich sehr lebhaft gestalten, da die Progressiven sich entschieden gegen die Maßnahme auflehnen. Sie behaupten, daß die Rückführung, wenn sie wirklich erfolgen sollte, sich als ein Fehlschlag erweisen werde. Die Londoner „Times“, die stets für die Beschäftigung von Chinesen eintritt, warnt eindringlich vor den Folgen, die deren Aufhören für die Zukunft Südafrikas haben könne. Andererseits hat die Bestimmtheit, mit der Botha von der Möglichkeit genügender einheimischen Ersatzes der gelben Arbeiter sprach, vielfach den Eindruck gemacht, daß die von ihm geplanten Maßnahmen für die Heranziehung von Eingeborenen zur Arbeit derart sind, um keine Veränderungen in der Lage der Minenindustrie herbeizuführen.

Die Winterkrise in Frankreich.

Die Südfrenzen sind noch immer das, was im Tartarin von Tarascon so trefflich parodiert wird, und der ganze Beginn der Winterbewegung trägt ganz den gleichen theatralischen Anstrich wie Tartarins Expedition zur glücklichen Insel. Zum Übermaß von Begeisterung und dem französischen Landwein erfüllt, harrt die Menge auf den Führer der Bewegung, den Gastwirt und Fanatiker Marcelin Albert, hebt ihn empor und trägt ihn auf den Schultern umher, umgibt ihn von den Hülsen, die „Nach Paris“ schreien, genau wie die Pariser 1870 „Nach Berlin“ brüllten. Marcelin Albert braucht nur zu befehlen, und sie marschieren; wahrscheinlich werden ihm sogar die Regimenter folgen, in denen meist die Söhne der Weinbauern dienen. Das ist der wunder Punkt bei der Sache, deshalb ist die Regierung so ängstlich, und deshalb kann sich Marcelin Albert es leisten, die gewesenen Bürgermeister der aufständischen Städte anzuweisen, den Anordnungen des Herrn Clemenceau nicht mehr zu gehorchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Juni.

Eine vollständige Woche des Hof-Theaters.

Zu Ende der diesjährigen Spielzeit — für die erste Woche des Juli — hat die Intendantur des königlichen Theaters die Einführung eines neuen künstlerischen Unternehmens in Aussicht genommen, das dem Wunsche entspringt, den weiten Kreisen der weniger bemittelten Kunst- und Theaterfreunde den Besuch einiger der inhaltlich darstellerisch und szenisch wertvollsten Vorstellungen der Hofbühne nach sorgfältiger, in vollständigem Sinne getroffener Auswahl zu ermöglichen.

Wenn auch schon seit Jahren gelegentlich sogenannte Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen veranstaltet worden sind, so blieben diese doch stets von dem laufenden Repertoire abhängig und mußten sich nach dessen Anforderungen einrichten. Diesmal aber handelt es sich, ähnlich wie bei den Waisenspielen, um einen wohlwollenden und vorbereiteten Spielplan, der sich fast über eine Woche hinzieht.

Wenn auch schon seit Jahren gelegentlich sogenannte Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen veranstaltet worden sind, so blieben diese doch stets von dem laufenden Repertoire abhängig und mußten sich nach dessen Anforderungen einrichten. Diesmal aber handelt es sich, ähnlich wie bei den Waisenspielen, um einen wohlwollenden und vorbereiteten Spielplan, der sich fast über eine Woche hinzieht.

Wenn auch schon seit Jahren gelegentlich sogenannte Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen veranstaltet worden sind, so blieben diese doch stets von dem laufenden Repertoire abhängig und mußten sich nach dessen Anforderungen einrichten. Diesmal aber handelt es sich, ähnlich wie bei den Waisenspielen, um einen wohlwollenden und vorbereiteten Spielplan, der sich fast über eine Woche hinzieht.

erkunden und dem die ganze künstlerische Kraft des Instituts gewidmet sein wird.

Die Vorstellungen sind in nachfolgender Reihenfolge festgelegt: Dienstag, den 2. Juli: „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller; Mittwoch, den 3. Juli: „Der Waisenspieler“, komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing; Donnerstag, den 4. Juli: „Herodes und Mariamne“, Tragödie in 4 Aufzügen von Friedrich Hebbel; Freitag, den 5. Juli: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria v. Weber; Samstag, den 6. Juli: „Othello und Julia“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare; Sonntag, den 7. Juli: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Die Eintrittspreise sind wie folgt ermäßigt: 1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 3 M., 1. Platz Mittelloge im 1. Rang 2.50 M., 1. Platz Seitenloge im 1. Rang 2.25 M., 1. Platz Ranggalerie 2 M., 1. Platz Orchestersektor 2 M., 1. Platz Parterre 1.50 M., 1. Platz Parterre 75 Pf., 1. Platz 2. Ranggalerie, 1. Reihe 1.50 M., 1. Platz 2. Ranggalerie, 2. Reihe, 3., 4. und 5. Reihe Mitte 75 Pf., 1. Platz 2. Ranggalerie, 3. bis 5. Reihe Seite 50 Pf., 1. Platz 3. Ranggalerie, 1. und 2. Reihe Mitte 50 Pf., 1. Platz 3. Ranggalerie, 2. Reihe Seite und 3. und 4. Reihe 35 Pf., 1. Platz Amphitheater 25 Pf. Vorkaufgebühr wird nicht erhoben.

Den Besuchern der Vorstellungen wird — ebenfalls in Anlehnung an den Gebrauch bei den Waisenspielen — eine die gebotenen Werke zweckmäßig erklärende Einführung nebst kurzer Inhaltsangabe kostenlos zur Verfügung stehen. Vorbestellungen für alle sechs Vorstellungen oder auch für jede einzelne Vorstellung können schon jetzt an die königliche Intendantur gerichtet werden.

Die Intendantur hofft, wie sie uns mitteilt, mit diesem erstmaligen Versuche, der fast einem jeden die Möglichkeit bieten wird, sich an dem Festen, das die königliche Bühne zu bieten vermag, zu erfreuen, den Sympathien des Publikums zu begegnen und beabsichtigt in solchem Falle, den diesjährigen Versuch zu einer dauernden, alljährlich wiederkehrenden Institution der Hofbühne zu erheben.

Wir bezweifeln nicht, daß das sehr dankenswerte Unternehmen der Leitung unserer Hofbühne die Sympathie der gesamten Einwohnerschaft Wiesbadens gewinnt, und ebenso wenig bezweifeln wir, daß der Erfolg des diesjährigen „Versuchs“ die Intendantur unbedingt von der Voranschaffung dieser Einrichtung überzeugen und sie zur dauernden Aufnahme der „Vollständigen Woche“ veranlassen wird. Das Unternehmen ist glücklich genug, um der größten Popularität im voraus sicher zu sein.

o. Wiesbadener Sängervereinigung. Zur weiteren Vorbereitung des großen Konzertes der „Wiesbadener Sängervereinigung“ am nächsten Samstagabend im Kurgarten hielt deren Vorstand vorgestern Abend in der „Barthstraße“ eine Sitzung ab. Hier wurde festgestellt, daß sich die beabsichtigte Überleitung des Chores „Deutschland, Deutschland über alles“ in die Nationalhymne bei der Kürze der Zeit in würdiger Weise nicht bearbeiten ließ und deshalb davon abgesehen werden muß. Die Generalprobe zu dem Konzert am Freitagabend muß, da die Turnhalle in der Hofmündstraße nicht frei ist, im „Kaisersaal“ in der Dohmerstraße abgehalten werden. Der Anzug der Sänger zu dem Konzert ist derselbe wie bei der Kaiserfeste. Die Aufstellung der Sänger im Kurgarten erfolgt mit dem Rücken gegen den Weiser.

— Das diesjährige Burgenfest der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ nimmt am 20. Juni unter dem Ehrenvorsitz des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein in Coblenz seinen Anfang. Am 21. wird eine Dampferfahrt nach Bingen unternommen, wo ein Extrazug bereit steht, der abends gegen 10 Uhr mit Herzog Ernst Günther und den Burgenfahrern in Barmheim eintrifft. Wer sich nicht an dem Marktsburgfest und der Rheinfahrt, sondern nur am 22. Juni an der Fahrt durch die Pfalz und dem Besuch der Mossterrasse im-

ist notwendig unproduktiv; sie produziert freilich Massen, aber dies alles ist nur Fabrikproduktion, nicht geistige Produktion. Die Hauptstadt schafft nur Doubletten bis ins unendliche; immer wieder Siemens-Fries, immer wieder der Rausche Löwe aus dem Grabe Schopenhauers, immer wieder eine Vittoria oder ein Friedensengel mit Palmen oder eine Hoffnung mit der Votosblume. Alles, was die Welt bewegt, ist in der Hauptstadt verloren. Vor 15 Jahren war ich im Atelier eines berühmten Bildhauers. Ich sagte ihm: „Der Sockel erscheint mir etwas faßlich.“ „Sie können recht haben; nötigenfalls nehme ich Glaube, Liebe, Hoffnung und so weiter.“ In diesem Atelier lernte ich die Bildhauer kennen. Ich beschwor sie, lassen Sie das Denkmal lieber durch einen halbgenialen, womöglich ein befehligen Maurermeister in Lindow oder Rheinsberg anfertigen als durch einen Berliner Bildhauer oder gar einen Schüler desselben. Es gibt nichts Gleichgültigeres oder Langweiligeres als eine irgend einem Musterbau zum hundertsten Male nachgebildete Fassade, in der Sockel und Schaft und Kapital alles aufs korrekteste steht und im Giebel die herkömmlichen Puppen angebracht wurden. Das aber ist jetzt die Art, wie hier und überall in großen Städten operiert wird. Nur rasch, nur bequem, zu liebevoller Beschäftigung mit der Sache, aus der vielleicht ein Gedanke geboren werden könnte, ist keine Zeit. Denn Zeit ist Geld. Sorgen Sie dafür, daß gute, verständliche, von wachem Interesse für die Sache erfüllte Männer der Gräfschaft selbst die Sache in die Hand nehmen; wenn dann auch etwas Halbdrehscheibe geboren wird, so ist es immer noch viel, viel besser als die Berliner Kunstware, mit der man wie mit irrendem Lichter auf den Topfmärkten umherziehen könnte.“ Fontane gibt dann eine genaue Schilderung des Denkmals — des „Gedächtnis-Denkmal“ — nennt er es humorvoll, wie er es sich dachte. Die Maßstäbe des Denkmal wurden damals nicht berücksichtigt, und in der Tat ist der „Gedächtnis-Denkmal“ zu Ehren der Bierdanzwanger keine

burg und der seit der französischen Revolution in Trümmern liegenden Gartenburg zu bereinigen gedacht, kann sich bereits am 21. Juni, abends 6 Uhr, der Gesellschaft auf dem Bahnhof in Bingerbrück anschließen. Züge gehen linksrheinisch ab Frankfurt 3 Uhr 28 Min., ab Mainz 4 Uhr 5 Min., an Bingerbrück 4 Uhr 58 Min.; rechtsrheinisch ab Frankfurt 4 Uhr 18 Min., ab Wiesbaden 5 Uhr 2 Min., an Radesheim 5 Uhr 32 Min. Überfahrt nach Bingerbrück 20 Minuten. Der letzte Tag (23. Juni) gilt dem Besuch der drei schönsten Ruinen des Elsaß, den eng beieinander liegenden Rappoltsruiner Schloß, so wie der wiederhergestellten, an Wucht der Erscheinung unübertroffenen Hochkönigsburg. Führen wird die Gesellschaft der Wiederhersteller der Burg, Architekt Bedo Schardt, selbst.

— Eine Burg ruine unter dem Hammer. Aus Caub, 18. Juni, wird uns telegraphiert: Bei der heutigen Zwangsversteigerung des Hofguts Sauerberg nebst der Ruine Sauerburg, der Stammburg der Siedinger, hat Geheimrat Lohr in Berlin auf die Ruine allein 6550 M., auf das Land um die Burg herum der Sohn der jetzigen Pächterin 20 000 M., ab Wiesbaden 5 Uhr 2 Min., an Radesheim 5 Uhr 32 Min. Überfahrt nach Bingerbrück 20 Minuten. Der letzte Tag (23. Juni) gilt dem Besuch der drei schönsten Ruinen des Elsaß, den eng beieinander liegenden Rappoltsruiner Schloß, so wie der wiederhergestellten, an Wucht der Erscheinung unübertroffenen Hochkönigsburg. Führen wird die Gesellschaft der Wiederhersteller der Burg, Architekt Bedo Schardt, selbst.

— Internationaler Kongress für Sonntagsfeier. In Frankfurt a. M. tagt im Herbst der 12. internationale Kongress für Sonntagsfeier. Seinen Ursprung fand der Kongress im Jahre 1871 in Genf gelegentlich der großen Versammlungen der Evangelischen Allianz. Als Ziel haben sich die Komitees gestellt: zu arbeiten an der Vorbereitung der Grundgesetze der Sonntagsruhe und der christlichen Anwendung des Sonntags. In Deutschland zeigte der Bund seinen Einfluß bei der 1890 auf persönlichen Wunsch Kaiser Wilhelms II. in Berlin stattgefundenen offiziellen und internationalen Konferenz für Arbeitererschutz. Mehr oder weniger gute Erfolge hatte der Bund bisher in Österreich, Ungarn, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Holland, Norwegen, Rumänien, Schweden, Spanien, Italien, Rußland und Griechenland.

— Originelles von der Berufs- und Betriebszählung. Wie groß und schwierig die Arbeit der Zählung war, wissen nur diejenigen, welche — insbesondere in Landgemeinden — zu zählen hatten. Fast allenthalben traf man beim Abholen die Pfosten, bezw. Bogen unausgefüllt oder falsch ausgefüllt an, so daß sämtliche Fragen noch zu beantworten waren. So a. B. mußten verschiedene Personen nicht einmal ihren Geburtstag, unter Rubrik „männlich“ hand „weiblich“ und umgekehrt, 7- bis 10-jährige Kinder waren als „verheiratet“ eingetragen; Hindvieh, Ziegen und Schweine standen unter den Familiennamen, usw. Ein Landwirt gab an, 3200 Hektar Feld zu besitzen (das sind 12 800 Morgen), obwohl er nur 8 Morgen in Besitz hatte. Zuweilen kam es auch zu Zwiffligkeiten zwischen dem Ehepaar, und zwar, wenn „sie“ zu viel Morgen angab, so daß „er“ befürchtete, zu hoch als Steuerzahler eingeschätzt zu werden.

— Die Heilsarmee. Der Senat und die Bürgerschaft von Hamburg haben beschlossen, der Heilsarmee eine staatliche Hilfe von 5000 M. für drei Jahre zu gewähren. Durch diesen Beschluß sind die sozialen Bestrebungen und Ziele der Heilsarmee von einem Staat offiziell anerkannt, die Schöpfung und das Institut des Generalis Booth ist dadurch gewissermaßen bei uns aus der Reihe der rein privaten Unternehmungen herausgetreten — die Fähigkeit und die Energie, welche die Arbeit dieses festen Mannes von Anfang an ausgezeichnet, haben einen vollen und wohlverdienten Erfolg errungen.

— Kauf auf Probe. Der moderne Kauf- und Geschäftsmann, welcher durchweg einen schmerzlichen Konkurrenzkampf zu bestehen hat, muß, um die durch die gesteigerten Bedürfnisse vermehrten Geschäftsaufschüsse zu decken und überhaupt seine Rechnung finden zu können, möglichst viele Waren verkaufen. Bei diesem in der Geschäftswelt allgemein vorhandenen Schreben, um jeden Preis zu verkaufen, verfallen gewisse Kaufleute auf alle möglichen erlaubten und unerlaubten, auf die Geschäfts-

hervorragende Zierde Neu-Ruppins. Dafür wurde dem Dichter die nachträgliche Genugtuung, daß sein eigenes Denkmal durchaus in seinem Geiste gehalten ist: individuell, nicht allfällig und — nicht von einer Berliner Bildhauer geschaffen.

* Eine Goetheliquie. Aus Aulzig in Teutoburger wird dem „Prager Tagblatt“ über eine Goetheliquie geschrieben: Der Rasse Bertha v. Levetzow, Baron Franz Rauch, hat dem Stadtmuseum in Aulzig eine Sammlung von 74 geistlichen Marmorplatten in verschiedenen Farben übergeben und über deren Herkunft folgendes mitgeteilt: „Wie bekannt, hat Goethe und Graf Sternberg großen Glauben daran gefunden, daß meine Tante Bertha v. Levetzow, nachmalige Baronin v. Madota, sich als Rasse nach Karlsbad sehr für Mineralogie und Geologie interessierte. Es war Ende der 30er Jahre, als die beiden genannten Herren auch eine kleine Mineraliensammlung für sie anlegten. Einzelne Steine sind noch vorhanden; leider ist der eigentliche Katalog verloren gegangen. Mein Großvater Graf Albrecht Sternberg schenkte diese Plättchen meiner Tante in Karlsbad; auf diesen ruhte die Hand Goethes. Als meine Tante Bertha 1839 heiratete, trennte sie sich mit ihrem von all den Steinen und schenkte sie mir mit dem Bedenken, dieselben freilich noch in Ehren zu halten. Da liegen sie nun weit mehr als 60 Jahre. Meine Tochter meint, daß diese Sammlung in dem Goethe-Levetzow-Zimmer Ihres Museums den besten Platz finden wird, obwohl sie sich ungern von dem Geheimnis trennt, das einzelne Bezeichnungen von Goethes Hand herrührend aufweist. Nun bin ich bald 80 Jahre alt, und da ich überzeugt bin, daß alle von mir und meiner Tochter übergebenen Reliquien Goethes und meiner Tante Ulrike v. Levetzow in pietätvoller Weise im Stadtmuseum Aulzig ihren Platz finden, so übergebe ich auch diesen Schatz in Ihre Obhut.“

unerfahrenheit eines Teiles des Publikums berechneten Tricks, um Käufer zu gewinnen. Einer dieser Tricks, der zwar in rechtlicher Beziehung völlig einwandfrei ist, aber gegen die Grundzüge verstößt, die nach allgemeiner Anschauung bei einem realen Geschäftsverfahre herrschen müssen, besteht darin, daß dem Kaufinteressenten von gewissen Geschäftsleuten Waren zur Besichtigung und Probe ins Haus geschickt werden, und wenn dieser überführt, dieselben innerhalb der von dem Verkäufer gestellten Frist zurückzuschicken, bezw. eine Erklärung über die Annahme abzugeben, daraus auf Grund des § 496 BGB. eine Billigung und ein Zustandkommen des Kaufpreises seitens des Betreffenden, der die Ware zur Probe angenommen hat, so erhebt der Verkäufer gegen ihn Klage, die dann in der Regel mit der Verteilung des Probeempfängers endet. So schwer es manchmal für den Kaufmann ist, jemand zum Abschluß eines Kaufes zu überreden, so leicht ist es für ihn, Leute zu finden, die bereit sind, Waren auf Probe bezw. Besichtigung ins Haus zu nehmen, denn der größte Teil dieser Leute ist der Ansicht, daß er damit keine Verbindlichkeit übernimmt, er weiß aber nicht, daß für ihn dadurch die rechtliche Verpflichtung entsteht, innerhalb der von dem Verkäufer gestellten Frist die auf Probe überlassene Ware zurückzuschicken, bezw. eine Erklärung über die Annahme derselben abzugeben, und daß bei einer diesbezüglichen Unterlassung ein Kauf als abgeschlossen gilt. Mit dieser Rechtskenntnis und Geschäftsunerfahrenheit eines großen Teiles des Publikums rechnen eben gewisse Kaufleute bei ihrem geschäftlichen Geschäftsverfahre. Es ist daher dringend anzuraten, bei Annahme von den zur Probe ins Haus geschickten Waren recht vorsichtig zu sein. Bei Abgabe der Erklärungen, die man dem Verkäufer bezüglich der Annahme dieser Waren abgeben muß, empfiehlt es sich, dies durch eingeschriebenen Brief zu tun, da sonst in einem Prozeßverfahren der Verkäufer unter Umständen bestreitet, daß er die Erklärung, deren Abgabe ja der Probeempfänger beweisen muß, erhalten hat. Auch hätte man sich bei Empfangnahme der zur Probe ins Haus geschickten Waren, Schriftstücke zu unterzeichnen, deren Inhalt man nicht ganz genau gelesen hat, denn es finden sich darin häufig Klauseln aller Art, um später den Beweis führen zu können, daß ein Kauf zustande gekommen sei.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag auf Übertragung von Restkrediten und Verwendung des Überschusses aus der ordentlichen Verwaltung für 1906. Ber. B.-A. 2. Mitteilung des Magistrats, betr. Abänderung des Vertrages über die Rechtsabfuhr. Ber. B.-A. 3. Entwurf eines Vertrages mit der Eisenbahn-Direktion Mainz über Auswasserungsvergütung der Bahnhöfe Wiesbaden, Süd und Curve. Ber. B.-A. 4. Verkauf einer Feldwegfläche zwischen Eichenhorst- und Wenderstraße. Ber. B.-A. 5. Ein Gesuch des Gartenbau-Vereins um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten eines Wettbewerb in Ballonfahrt und Vorkampfpflege. Ber. B.-A. 6. Ankauf eines Wiesengrundstücks an dem Promenadeweg nach Sonnenberg. Ber. B.-A. 7. Ein Baugesuch, betr. Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes im Distrikt „Unter Gehr“, Gemarkung Dohheim. Ber. B.-A. 8. Abänderung des Fluchtlinienplans einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße, südlich des neuen Landeshauses. Ber. B.-A. 9. Fluchtlinienplan für den Gebietsteil westlich des Südfriedhofs zwischen diesem und dem Armen-Arbeitshaus. Ber. B.-A. 10. Projekt, betr. die Erweiterung des Kesselhauses im städtischen Krankenhaus, veranschlagt zu 36 000 M. Ber. B.-A. 11. Projekt über die Telefon- und elektrische Schwachstromanlage in den Neubauten des städtischen Krankenhauses, veranschlagt zu 25 000 M. Ber. B.-A. 12. Fluchtlinienplan für den Verbindungsweg zwischen Mehrgasse und Langgasse. Ber. B.-A. 13. Entwurf eines Vertrages, betr. Ableitung von Thermalwasser vom Römerbad nach dem Hotel Metropole. 14. Verkauf von Feldwegflächen an der Niedererstraße. 15. Desgleichen an der Rüdelsheimerstraße. 16. Verkauf einer kleinen Grabenfläche an der verlängerten Osniesstraße. 17. Regelung der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse des Gartendirektors Zeininger.

— Militärisches. Die beiden hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 sind vorgestern und gestern zu größeren Feldübungen ausgerückt; es waren dies die ersten umfangreicheren Geländebewegungen unter dem neuen Regimentskommandeur, Oberst v. Conta. Die Übung des 1. Bataillons am Montag fand auf dem Rainzer-Sand statt, die des 2. Bataillons am Dienstag in dem Gelände zwischen Clarenthal und der Eisernen Hand. Diese letztere Übung gestaltete sich zu einem interessanten Waldgefecht, das sich von den Wäldungen beim Bahnhof Schaafhaus bis zum „Weidenstadter Kopf“ und zur Eisernen Hand hinzog. Gegen Mittag rückten die Truppen, begleitet von der Regimentskapelle, wieder in die Stadt ein.

o. Die zwei Hochkapler, welche, wie im Abendblatt berichtet, am Samstag hier festgenommen wurden, trugen „Goldnähren“ bei sich, die sie zu Betrügereien benutzten, indem sie sich von Hotelangestellten Geldbeträge liehen und dafür „goldene Uhren“ in Pfand gaben, die sie natürlich nicht wieder einklöpfen. Einer der beiden wurde als ein „sehr schwerer Junge“ erkannt, von dem anderen muß die Persönlichkeit noch festgestellt werden. Sie waren auch mit vorzüglichen Dietrichen ausgerüstet, so daß angenommen wird, daß sie auch Einbrüche begingen. Über ihre Wohnung machten sie falsche Angaben, wahrscheinlich, um eine Revision ihres Gewalts zu verhindern. Sollten sie hier logiert haben, so empfiehlt es sich, auf Zimmer 20 der Polizeidirektion Mitteilung zu machen, wofür auch die Photographien der Ganner beschlagnahmt werden können. Einer ist 30 Jahre alt, hat kurz geschnittenes Haar, vorn Glase, starken, gekrümmten Schnurrbart; er ist von mittlerer Figur, bekleidet mit

schwarzem elegantem Gehrock, weißer Weste, Stehumblegfragen, Rockschößen und gelbem sogenannten Manila-Strohhut mit schokoladefarbigem Band. Der andere ist 26 Jahre alt, sehr groß (1,87 Meter), schlank, hat ebenfalls kurz geschnittenes Haar, modern geschnittenen Schnurrbart und ist bekleidet mit olivgrüner Hose, blauem Sakko und gelblichgrauem weichen Filzhut. Beider Kleidung ist sehr elegant, was darauf schließen läßt, daß sie bisher mit großem Erfolg „gearbeitet“ haben.

o. Einbruch wurde in der vorvergangenen Nacht in der Wirtschaft „Zum Storch“, Schwalbacherstraße 27, und in der Kellerschen Stehbierhalle, Kirchgasse 13, verübt. In dem ersten Lokal wurden zwei Schießautomaten, sowie die Kasse erbrochen, doch in der letzteren befand sich nur ein geringer Betrag Wechselgeld. Der Inhalt der Automaten ist unbekannt, er wird auch nicht groß gewesen sein. Außerdem wurde hier ein angeschnittener Schinken gestohlen. In dem Kellerschen Lokal in der Kirchgasse wurde der Einbruch bemerkt, denn Herr Keller hatte erst kurz vorher sein Geschäft geschlossen und sich nach seiner Wohnung begeben. Als er das Geräusch, das die Einbrecher verursachten, wahrnahm, begab er sich sofort wieder nach unten, nicht ohne sich jedoch mit einem Revolver zu bewaffnen. Er bemerkte zwei Burken, von denen der eine in der Hintertüre stand, um den Aufpaffer zu spielen, der andere sich hinter dem Bisset an der Kasse zu schaffen machte. Der erste lief sofort davon, der andere wollte das gleiche tun, wurde aber von Herrn Keller daran gehindert, der, als der Ganner tödlich wurde, mit dem Revolver schoß. Als der Einbrecher keinen anderen Ausweg mehr sah, ergriff er einen Stuhl, schlug die große Erkerstange ein und gewann so das Freie. Er wie sein Komplize sind entkommen, jedoch erkannt, denn es war bereits hell, so daß es hoffentlich doch noch gelingt, ihrer habhaft zu werden.

o. Gestohlen wurde vor etwa 14 Tagen aus einem Hause in der hinteren Moritzstraße ein schwarzgefärbener Handkoffer, dessen linker Scherbaum mit zwei Eisenbändern und zwei Ringen gebunden ist. An der linken Seite befand sich ein weißes Schild mit einer Firmenbezeichnung in schwarzer Schrift.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau M. 2 M. — Für den jahrelang gelähmten Sohn einer armen Witwe auf dem Westermald: von E. P. 5 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kirchliche Volkskonzerte. Das Kirchenkonzert am letzten Mittwoch brachte uns zwei bisher noch nicht gezielte Orgelpiesen: Die große Bassorgel in C-moll (eine früher gebräuchliche Variationenform) von Bach und die reizende „Arie“ des so viel von sich reden machenden Italieners C. Boiti; letzteres in seiner ganzen erhabenen Größe wohl nur von Bachkennern voll gewürdigt, letzteres wegen seiner leichteren Erfasslichkeit von den meisten mit großem Beifall aufgenommen. Fräulein Jenni Hoffmann von hier sang die Mattheuspassion: „Erbarme dich, mein Gott“, mit jenem gerechten musikalischen Verständnis, wie es eben Bach erfordert; der dazu gehörige obligate Violinpart wurde von Herrn Gerichtsdirektor Theobald mit großer Innigkeit gespielt. Fräulein Hoffmann sang ferner das Liedchen von Dandel und „Meine Seele ist stille zu Gott“ von Emmerich. Herr Gerichtsdirektor Theobald spielte noch die wunderherrlichen Variationen von Rheinberger und ein Arioso von Dandel. Beide Solisten verfehlten nicht eine nachhallende Wirkung auf die Zuhörer, weil sie zu denen zu rechnen sind, die es mit der Kunst ernst nehmen. — Das heutige Konzert steht unter Mitwirkung der Konzert- und Oratorienfängerin Fräulein Emmy Moos. Fräulein Moos trägt Gesänge von Mendelssohn, Brahms, Schumann und ein Gebet von Karl Reinhold, letzteres zu Ehren des am 23. Juni seinen 88. Geburtstag feiernden Meisters. Aus demselben Anlaß kommt als Novität die nicht im Druck erschienene einzige Orgellkomposition Karl Reinholds zum Vortrag, außerdem eine Orgelsonate von Mendelssohn und „Abendfrieden“ von Rheinberger. Angesichts des besonders interessanten und schönen Programms und der Mitwirkung einer so vorzüglichen Künstlerin wie Fräulein Moos, ist das Interesse an diesem Konzert ein besonders reges. Das Konzert findet wie immer um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Eine willkommene Einrichtung hat laut Inserat Herr Köhl, der Leiter von Köhl's Kochschule, für Damen und Stadtlüche getroffen. Speziell Herrschaften, welche lange im Sommer verreisen, wird es sehr lieb sein, einer bewährten Firma die Verfertigung der für den Winter so notwendigen und gesunden Obstkonzerben, Marmeladen, Gelees usw. übertragen zu können.

* Die gütige Vorkehrung hat den Menschen eine große Anzahl Dosismittel geboten und nur derjenige erfüllt sich selbst und seiner Familie gegenüber seine Pflicht, der in reicher Voraussicht diejenigen Mittel bezieht, welche geeignet sind, schweren Erkrankungen vorzubeugen. Ein solches Dosismittel, welches jeder Familie zum Segen gereicht und täglich von Millionen gebraucht wird, ist Braun's Franzbranntwein, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Deshalb verleihe niemand, bei Rheumatismus, Migräne, Kopfschmerzen, Gicht, Infuenza, Erkalte usw. irgendwelche Franzbranntwein anzuwenden. Genaue Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beiliegend. Man verlange ausdrücklich Braun's Franzbranntwein.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Stamm- und Ringklub „Athletia“, Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes, der älteste unter den hier bestehenden Athleten- resp. Sportvereinen, begibt am kommenden Sonntag, den 23. Juni, auf dem prachtvoll gelegenen Festplatz „Wartburg“ die Feier des 15. Stiftungsfestes, bestehend in großem Volksfest mit vorherigem Festzug, verbunden mit Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 80. Ferner finden sportliche Aufführungen, als Aufziehen der 1. Riege im Kletterkletter, sowie der preisgekrönten Mutterriege und griechisch-römische Ringkämpfe statt. Weiter sind vorzusehen: Kinderspiele, wie Raben-Volonäse, Tierlaufen, Wettlaufen, Preisringen für Knaben usw. Zu erwägen ist ferner die Aufführung eines Karussells, sowie verschiedener Auktionen. Auch ist den Langstapfen in genügendem Maße Rechnung getragen. Der Eintritt ist frei. Bei umfangreicher Beteiligung findet die Feier den 4 Uhr ab im Kaiser-Saal statt.

Vereins-Feste.

(Wiesbaden frei bis zu 20 Seiten.)

* Aber das Sommerfest des Männergesang-Vereins „Union“ findet man uns folgenden Bericht: Von den Mitwirkenden der Temperate — der Hauptfaktorin für das Zustandekommen derzeitiger sommerlicher Vereinsveranstaltungen — sowie derjenigen verschiedener Korporationen, der neuen Sängervereinigung, begünstigt und freundlich unterstützt, beging der Männergesang-Verein „Union“ ein

solches Fest wie seit Jahren, auch wieder am lehrreichsten Sonntag auf dem hierzu wegen seiner schattigen, windgeschützten und sehr geeigneten und gern besuchten Festplatz des Turmbergs im Distrikt „Nebelberg“ unter Beteiligung eines großen Andranges seitens des Publikums, welche Tatsache sowohl der Anziehungskraft des Vereins als auch der Kunst, die hier dieser in weiten Kreisen erfreut, von neuem Ausdruck verlieh. Bei reichhaltigstem und mannigfaltig abwechselndem Unterhaltungsstoff und den gleichzeitig munter zugehörten Genüssen zur Intakthaltung des körperlichen Wohlbefindens, in Verbindung mit gegenseitigem Gedankenaustausch der bei dieser Gelegenheit sich mitunter zufällig getroffenen alten und neuen Bekanntschaften, mochten sich alsbald im allgemeinen die gehobenen Stimmungen bemerkbar, die von keinem Wöllchen, weder am Firmament noch in den Reihen der Festversammlung, getrübt. Doch da das Jügel: „Lang die Hoffnung, kurz die Freude“ sich auch hierbei als zutreffend erwies, wurden die Festteilnehmer leider allzu früh wieder in die Schranken des Erntes zurückverführt, ausgenommen von den Erinnerungen, welche in der Regel längere Zeit gewahrt verbleiben. Möge auch der Verein in materieller Hinsicht nicht sein Ziel dabei verfehlt haben.“ F 481

Russische Nachrichten.

* Wiesbaden, 18. Juni. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Komina v. Art. Gen.-Major A. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Neuhammer, in gleicher Eigenschaft nach Oberbayern versetzt. Douffin, Oberst und Kommandeur des 2. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 147, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt und zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Neuhammer ernannt. Kuchler, Oberst und Kommandeur des 4. Unter-Inf.-Reg. Nr. 143, zum Kommandanten von Weich, Russk., Oberst und Chef des Generalstabes des 9. Armee-Korps, zum Kommandeur des 4. Unter-Inf.-Reg. Nr. 143, von Pseud. Oberst und Kommandeur des Gen.-Regts. zu Pferde Freiherr v. Derfflinger (Neumarkt) Nr. 3, unter Verlegung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des 9. Armee-Korps ernannt. Freyher, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 88, unter Verlegung zum 2. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 77 zum überzahl. Major befördert und dem betreffenden Truppenteil aggregiert. Kuhl, Hauptm. im Inf.-Reg. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, unter Ernennung zum Komp.-Chef in das 2. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 88 versetzt. v. Rormann, Oberleut. im 7. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 96, unter Beförderung zum Hauptm. und Verlegung in das Inf.-Reg. n. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Komp.-Chef ernannt. Weber, Leut. im 1. Bataillon. Feld-Inf.-Reg. Nr. 27 Osnabrück, zum Oberleut. befördert. Herms, Oberleut. im Bataillon. Bion-Bat. Nr. 21, in die 3. Ingen.-Inf. versetzt. v. Rasmann, Leut. im Inf.-Reg. n. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Helm, Leut. im Bataillon. Bion-Bat. Nr. 21, ein Patent ihres Dienstgrades vom 14. Juni 1907 verliehen. Minarski, Unteroff. im 1. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 87, zum Adjutanten befördert. Fischer, Offiz. beim Kadettenhaus in Dramaten, zum Oberarzt befördert. Dr. Vrhaußen, Oberarzt beim 2. Bataillon. Inf.-Reg. Nr. 88, zu den Sanitätsoffizieren der Landwehr 2. Aufgebots auf sein Gesch. übergeführt.

— Schierstein, 17. Juni. Der hiesige Verschönerungsverein beschloß, auf dem „Heidelöcher“ einen Aussichtsturm zu errichten, der nach seinem Standplatz genannt werden soll. Nach einer von Herrn Architekt Hannes vorgelegten Skizze wird der Turm ähnlich dem auf der „Hollgarter Bange“ gestaltet. Der Verschönerungsverein beschloß ferner, dem Rhein- und Taunusklub als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 10 M. beizutreten. — Die freiwillige Feuerwehrgewählte zu ihren Delegierten für den Feuerwehrtag in Kassel die Herren Peter Jürgens und Karl Stritter. Eine vom Gesangsverein „Eintracht“ an die Freiwillige Feuerwehr gelangte Einladung zur Teilnahme an ihrem Festzug führte zu dem von Herrn Stoff gestellten und von der Generalversammlung der Wehr angenommenen Antrag, sich prinzipiell dafür auszusprechen, daß sich die Freiwillige Feuerwehr in Zukunft nicht mehr an Festzügen beteilige.

el. Hochheim, 16. Juni. In den sonnigen Tagen stehen die Traubenfröde in voller Blüte. Es ist eine Lust, jetzt durch die Weinanlagen zu wandeln. Wenn das warme Wetter anhält, stehen in einigen Tagen die ganzen Weinberge in Blüte. Zu wünschen wäre recht trockenes heißes Wetter, da dann die Blütezeit schnell vorüberginge, und auch der Ausbreitung der Peronospora, die auch hier vereinzelt auftritt, ein Ziel gesetzt würde. Die feuchtwarme Bitterung vor einigen Tagen war der gefährlichen Blauschimmel außerst günstig. Man sieht häufig Blätter, in denen kleine Teile verrotten sind, während der größte Teil des Blattes noch grün ist. Anscheinend waren hier die Pilze im Entstehen und sind dann durch die heißen Sonnenstrahlen der letzten Tage vernichtet worden. Im übrigen sind auch hier die Winzer eifrig an der Arbeit, um durch häufiges Spritzen mit Kupferwässerung ihre Pflanzlinge vor Schäden zu bewahren. Hoffentlich bleiben die bisherigen Krankheitserscheinungen nur Einzel- und Ausnahmefälle.

n. Idstein, 17. Juni. Bei dem in der Nacht von Samstag auf Sonntag niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine Telegraphenstange im Bahnhof und zertrümmerte einige Isolatoren. — Durch das gestern mittag herrschende Sturm- und Wetter wurden zwei Ahornbäume auf der Allee nach dem Bahnhof schwer beschädigt. — Die Schüler der Baugewerkschule zusammen mit ihren Lehrern kurzzeitig einen dreitägigen wissenschaftlichen Ausflug nach Mannheim, Heidelberg, Trier, Straßburg und anderen Städten.

u. Aus dem Kreise Idstein, 16. Juni. Im abgelaufenen Jahre war die Kindersterblichkeit in unserem Kreise eine recht hohe. Von 940 überhaupt vorgekommenen Todesfällen sind 321 Kindersterbefälle; das ist mehr als ein Drittel. Die Behörde hat schon seit einigen Jahren Maßnahmen gegen die hohe Kindersterblichkeit ergriffen und namentlich darauf hingewirkt, daß die Mütter ihre Kinder selbst stillen, und durch Verpflegung guter Milch für Säuglinge Ernährung ist auch auf die Befämpfung des Mischandes hingewirkt worden. Für letzteren Zweck hat Generalanwaltschaft Weinberg 5000 M. dem Kreise zur Verfügung gestellt, die an die einzelnen Gemeinden im Verhältnis ihrer Bevölkerungszahl zur Verteilung gelangten; einige Gemeinden haben aus ihren Mitteln ebenfalls Beträge für bessere Ernährung der Säuglinge zur Verfügung gestellt.

r. Rudesheim, 18. Juni. Der Festausflug hat ein recht stattliches Programm zu den Festlichkeiten geliefert, das Besuch der Pantheons aufgestellt. Es verzeichnet u. a.: Samstag, 22. Juni: Nachmittags 4 Uhr: Empfang der Pantheons durch die Stadt Rudesheim auf dem Niederwald mit Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeisters Alberti und Antwort des Hochmeisters der Pantheons, Herrn Direktor Dehmke. Hohe Feier der Pantheons am Nationaldenkmal mit

Kanonfeuer und Niederlegung eines Kranzes. Abends 9 Uhr: Feier in der Festhalle, bei welcher Bürger und Bürgerinnen der Stadt ein Festspiel aufzuführen und die hiesigen Vereine mitwirken. Sonntag, 23. Juni: Morgenmüß in den Anlagen am Rhein, Dampferfahrt durchs Bingerloch bis Burg Rheinstein. Mittags 1 Uhr: Guldigung der Stadt Rüdesheim durch die Panzgrafenschaft. Das offizielle Programm bemerkt hierzu: „Auf dem Marktplatz der Stadt Rüdesheim steht ein feinerer Brunnen, dessen wasserspendende Säule der sie ehemals krönenden Figur verabschiedet worden ist. Zum Zeichen deutscher Bruderliebe stellt die Panzgrafenschaft als Ehrenschild für die Stadt Rüdesheim eine panzgrafliche Idealgestalt, tragend den Rüdesheimer Becher in der Rechten, fahrend das Schwert friedlich zur Linken, auf diese Säule. Die 1,70 Meter hohe panzgrafliche Idealfigur ist erbaut und geschaffen vom Ehrenpanzgrafen Professor Börmel und gegossen in der Berliner Fabrik des Komturs Konrad Elser.“ Der Guldigung der Stadt Rüdesheim schließt sich ein Festessen in der Rheinhalle an. Die Abfahrt der Panzgrafen nach Berlin erfolgt mittels Sonderzugs um 6 Uhr 5 Minuten vom hiesigen Bahnhof aus.

Aus der Umgebung.

= Frankfurt a. M., 17. Juni. An den Badeanlagen wurde am Samstagnachmittag ein Sack aufgefunden. Es fand sich darin ein schwerer Stein und die Leiche eines neugeborenen Mädchens. Die Untersuchung ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Merkmale weisen darauf hin, daß es erdrosselt worden ist.

f. Braunsfels, 17. Juni. Die Eltern des am Nachmittag des 13. d. M. auf der Rennstrecke bei Glashütten tot gebliebenen jungen Mechanikers Louis Faber stammen beide von hier, wo sie noch eine größere Anzahl naher Verwandten besitzen, weshalb denn der traurige Todesfall hier allgemeine Teilnahme erweckte. Einige Jahre nach seiner Verheiratung zog der Vater mit den Seinen nach dem unfern gelegenen Gießen, wo er eine Schiffsfabrik sein eigen nennt. Der verunglückte Sohn, eines von sieben lebenden Geschwistern, Brüdern und Schwestern, beging — ein merkwürdiges Zusammenreffen — an seinem Todestage gerade seinen Geburtsstag, den Eintritt in sein 21. Lebensjahr. Zu der heute am späten Nachmittag zu Gießen stattfindenden Beerdigung hat der Kaiser Majestät einen Kranz gesandt mit dem wohl auf der Schleife eingehängten Bilde der Kaiserin. — Der hiesige junge „Schützen-Verein“ feierte gestern und heute unter der Teilnahme mehrerer auswärtiger Schützenvereine sein erstes Schützenfest, unter Veranstaltung eines Preiszielschießens. Die hübschen Preise waren in einem der mancherlei hübschen Schaufenster des hiesigen Marktplatzes, bei der Firma Kleineibis, etliche Tage ausgestellt. Dem Schützenfest schloß sich ein aufbelebendes Volksfest unter den Eichen, Linden und Kastanienbäumen der nahen südlichen, bewaldeten Anhöhe an.

p. Biedenkopf, 17. Juni. Zu Ehren des scheidenden Herrn Landrats Kommerzienrat v. Heimbürg wird hier am 20. d. M. ein Fackelzug stattfinden, dem sich ein gefälliges Zusammensein im Garten oder in der Saalräumen Magazins anschließen soll. Der Magistrat ladet zur Beteiligung an beiden Veranstaltungen die Bürger und Beamten der Stadt, Vereine und Gesellschaften, kurz jeden ein, den es drängt, dem Herrn Landrat bei seinem Scheiden einen Beweis der Wertschätzung und Zuneigung zu geben.

p. Bromsfelden bei Biedenkopf, 16. Juni. Seit Wochen ruht unter Ort das Ziel vieler Wanderer und Reisenden aus nah und fern. Vor allem gilt dieser Lustort der im Bau begriffenen Talbrücke und dem Tunnel. Diese Brücke wird in einer Länge von etwa 100 Meter die Bäche 20 Meter über die Talsohle hinführen und als eins der bedeutendsten Bauwerke des hiesigen Landes gelten dürfen. Gegenwärtig ragen die massigen Pfeiler über die Hälfte hinaus; gemaltene Tonnen tragen das Gerüst, das solid gearbeitet werden mußte, um es zur Aufnahme der Gemäuer zu befähigen. Welch ein Gemäuel herrscht auf der Baustelle! Frauen in bunter Tracht bereiten den Körtel, schräge Arme winden gewaltige Blöcke empor. Die bunte Leinwand, Gesichtszüge, Haar und Sprache vertragen den Ausländer, lauter Leute, deren Heimat Italien, Bosnien und Atrien ist. Wohl noch nie hat unser Tal und Dorf solche verschiedene Völkertypen und Sprachen gesehen und vernommen. Am Tunnelbau herrscht ähnliches Treiben. Natürlich ist die große Zahl der Arbeiter — etwa 600 sind hier eingewandert — für den Ort hinsichtlich der Einnahmen von großer Bedeutung, viele profitieren hervorragend dabei.

ss. Buxbach, 17. Juni. Das zweite oberheißliche Erachtent hat etwa 8000 Besucher in ihr Heines, altertümliches Städtchen geführt. Den Ehrenvorstoß hatte diesmal Rittm. Karl von Solms-Hohenseim-Lich, der Schwager des Großherzogs, übernommen. Zunächst erfolgte die Eröffnung des Museums in der alten Michaelskapelle, daran schloß sich das Fest in der Festhalle. Für Gäste erhielten den ersten Preis Walter Kreitzer, „Alpensteins Grad“, zweite Preise Antonschir Dr. Busch, der drei Beiträge eingekandt hatte, „Vogelsberg“, „Vingen“, „Zauberflöge“, und Luise Spiegelberg-Buxbach für „Hellenied“, den dritten Preis Alvar Stein-Kriebberg, „Schwein-Haben“, für Erzählungen wurden preisgekrönt: 1. Gulda Radnerin-Darmstadt, „Hellenied“, 2. B. Lent-Büdingen, „Carm (Adam)“, 3. Hahrbach, „Der gekrümmte Stumpf“, die Preise bestanden in Kunstgegenständen, Büchern und Bildern. Nun folgte das Preiswettspiel auf der Viehharmonika, von dem Publikum fortgesetzt mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Jeder der 15 Bewerber trug eine Volksmelodie vor, die er sich selbst wählen durfte. Die Zuhörer waren überrascht von den Leistungen einzelner dieser Dorfmusikanten. Den ersten erhielt Banger-Rüsselsheim, 2. J. Seel-Borms, 3. Chr. Allendorf bei Battenberg, 4. G. Hoff-Kodgen, 5. M. Beder-Neufel bei Alsfeld, 6. G. Schmid-Freis-Louise. Inzwischen waren die Hüttenberger Mädchen aus Bohl-Göns, später die aus Kirch-Göns angetreten und gaben ihre einfach-schönen Spinnstubenlieder zum besten. Diese, sowie der Wirlandreigen der Mädchen aus Groß-Linden erzielten anhaltenden Beifall. Ein Blumenreigen von Buxbacher Mädchen unter Leitung des Professors Bamjer bildete den Schluß des abwechselungsreichen Programms. Das Museum enthält in drei Stöckwerken reichhaltige, schon angeordnete Sammlungen. Im untersten befinden sich die Römerfunde, Steinbildwerke und dergleichen, darunter auch eine aus dem Jahre 1501 stammende Feuerbrunne aus Wölsersheim. Der mittlere Stock hat die hiesigen Altertümer in schönen Gruppen aufgestellt. Hier sieht man auch noch in der Ostwand zwei feinsten Katharina dar. Der Dachhof dient zur Aufnahme der landlichen Altertümer, die ebenfalls in Gruppen geordnet sind. Die St. Michaelskapelle stammt aus dem 16.

Jahrhundert. Der Veranstaltung wohnte auch der Geschäftsführer des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, Herr Schriftsteller und Redakteur Heinrich Schürer aus Berlin, bei.

m. Sulzheim (Rheinhausen), 17. Juni. Ein von dem Kaiserpreis-Rennen im Taunus in seine Heimat zurückkehrender Franzose fuhr im Rennen tempo über die Napoleonsstraße (Mainz-Alzey). Das Pferd eines entgegenkommenden Fuhrwerks scheute. Der Besitzer, Landwirt Franz Thomas 2., wurde überfahren. Der Automobilist hielt still und verbrachte, nach dem „Mainz. Journ.“, den Schwerverletzten in die Wohnung. Dort ist der Mann nach zwei Stunden an inneren Verletzungen gestorben. Nachdem der Franzose auf der Bürgermeisterei seine Karte abgegeben hatte, fuhr er ohne weiter beehelligt zu werden (!) weiter.

ss. Cassel, 17. Juni. Die vom „Verein der Hundefreunde“ veranstaltete 2. internationale Hundesstellung wurde im hiesigen Orangerieschloß eröffnet. Durch die Beteiligung des „Verbandes der Klubs für kurz-, lang- und rauhaarige Dachshunde“, des „Nationalen Dobermann-Pinscherklubs“ u. a. m., ist sie äußerst reichhaltig mit ungefähr 400 Hunden aller Rassen bereichert.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Heute nimmt die Anklagebank ein der 51 Jahre alte in Schierstein geborene und wohnende Schmiedemeister Philipp Valentin Lang 2., um sich zu verantworten auf die wider ihn erhobene Beschuldigung des

Konkursverbrechens

(Beiseiteziehung von Vermögenswerten), der Unterschlagung, sowie der Pfandverbringung. Der Angeklagte führt in Schierstein ein Schmiede- und Fuhrgeschäft. Früher lebte er in ziemlich guten Verhältnissen, in der letzten Zeit aber, besonders nach dem Tod seiner Frau im März 1905, ging sein Geschäft den Rückgang. Eine ganze Anzahl von Klagen und Pfändungen war zuletzt wider ihn in der Schwebe, und die nebenherlaufenden Schulden beliefen sich auf 4000 M. Diesen Schulden standen an Vermögenswerten neben einigen Mobilien, deren einer Teil von seiner verheirateten Tochter obendrein als ihr Heiratsgut beansprucht wurde, eine Hofreite nebst einigen Äckern gegenüber, mit einer Lage von 25 500 M. und einer Belastung von 17 000 M. Am 26. Oktober 1905 nun, in einer Zeit, in der seine Schuldenlast eine ganz erhebliche war, hat er seinen ganzen ideellen Anteil an diesem Besitz, indem er sich an dem Gange lediglich das Inhaberecht vorbehalten, seinen beiden Töchtern zum Eigentum übertragen, wie er selbst heute erklärt, keinesfalls um Dritte zu schädigen, sondern lediglich, weil später die Äcker hätten verkauft werden sollen. Die Absicht der Transaktion sei nur die gewesen, sich das Haus zu sichern. Der betreffende Vertrag aber wurde angefochten. Es kam zum Verkauf der Immobilien, und es wurde dabei ein Erlös von 27 700 M. erzielt. Bei der Pfandverbringung handelt es sich um 1 Pferd und verschiedene Schweine, die für Forderungen bei ihm gepfändet wurden und dann an Dritte von ihm verkauft worden sein sollen, bei der Unterschlagung um 1 Pferd, das er unter Eigentumsvorbehalt gekauft und dann weiter verkauft hat, unter näheren Umständen, die die obige Absicht wenigstens als wahrscheinlich erscheinen lassen sollen. Lang behauptet heute seine Unschuld in allen Punkten der Anklage.

Sport.

A. Das goldene Rad von Krefeld. Dauerrennen über 50 Kilometer mit Motorführung. Der junge Wiesbadener Dauerfahrer Robert Hedel bestreift am Sonntag, den 16. Juni, zu Krefeld das Rennen um das goldene Rad. Hedel, der zum erstenmal dort startete, waren der Krefelder Pongs, der in Krefeld kaum zu schlagen ist, sowie die rheinischen Dauerfahrer Kellermann und Monn verpflichtet. Hedel, der vorzüglich fuhr, kam leider in der 138. Runde durch Ventflangensbruch zu Fall und stürzte in der Kurve sich mehrmals überschlagend, hart auf den Zement. Außer schweren Hautabschürfungen am ganzen Körper trug er eine schwerste Verletzung der rechten Schulter davon, welche von dem Bahnarzt vernäht werden mußte. Der Verlauf des Rennens war äußerst spannend, und das bravouröse Fahren des jungen Wiesbadeners rief das Publikum oft zu lauten Beifallsstürmen hin. Da Hedel die flache Krefelder Bahn nicht gewöhnt war, kam er am Anfang des Rennens stark ins Hintertreffen. Nach der 50. Runde hatte er bereits 20 Runden an seine bahngewandteren Gegner eingebüßt; dann aber kam er plötzlich in mörderischer Pace herangejagt und eroberte unter tosendem Beifall Runde um Runde von seinen erkannten Gegnern zurück. Monn und Kellermann wurden im Fluge passiert, bei Pongs dagegen stieß Hedel auf hartnäckigen Widerstand. Mehrere Runden lang sausten die beiden Fahrer in scharfem Kampfe Seite an Seite durch die Kurven, dann mußte Pongs seinen Gegner ziehen lassen, da er dessen scharfem Zuge nicht mehr zu folgen vermochte. Von nun an wurden sämtliche Gegner von Hedel in immer härterer Fahrt nach Belieben überrollt. Das Ende des Rennens nahte. Hedel lag bereits auf dem 2. Platz und war jedoch wieder an Pongs vorbeigezogen. Er sah wie der sichere Sieger aus, da erscholl plötzlich ein lautenstimmiger Ansturm, ein Klirren und Prasseln, Hedel flog mit seiner Maschine in weitem Bogen auf den Zement und rollte, sich überschlagend, die Kurve herunter in den Inntraum. Der dicht hinter ihm liegende Pongs konnte ihn nur mit genauer Not vermeiden, sonst hätte der Sturz ungleich härtere Folgen gehabt. Die Verletzungen Hedels erwiesen sich glücklicherweise als nicht allzu schwere. Nach dem Auscheiden Hedels war für Pongs kein ebenbürtiger Gegner mehr im Felde, und so zog er siegreich als Erster übers Band, vor Kellermann und Monn, die weit zurück lagen. — Hedels beschwerendes Fahren hat ihm schnell die Sympathien der Rheinländer gewonnen, und er wird auf allgemeines Verlangen die nächsten Krefelder

Rennen wieder bestreiten. Am kommenden Sonntag unternimmt der junge Fahrer einen Angriff auf die Mainzer Bahnreförde.

* Zum Taunus-Rennen der Automobile schreibt die „Vossische Zeitung“: Aber, wollen die Automobilfabriken und die Automobilbesitzer durchaus Wettfahrten veranstalten, so werden sie diese Absicht unbehelligt ausführen dürfen, sobald sie sich dazu ein eigenes, dem freien Verkehr entzogenes Terrain wählen, ebenso wie es bei den Pferderennen geschieht. Es ist bisher niemand eingeleitet, daß etwa der Unionklub seine Wettrennen statt auf den Bahnen in Hoppegarten oder Karlshorst auf der Charlottenburger Chaussee veranstalten könnte. Mit welchem Recht aber werden die Landstraßen für den gewöhnlichen Verkehr gesperrt, wenn eine wilde Automobiljagd unternommen wird? In jedem Fall aber ist es hohe Zeit, daß Gesetzgebung und Verwaltung das Automobilwesen entsprechend den Bedürfnissen des gewöhnlichen Verkehrs und der Sicherheit für Leib und Leben und Vermögen durchgreifend regeln. Und Wettfahrten der Automobile gehören nicht auf öffentliche Straßen, sondern in geschlossene Bahnen. Damit wird am besten auch der Industrie gedient sein und ein ebenso wichtiges wie notwendiges Verkehrsmittel vor wachsender Unpopularität bewahrt werden.

* Der Große Preis von Paris kam am Sonntag auf der Bahn im Bois de Boulogne in Gegenwart des dänischen Königs und des Präsidenten der Republik zur Entscheidung; den Sieg in dem 200 000 Frank-Rennen errang Baron E. de Rothschild's Sans Souci II mit Milton Henry im Sattel gegen den Derbyfeger Mordant und Ping Pong in einem Felde von vierzehn Pferden.

Kleine Chronik.

Die Auffindung des Moses in moderner Neuauflage. Berliner Blätter melden: Eine eigenartige Unternehmung wurde einem Berliner Fabrikbesitzer zuteil, dessen Motorboot in der Nähe eines Ausflugsortes an der Oberpre vor Anker liegt. Als er am Dienstag in Begleitung zweier Bekannter eine Bootsfahrt unternahmen wollte, fand er auf der Kajütenbank einen mehrere Monate alten Knaben in einem Stiefchen. Der alte Herr wollte den Findling ins Amtsbureau bringen, fand aber in dem Stiefchen einen an ihn adressierten Brief, in dem er flehentlich gebeten wurde, sich des Kindes anzunehmen, denn es sei sein — Enkelchen. Die Briefschreiberin, die sich mit Namen nannte und Herrn K. als frühere Angestellte bekannt ist, erzählte in dem Schreiben, daß sein 20jähriger Sohn, ein Student, sie verlassen habe und sie durch Not gezwungen sei, sich von ihrem Kinde zu trennen. K. beschloß, sich des Kindes anzunehmen; er fuhr nach Kopenik, wo er das Kind bei Bekannten in Pflege gab.

Auf dem Truppen-Übungsplatz Eisenborn verunglückten zwei Soldaten vom 30. Infanterie-Regiment, die zur Bedienung der Artillerieziele beim Scharschießen des 40. Infanterie-Regiments kommandiert waren. Einem Musketier wurden sämtliche Finger an beiden Händen weggerissen und außerdem trug er schwere Unterleibsverletzungen davon. Der andere Musketier wurde leichter verletzt.

Eine Kallmünzgerwerkhütte wurde in München in einem Hause in der Lechstraße entdeckt, wo Münz- und Zweimarckstücke verfertigt wurden. Die Polizei fand eine große Menge Formen zum Herstellen von falschen Münzen. Ein zwanzigjähriger Kupferschmied und ein Monteur wurden als der Tat verdächtig verhaftet.

Nachtrag.

Wiesbadener Nachrichten.

— Verunglückt. Aus Kaurod, 18. Juni, wird uns berichtet: Heute früh verunglückte zwischen Kaurod und Nambach, am sogenannten Normacher Stich, der etwa 25jährige Maurer B. Schwein, welcher mit dem Rad nach seiner Arbeitsstelle fahren wollte. Der Verunglückte war nach Stunden noch besinnungslos und wurde ins Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht. Die Verletzungen scheinen sehr ernster Natur zu sein.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Darmstadt, 18. Juni. Der Großherzog und die Erbgräfin von Baden statten heute mittag dem Großherzog und der Erbgräfin von Hessen auf Schloss Wolfsgarten einen Besuch ab und reisen nachmittags nach Karlsruhe zurück.

Bern, 18. Juni. Der Nationalrat bewilligte dem Kanton Graubünden eine Subvention von 5 Millionen Frank für den Ausbau einer Abactischen Bahn und dem Kanton Basel 248 000 Frank für Förderung der Rheinischbahn.

Petersburg, 18. Juni. Der Reichsrat hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, in welcher das kaiserliche Manifest über die Auflösung der Duma verlesen wurde. Nach einem Kaiserhoch vertagte sich der Reichsrat bis zum 14. November.

San Francisco, 18. Juni. Bürgermeister Schmidt, der überführt wurde, Geber von französischen Wahlzettel zu haben, ist seines Amtes enthoben worden.

wd. Baden-Baden, 18. Juni. Der König von Siam ist heute morgen nach Paris abgereist.

wb. Hamburg, 18. Juni. Der König und die Königin von Dänemark trafen heute früh mit Gefolge von Paris hier ein. Vormittags erfolgte die Besichtigung der Stadt. Abends um 8 Uhr 45 Min. gedenken die Majestäten nach Kopenhagen weiterzureisen.

hd. Haag, 18. Juni. Die morgige Sitzung der Friedenskonferenz wird keinesfalls öffentlich

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 18. Juni 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 100; 1 österr. fl. i. G. = 1.33; 1 fl. d. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr.-Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	in %	Div. Vollbez. Bank-Aktien.	in %	Div. Bergwerks-Aktien.	in %	Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.	in %
a) Deutsche.		in %		in %		in %	
1/2 D. R.-Schatz-Anw.	90.70	1/2 A. Elsass. Bankges.	120.50	1/2 Boch. B. u. G.	219.20	4/2 Centr. Pacif. 1 Ref. M.	94.
1/2 D. Reichs-Anleihe	93.20	1/2 Badische Bank	135.50	1/2 Badener Eisenw.	109.50	3/2 Chic. Milw. St. P. D.	102.50
1/2 D. Reichs-Anleihe	93.40	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Conc. Bergb.-G.	170.50	1/2 do. do. do.	108.10
1/2 Pr. Schatz-Anw.	93.70	1/2 Bayer. Bk. u. K.	120.50	1/2 Deutsch-Luxembg.	170.50	1/2 do. do. do.	99.80
1/2 Pr. Schatz-Anw.	93.35	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Eschweiler Bergw.	160.60	1/2 North. Pac. Prior Lien	99.40
1/2 Pr. Schatz-Anw.	93.35	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Friedr. Sch. Bergw.	160.60	1/2 do. do. Gen. Lien	99.40
1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Gelsenkirchen	166.20	1/2 San Fr. u. N. P. 1 M.	99.30
1/2 Anl. (abg.) s. fl.	94.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Hibernia Bergw.	166.20	1/2 do. do. S. B. 1 M.	99.30
1/2 Anl. v. 1896 abg.	92.90	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Harpener Bergw.	166.20	1/2 do. do. 1 Mtge.	99.60
1/2 v. 1900 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Kalkw. Aschew.	209.	1/2 Western N. Y. P. 1 M.	99.10
1/2 v. 1901 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 do. do. Westereg.	209.	1/2 do. Income-Bond	27.50
1/2 v. 1902 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Oberschl. Eis.-u. K.	100.60	Diverse Obligationen.	
1/2 v. 1903 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Riebeck. Montan	109.	1/2 Armat. u. Masch. H.	56.
1/2 v. 1904 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 V. Kon.-u. L.-H. Thdr.	220	1/2 Aschaff. Buntp. Hyp.	95.
1/2 v. 1905 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	1/2 Ostr. Alp. M. d. B.	224.	1/2 Bank für industr. Hyp.	95.
1/2 v. 1906 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	Kuxe.		1/2 do. 1. orient. Eisenb.	98.50
1/2 v. 1907 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	Per St. in Mk		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1908 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	Gewerkschaft Rosslieben		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1909 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	Aktien v. Transport-Anst.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1910 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1911 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	Vorl. Ltz.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1912 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1913 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1914 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1915 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1916 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1917 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1918 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1919 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1920 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1921 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1922 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1923 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1924 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1925 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1926 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1927 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1928 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1929 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1930 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1931 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1932 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1933 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1934 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1935 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1936 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1937 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1938 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1939 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1940 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1941 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1942 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1943 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1944 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1945 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1946 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1947 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1948 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1949 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1950 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1951 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1952 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1953 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1954 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1955 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1956 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1957 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1958 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1959 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1960 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1961 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1962 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1963 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1964 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1965 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1966 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1967 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1968 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1969 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1970 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	b) Ausländische.		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1971 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	in %		1/2 do. do. do.	98.50
1/2 v. 1972 uk. 03	93.50	1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.	81.50	a) Deutsche.		1/2 do. do. do.	9

Montag — Dienstag — Mittwoch.

In der I. Etage auf Extra-Tischen übersichtlich ausgelegt.

Großer Gelegenheitskauf

in

Lüster-Unterröcken.

Serie I:
Wert bis 3.50

jetzt
nur

2²⁵
Mk.

Serie II:
Wert bis 9.50

jetzt
nur

5⁹⁵
Mk.

Serie III:
Wert bis 14.50

jetzt
nur

9⁸⁰
Mk.

— Ein grosser Posten —

Damen-Hausschürzen

völlig breit, mit Volant
aussergewöhnlich preiswert

1²⁵
Mk.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse
39/41.

K 5

Luftkurort Lindenfels i. O.: Hotel Hessisches Haus.

Ältestes gut renommirtes Haus am Fusse der Burgruine.
Volle Pension inkl. Zimmer von 4^{1/2}—5 Mk. Telefon No. 5.
Besitzer: Ph. Rauch.

F 79

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen.
Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodass Sie alle
Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen
zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den
Verkehrsvereins-Verein zu Eltville a. Rh.

F 75

**Zur BADE-
SAISON**



Bade-Anzüge
für Damen u. Herren.

Schwimm-Hosen.
Bade-Laken.
Bade-Handtücher.
Bade-Pantoffel.

Franz Schirg
Hoflieferant,
Webergasse 1 — Hotel Nassau.

K 193

MODES
Frida Wolf,
Gr. Burgstrasse 5.

Anverkauf von Originalmodellen
zu jedem annehmbaren Preise.

15

Moderne Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten
sofort spottbillig zu verkaufen

Möbel-Lager
Blücherplatz 3.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.



Alle Arten Koffer
und Reiseartikel.
Garantie für bestes Material
und Verarbeitung.
Unerreicht billige Preise.
Koffer- u. Lederw.-Fabrikation
Adolf Potth's Sattler u. Taschner
14 Bahnhofstrasse 14.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen gut und billig.

Einfache Mittel üben grosse Wunder.

Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes

„Wiesbadener Ammen-Bier“

ärztlich empf. Kraftmalzbier, alkoholfrei,
welches von Blatarmen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleich-
süchtigen und Kindern seines angenehmen lieblichen Ge-
schmackes, seines hohen Nährwertes u. seiner Billigkeit
wegen allen teuren Stärkungsmitteln vorgezogen wird — In allen
besseren Kolonialwaren- und Delikatess- u. Drogen-
Geschäften für 15 Pf. p. 1/2-Flasche zu haben. Eventuell wird
auf schriftliche Anfrage nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.
Probirt, stehen den Herrn Ärzten gratis zur Verfügung. 7814
Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774. Wiesbaden, Göbenstraße 17.

Anfertigung feiner Herren-Kleidung
nach Mass

für Promenade, Reise, Jagd u. Sport. Livreen.
Drei erstklassige Zuschneider. — Grosses Stofflager. — Mässige Preise.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

K 199



Fussmaschinen

aller Art K 189

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kranke oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt, worauf die Herren Aerzte, Berufsvereinigungen, Krankenhäuser, Unfallversicherungen etc. hiermit noch bes. aufmerksam gemacht seien.

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Stauend billiger Gelegenheitskauf!

1 Bogen eleg. Unterhosen v. 85 Pf. an, 1 Bogen Damenstrümpfe von 26 Pf. an, 10 Mtr. Hemdenhosen 15 Pf., 10 Mtr. Langsette 45 Pf., 10 Mtr. Rockspitze, sehr dauerh., 75 Pf., zu 500 Mtr. Striderei und Einlage, darunter sehr aparte Muster, Mtr. von 9 Pf. an, 1 Posten einzelner Muster, sowie trüb gewordene Damenhemden, Weissleider, elegante Röcke, Tisch- und Bettwäsche bis 30% unter Preis. 1 Bogen Erbstüll-Gardinen, Stores, Bettdecken, Scheiden-Gardinen und Bitragen um zu räumen, zu jed. annehmbaren Preise.

Wäsche-fabrik
Faulbrunnstrasse 9, Laden.



Schick u. elegant

macht jede Figur
ein bei mir gekauftes Korsett.

Wunderbar gerade Haltung.
Schlanker Leib und Hüften.
Runde Tournüre.
Lange markierte Taille.
Jugendlich graziöse Erscheinung.
In hocheleganten bis einfach soliden Ausführungen.

A. Merkel,

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Madapolam.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, eine grosse Partie
Halbstücke von 20—25 Meter,
trotz hohem Aufschlag, bedeutend unter dem alten Preise abzugeben, und stellt sich der Meter:

Serie I:	50 Pf.,	87 cm breit,	
Serie II:	55 „	87 „	
Serie III:	65 „	87 „	besonders dauerhaft.
Serie IV:	90 „	120 „	extra fein.

W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Kaserne.

Hotel-Restaurant „Reichshof“,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Reine Weine. Tel. 149. ff. Biere.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Diner von 12—2 1/2 Uhr. Mässige Preise. Souper von 6 Uhr ab.

Ess.: Carl Koch. 813



Credit

Betten,
Möbel,
Polsterwaren,
Konfektion

äußert günstig bei

L. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Günstiges Angebot.
500

Anzüge, Socken, Koppen, Wäsche-
anläge in eleganten Mustern für Herren
und Knaben sollen diesen Monat zu
jedem annehmbaren Preis verkauft werden.
Neuauflage 22, eine Ziege.

300 Fantasie-Herren-

Westen, in allen nur denkbaren
Mustern, früherer Preis 3, 10,
12 und 15 Mtr., jetzt 2, 4, 50, 5, 50
und 6 Mtr. **Daniel Witzweil,**
Schwalbacherstr. 30, 1. Kasseite.

Dicke Lente,

welche ihre normale, graziöse Figur
wieder erlangen wollen, erhalten gegen
Einst. von Mtr. 1.00 ein unübert. ideales
Mittel von (Mhm. sets 3-78-5) P 122
Ludw. Thiele, Mannheim.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach am Main

General-Vertreter: **Josef Hack,** Wiesbaden,
15a Riehstrasse 15a. Telephon No. 2333.

Louisenbrunnen. Dilbeler Urquell.

Preiswürdiges, rein natürliches Tafelwasser
doppeltkohlen-saurer Füllung.

Haupt-Depot:

Karl Hoch,
Mineralwasser-Anstalt.

Telephon
2372.

Spezialität:

Brause-Limonaden.



Lohnende Hausarbeit.

Gewerkschaft Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine
Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur
Sache u. wir verlangen die Arbeit. **H. Genz & Co.,**
Hamburg Z. V. N., Neufurstr. 63. P 123

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebigs Fleisch-Extrakt. Liebigs Fleisch-Pepton. Maggis Bouillonkapseln. Malzsuppen-Extrakt. Dr. Michaelis Eichel- Kakao Casseler Haferkakao. Kakao Houten. „ Gnedke. „ lose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.10 d. 1/2 Ko.	Serravallo. Haematogen. Tropon. Malztropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Bioson. Bio-erin. Lactagol. Tutalin. Pepsinwein. Hartensteinische Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhardt Hygiama. Sämtl. Mineralwässer.
--	---

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdauungschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl. Kufekos do. Mutter's Kindernahrung Mellin's do. Theinhardt's do. Liebeskindernahrung Knorr's Hafermehl. „ Reismehl. „ Gerstenmehl. Oel- Nährzwieback. Quaker oats. Arrow root.	Kondensierte Milch. Vegetabilische „ Hygiama. Ramogen. Soxhlet Milchzucker. Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextrakt. Medizinal. Tokayer. Medizinal. Lebertran.
---	--

Chem. reiner

Milchzucker

p. 11. Hilo M. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Wasser-dichte alte alagen. Gummi- Windelböchen. hygien. Windeltücher. Bruchbänder. Klebe-spritzen Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoformtrouppulver. Kindercreme. Byrolin Wundwatte.	Wasser-dichte alte alagen. Gummi- Windelböchen. hygien. Windeltücher. Bruchbänder. Klebe-spritzen Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoformtrouppulver. Kindercreme. Byrolin Wundwatte.
--	--

Kinderseife.

garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden
Bestandteilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.



Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 703

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers

Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachttg: binnen 5—6 Stunden)

(Eilgut: „ 3—4 „)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Phrenologin aus Saarbrücken
wohnt
Albrechtstrasse 37, S. 10. P.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgeordneter Wichtigkeit ist.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Verkaufe

Das Zigarrengeschäft

Taunusstrasse 5.
vis-à-vis dem Kochbrunnen, ist
zu verkaufen, eventl.
zu verpachten.

Näheres bei J. Wittenberg,
Bahnhofstrasse 20.

**Wiederer-
schöne junge For-Carriers**
bill. abzugeben Sonnenbergstr. 46.
Gelehrter Sprachlehrer
bayerischer Sprachlehrer mit großem
Bauer wegen Stamminangels billig
abzugeben Barfüßerstr. 19.

Ausnahme-Gege n. Preise.
Heute und morgen von 10 an:
Gemälde-Verkauf
Taunusstr. 47.

Metzger, Gemälde st. Nr. 20 jezt à Nr. 18
Al. hochm. 10 - 6
Al. Schweiz. 3 - 2
Garantie Sandmaler.
Nur 47 Taunusstr. 47, Hof Part.
Meiners

Konversations-Verikon,
6. Auflage, fast neu, 17 Bände, äußerst
billig abzugeben.
Herz, Friedrichstr. 25, Seitenb.

Zu verkaufen!

Große tadellose Briefmarkensamm-
lung (1840-90), Katalogwert über
9500 Mk., ist zu ein Drittel des Wertes
zu erwerben. Angebote unter K. 536
an den Tagbl.-Verlag.

Bülow-Planinos

ARNOLD, Aschaffenburg.
Pianofabrik mit eig. Dampfwerk,
leistungsfähigster Maschinenbetrieb,
künstler. volend. grosser, edler Ton.
Streuer solide, modernste Bauart.
Direkter Verkauf ohne Zwischen-
handel. Erspareung des Händlergewinns,
grosser Umsatz, kleiner Nutzen,
gesundheitl. beste und billigste Bezugs-
quelle. Seit 3 Jahren starker Umsatz,
besten Beweis für unübertroffene Quali-
tät. Weitgehende Garantie, freie
Probefahrt, ohne Verbindlichkeit
zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ein engl. Schlafzimmer, Satin,
begeh. aus: 2 Betten, 2 Patent-
rahmen m. Mülle, 2 Rollmatten m.
S., 2 Deckbetten, 4 Kissen, 1 zweifach.
Spiegelschrank, 1 Waschkommode m.
Marmor, 2 Toilette, 2 Nachttische m.
Marmor, 2 Satin-Stühle, 1 Hand-
tuchhalter, sowie 2 Divans u. ein
Stuhl, Alles noch sehr gut er-
halten, spottbillig zu verkaufen
Selenstrasse 2, 1. rechts.

**Wegen Aufgabe des Ladens ver-
kaufe Kaiserlicher, Schiffstoffer**
spottbillig. Goldgasse 21, Laden.

Geldschrank,

bisher von Juwelier benutzt, wegen
Anschaffung eines grossen Schrankes
b. abzugeben. Fr. Off. unt. P. 535
an den Tagbl.-Verlag.

Ein fast neuer Reizbaum braun,
2 Pferde-Decken und Dorenkappe billig
zu verkaufen Goldgasse 18.

Eischränke

in grösster Auswahl (erstklassiges
Fabrikat) zu verkaufen. Wegen vorge-
rückter Saison **10 % Rabatt.**
Anfertigung aller Arten Eis-Kühl-
anlagen.

Hench & Kaesebier,
Friedrichstrasse 23.

Eine Pfaff-Strommaschine zum
Gebildeten, fast neu, zu verkaufen bei
Carl Kreidel, Webergasse 36.

Ein Wanderer, fettenloses

Freilauf, fast neu, zu verkaufen bei
Carl Kreidel, Webergasse 36.

Für Buchbinder, Buchdrucker.

Eine größere Anzahl Preßpö-
(Stanzdeckel), gebraucht, billig zu ver-
kaufen Langgasse 27, im Hof links.

Kaufgesuche

Suche leichtes Pferd

oder Doppel-Pony gegen Bar.
J. Bl. B.

Gonsenheim-Rainz, F 45
Strasse 23.

Ganze od. Teile familiärer Zähne u.

Gebisse kauft

die Edelmetallschmelze B. Steinlauf
aus Ulberfeld, sowie altes Gold,
Edelmetalle aller Art nur Mittwoch
und Donnerstag, den 20. Juni,
morgens von 8 Uhr bis abends 7 Uhr,
in Wiesbaden im Hotel Einhorn,
Marktstr. 2, 1. Etage, Zimmer Nr. 2.
Ein u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15, Lustig.

Nur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. ant. u.
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold, Silber, u. Nachl. Postkarte genügt.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise
für gut erh. u. n. Damenkleider, Möbel,
a. Nachl., Wandl., Gold- u. Silber,
Brillanten, Rahmgeb. u. f. i. Haus.

**S. Herren- u. Damenkleider, Ant-
formen, Schuhe u. Stiefel**
kauft zu hohen Preisen
Jnl. Rosenfeld, Mehlgr. 29.

Wichtig für Herrschaften

und Burgen.

Frau Grobputz, Mehlgr. 27,

empfiehlt sich zum Ankauf von gut er-
haltenen Herren- u. Damenkleidern, Möbel,
Gold, Silber, u. Nachl. u. Post. genügt.
Noble, wie bekannt, nach dem Wert.

Sehr guten Preis zahlt

Dr. Lustig, Goldgasse 13, f. Herren,
Damen- und Kinder-Garderoben, Gold,
Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Wegen Ersparnis

der hohen Ladenmiete bin ich im Stande,
den höchsten Preis zu zahlen für ger.
Herren- und Damenkleid. r. ganze Nachl.
S. Lustig, Göbenstr. 9.

Vornehme Salon-Einrichtung,

moderne, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht.
Neukircher Kaffeehaus. Offerten unter
K. 537 an den Tagbl.-Verlag.

N. Schiffer, Mehlgr. 21,

zahlt die höchsten Preise für ger. Herren-
u. Damenkleider, Militärfachen Schuhe,
Gold und Silber. Postkarte genügt.

Gebr. Piano,

gutes, festes Instr., zu kaufen gesucht.
Off. unt. M. 533 an den Tagbl.-Verl.

Planinos, alt, Holten laut

Meier, Wolf, Wilhelmstr. 12, 69

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft
u. holt v. ab E. Sipper, Drachenstr. 54.

Ich komme sofort! Flaschen alt,
Eisen, Papier, Metall etc. kauft u. holt
pünktl. ab Sch. Stül, Blücherstr. 6, M. 1.

Unterricht

Engländer, früh. Lehrer an der
Schule, erteilt Unterricht bill. u. schnell.
Brohtr. 1, T. Read, Gerichtstr. 9, 2.

English Lessons, Miss Carne,
Mauergasse 17, 2.

Französisch.

Englisch. Italienisch.

Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Privatunterricht und kleine Kurse.

Berlitz School,

Luisenstraße 7.

Polnischer Unterricht

gekauft. Offerten mit Preisangabe unter
M. 531 Hauptpostfach 2.

Zuschneide-Unterricht

nach leichtfälliger Methode f. Beruf u.
Privatgebrauch mit Nähstich und
praktischer Anleitung f. Selbstunterricht.
Kleider, Blusen etc. Dauer 4 Wochen.
Franz J. Seitz, Mauritiusstr. 3, 2.

Geschäftliche

Empfehlungen

Recherche
Schnelle Referenz

Schreibmaschinen-Arbeiten und Berwie-
fältigungen übernimmt die Linke'sche
Schreibstube, Kirchstr. 30, 2. Tel. 3875.

Bervielfältigungen

in Maschinenschrift, fehlerfrei, billig.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstr. 19 a, 1. Eingang Grabenstr. 2.

Zur Übernahme u. Ordnung

geschäd. Verwicklungen, Herbeiführung
außergerichtl. Vergleichs, u. Vermeidung
des Konflikt. ev. unter Beiführung von
Bermittlern, Einziehung zweifelh. Forde-
rungen etc., empfiehlt sich tücht. erfahrener
Kaufmann, Christ. Beste Referenzen zu
Dienst. Strenge reell. Honorar mäßig.
Preisrechnung kostenlos. Offerten unter
A. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfäh. Kufengeschäft sucht
Doktor- oder Geschäftswagen zu fahren.
Offerten u. N. 512 a d. Tagbl.-Verlag.

**Massenfe, a. in Krankenpflege aus-
gebildet, empfiehlt sich.**
Friedrichstraße 18, 3.

Massenfe, ärztl. geprüft,

empfiehlt sich f. jede Massage in u. außer
d. Hause, auch in der Krankenpflege.
Gr. Frey, Mehlgr. 34, 2.
11-1 und 3-5 Uhr.

Musische

Gr. Perret,
10-6 Uhr, Goldgasse 21, 1. Etage.

Massage,

international,
von besserer Dame. Sprechst. 3-7 Uhr.
Stiftstraße 21, 1. Et.

Manifure,

d. i. D. eleg.
Austf. 10-5.

Manifure,

elegante Ausführung d. i. Dame. Möder-
str. 41, 1. Etage Taunusstr. Sprechst.
vorm. 9 Uhr bis 8 Uhr abends.

Berühmte Phrenologin und

Arithmomantin,

ausgebildet 1893,

Schülerin des berühmten
Prof. Smith (New-York).
Täglich von morgens 10 Uhr
bis abends 9 Uhr für Damen
zu sprechen.

Selenstrasse 12, 1. Et. gef. gef.

Viele Danken. hoher Persönlichkeiten.

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorderhaus.

Vermiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Ortweiler.

Sprechst. 3-4 1/2 Uhr.

Stiller Teilhaber will sich an einem
gewinnbringenden Unternehmen mit
20-25,000 Mark beteiligen. Offerten
unter K. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber

(event. Käufer) sofort gesucht von erf.
Fachmann f.

Obstkulturen

(2) ha Gelande). Pflanzenmaterial auf
30. 6 Morgen Baumst. sorgfältig
vorbereitet. Fachkenntnisse u. erf. Off.
unter M. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Wer

durch Fleiß u. Energie eine gutbezahlte
Stellung zu erringen beabsichtigt
mangeln eignen Kapitals darauf ange-
wiesen ist, sich lediglich durch Aufbietung
seiner Kraft herauszuarbeiten, wolle sein
Adressen bedarfs Nachweis eines lohn-
enden Berufsweges niederlegen unter
F. T. 6210 bei Dausse & Co.
Kunnen-Gr. Frankfurt a. M. F 11

Hoher Verdienst.

Grüßl. deutsche Lebensversicherung sucht
für W. Schaden und Umwandlung tüchtigen
Aktuaristen gegen hohe Provision.
Herren, die über gute Beziehungen ver-
fügen, wollen sich melden. Offerten u.
M. 51 an

Maassenstein & Vogler.

Frauenleiden

beh. ich u. diät. erf. Heb. Off. unter
A. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden jeder Art wendet
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfahr. Heb. Rudolph erb. Offerten
unter A. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Asthma, chronische Lungenleiden,

beraltete Fälle, behandelt mit autem
Erfolge d. jagdmann. Nimmstadium
in Verbindung mit natürlicher Heilung.
Thure Brandt, Massage, S. Brauch,
Friedrichstr. 43, Sprechst. 11-12, 3-4.

Frauen-

leiden, Regelm. u. w. br. Harrieh,
Höln-Braunsfeld 181. Frau H. in R.
schreibt: „Ich hat großartig ge-
wirkt.“ Rudolph erb. F 186

Bessere Dame,

welche i. zurück möchte, f. diät. Auf-
nahme (Nat. u. Auskult.) d. geb. Frau
in aut. Hause in Nähe, Gef. Anfr. in
Städt. u. A. 203 a d. Tagbl.-Verl.

Damen

f. frdl. Aufn., Nat. d. deutscher Oberheb.
Frau Franz, Berviers i. Belg.,
Place du Martyr 9, 2. F 124

Geschlechts-

und Hautleiden, alte Fälle, beh. m. heil.
Erfolge. Kein Quacksalber. Diät. Beh.

Robert Dressler,

Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Str. 4, 10-12 u. 4-6

Schiffstiller sucht Verkehr mit
gebildeter älterer Dame zwecks Konver-
sation. Gef. Offerten unter C. 53
Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6, 7848

„Seirate nicht“

bevor über betriebl. Verlon in Bezug
auf Vermögens, Auf. Verleihen etc. genau
informiert sind. Dielele Auskünfte über
alles gibt unaussäglich an allen Orten die
Weltanschauung „Globe“ Nürnberg
N. W. 19, Lindergasse 24. F 126

Reiche Heirat!

Partien für Damen werbe kostenlos nach
Strenge Vermögensgegenheit. Geben Sie
nur Adr. Dr. Gombert, Berlin S. O. 26

30 j. stattl. Witwe m. 9 j. Tochter,
25,000 Mk. Verm., w. Heirat m.
fesch. kinderl. Herrn, w. a. ohne Verm.,
jed. l. rangiert. Verhältn. Verm. u. anonym
zweckl. Off. a. Fides Berlin 12. F 163

Heirat!

Geschäftsmann, 35 Jahre alt, sucht d.
Bef. e. hässl. erz. j. Dame zwecks Heirat.
Ev. auch Einheirat. in sol. Geschäft od.
Bordelbrande. Offerten mit Bild unter
A. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

passende Heirat

für eine nette, sympath. Bräutete,
23 Jahre, kleine Statur, durchaus
praktisch und weltgewandt erzogen,
musikalisch, aus angesehener mittelm.
rhein. evang. Familie, mit einem
sehr vermögenden tüchtigen, gebil-
deten Kaufmann, der beabsichtigt ist,
die finanzielle Leitung des großen
internationalen väterlichen Geschäfts
zu übernehmen, das ihm liberalen
Einkommen und Vermögen bietet.
Mitteilungen unter A. G. 498 an
Rudolf Wasse, Frankfurt a. M.
Strenge Diskretion wird zuge-
sichert und Briefe zurückgegeben.

Jünger intell. Herr,

von angenehmem Aussehen, circa
30 Jahre, wünscht die Bekann-
schaft einer hübschen jungen Dame
oder Witwe mit Vermögen, zwecks
baldiger Heirat. Junge Damen
mit autem Charakter belieben
Offerten mit Photographie unter
A. 535 an den Tagbl.-Verlag ein-
zuenden.

Molly!!

Ich gratuliere.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags heute Mittwoch, den
19. Juni cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in
meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 sehr gutes schwarzes Pianino von Rand, Klavierstuhl, schw.
Neben-Tisch, Ruhbaum-Salon-Einrichtung, bestehend aus:
Verstoß, Spiegel mit Trümeau, Sofa, 4 Stühle, Sofa
und 2 Sessel mit Plüschbezug und dazu passenden Portieren,
Gardinen und Teppich, Sofa, Ottomanen, Kuff.-Büffel, Fichen-
Ausziehtisch, Kuff.-Servierisch, Kuff.-Konjoli-Schrank mit Spiegel,
Wahag-Bücherbureau, Kuff.-Schreibtisch, Kuff. und Wiener
Hochstuhl, runde, ovale, viereckige Tische, Kuff. und Blumentische,
Kuff. und lach. Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke,
Kommoden, Konsolen, Trümeau- und andere Spiegel, Bilder, Regulator,
fl. Standuhr, kupf. Teemaschine, schwarz. Büchenschrank, Salon-Stich-
lampe, Barometer, Bücher, Meiners Konvers.-Verikon, 20 Bände
(neue Ausgabe), Teppiche, Vorlagen, Einoleum, 3-stamm. elektr.
Lämpf, elektr. Deckenlampen, elektr. Tischlampen, Gaslampen,
civ. Kleider- und Schirmhänder, Feldbett, civ. Waschemangel, Brin-
gmaschine, Kuchenschrank und sonst. Küchenmöbel, Kuchenschrank,
Wage mit Gewicht, Küchen- und Kochgeschirre und sonst. Gebrauchs-
und Haushaltungsgegenstände aller Art, großer Holz-Beimischant,
Holz-Hahnd, Badewanne mit Douche, 2 Damen-Fahrräder, div.
Bureau-Einrichtungsgegenstände für Praktischen, als: Formular-
Schrank, Regale, 3 gr. Leuchtmittel, Kopierpresse, Lichtpaus-Apparat,
Reisbrettler etc., 7 Benzinlampen, div. Werkzeuge, als: Wasserpumpe,
Winkelleisen, etc. Schraubenschlüssel, Meißel, Hobel, Sägen etc.;

ferner aus einem Nachlasse:

Herren-Kleider und Leibwäsche, Schuhe, Reisekoffer, Handtasche mit
Toll.-Einrichtung, gold. Siegelring, gold. Herren-Uhr mit gold.
Kette und anderes m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich be-
stellten Konkurs-Verwalters ver-
steigere ich am

Freitag, den 21. Juni c.,

vorm. 11 1/2 Uhr beginnend,
auf dem Postgrundstück zu Wies-
baden,

25 Rheinstraße 25,

einen zur Ausgabe von post-
lagernden Sendungen errichteten

Schuppen,

zur Konkursmasse Dormann
gehörig.

Das Gebäude ist 30. 16,00 Mtr.
lang, 4,50 tief, 4,00 hoch, in Fach-
werk gebaut, mit Backsteinmauerung
und Dachpappen-Abdeckung und Holz-
fußboden. Dasselbe ist eingeteilt in
2 Räume mit einer zweiflügeligen Glas-
eingangstüre, Windfang und 4 Front-
und 2 Seitenfenstern.

Versteigerung kann jederzeit
erfolgen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den Sammelstellen der
Nassauischen Sparkasse Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen
erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis
abends 8 Uhr geöffnet.

In Wiesbaden und Umgegend bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen:

1. bei Herrn Kaufmann Adolf Haybach in Wiesbaden, Hellmündstr. 43,
2. bei Herrn Kaufmann Karl Günther in Wiesbaden, Webergasse 24,
3. bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in Sieblich a. Rh.,
Karlshausstr. 39,
4. bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in Dohheim, Schiersteinerstr. 5,
5. bei Herrn Kaufmann Theodor Schilt in Erdenheim, Wiesbadenerstr. 7,
6. bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmidt in Schierstein,
Mittelstr. 9,
7. bei Herrn Kaufmann Philipp Bern in Sonnenberg, Schlagstr. 11.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907. F 281

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Veritable
LIQUEUR BERNARDINE
del Hermilage Saint-Sauveur
General-Depositär für Wiesbaden:
E. Hees Jr.,
C. Acker Nachf.,
Hollsteinstr. 179
Grosse Burgstrasse 18.

Unfall - Haftpflicht - Einbruch.

Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend ist neu zu belegen.
Bedeutendes Unfall-, Feuer- und sehr hohe Provision. Glänzende Gelegenheit
für tüchtigen Fachmann. Direktionsvertreter ausgiebiglich anwesend. Bewerber,
welche gute Resultate nachweisen können, wollen Offerte einreichen unter C. 537
an den Tagbl.-Verlag.



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer
werden an allen
Plätzen nachhelfend
gemacht.

Vaillant & Geyser
D. R. P. ang.

Günstige Gelegenheit.

Um das vorhandene Lager schnell zu räumen und neue Ware einzukaufen, habe die Preise zum Einkaufspreis reduziert:

Leibhöschen . . . von 90 Pf. an, Serrenhosen . . . von 1.50 an,
Wafchblusen . . . 1 Bl. . . Wafchjoppen . . . 1.00 "
Satinhosen . . . 80 Pf. . . Hüfterjacken . . . 1.50 "
sowie Reise-, Jagd- u. Sport-Anzüge äußerst billig.

Ph. Deuster (L. Haarstick),
nur Dranienstraße 12.

Feinste Tafelbutter

geformt und ungeformt, gesalzen und ungesalzen.

Dampfmolkereien

A. Engelhard & Wolf,
München, Paul Heysestrasse 21.

Versand per Bahn oder im Postpaket von 9 Pfd. netto



(Mitt. nach 1906 G.) F 135

Paul Bassermann, chem. Fabrik, Mannheim.
Generalvertrieb für Wiesbaden u. Umgebung: Traugott Zinn.

Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Größtes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren Brut. D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten industriellen Gesellschaften.



1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Unterwiderstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Vertreter.

Eine bedeutende

Margarine-Fabrik

sucht für Wiesbaden und Umgebung einen äußerst tüchtigen repräsentablen Vertreter, der bei der einschlägigen Kundenschaft nachweislich gut eingeführt ist und Erfolge zu erzielen versteht. Es werden vorzügliche Fabrikate geliefert und hohe Provisionen gezahlt. Offerten unter B. P. 1594 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln erbeten.

In Vollmilch Schoppen 10 Pf.
Luerfeldstraße 7, Laden.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abds. 8.30 Uhr: Konzert. Während der Konzerte: Mitwirkung des Cornet & Pflanz-Virtuosens Oskar Böhme.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Oberon.
Reibens-Theater. Abends 7 Uhr: Das Land der Jugend.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Tausend und eine Nacht.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Markthalle. Abends 6 Uhr: Orchester.
Seilsaal. Abends 8.30 Uhr: Vorstellung.

Verbands-Nachrichten

Bereinsfrauenbildung-Frauenstudium. Ausstellungsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Ralfmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.
Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Mädchen-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2/4—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler.
Abends 8—10 Uhr: Regenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringenfechten. 9/2 Uhr: Gesangsprobe.

Erster Wiesbadener Fußball-Klub von 1901. Nachm. 4 Uhr: Übung. Abds. 8 Uhr: Übung der Athletik-Abteilung.
Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsspiel.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Fuhr.
Eisenbahn- u. Gruppe Wiesbaden. Stadt. Hdb. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Red. Mittwochabend 8/2 Uhr: Unterricht. Kurios.
Angebot-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Gesangverein Lieberblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Lieberfranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Jüthel-Klub. Abends 9 Uhr: Jüthel-Probe. (Reichshof).
Evangelischer Männer- und Jungmänner-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungssaal, Schmalbaderstraße 7, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 270, S. 13.)
Versteigerung der Grasnutzung von hiesigen Biesen im Distrikt Klosterbruch: Zusammenkunft vor-mittags 10 Uhr vor Kloster Clarenthal, Jägerhaus. (S. A. A. Nr. 45, S. 1.)

Weitere Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

	17. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer ^{*)}	757.2	755.8	754.9	755.8	
Thermom. C.	10.6	13.7	14.4	14.5	
Dunstp. mm	7.6	7.6	8.9	8.0	
Rel. Feuchtigkeit (%)	80	47	73	66.7	
Windrichtung	C.	N. 2	N. 1	—	
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—	
Höchste Temperatur	19.4				
Niedrigste Temperatur	6.7				

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-europäischer Zeit.)

17. Juni. Im Süd-Ausgang Unterg. Aufg. Unterg.
18. Juni. 12.25.14 18.18 88.1 49.1 1.22.9.
^{*)} Hier geht C. Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 19. Juni.
158. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber. Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtwort: Georg von Hüllen.
Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar.
Dichter: Josef Lauff.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Regie: Herr Rebus.

Personen:

Oberon, König der Elfen. Hr. Gehlert.
Titania, Königin der Elfen. Hr. Peter.
Puck, Elfen. Hr. Großer.
Droll, Elfen. Hr. Schräder-Kaminsh.
Reermädchen. Hr. Müller.
Kaiser Karl der Große. Herr Jellin.
Gün von Bordeaux, Herzog von Guienne. Herr Henkel.
Scheradamin, sein Sohn. Herr Geisse-Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad. Herr Tauber.
Nesim, Tochter Frau Leffers-Burdard.
Nesim, Kaiserlicher Kammerer. Herr Schwab.
Nade-Rhan, Kronfolger von Persien. Herr Weinig.
Totime, Nesim's Ge-spielin. Hr. Krämer.
Hamet, der Stumme des Palastes. Herr Armbricht.
Anrou, Oberster der Eunuchen. Herr Andriano.
Almanzor, Emir von Tunis. Herr Malcher.
Koschana, seine Gemahlin. Frau Renier.
Abdallah, ein Seeräuber. Herr Striebeck.
Elfen, Lutz, Erb-, Feuers- und Wasser-geister, Fränkische, Arabische, Persische u. Tunesische Großwürden-träger, Briefier, Wachen, Oberisten, Seeräuber u. c.
Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifion).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
5: Im Ausgange der Kaiserl. Gärten.
6: Hofen von Keelon.
7: In den Wäldern.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle u. Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emirs von Tunis.
11: Im Harem Almanzors.
12: Die Richtigkeits.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.
Dekor. Einz.: Herr Oberinsp. Schmid.
Rost. Einz.: Herr Oberinsp. Rischke.
Die Türen bleiben während der Oubertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10/2 Uhr.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, 20. Juni. 159. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement. Hoffmanns Erzählungen.

Kessels-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Band.
Mittwoch, den 19. Juni.
Damen-Vorlesung. Pünktig, faszinierend.

Das Land der Jugend.

Aufspiel in 3 Akten von Hanns Bauer.
Spielleitung: Georg Rüder.

Personen:

Franz Lechert, Amts-gerichtsrat a. D. Georg Rüder.
Frau Doktor Bertha Biesenbruch, seine Schwester. Sofie Schenk.
Meta von Heilberg, stud. jur. Elfe Noorman.
Gretel Rosen, stud. jur. Steffi Sandort.
Bepita Schaumburg, stud. phil. Josef van Born.
Elise Finger, stud. med. Margot Bischoff.
Kurt Bandoles, stud. jur. Heinz Detobridge.
Erich Quellenbach, cand. jur. Rudolf Bortol.
Otto Schrader, stud. med. Friedr. Degener.
Walbert Neumann, stud. phil. Gerh. Salska.
Frau Alma Leffertich, Diener des Klubs „Geisel-Flor“, Schwager der Frau Voelentich. Theo Laquaur.
Studentinnen.
Ort der Handlung: Bonn. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 20. Juni: Viertes Gastspiel C. B. Bühler: Derhas Hochzeit.
Freitag, den 21. Juni: Im bunten Rod.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 Uhr:

Tausend und eine Nacht.

Operette in 1 Vorpiel und 2 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Johann Strauß. Bearbeitet von Ernst Kletterer.
Leiter der Vorstellung: Dr. H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ditzgen.
Personen:

Fürst Suleiman Ben Alhar Eduard Rosen.
Rofu, Fischer (Von einem Darsteller gespielt.)
Ghadin Abu Daffar, Oberzeremonien-meister u. Privatsekretär des Fürsten. Hanns Semier.
Mahmud Merin, Großbegier. Hubert Borg.
Der Kaimakan, der Großkaimakan. Hanns Adolf.
Balbus, Bruno Baldow.
Dador, Erich Walter.
Nasbar, Georg Alexander.
Sammat, Emil Krocak.
Ormuz, ein Magier. Paul Schulze.
Zeila, seine Nichte. Hanna Simon.
Walla, Ghadins Frau. Betty Szalot.
Meruda, Sophie Stabell.
Zaire, Gomer, Costella.
Hosaid, Harem-baden. Güt Schumann.
Fatme, Annle Boese.
Rufaima, Hanni Rimmers.
Annahar, Janni Knoke.
Viola, Orient-Stuger. Elise Mügge.
Dimit, Haremswächter. Carl Berger.
Kioffim, Diener bei Dima. Georg Beder.
Gefolge des Fürsten, Wärdenträger, Obersten, Sklaven und Sklavinnen.

Donnerstag, 20. Juni: Tausend und eine Nacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Juni.

Morgens 7/2 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.
1. Choral: „Christ ist erstanden“.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Ch. Gounod.
3. Bolero aus der Oper „Die Stumme von Portici“ Auber.
4. Zum Stiftungsfest, Quadrille Frz. Fraund.
5. Potpourri aus der Operette „Der Feldprediger“ Millöcker.
6. Adelaide, Lied L. v. Beethoven.
7. Soldatenlust, Marsch A. Jungmann.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

Nachmittags 4/2 Uhr:
Während des Konzerts: Cornet à pistons-Vorträge des Herrn Oskar Böhme von der Kaiserl. Russ. Oper in Petersburg.

1. Ouvertüre zu „Athalie“ F. Mendelssohn.
2. Nachruf an C. M. v. Weber E. Bach.
3. Liebeslied für Cornet à piston O. Böhme.
Herr O. Böhme.
4. Frühlingmorgenständchen, Anitras Tanz in der Halle des Bergkönigs, a. d. Peer Gynt Suite II E. Grieg.
5. Tarandole aus der II. Arlesienne Suite G. Bizet.
6. Ouvert. zu „Egmont“ L. v. Beethoven.
7. Edelweiss v. Sommering, Phant. für Piston Th. Hoch.
Herr O. Böhme.
8. Freikugeln, Galopp J. Strauss.
Abends 8/2 Uhr:
Während des Konzerts: Cornet à pistons-Vorträge des Herrn Oskar Böhme von der Kaiserl. Russ. Oper in Petersburg.
1. Ouvert. „Im Frühling“ C. Goldmark.
2. Prelude zur Oper „Gwendoline“ II. Akt E. Chabrier.
3. VII. Air varie für Cornet à piston Herr O. Böhme.
4. Aufforderung zum Tanz C. M. v. Weber-Berlioz.
5. Träumerei f. Streich-orchester R. Schumann.
6. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung“ W. A. Mozart.
7. Ballettszene für Cornet à piston O. Böhme.
Herr O. Böhme.
8. Don César, Marsch R. Dollinger.

Hotel Nonnenhof.

Kirchgasse 13, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **König-Enschardt**. (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11/2 Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Entf. 18. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheintstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Die Schweiß, Serie 2: Eiam.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Schauspielhaus. Mittwoch: Ein Witz-mädel. — Donnerstag: Die Raben-steinen.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Pr. 140.

Экз. 19. 300.

Sipo Matador.

Stemon von Ertur Zapp.

(16. Gottfegung.)

(%adibrud' verboten.)

Drau Amanda taumelte in der Lat, wie unter einem erlöschenden heftigen Schläge. Ihre lachende Hand tastete unwillkürlich nach einem Halt. Sie ergriff die Lehne des hinter ihr stehenden Sessels und sank wie gebrochen darauf nieder. Ein dumpfes, schmerzvolles Stöhnen rang sich aus der Tiefe ihres blutenden Herzens heraus. So lag sie eine ganze Weile, die Hände vor dem Gesicht, in sich aufzunehmend, ein Bild seelischer Gebrochenheit, erbarmungswürdigen, unglücklichen Sammers.

Auch die Sängerin schien so etwas wie ein Mühren zu empfinden. Mit ein paar schnellen Schritten trat sie an die Unglückliche heran und legte ihr leicht ihre Rechte wie tröstend auf die Schulter.

„Gaffen Sie sich, gnädige Frau!“ sagte sie, ihrem modulationsfähigen Organ einen weichen, tremolirenden Ton abgiving. „Sie sind ja nicht die erste, die erkennen muß, daß sie dem Mann ihrer Liebe nicht genügt, daß er sich an ihrer Seite einsam, unvertreten gefühlt hat, daß sie ihn verloren hat, verlieren mußte, weil er über sie hinausgewachsen ist, weil sie ihm nicht mehr ebenbürtig ist. Es macht Ihnen ja niemand einen Vorwurf daraus. Sie können ja nicht dafür. Es kann ja doch niemand über seine Natur hinaus. Wenn Sie ihn wirklich lieben, mit der echten, aufopfernden Liebe des Weibes, dann werden Sie ja auch nicht wollen, daß er an Ihrer Seite zugrunde geht, dann werden Sie nicht versuchen wollen, ihn mit Gewalt zurückzuhalten, der ja doch schon seelisch schon längst nicht mehr der Ihre ist, den ja schon längst eine unüberwindbare Kluft von Ihnen trennt. Und der Gedanke, daß erst die Trennung von Ihnen ihm ermöglichen wird, ganz und unbedeut seiner Kunst zu leben und das Höchste zu erreichen, wird Ihnen über Ihren Schmerz hinweghelfen. Sie leisten der Kunst einen Dienst, wenn Sie ihn freigeben. Auch setzen Sie ihn dadurch in den Stand, seine und auch Ihre Lage materiell in einer Weise zu verbessern, wie Sie es in Ihren fähigsten Kräften wahrscheinlich nie erreicht haben. Er wird auskömmlich für Sie sorgen, für Sie und Ihr Kind, viel auskömmlicher, als er bisher das in der Lage war.“

Sie sprach noch eine ganze Weile in der Weise weiter, auf die still Dastehende ein, die kein Zeichen gab, ob das, was sie ganz dicht neben ihr Stehende ihr so bereit auszusanderte, auch zu ihrem Verstande drang. Möglichlich machte sie eine heftige Bewegung, so daß die Hand der Sängin von ihr abglitt. Im nächsten Moment war sie aufgesprungen: mit flammenden Augen, mit einander überflitzenden Worten rief sie der anderen aus nächster Nähe ins Gesicht: „Kassen Sie mich! Ich will nichts hören. Was Sie sagen, ist Lüge, Erfindung. Sie haben ihn betört. Sie haben ihn mit abendliche Gemächtheit mit Eyer schamlosen Koketterie, mit Ihren Kommodiantenfinken, denen ich freilich nicht gewachsen bin, die ich ihn nicht bieten kann. Als er Sie nicht kannte, hat er mich geliebt, endlich, aufrichtig und nur

Eine droffige Rechnung eines Malers aus dem 17. Jahrhundert ist in den Papieren des Grafen von Mercurien-Misiers gefunden worden; der Künstler Tobias Lazzari hatte eine Rechnung von 78 Goldgulden eingereicht, aber der Abtijn war es zu hoch, und er mußte seine Forderung spezifizieren. Das lat

- | | | |
|--|----|---------|
| 1. Die 10 Gebote verbessert und lachert. | 1 | Walden. |
| 2. Pilatus verurtheilt und ein neues Band auf die Wunde gemacht. | 4 | " |
| 3. Peters Hahn den Schwanz und Kamm ausstrecken | 2 | " |
| 4. Den Schächer wieder schlingt, ihm einen neuen Finger gemacht. | 1 | " |
| 5. Dem Gabriel den linken Flügel ver-golbet | 15 | " |
| 6. Des Rathpols Magd gewaschen und ihr Karmosin auf die Wunde getan | 6 | " |
| 7. Himmel renoviert, zwei Sterne gesetzt, Sonne vergolbet, Mond gewaschen | 8 | " |
| 8. Herodes' Hof gekauft, Bräunen gefärbt, zwei Säbne gelebt | 3 | " |
| 9. Hannas Federhose geflickt, zwei Wesen-lustpfele erneuert, die Perücke gekammt | 3 | " |
| 10. Tobias' Gamaschen erneut, Kleinen am Saad und Stockwinge | 2 | " |
| 11. Mikams Gief gekloren, Ohren gereinigt und Fuß beschlagen | 4 | " |
| 12. Satans Ohrringe versifert, die Taiffe gestrichelt | 3 | " |
| 13. Davids Kleinflehn in der Schleuder er-neut, Goliaths Kopf vergräbet | 4 | " |
| 14. Simon 4 Rabne in den Geisselnbaden, Haor fließet, Wein gezogen | 2 | " |
| 15. Die Krabe gekert, Honigs Hemdärmel gewaschen, Liere gekocht | 7 | " |
| 16. Das Hemb des verlorenen Sohnes ge-wischt, Schweine gepulvt und getränkt | 3 | " |
| 17. Den Heutel am Krug der Samos-erin gekocht, den Hock gekrafft und ihr Haar gekocht | 1 | " |
| 18. Rastfride im Hagfeuer geküßpt und Seelen lachert | 6 | " |
| 19. Das Höllefeuer angefaßt, Satans Schwanz erlegt, die linke Kraste ge-schächt, die Wasel gekogen und die Verdammten geßt | 4 | 90 |

== Bücherfich. ==

[illegible]

für seine Ernennung sprächen, der Präsident könnte es nicht wagen, seinen Schwiegertohn auf diesen Posten zu berufen, ohne das Axiomismus beschuldigt zu werden. Seltice zwar will das nicht einsehen, sie hatte sich schon so sehr auf Japan gefreut und auf ein Haus mit Aussicht auf den Guldsh. Aber die Politik ist unerbittlich, und sie wird sich beschließen müssen, die Gattin zu bleiben von einem ehrenwerten Kongressmitglied von Ohio.

Aber Hugo Wolff, des berühmten modernen Romantikers, letzte Jahre erzählt E. Krebs im „Tag“ u. a. folgendes: Es muß erschütternd für die Freunde gewesen sein; die gebeten waren, Bruchstücke aus seinem neuen Werk zu hören, als der Künstler plötzlich vom Klavier aufstand und ihnen erklärte, er sei Direktor der Hofoper geworden. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, zwei Weine tranken bei ihm, und als er dann am nächsten Morgen aufwachte, zum Oberhofmeier kam zu eilen und seinen Aufstellungsvortrag zu unterbreiten, da fuhren sie mit ihm — nach Dr. Szefflins Geheiß. Es ist bekannt, daß die schwere Gehirnerkrankung auf kurze Zeit am Hilfland kam — aber Szeffel merkte es, als das Geld wieder einsteige und verlangte nun selbst, in eine Anstalt gebracht zu werden, „aber um Gottes willen nicht an Spittel“. Die Landes-Verwaltung wurde sehr leichtig. Sein Erkenntnis- und Erinnerungsvermögen trübte sich, doch hatte er noch Freude an Besuchen von Bekannten und Freunden. Er schneidet einem ins Herz, wenn man sieht, was Dr. Szefflins Krankheit über ein Biedersehen mit ihm herbeiführt. Wolff bekam öfters Lohngeldausfälle und wurde dann in einem Wirtshaus untergebracht. So einen bösen Tag gab es auch jetzt. Als Polsehnig eintrat, lachte Wolff die Hände und bat: „Polsehnig, ich bin' dich, schnell mich heraus, schnell mich heraus.“ Der Wärter befreit ihn, doch als Wolff auf den Tisch aufricht und schon ein Glas Wein herumgibt, steht er hin und trägt ihn wie ein kleines Kind wieder ins Bett. Nach wirren Reden kommt Wolff dann plötzlich die Angst um das Schicksal des alten Freundes: „Du, mußt du auch sterben bleiben? Kannst mich nicht mitnehmen?“ Und dann Wärter: „Sie, Karl, um Gottes willen Johann's, daß der Doktor hinauskommt, daß Sie ihn nicht hier drängen! Das ist ärgerlich! Bei Szeffin war wenigstens Gutes, ob er auch schließlich hinauskomme. Das war um den Jahresanfang 1900 — und bis zum 22. Februar 1903 starb er noch der irdischen Welt. Wir aber leben mit langen Jahren vor uns.“

Wir haben gesehen, wie die Grenze zwischen geistlicher Freiheit und Verwirrung lag.

über die Frau als Verbrecherin veröffentlichte Dissertation von Harris im „Nineteenth Century“ eine interessante Studie. In Frankreich gibt es viermal mehr Verbrecher-männlichen als weiblichen Geschlechts; in den Vereinigten Staaten ist das Verhältnis 12 : 1. In England stellt sich die Verbrecherstatistik dagegen sehr viel ungünstiger für die Frauen, besonders soweit die großen Verbrechen in Frage kommen. Den Grund sieht der Verfasser hauptsächlich in der Unmündigkeit und dem Asthensimus. So hat sich die Zahl der Verurtheilungen von Frauen wegen Ermordung von 54 348 im Jahre 1878 auf 60 211 im Jahre 1901 erhöht. Merkwürdigerweise sind in England auch viele Frauen wegen Halsmardererei verurtheilt worden. Auf Grund zahlreicher Beobachtungen macht Harris die Bemerkung, daß die verbrecherische Frau immer nur Verbrechen einer bestimmten Art begeht, die anderen aber entzogen bleibt. Die Halsmörderin sticht sich selbstetödtlich, wenn man den Verdacht äussert, daß sie Untertan verführt habe. Selbst im Gefängnis verdrängen die Frauen nicht auf die kleinen Künste der Kofletier*. Man hat Frauen beobachtet, die den Fuß von den Händeln abrufen, um ihn als Schminke zu benutzen.

Beantwortlich für die Schriftleitung: J. H. W. Gagerhoff in Wiesbaden. — Druck und Verlag der D. Schellenschen'schen Hof-Munddruckerei in Wiesbaden.

